

Anlagenband zum Haushaltsplan 2017

Anlage	Bezeichnung
1	Orientierungsdaten des Landes
2	Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals
3	Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten
4	Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen
5	Übersicht über die Abschreibungen
6	Übersicht über die Zuwendungen an die Fraktionen
7	Entwurf Stellenplan 2017
8	Bilanz 2015 der Stadt Soest
9	Ergebnisplan 2017 nach Produktbereichen
10	Finanzplan 2017 nach Produktbereichen
11	Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Soest
12	Stadtwerke Soest GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
13	AquaFun Soest GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
14	Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
15	Wirtschaft & Marketing Soest GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
16	Klinikum Stadt Soest gGmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
17	Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
18	Klinikum Stadt Soest Service GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
19	Vitales GmbH – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
20	Kommunale Betriebe Soest AöR – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017
21	Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest – Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017

Anlage 1

Orientierungsdaten des Landes

**Orientierungsdaten 2017 - 2020
für die mittelfristige
Ergebnis- und Finanzplanung
der Gemeinden und Gemeindeverbände
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Runderlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales
des Landes Nordrhein-Westfalen vom 25. Juli 2016
Az. 34-46.05.01-264/16

Nachfolgend gebe ich gemäß § 6 Abs. 2 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) in Verbindung mit § 84 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW), im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die Orientierungsdaten 2017 bis 2020 für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung der Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Nordrhein-Westfalen bekannt.

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen der Orientierungsdaten 2017 - 2020

Die Orientierungsdaten stützen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 2016 und legen in aller Regel die geltende Rechtslage zugrunde. Zudem berücksichtigen sie die Entwicklungen des Landeshaushaltes und des kommunalen Finanzausgleichs.

Da der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ nur die tatsächlichen Zuflüsse für das jeweilige Haushaltsjahr betrachtet, sind seine Ergebnisse vom Mai 2016 an den Einnahmen ausgerichtet. Die Orientierungsdaten zu den Steuern und Abgaben sind deshalb Einzahlungsgrößen. Eine periodengerechte Zuordnung erfolgt nicht und kann nur von den Kommunen individuell mit Rücksicht auf die jeweilige örtliche Situation vorgenommen werden.

2. Gewerbesteuerumlage

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage wird in der nachfolgenden Tabelle angegeben:

Jahr	„Normal“-Vervielfältiger § 6 Abs. 3 GemFinRefG		Erhöhung § 6 Abs. 3 GemFinRefG (ab 1995)	Erhöhung für die Abwicklung des Fonds "Dt. Einheit" § 6 Abs. 5 GemFinRefG	Gesamt- Vervielfältiger
	Bund	Länder	Länder	Länder	
2016	14,5	20,5	29	5*	69
2017	14,5	20,5	29	5*	69
2018	14,5	20,5	29	5*	69
2019	14,5	20,5	29	4*	68
2020	14,5	20,5	0**	0**	35

* Die Erhöhungszahl für den Vervielfältiger wird durch Rechtsverordnung des Bundes festgesetzt. Die Angaben beruhen für die Jahre 2017 – 2019 auf der Steuerschätzung vom Mai 2016. Der Vervielfältiger für das Jahr 2016 wurde durch Verordnung vom 01. Februar 2016 festgesetzt.

** Nach geltendem Bundesrecht enden die Erhöhungen gem. § 6 Abs. 3 und 5 GemFinRefG zum 31.12.2019. Nachlaufend erfolgen allerdings noch die Abrechnungen der Einheitslasten des Jahres 2018 in 2020 und des Jahres 2019 in 2021.

3. Wirkung der Orientierungsdaten – Berücksichtigung örtlicher Besonderheiten

Gemäß § 16 Abs. 1 Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (StWG) und der §§ 75 Abs. 1 und 84 GO NRW sollen sich die Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Aufstellung des Haushaltes 2017 und bei der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung für die Jahre 2017 bis 2020 an den unter II. 1. aufgeführten Daten zu Einzahlungen, Erträgen und Aufwendungen ausrichten. Die Orientierungsdaten liefern allerdings nur Durchschnittswerte für die Gemeinden und Gemeindeverbände und sind deshalb lediglich Anhaltspunkte für die individuelle Finanzplanung. Jede Kommune ist verpflichtet, unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten die für ihre Planung zutreffenden Einzelwerte zu ermitteln. Es ist von den Orientierungsdaten abzuweichen, wenn die individuellen Gegebenheiten vor Ort dies erfordern.

Auch bei den weiter in die Zukunft gerichteten Planungen der HSK- und HSP-Kommunen dürfen die Berechnungsempfehlungen des sogenannten Ausführungserlasses des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 7. März 2013 zur Haushaltskonsolidierung nur zugrunde gelegt werden, wenn eine

eingehende Einzelfallprüfung ihre Vereinbarkeit mit den individuellen Verhältnissen vor Ort und deren voraussichtlichen Entwicklungen bestätigt hat. Die der Haushaltsplanung tatsächlich zugrunde gelegten Einzelwerte sind den Aufsichtsbehörden zu erläutern.

Generell sollten die Kommunen ihrer Haushaltsplanung eine eher vorsichtige Prognose zugrunde legen. Für Kommunen, die ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen haben, bleibt es bei der Pflicht, den Haushalt zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder auszugleichen (§ 76 Abs. 1 GO NRW). Für die Kommunen, die am Stärkungspakt Stadtfinanzen teilnehmen, gelten die Regelungen des Stärkungspaktgesetzes. Der Ausführungserlass regelt die Einzelheiten der Anwendung sowohl des § 76 GO als auch der Vorgaben zur Haushaltssanierung nach dem Stärkungspaktgesetz.

4. Empfehlungen für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung

Im Interesse der kommunalen Selbstverwaltung muss es oberstes Ziel sein, den Haushaltsausgleich zu erreichen oder zumindest ein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept bzw. einen genehmigungsfähigen Haushaltssanierungsplan nach dem Stärkungspaktgesetz aufzustellen. Vor dem Hintergrund der Änderung des § 76 Abs. 2 GO NRW und der Verabschiedung des Stärkungspaktgesetzes ist davon auszugehen, dass alle Kommunen hierzu grundsätzlich in der Lage sind.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales verbindet mit der Bereitstellung der Orientierungsdaten 2017 bis 2020 auch die Erwartung, dass die Gemeinden und Gemeindeverbände die Aufstellung, Beratung und Beschlussfassung über ihren Haushalt an der Vorgabe des § 80 Abs. 5 Sätze 1 und 2 GO NRW ausrichten. Danach soll die Anzeige der vom Rat (bzw. vom Kreistag oder von der Landschaftsversammlung) beschlossenen Haushaltssatzung mit ihren Anlagen bei der Aufsichtsbehörde spätestens einen Monat vor Beginn des Haushaltsjahres (also bis zum 30. November des Vorjahres) erfolgen.

II. Orientierungsdaten und Erläuterungen

1. Orientierungsdaten 2017 – 2020 für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung der Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Nordrhein-Westfalen

Absolut	Orientierungsdaten			
2016	2017	2018	2019	2020
in Mio. Euro	in %			

Einzahlungen / Erträge

Summe der Einzahlungen aus Steuern (brutto)	23.132	7,7	4,2	3,3	3,6
darunter:					
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	7.951	3,8	5,0	4,9	5,0
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ¹	1.170	24,1	17,6	2,3	2,3
Gewerbsteuer (brutto)	10.202	11,3 ²	2,9	3,0	3,5
Grundsteuer A und B	3.479	1,3	1,2	1,3	1,2

Kompensation Familienleistungs- ausgleich (Erträge)	760	+3,9	+3,8	+3,7	+2,9
Zuweisungen des Landes im Rahmen des Steuerverbundes (Erträge)	10.344	+1,7	+6,4	+5,3	+4,3
davon:					
Schlüsselzuweisungen an Gemeinden, Kreise und Landschaftsverbände	8.810	+1,7	+6,4 ³	+5,2	+4,3

Aufwendungen

Personalaufwendungen	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Sozialtransferaufwendungen	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0

- 1 In den Werten ist die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer um bundesweit 500 Mio. Euro in 2016, 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2017 (§ 1 Satz 3 Finanzausgleichsgesetz) und um je 2,4 Mrd. Euro jährlich ab 2018 (gemäß der Vereinbarung der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder vom 16.06.2016) enthalten.
- 2 Durch die Umsetzung des BFH-Urteils zur sog. Schachtelprivilegierung im gewerbsteuerlichen Organkreis wurden im Rahmen der Steuerschätzung für das Jahr 2016 einmalige Steuermindereinnahmen bei der Gewerbesteuer prognostiziert (1 Mrd. Euro im Gebiet A). Der Wegfall dieses Sondereffekts im Jahr 2017 zieht somit einen deutlichen Aufwuchs der Gewerbesteuereinzahlungen gegenüber dem Vorjahr nach sich. Gemeinden, die von den Auswirkungen der Umsetzung des BFH-Urteils nicht betroffen sind, wird empfohlen, von dem für 2017 angegebenen Wert abzuweichen und sich stattdessen, sofern die individuellen Gegebenheiten dem nicht entgegen stehen, an der im Orientierungsdatenerlass 2016 bis 2019 für das Jahr 2017 prognostizierten Entwicklungsrate für die Gewerbesteuer (+3,1 Prozent) zu orientieren.
- 3 Gemäß Kabinettsbeschluss vom 05.07.2016 beabsichtigt die Landesregierung, den auf Nordrhein-Westfalen entfallenden Anteil der 5 Mrd. Euro des Bundes, der nach der Vereinbarung der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder vom 16.06.2016 ab 2018 über den Länderanteil an der Umsatzsteuer verteilt werden soll (bundesweit 1 Mrd. Euro), zur Verstärkung der Schlüsselmasse der Gemeindefinanzierungsgesetze ab dem Jahr 2018 zu verwenden. Die hiermit verbundenen Mittel (Stand heute: ca. 217 Mio. Euro jährlich) konnten in der mittelfristigen Finanzplanung des Landes bislang noch nicht berücksichtigt werden und sind daher auch in den Orientierungsdaten noch nicht enthalten. Unter Berücksichtigung dieser Aufstockung der Schlüsselmasse um ca. 217 Mio. Euro ergibt sich für die Schlüsselzuweisungen im Jahr 2018 eine Zunahme um 8,8 Prozent im Vergleich zum Jahr 2017.

2. Erläuterungen

Steuern und ähnliche Abgaben

Zu den Einzahlungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben in der Abgrenzung der finanzstatistischen Kontengruppe 60 (für Erträge 40) gehören die Realsteuern, die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftsteuern, die sonstigen Gemeindesteuern (Kontenart 603 bzw. 403), die steuerähnlichen Einzahlungen (Kontenart 604 bzw. 404) und die Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich (Kontenart 4051).

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird für das Jahr 2017 auf rd. 8,253 Mrd. Euro geschätzt. Die Veränderungsrate für das Jahr 2017 (3,8 v. H.) wurde auf Grundlage der erwarteten Einzahlungen in Höhe von rd. 7,951 Mrd. Euro für 2016 berechnet. Die Schätzung basiert auf den Einnahmeerwartungen des Landes nach der Mai-Steuerschätzung 2016.

Durch die Abschlagszahlung für das vierte Quartal eines Jahres in Höhe von 110 Prozent der Zahlungen für das dritte Quartal ist nicht mehr mit hohen Abrechnungsbeträgen zu rechnen, so dass Einzahlungen und Erträge voraussichtlich kaum voneinander abweichen werden.

Die jeweils geltenden Schlüsselzahlen sind aus der Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und die Abführung der Gewerbesteuerumlage ersichtlich. Die aktuellen Schlüsselzahlen gelten für die Jahre 2015 bis 2017. Ab dem Jahr 2018 werden neue Schlüsselzahlen gelten.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Die Einzahlungen aufgrund des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer werden im Jahr 2017 voraussichtlich rd. 1,452 Mrd. Euro betragen. Die Veränderungsrate für das Jahr 2017 (24,1 v. H.) wurde auf Grundlage der erwarteten Einzahlungen in Höhe von rd. 1,170 Mrd. Euro für 2016 berechnet.

Die Schlüsselzahlen zur Verteilung auf die Gemeinden wurden durch Rechtsverordnung des Bundes gem. § 5 c Gemeindefinanzreformgesetz und durch die Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer festgesetzt. Der Verteilungsschlüssel ist für die Jahre 2015 bis 2017 gültig.

Der Verteilungsschlüssel wird seit 2009 schrittweise von einem nicht fortschreibungsfähigen zu einem fortschreibungsfähigen Schlüssel umgestellt. In die von 2015 bis 2017 geltenden Schlüsselzahlen werden der alte Schlüssel zu 25 Prozent und der neue Schlüssel zu 75 Prozent einfließen. Ab dem Jahr 2018 wird der neue fortschreibungsfähige Schlüssel zu 100 Prozent verwendet.

Bundesentlastung in Höhe von bundesweit 1 Mrd. Euro in 2016, 2,5 Mrd. Euro in 2017 und 5 Mrd. Euro ab 2018

Im Koalitionsvertrag auf Bundesebene wurde im Herbst 2013 als prioritäre Maßnahme vereinbart, die Kommunen im Rahmen der Schaffung eines Bundesteilhabegesetzes im Umfang von jährlich 5 Mrd. Euro zu entlasten.

Bereits vor Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes werden die Kommunen bundesweit um 1 Mrd. Euro jährlich in 2015 und 2016 sowie um 2,5 Mrd. Euro im Jahr 2017 entlastet. Die Entlastung erfolgt im Jahr 2016, wie bereits 2015, zu je 500 Mio. Euro über eine gleichmäßige Erhöhung der Beteiligungsquote des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 46 Absatz 5 Satz 4 SGB II) sowie eine entsprechende Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (§ 1 Satz 3 Finanzausgleichsgesetz). Im Jahr 2017 erfolgt die Entlastung zu 1 Mrd. Euro über eine Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 46 Absatz 5 Satz 5 SGB II) und zu 1,5 Mrd. Euro über eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (§ 1 Satz 3 Finanzausgleichsgesetz).

Am 16. Juni 2016 hat sich die Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder auf einen Weg zur Verteilung der jährlich 5 Mrd. Euro verständigt, mit denen die kommunalen Haushalte von 2018 an entlastet werden sollen. Demnach sollen die Bundesmittel folgendermaßen verteilt werden:

- 2,4 Mrd. Euro werden durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer verteilt, die gemäß Artikel 106 Absatz 5a GG den Gemeinden zugutekommt.
- 1,6 Mrd. Euro werden über eine Aufstockung der Leistungsbeteiligung des Bundes an den Kosten für Unterkunft und Heizung nach dem SGB II (KdU) verteilt. Diese Mittel fließen den Kreisen und kreisfreien Städten zu, die gemäß § 6 SGB II als kommunale Träger für die Gewährung dieser Leistungen zuständig sind.
- 1 Mrd. Euro wird über eine Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer verteilt, die vom jeweiligen Land an die Kommunen weitergeleitet werden soll. Gemäß dem Kabinettsbeschluss vom 5. Juli 2016 ist beabsichtigt, diese Mittel in Nordrhein-Westfalen zur Verstärkung der

Schlüsselmasse der Gemeindefinanzierungsgesetze ab dem Jahr 2018 zu verwenden.

Bei der Berücksichtigung der o.g. Beschlüsse im Rahmen der kommunalen Ergebnis- und Finanzplanung, ist der Planungserlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 14. Juli 2016 (Az.: 34 - 46.09 - 1258/16) zugrunde zu legen.

Gewerbesteuer

Die erwarteten Gewerbesteuereinzahlungen beruhen auf den Ergebnissen der Regionalisierung der bundesweiten Steuereinnahmen der Länder.

Im Jahr 2015 sind die kommunalen Einzahlungen aus der Gewerbesteuer in Nordrhein-Westfalen per Saldo um rund 8,6 Prozent im Vergleich zu 2014 gestiegen. Für die Jahre 2017 bis 2020 wird mit einer weiteren Zunahme der Gewerbesteuer gerechnet.

Angesichts der starken Unterschiede in der örtlichen Aufkommensentwicklung kann diese Schätzung nur eine generalisierende Orientierungshilfe für die Haushaltsplanungen der einzelnen Gemeinden sein. Die konkreten Ansätze einer einzelnen Gemeinde sind von den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten abhängig und entsprechend von den Gemeinden in ihre Ergebnis- und Finanzplanung einzubeziehen.

Hinweis:

Durch die Umsetzung des BFH-Urteils zur sog. Schachtelprivilegierung im gewerbesteuerlichen Organkreis wurden im Rahmen der Steuerschätzung für das Jahr 2016 einmalige Steuermindereinnahmen bei der Gewerbesteuer prognostiziert (1 Mrd. Euro im Gebiet A). Der Wegfall dieses Sondereffekts im Jahr 2017 zieht somit einen deutlichen Aufwuchs der Gewerbesteuereinzahlungen gegenüber dem Vorjahr nach sich. Gemeinden, die von den Auswirkungen der Umsetzung des BFH-Urteils nicht betroffen sind, wird empfohlen, von dem für 2017 angegebenen Wert abzuweichen und sich stattdessen, sofern die individuellen Gegebenheiten dem nicht entgegen stehen, an der im Orientierungsdatenerlass 2016 bis 2019 für das Jahr 2017 prognostizierten Entwicklungsrate für die Gewerbesteuer (+3,1 Prozent) zu orientieren.

Grundsteuer A und B

Die erwarteten Grundsteuereinzahlungen beruhen auf den Ergebnissen der Regionalisierung der bundesweiten Steuereinnahmen der Länder.

Kompensation Familienleistungsausgleich

Die Kompensationszahlung für die Verluste durch die Neuregelung des Familienleistungsausgleichs ist nicht im Einkommensteueranteil erfasst. Sie wird als Zuweisung an die Gemeinden weitergegeben. Im Jahr 2016 sind dafür 760 Mio. Euro (ohne Abrechnung 2015) und in 2017 rd. 790 Mio. Euro (ohne Abrechnung 2016) vorgesehen.

Die Abrechnung der in einem Jahr geleisteten Kompensationszahlungen für die Neuregelung des Familienleistungsausgleichs erfolgt nach Ist-Ergebnissen jeweils im April des Folgejahres.

Auf Basis der Steuerschätzung Mai 2016 ist derzeit für das Jahr 2016 von einem geschätzten Nachzahlungsbetrag vom Land an die Kommunen in Höhe von 7 Mio. Euro auszugehen, welcher im April 2017 ausgezahlt würde.

Zuweisungen des Landes im Rahmen des Steuerverbundes

Die in der Tabelle unter II. 1. angegebenen Werte basieren auf der Einnahmeerwartung des Landes nach der Mai-Steuerschätzung 2016. Sie berücksichtigen nicht den Kabinettsbeschluss von 5. Juli 2016 zur Verwendung der Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer ab dem Jahr 2018 (siehe dazu auch oben Fußnote 3 zur Tabelle unter II.1 sowie die Erläuterungen zur Bundesentlastung in den Jahren 2016 und 2017 sowie ab dem Jahr 2018).

Die dargestellten Zuweisungen des Landes im Rahmen des Steuerverbundes sowie die Schlüsselzuweisungen berücksichtigen die Eckpunkte zum Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2017. Die Daten stehen demnach unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Gesetzgebers.

Aufwendungen allgemein

Die Orientierungswerte zu den Aufwendungen sind keine Prognosen, sondern Zielwerte, die gerade von konsolidierungspflichtigen Kommunen noch unterschritten werden sollten. Der jeweilige Wert darf der Planung nur zugrunde gelegt und fortgeschrieben werden, sofern tatsächlich die notwendigen Anstrengungen unternommen werden, um ihn zu erreichen. Die hierzu erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen müssen im Haushaltssanierungsplan oder im Haushaltssicherungskonzept nachvollziehbar dargestellt sein.

Personalaufwendungen

Trotz des deutlichen Einzahlungs- und Ertragswachstums seit 2010 stehen zahlreiche Kommunen nach wie vor unter einem starken Konsolidierungsdruck. Um den Haushalt in Zukunft dauerhaft aus eigener Kraft ausgleichen zu können, ist es erforderlich, bei den Personalaufwendungen nur geringe Zuwachsraten zuzulassen. Angesichts der geltenden Tarifabschlüsse wird davon ausgegangen, dass für die Entwicklung der kommunalen Personalaufwendungen im Jahr 2017 ein Zielwert von 2 Prozent realistisch ist.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Mit Ausnahme der Entwicklung im Jahr 2017 gelten für die Steigerungsraten der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen die Ausführungen zu den Personalaufwendungen entsprechend.

Sozialtransferaufwendungen

Zu den kommunalen Sozialtransferaufwendungen gehören die Leistungen nach dem SGB II (u. a. Leistungen für Unterkunft und Heizung der Bezieher von Grundsicherung für Arbeitssuchende), Leistungen an Kriegsoffer und ähnliche Anspruchsberechtigte, die Jugendhilfe, sonstige soziale Leistungen sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen sind nicht die Werte dieses Erlasses, sondern diejenigen Veränderungsdaten einschlägig, die die Landschaftsverbände auf der Grundlage der voraussichtlichen Entwicklungen bei den Fallzahlen und den Kosten ermitteln.

gez. Emschermann

Anlage 2

Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals

Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals der Stadt Soest

		Ergebnis €	Allgemeine Rücklage €	Veränderung %	Ausgleichs- rücklage €	5% der Allg. Rücklage €	Sonderrücklage Petri-Kirchhof €	Eigenkapital gesamt €
Bestand	01.01.2015		104.877.669		0	5.243.883	332.893	105.210.562
Wertkorrekturen § 43 III GemHVO			26.977					
Voraussichtliches Ergebnis 2015		7.913.286						
Zugang/Abgang 2015					7.913.286		-68.964	
Voraussichtlicher Bestand	31.12.2015		104.904.646		7.913.286		263.929	113.081.861
Bestand	01.01.2016		104.904.646		7.913.286	5.245.232	263.929	113.081.861
Wertkorrekturen § 43 III GemHVO								
Voraussichtliches Ergebnis 2016		-2.064.549						
Zugang/Abgang 2016					-2.064.549			
Voraussichtlicher Bestand	31.12.2016		104.904.646	0,00%	5.848.737		263.929	111.017.312
Bestand	01.01.2017		104.904.646		5.848.737	5.245.232	263.929	111.017.312
Wertkorrekturen § 43 III GemHVO								
Voraussichtliches Ergebnis 2017		-4.822.585						
Zugang/Abgang 2017			0		-4.822.585			
Voraussichtlicher Bestand	31.12.2017		104.904.646	0,00%	1.026.152		263.929	106.194.727
Bestand	01.01.2018		104.904.646		1.026.152	5.245.232	263.929	106.194.727
Wertkorrekturen § 43 III GemHVO								
Voraussichtliches Ergebnis 2018		-4.470.210						
Zugang/Abgang 2018			-3.444.058		-1.026.152			
Voraussichtlicher Bestand	31.12.2018		101.460.588	3,28%	0		263.929	101.724.517
Bestand	01.01.2019		101.460.588		0	5.073.029	263.929	101.724.517
Wertkorrekturen § 43 III GemHVO								
Voraussichtliches Ergebnis 2019		-3.480.403			0			
Zugang/Abgang 2019			-3.480.403		0			
Voraussichtlicher Bestand	31.12.2019		97.980.185	3,43%	0		263.929	98.244.114
Bestand	01.01.2020		97.980.185		0	4.899.009	263.929	98.244.114
Wertkorrekturen § 43 III GemHVO								
Voraussichtliches Ergebnis 2020		-1.450.289			0			
Zugang/Abgang 2020			-1.450.289		0			
Voraussichtlicher Bestand	31.12.2020		96.529.896	1,48%	0		263.929	96.793.825

Anlage 3 Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

**Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten**

Art	Stand am Ende des Vorvorjahres 2015	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 2017	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haushaltsjahres 2017
	in TEUR 1	in TEUR 2	in TEUR 3
1. Anleihen	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	60.232	59.401	63.304
2.1 von verbundenen Unternehmen	0	0	0
2.2 von Beteiligungen	0	0	0
2.3 von Sondervermögen	0	0	0
2.4 vom öffentlichen Bereich	0	0	0
2.4.1 vom Bund	0	0	0
2.4.2 vom Land	0	0	0
2.4.3 von Gemeinden (GV)	0	0	0
2.4.4 von Zweckverbänden	0	0	0
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich ¹	0	0	0
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0	0	0
2.5 vom privaten Kreditmarkt	60.203	59.354	63.274
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten ¹	60.203	59.354	63.274
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	0	0	0
2.6 Sonstige Kreditverbindlichkeiten aus Investitionskrediten	29	47	30
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung ²	62.387	64.961	68.326
3.1 vom öffentlichen Bereich ³	0	0	0
3.2 vom privaten Kreditmarkt ³	62.387	64.961	68.326
3.3 Sonstige Kreditverbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten	0	0	0
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.400	6.400	6.400
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.933	2.933	2.933
7. Sonstige Verbindlichkeiten	9.014	9.014	9.014
8. Erhaltene Anzahlungen	645	645	645
9. Summe aller Verbindlichkeiten	141.611	142.709	149.977
Nachrichtlich:			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten:			
Bürgschaften u.a.	24.542	23.291	24.524

¹ Investitionskredite von öff. best. Kreditinstituten werden ab 2015 unter Ziffer 2.5.1 geführt (Gläubigerzuordnung IT.NRW)

² Die Liquiditätskredite betreffen die Stadt Soest inkl. ZGW und KBS AÖR ohne die Sparte Abwasser

³ Liquiditätskredite von öff. best. Kreditinstituten werden ab 2015 unter Ziffer 3.2 geführt (Gläubigerzuordnung IT.NRW)

Anlage 4 Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen

Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Investitions-Auftrag	Bezeichnung	Verpflichtungs- ermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres 2017	voraussichtlich fällige Auszahlungen		
			2018	2019	2020
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I 02151101	Fahrzeuge Feuerwehr	500	500	0	0
I 04061000	Ausstattung Stadtbücherei	2	2	0	0
I 12011231	Ausbau Müllingser Weg	700	700	0	0
I 12011244	Ausbau Jakobi-Nötten-Wallstraße	842	842	0	0
I 12011304	Aufwertung Theodor-Heuss-Park im Rahmen ISEK	300	300		
I 12011346	Ausbau Eselsweg	150	150	0	0
I 12011353	Wallentwicklungskonzept Brunowall/Dasselwall	350	350	0	0
Summe		2.844	2.844	0	0
<u>Nachrichtlich:</u> In der Finanzplanung vorgesehene Kreditaufnahmen			3.628	1.649	1.226

Anlage 5 Übersicht über die Abschreibungen

Übersicht über die Abschreibungen

	bilanzielle Abschreibungen	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Beiträgen	Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Sonderposten
	2017 in €	2017 in €	2017 in €	2017 in €
Summe	7.275.881 €	2.285.945 €	2.729.455 €	26.410 €
001.010.001 Rat, Ausschüsse und Ratsbüro	823 €	823 €		
001.020.001 Verwaltungsführung	182 €	182 €		
001.060.001 Druckerei	0 €	0 €		
001.060.002 zentrale Dienste	1.637 €	1.637 €		
001.060.006 Einkauf und Logistik	1.635 €	1.635 €		
001.070.001 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Städtepartnerschaften	367 €	367 €		
001.080.001 Personalmanagement und Personalwesen	1.454 €	1.482 €		
001.080.002 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	316 €	316 €		
001.081.001 Allgemeine Personalwirtschaft	4.952 €	4.952 €		
001.090.001 Finanz- und Rechnungswesen und Zentrales Controlling	476 €	476 €		
001.101.001 TUI	85.592 €	85.367 €		
001.130.001 Management der unbebauten Grundstücke	1.406 €	1.406 €		
002.010.001 Sicherheit und Ordnung	693 €	693 €		
002.020.003 Allerheiligenkirmes	247 €	247 €		
002.070.001 Verkehrsangelegenheiten	297 €	297 €		
002.100.001 Einwohnerangelegenheiten	214 €	214 €		
002.100.002 Bürger Büro Service	956 €	956 €		
002.110.001 Personenstandswesen	305 €	305 €		
002.140.001 Wahlen	50 €	50 €		
002.150.001 Gefahrenabwehr	327.360 €	286.031 €		
003.010.005 Hannah-Arendt-Gesamtschule	28.099 €	13.833 €		
003.010.006 Förderschule	2.903 €	2.488 €		
003.010.007 Sekundarschule	3.762 €	3.762 €		
003.011.001 Astrid-Lindgren-Grundschule	7.949 €	6.111 €		
003.011.002 Bruno-Grundschule	1.742 €	1.750 €		
003.011.003 Georg-Grundschule	2.803 €	2.662 €		
003.011.004 Grundschule Hellweg	2.663 €	2.240 €		
003.011.005 Johannes-Grundschule	4.195 €	3.405 €		
003.011.006 Patrokli-Grundschule	711 €	711 €		
003.011.007 Petri-Grundschule	1.793 €	1.793 €		
003.011.008 Wiese-Grundschule	1.638 €	1.345 €		
003.012.002 Pauli-Hauptschule	9.016 €	9.016 €		
003.012.003 Hauptschule im Schulzentrum am Troyesweg	3.004 €	3.004 €		
003.013.001 Christian-Rohlf's-Realschule	10.129 €	9.442 €		
003.013.002 Hansa-Realschule	7.202 €	6.406 €		
003.014.001 Aldegrevorgymnasium	10.017 €	8.587 €		
003.014.002 Archigymnasium	9.482 €	9.336 €		
003.014.003 Conrad-von-Soest-Gymnasium	12.918 €	12.571 €		
003.020.001 Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte	50.136 €	52.449 €		
004.020.001 Kulturförderung	800 €	800 €		
004.040.001 Volkshochschule	3.649 €	3.531 €		
004.060.001 Stadtbücherei	39.457 €	38.737 €		
004.070.001 Museen	8.473 €	8.198 €		
004.080.001 Stadtarchiv und wissenschaftliche Stadtbibliothek	2.566 €	2.470 €		

	bilanzielle Abschreibungen	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Beiträgen	Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Sonderposten
	2017 in €	2017 in €	2017 in €	2017 in €
005.030.001 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen	258 €	258 €		
005.030.002 Leistungen für Migranten	0 €	0 €		
006.020.001 Kinder- und Jugendarbeit	103.368 €	97.829 €		
008.010.001 Bereitstellung und Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen	138.086 €	113.278 €		
009.010.001 Räumliche Planung und Entwicklung	519 €	519 €		
009.030.001 Geographisches Informationssystem und Statistik	2.349 €	2.349 €		
009.050.001 Stadtarchäologie	724 €	724 €		
010.040.001 Maßnahmen der Bauaufsicht	2.864 €	891 €		
010.080.001 Wohngeld	0 €	0 €		
012.010.001 öffentliche Verkehrsflächen	4.974.466 €	1.013.044 €	2.306.002 €	17.597 €
012.010.002 Parkplätze	94.423 €	47.090 €		7.453 €
012.010.003 steuerpflichtige Parkplätze und Parkhäuser	3.878 €	3.724 €		716 €
012.020.001 Verkehrsanlagen	859.330 €	198.556 €	423.453 €	644 €
012.040.001 ÖPNV	28.573 €	21.601 €		
013.010.001 Öffentliches Grün	3.593 €	3.593 €		
013.040.001 Wasser und Wasserbau	80.881 €	61.606 €		
016.010.001 Allgemeine Finanzwirtschaft	328.500 €	128.800 €		

Anlage 6 Übersicht über die Zuwendungen an die Fraktionen

Zuwendungen an Fraktionen, Gruppen und einzelne Ratsmitglieder
Teil A: Geldleistungen

2.000 € jährlich als Sockelbetrag für jede Fraktion
40 € monatlich für jedes Ratsmitglied einer Fraktion

Fraktion, Gruppe, einzelnes Ratsmitglied	HhAnsatz 2017	HhAnsatz 2016	RechnErg 2015	Erläuterungen
CDU	10.640,--	10.640,--	5.537,04	
SPD	8.240,--	8.240,--	7.514,98	
BG	3.440,--	3.440,--	3.440,--	
Grüne	3.920,--	3.920,--	3.781,03	
FDP	2.960,--	2.960,--	2.752,30	
SO!-Fraktion	3.920,--	3.920,--	1.468,09	
Die Linke	2.960,--	2.960,--	2.960,--	
Junges Soest	2.960,--	2.960,--	2.928,41	
AfD	986,58	986,58	986,58	
Piraten	986,58	986,58	986,58	
Summe	41.013,16	41.013,16	32.355,01	

Amtlicher Stellenplan mit Stellenübersicht Stadt Soest 2017

Soweit im Stellenplan der Vermerk "künftig wegfallend" (kw) angebracht ist, dürfen freiwerdende Stelle, die davon betroffen sind, nicht mehr besetzt werden.

Soweit im Stellenplan der Vermerk "künftig umzuwandeln" (ku) angebracht ist, dürfen die Stellen bei freiwerdenden Stellen oder Neubesetzung nur noch durch ku-Vermerk festgelegten Entgeltgruppe besetzt werden.

Stellenplan A: Beamte 2017

Seite 1

Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besol- dungs- gruppe	Zahl der Stellen 2017			Zahl der Stellen 2016	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2016	Vermerke, Erläuterungen
		insgesamt	darunter				
			mit Zulage	ausgesondert			
Wahlbeamte							
Bürgermeister	B6	1	0	0	1	1	
Erster Beigeordneter	B3	1	0	0	1	1	
Stadtbaurat	B2	1	0	0	1	0	
Laufbahngruppe 2 mit Einstiegsamt 2 (bisher höherer Dienst)							
Städt. Rechts-/ Verwaltungsdirektor	A15	2	0	0	2	2	
Städt. Oberverwaltungsrat	A 14	4	0	0	4	4	
Städt. Verwaltungsrat	A 13	0,5	0	0	0,5	0,5	
Laufbahngruppe 2 mit Einstiegsamt 1 (bisher gehobener Dienst)							
Städt. Verwaltungsrat	A 13	4	0	0	4	3	
Stadtamtsrat	A 12	11	0	0	9	9	
Stadtamtmann	A 11	13	0	0	12	12	
Stadtoberinspektor	A 10	27	0	0	27	25	
Stadtinspektor	A 9	0	0	0	0	0	
Laufbahngruppe 1 mit Einstiegsamt 2 (bisher mittlerer Dienst)							
Stadtamtsinspektor	A 9	11	0	0	11	11	3 Stellen Amtszulagen nach FN3
Stadthauptsekretär	A 8	20	0	0	21	21	
Stadtobersekretär	A 7	1,5	0	0	1,5	1,5	
Stadtsekretär	A 6	0	0	0	0	0	
		97	0	0	95	91,00	

Stellenplan B: Tariflich Beschäftigte 2017

Seite 2

Entgeltgruppe gruppe	2017	2016	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2016	Erläuterungen
15	2	2	2	
14	1	2	1	
13	2	1,5	1,5	
12	5,5	4,5	4,5	
11	10,5	10,5	9,5	
10	13	11,5	10,5	
9	13,5	11,5	11,5	
8	11,5	12	11,5	
7	0	0	0	
6	31,5	31,5	30,5	1 Stelle kw/1 Stelle ku
5	35	35,5	34,5	2,5 Stellen kw
4	0,5	0,5	0,5	
3	4,5	4,5	4,5	0,5 Stelle kw
2	2	2	2	
S15	1	0	0	
S14	12	12	11	
S12	3	0	0	
S11a	1,5	4,5	4,5	
S11	9	9,5	8	1,5 Stellen kw
S06	0	0	0	
	159	155,5	147,5	

Stellenübersicht A: Aufstellung nach der Gliederung
I. Beamte 2017

Produkt- bereich	Bezeichnung	Stellen insg.	Wahlbeamte			LG 2 mit EA 2 (bisher hD)				LG 2 mit EA 1 (bisher gD)					LG 1 mit EA 2 (bisher mD)				Erläuterungen
			B6	B3	B2	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9 *	A8	A7	A6	
001	Innere Verwaltung	43,9	1	1	1		1	1,2	0,5	3	4	6,5	10,7		6	7	1		
002	Sicherheit und Ordnung	15,8						0,8			2	1	1		4	7			
003	Schulträgeraufgaben	3,75						0,5			0,75	1				1	0,5		
004	Kultur und Wissenschaft	3,5						1,5			1		1						
005	Soziale Hilfen	6,3										0,8	5			0,5			
006	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	11,2									1	0,7	8			1,5			
008	Sportförderung	0,75									0,25					0,5			
009	Räuml. Planung und Entwicklung	4,3					1				1	1	1,3						
010	Bauen und Wohnen	7,5								1	1	2			1	2,5			
		97	1	1	1	0	2	4	0,5	4	11	13	27	0	11	20	1,5	0	97

* davon 3 Stellen mit Zulage nach FN3

Stellenübersicht A: Aufstellung nach der Gliederung
I. Beamte 2017

Teilplan	Bezeichnung	Stellen insg.	Wahlbeamte			LG 2 mit EA 2 (hD)				LG 2 mit EA 1 (gD)					LG 1 mit EA 2 (mD)				Erläuterungen
			B6	B3	B2	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9*	A8	A7	A6	
001 001	politische Gremien/Verw.führung/Öffentlichk	7,4	1	1	1			0,2				1	1,2		2				
001 003	Rechnungsprüfung	2								1		1							
001 004	Zentrale Dienst/Einkauf und Logistik	0,45								0,35		0,1							
001 006	Personalw./Orga/Recht	12					1		0,5	1	1	2,5	3		2	1			
001 006	Personalw./Orga/Recht - AHA	1														1			
001 006	Personalw./Orga/Recht - Wifö	3													1	2			
001 007	Finanzm., Rechnungsw., zentr. Controlling	15,5						1			3	1	5,5		1	3	1		
001 008	TUI, Wahlen	2,55								0,65		0,9	1						
002 001	Sicherheit und Ordnung	6,37						0,8			1,8	1	1		0,45	1,32			
002 002	Einwohnerang., Personstandsw., BürgerBü	6,68													2	4,68			
002 003	Brand- u. Bevölkerungsschutz	2,75									0,2				1,55	1			
003 005	Gesamtschule	0,5															0,5		
003 007	Zentr. Leist. f. Schüler u. a. Schulleben Bet	3,25						0,5			0,75	1				1			
004 002	VHS	0,5						0,5											
004 004	Museen	0,1						0,1											
004 005	Stadtarchiv u. wiss. Stadtbibliothek	2,9						0,9			1		1						
005 001	Migranten-, Senioren- u. Behindertenbelang	6,3										0,8	5			0,5			
006 001	Förderung v. Kindern in Tagesbetreuung	3,65									0,4		1,75			1,5			
006 003	Hilfe f. junge Menschen u. ihre Familien	7,55									0,6	0,7	6,25						
008 001	Sportförderung	0,75									0,25					0,5			
009 001	Räuml. Planung und Entwicklung, Umwelts	3,3					1				1		1,3						
009 003	Stadtentwicklung, Umwelt u. Geoservice	1										1							
010 001	Bauordnung und Denkmalschutz	5,5								1	1	2				1,5			
010 002	Wohnen	2													1	1			
		97	1	1	1	0	2	4	0,5	4	11	13	27	0	11	20	1,5	0	97

*davon 3 Stellen mit Amtszulage nach FN3

Stellenübersicht A: Aufstellung nach der Gliederung
II. Tariflich Beschäftigte 2017

Produktbereich	Bezeichnung	Stellen insg.	S11a	S11	S12	S14	S15	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Erläuterungen
001	Innere Verwaltung	30,10				1,00					8,00	6,00		3,00	4,00	5,00	1,10	2,00				1 ku EG 6/EG5
002	Sicherheit und Ordnung	16,50									3,50	6,50		2,00	3,50	1,00						
003	Schulträgeraufgaben	31,00						2,00	2,40		16,00	9,00		1,60								
004	Kultur und Wissenschaft	18,00							1,00	0,50	3,00	5,50				3,50	1,00	2,50	1,00			
005	Soziale Hilfen	8,80		1,50	0,50				0,80		2,50	1,00			1,00		1,00				0,50	1,5 kw S11; 2,5 kw EG 5; 0,5 kw EG 3
006	Kinder-, Jugend- und Familien	28,50	1,50	7,50	2,00	11,00	1,00				1,00				2,00		2,00				0,50	
008	Sportförderung	0,70							0,30					0,40								
009	Räuml. Planung, Entwicklung, Geoinformation	15,40									0,50	2,00		2,50	2,00	2,00	3,40		1,00	1,00	1,00	1 kw EG 6
010	Bauen und Wohnen	10,00			0,50						0,50	1,50		2,00	1,00	1,50	2,00	1,00				
		159,00	1,50	9,00	3,00	12,00	1,00	2,00	4,50	0,50	35,00	31,50	0,00	11,50	13,50	13,00	10,50	5,50	2,00	1,00	2,00	159,00

Stellenübersicht A: Aufstellung nach der Gliederung
II. Tariflich Beschäftigte 2017

Teilplan	Bezeichnung	Stellen insg.	S11a	S11	S12	S14	S15	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Erläuterungen
001 001	politische Gremien/Verw.führung/Öffentl.	3,60									1,00	0,50			1,00		0,10	1,00				
001 003	Rechnungsprüfung	1,00																1,00				
001 004	Zentrale Dienste/Einkauf und Logistik	8,00									6,00	1,00				1,00						
001 006	Personalwesen/Orga/Recht	4,13									0,50	0,50			1,00	2,00	0,13					
001 006	Beschäftigtenvertretung	1,50				1,00					0,50											
001 006	Gleichstellung	0,87															0,87					
001 006	ausgelagert AHA	1,00										1,00										
001 007	Finanzmanagement/Rechnungsw./Controlling	6,00										3,00		3,00								1Stelle EG 6 ku EG 5
001 008	TUI, Wahlen	4,00													2,00	2,00						
002 001	Sicherheit und Ordnung	10,00									3,50	4,50			2,00							
002 002	Einwohnerang., Personenst. u. BürgerB.	4,50												2,00	1,50	1,00						
002 003	Brand- und Bevölkerungsschutz	2,00										2,00										
003 001	Grundschule	10,50							1,70		7,00	1,80										
003 002	Hauptschule	2,00									1,00	1,00										
003 003	Realschule	3,67									2,00	1,67										
003 004	Sekundarschule	0,83									0,50	0,33										
003 005	Gymnasium	8,70						1,00			4,50	3,20										
003 006	Gesamtschule	3,00						1,00			1,00	1,00										
003 007	Förderschule	0,70							0,70													
003 008	Zentr. Leist. F. Schüler u. a. Schull. Bet.	1,60												1,60								
004 001	Allgemeine Kulturpflege	0,15														0,15						
004 002	VHS	6,50							1,00			2,00				1,00		2,50				
004 003	Stadtbücherei	6,00								0,50	1,00	2,50				1,00	1,00					
004 004	Museen	3,80									1,50	0,15				1,15			1,00			
004 005	Stadtarchiv u. wiss. Stadtbibliothek	1,55									0,50	0,85				0,20						
005 001	Migranten-, Senioren- u. Behindertenbe	8,80		1,50	0,50				0,80		2,50	1,00			1,00		1,00				0,50	1,5 kw S11; 2,5 kw EG 5; 0,5 kw EG 3
006 001	Förderung v. Kindern i. Tagesbetreuung	0,50	0,50																			
006 002	Kinder- und Jugendarbeit	8,50	1,00	4,50	2,00												1,00					
006 003	Hilfen f. junge Menschen u. ihre Familie	19,50		3,00		11,00	1,00				1,00				2,00		1,00				0,50	
008 001	Sportförderung	0,70							0,30					0,40								
009 001	Räuml. Planung und Entwicklung	8,90									0,50	2,00		1,40		1,50	1,50		1,00		1,00	1 Stelle kw EG 6
009 003	Vermessung u. Erfassung v. Geobasisda	6,50												1,10	2,00	0,50	1,90			1,00		
010 001	Bauordnung und Denkmalschutz	7,00									0,50	1,00			1,00	1,50	2,00	1,00				
010 002	Wohnen	3,00			0,50							0,50		2,00								
		159,00	1,50	9,00	3,00	12,00	1,00	2,00	4,50	0,50	35,00	31,50	0,00	11,50	13,50	13,00	10,50	5,50	2,00	1,00	2,00	159,00

Teil B: Dienstkräfte in der Ausbildungszeit
II. Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte

Bezeichnung	Art der Vergütung	2017	2016	beschäftigt am 01.10.2016
Inspektoranwärter	Anwärterbezüge	8	5	6
Sekretäranwärter	Anwärterbezüge	0	0	0
Fachinformatiker Systemintegration	Ausbildungsvergütung	1	0	1
Verwaltungsfachang./Bürokauffrau/mann	Ausbildungsvergütung	5	7	3
Bundesfreiwilligendienst	Taschengeld	3	3	2
Trainee	Praktikumsvergütung	1	1	1

Anlage 8

Bilanz 2015 der Stadt Soest

Stadt Soest
Schlussbilanz zum 31.12.2015

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<u>Aktiva</u>	<u>in EUR</u>	<u>in EUR</u>
1. Anlagevermögen	402.125.750,08	403.520.708,23
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	124.986,49	147.530,03
1.2 Sachanlagen	218.973.925,48	218.200.112,99
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	46.458.916,77	45.660.167,44
1.2.1.1 Grünflächen	43.182.605,95	42.539.400,54
1.2.1.2 Ackerland	420.089,51	402.691,79
1.2.1.3 Wald, Forsten	79.968,30	79.968,30
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	2.776.253,01	2.638.106,81
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	735.545,23	765.676,31
1.2.2.1 Sonstige Dienst-, Geschäfts-, und Betriebsgebäude	735.545,23	765.676,31
1.2.3 Infrastrukturvermögen	145.213.900,47	147.037.352,50
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	34.110.849,18	34.059.862,43
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	5.134.523,22	5.157.008,70
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	422.777,08	474.422,38
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	873.217,38	896.007,82
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	98.960.217,33	100.867.840,33
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.712.316,28	5.582.210,84
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	643.924,01	657.428,22
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	16.340.748,33	16.341.548,33
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.566.959,30	2.891.586,32
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.657.663,05	3.804.290,92
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.356.268,32	1.042.062,95
1.3 Finanzanlagen	183.026.838,11	185.173.065,21
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	93.328.543,64	93.328.543,64
1.3.2 Sondervermögen	47.855.048,35	47.858.291,13
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	602.073,89	557.162,04
1.3.4 Ausleihungen	41.241.172,23	43.429.068,40
1.3.4.1 an verbundene Unternehmen	18.931.534,49	19.639.440,00
1.3.4.2 an Sondervermögen	21.956.835,18	23.420.624,18
1.3.4.3 Sonstige Ausleihungen	352.802,56	369.004,22
2. Umlaufvermögen	10.609.176,29	9.877.092,59
2.1 Vorräte	888.378,25	1.057.946,40
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	888.378,25	1.057.946,40
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.573.056,24	7.875.453,09
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	3.394.675,55	4.057.382,68
2.2.1.1 Gebühren	211.105,24	217.891,98
2.2.1.2 Beiträge	67.432,08	100.115,84
2.2.1.3 Steuern	1.130.714,39	1.861.463,11
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	202.555,91	534.359,27
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.782.867,93	1.343.552,48
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	2.496.779,29	3.251.544,21
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	155.125,97	142.735,32
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	26.273,84	17.791,57
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	57.762,65	288.164,75
2.2.2.4 gegen Sondervermögen	2.257.616,83	2.802.852,57
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	681.601,40	566.526,20
2.3 Liquide Mittel	3.147.741,80	943.693,10
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	3.231.698,40	3.305.427,02
<u>Bilanzsumme Aktiva</u>	<u>415.966.624,77</u>	<u>416.703.227,84</u>

Stadt Soest
Schlussbilanz zum 31.12.2015

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<u>Passiva</u>	<u>in EUR</u>	<u>in EUR</u>
1. Eigenkapital	113.081.860,89	105.210.562,66
1.1 Allgemeine Rücklage	104.904.646,03	123.429.616,12
1.2 Sonderrücklagen	263.929,09	332.893,59
1.3 Ausgleichsrücklage	0,00	3.457.468,11
1.4 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	7.913.285,77	-22.009.415,16
2. Sonderposten	104.311.324,21	102.573.970,23
2.1 für Zuwendungen	51.442.793,63	49.709.855,53
2.2 für Beiträge	51.453.480,81	51.462.633,65
2.3 Sonstige Sonderposten	1.415.049,77	1.401.481,05
3. Rückstellungen	56.342.276,63	54.395.473,61
3.1 Pensionsrückstellungen	44.961.379,85	43.532.801,85
3.2 Sonstige Rückstellungen	11.380.896,78	10.862.671,76
4. Verbindlichkeiten	141.612.237,30	153.839.711,42
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	60.232.044,86	61.814.635,90
4.1.1 vom öffentlichen Bereich	0,00	33.174.603,92
4.1.2 vom privaten Kreditmarkt	60.203.303,00	28.611.559,70
4.1.3 Sonstige Kreditverbindlichkeiten aus Investitionskrediten	28.741,86	28.472,28
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	62.386.666,66	72.673.363,69
4.2.1 Liquiditätskredite	62.386.666,66	72.673.363,69
4.2.2 Sonstige Kreditverbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten	0,00	0,00
4.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.400.395,00	3.908.945,67
4.4 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.933.352,85	4.600.085,49
4.5 Sonstige Verbindlichkeiten	9.014.341,33	9.780.107,89
4.6 Erhaltene Anzahlungen	645.436,60	1.062.572,78
5. Passive Rechnungsabgrenzung	618.925,74	683.509,92
<u>Bilanzsumme Passiva</u>	<u>415.966.624,77</u>	<u>416.703.227,84</u>

Anlage 9

Ergebnisplan 2017 nach Produktbereichen

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB01 - Innere Verwaltung

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	1.430	2.500	2.000	2.000	2.000	2.000
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	191.412	132.047	103.643	74.300	39.401	30.760
03 Sonstige Transfererträge	0	1.000	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.117	1.000	1.070	1.070	1.070	1.070
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.209.085	520.700	829.624	697.000	24.900	24.900
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.295.383	1.196.387	1.337.514	1.269.335	1.259.211	1.262.328
07 Sonstige ordentliche Erträge	1.105.763	495.651	462.910	463.198	463.369	468.957
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	7.804.189	2.349.285	2.736.761	2.506.903	1.789.951	1.790.015
11 Personalaufwendungen	6.041.695	5.836.914	6.220.784	6.200.359	6.409.274	6.416.479
12 Versorgungsaufwendungen	2.368.438	2.288.203	2.456.225	2.276.677	2.280.310	2.287.084
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	722.234	855.239	803.620	752.649	740.148	742.648
14 Bilanzielle Abschreibungen	215.079	189.697	115.770	104.516	69.617	60.975
15 Transferaufwendungen	-126.691	493.523	583.515	535.230	529.946	524.661
16 Sonstige Aufwendungen	1.167.038	1.130.222	1.835.556	1.798.398	1.311.109	1.265.974
Ordentliche Aufwendungen	10.387.792	10.793.798	12.015.470	11.667.829	11.340.404	11.297.821
Ordentliches Ergebnis	-2.583.603	-8.444.513	-9.278.709	-9.160.926	-9.550.453	-9.507.806
19 Finanzerträge	10.001	20.000	12.842	12.377	11.918	11.460
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.392	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	8.609	20.000	12.842	12.377	11.918	11.460
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-2.574.994	-8.424.513	-9.265.867	-9.148.549	-9.538.535	-9.496.346
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-2.574.994	-8.424.513	-9.265.867	-9.148.549	-9.538.535	-9.496.346

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB02 - Sicherheit und Ordnung

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	289.888	232.078	293.793	282.703	274.621	259.405
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	755.327	699.750	711.250	711.250	716.250	716.250
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	684.786	643.590	693.350	694.350	694.350	694.850
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	20.225	19.000	19.000	50.000	14.000	14.000
07 Sonstige ordentliche Erträge	502.438	478.350	490.400	490.400	496.800	496.800
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	2.252.663	2.072.768	2.207.793	2.228.703	2.196.021	2.181.305
11 Personalaufwendungen	1.401.757	1.520.734	1.552.229	1.567.777	1.584.228	1.599.836
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	1.093.037	1.219.531	1.275.133	1.219.256	1.234.866	1.244.766
14 Bilanzielle Abschreibungen	362.675	308.390	369.722	361.362	350.578	329.441
15 Transferaufwendungen	29.799	32.549	32.549	32.549	32.549	32.549
16 Sonstige Aufwendungen	595.945	699.159	784.325	668.177	725.009	742.139
Ordentliche Aufwendungen	3.483.213	3.780.363	4.013.958	3.849.121	3.927.230	3.948.731
Ordentliches Ergebnis	-1.230.550	-1.707.595	-1.806.165	-1.620.418	-1.731.209	-1.767.426
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-1.230.550	-1.707.595	-1.806.165	-1.620.418	-1.731.209	-1.767.426
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-1.230.550	-1.707.595	-1.806.165	-1.620.418	-1.731.209	-1.767.426

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB03 - Schulträgeraufgaben

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.235.941	1.097.418	1.150.083	1.128.189	1.108.765	1.097.631
03 Sonstige Transfererträge	217.047	240.000	260.000	260.000	260.000	260.000
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	26.292	29.000	30.000	30.000	30.000	30.000
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	28.388	54.660	55.382	55.699	56.018	56.342
07 Sonstige ordentliche Erträge	13.384	0	0	0	0	0
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	1.521.051	1.421.078	1.495.465	1.473.888	1.454.783	1.443.973
11 Personalaufwendungen	1.460.618	1.507.003	1.518.564	1.533.750	1.549.087	1.564.580
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	3.342.258	3.838.025	3.947.940	3.977.692	4.031.722	4.094.166
14 Bilanzielle Abschreibungen	331.848	158.387	170.162	124.486	96.316	76.045
15 Transferaufwendungen	240.273	232.380	224.930	224.930	224.930	224.930
16 Sonstige Aufwendungen	5.137.365	5.222.012	5.056.277	5.144.664	5.176.176	5.188.075
Ordentliche Aufwendungen	10.512.361	10.957.807	10.917.873	11.005.522	11.078.231	11.147.796
Ordentliches Ergebnis	-8.991.310	-9.536.729	-9.422.408	-9.531.634	-9.623.448	-9.703.823
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-8.991.310	-9.536.729	-9.422.408	-9.531.634	-9.623.448	-9.703.823
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-8.991.310	-9.536.729	-9.422.408	-9.531.634	-9.623.448	-9.703.823

Ergebnisplan 2017

PB04 - Kultur

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	269.550	314.807	309.586	305.685	304.834	304.248
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	43.178	49.500	47.000	84.510	53.000	53.500
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	358.427	346.300	360.000	359.000	358.000	357.000
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	105.949	64.500	74.900	74.900	74.900	74.900
07 Sonstige ordentliche Erträge	62.440	86.000	70.000	60.000	60.000	60.000
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	839.545	861.107	861.486	884.095	850.734	849.648
11 Personalaufwendungen	1.245.047	1.280.690	1.406.449	1.420.512	1.434.718	1.449.064
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	476.716	627.500	653.580	661.380	661.380	649.580
14 Bilanzielle Abschreibungen	68.707	69.798	63.945	59.284	58.423	57.729
15 Transferaufwendungen	220.444	367.890	358.636	358.636	358.636	358.636
16 Sonstige Aufwendungen	561.137	694.746	735.651	730.331	749.227	757.921
Ordentliche Aufwendungen	2.572.051	3.040.624	3.218.261	3.230.143	3.262.384	3.272.930
Ordentliches Ergebnis	-1.732.506	-2.179.517	-2.356.775	-2.346.048	-2.411.650	-2.423.282
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-1.732.506	-2.179.517	-2.356.775	-2.346.048	-2.411.650	-2.423.282
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-1.732.506	-2.179.517	-2.356.775	-2.346.048	-2.411.650	-2.423.282

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB05 - Soziale Hilfen

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	46.921	59.080	74.258	72.258	74.249	74.145
03 Sonstige Transfererträge	96.166	10.000	50.000	50.000	50.000	50.000
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	572.036	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	17.848	18.500	18.800	18.800	18.800	18.800
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.712.936	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
07 Sonstige ordentliche Erträge	319	3.500	0	1.000	1.000	1.000
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	4.446.226	3.091.080	3.143.058	3.142.058	3.144.049	3.143.945
11 Personalaufwendungen	657.494	811.507	854.052	862.593	871.220	879.931
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	48.273	107.770	108.150	108.150	108.150	108.150
14 Bilanzielle Abschreibungen	325	80	258	258	249	145
15 Transferaufwendungen	3.945.293	2.050.389	2.050.900	2.033.900	2.033.900	2.033.900
16 Sonstige Aufwendungen	823.978	1.075.434	1.379.086	1.360.240	1.385.693	1.378.200
Ordentliche Aufwendungen	5.475.362	4.045.180	4.392.446	4.365.141	4.399.212	4.400.326
Ordentliches Ergebnis	-1.029.136	-954.100	-1.249.388	-1.223.083	-1.255.163	-1.256.381
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-1.029.136	-954.100	-1.249.388	-1.223.083	-1.255.163	-1.256.381
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-1.029.136	-954.100	-1.249.388	-1.223.083	-1.255.163	-1.256.381

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	6.931.768	7.384.699	7.201.329	7.553.678	7.765.196	7.990.790
03 Sonstige Transfererträge	442.569	435.000	430.000	430.000	430.000	430.000
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.382.851	1.440.000	1.865.000	2.015.000	2.015.000	2.015.000
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.338	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.545.743	5.381.700	3.137.000	3.099.910	3.144.607	3.190.116
07 Sonstige ordentliche Erträge	185.328	0	50.000	50.000	50.000	50.000
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	10.489.596	14.641.399	12.683.329	13.148.588	13.404.803	13.675.906
11 Personalaufwendungen	1.995.747	2.472.147	2.378.749	2.402.538	2.426.564	2.450.831
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	1.211.431	1.027.680	1.113.940	1.113.940	1.113.940	1.113.940
14 Bilanzielle Abschreibungen	111.867	107.974	103.368	97.036	90.225	77.138
15 Transferaufwendungen	23.055.987	29.091.000	27.173.000	28.239.910	28.992.607	29.757.116
16 Sonstige Aufwendungen	225.098	180.184	272.571	278.864	282.122	300.035
Ordentliche Aufwendungen	26.600.130	32.878.985	31.041.628	32.132.288	32.905.458	33.699.060
Ordentliches Ergebnis	-16.110.533	-18.237.586	-18.358.299	-18.983.700	-19.500.655	-20.023.154
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-16.110.533	-18.237.586	-18.358.299	-18.983.700	-19.500.655	-20.023.154
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-16.110.533	-18.237.586	-18.358.299	-18.983.700	-19.500.655	-20.023.154

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB08 - Sportförderung

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	142.956	160.376	187.278	186.961	185.620	185.620
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	16.980	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07 Sonstige ordentliche Erträge	750	750	750	750	750	750
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	160.686	182.126	209.028	208.711	207.370	207.370
11 Personalaufwendungen	74.895	76.157	78.875	79.665	80.459	81.264
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	206.563	233.520	233.500	233.500	233.500	233.500
14 Bilanzielle Abschreibungen	126.777	113.933	138.086	137.577	135.660	135.660
15 Transferaufwendungen	62.326	88.250	88.200	88.200	88.200	88.200
16 Sonstige Aufwendungen	130.367	126.630	138.811	221.504	182.335	231.319
Ordentliche Aufwendungen	600.929	638.490	677.472	760.446	720.154	769.943
Ordentliches Ergebnis	-440.242	-456.364	-468.444	-551.735	-512.784	-562.573
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-440.242	-456.364	-468.444	-551.735	-512.784	-562.573
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-440.242	-456.364	-468.444	-551.735	-512.784	-562.573

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB09 - Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	205.971	255.641	159.592	138.895	137.510	137.176
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	12.491	10.000	12.000	12.000	12.000	12.000
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.130	400	400	400	400	400
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	80.700	80.700	90.843	90.843	90.843	90.843
07 Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	300.291	346.741	262.835	242.138	240.753	240.419
11 Personalaufwendungen	943.352	982.338	1.044.423	1.085.219	1.111.141	1.122.253
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	281.568	538.562	538.471	533.471	498.471	473.471
14 Bilanzielle Abschreibungen	4.955	2.641	3.592	2.895	1.510	1.176
15 Transferaufwendungen	59.088	16.250	16.250	16.250	16.250	16.250
16 Sonstige Aufwendungen	49.836	56.463	64.920	58.430	56.940	56.950
Ordentliche Aufwendungen	1.338.798	1.596.254	1.667.656	1.696.265	1.684.312	1.670.100
Ordentliches Ergebnis	-1.038.507	-1.249.513	-1.404.821	-1.454.127	-1.443.559	-1.429.681
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-1.038.507	-1.249.513	-1.404.821	-1.454.127	-1.443.559	-1.429.681
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-1.038.507	-1.249.513	-1.404.821	-1.454.127	-1.443.559	-1.429.681

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB10 - Bauen und Wohnen

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.157	26.194	30.891	41.291	51.034	60.472
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	603.188	413.000	423.000	423.000	423.000	423.000
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4.407	7.500	7.500	7.500	7.500	7.500
07 Sonstige ordentliche Erträge	3.616	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	614.368	448.694	463.391	473.791	483.534	492.972
11 Personalaufwendungen	936.175	965.841	1.025.488	1.076.012	1.086.770	1.097.641
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	43.432	34.467	35.554	35.554	35.554	35.554
14 Bilanzielle Abschreibungen	5.130	3.167	2.864	2.864	2.607	72
15 Transferaufwendungen	71.000	50.000	60.000	73.000	93.000	113.000
16 Sonstige Aufwendungen	31.346	36.723	34.960	35.200	35.210	35.450
Ordentliche Aufwendungen	1.087.083	1.090.198	1.158.866	1.222.630	1.253.141	1.281.717
Ordentliches Ergebnis	-472.714	-641.504	-695.475	-748.839	-769.607	-788.745
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	39.000	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	-39.000	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-511.714	-641.504	-695.475	-748.839	-769.607	-788.745
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-511.714	-641.504	-695.475	-748.839	-769.607	-788.745

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.122.636	1.179.342	1.284.015	1.361.601	1.428.441	1.505.546
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.405.840	3.462.368	3.462.455	3.500.186	3.522.245	3.532.726
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	435	435	435	435	435
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.151.321	0	0	0	0	0
07 Sonstige ordentliche Erträge	108.827	82.092	86.410	86.410	86.410	86.410
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	5.788.624	4.724.237	4.833.315	4.948.632	5.037.531	5.125.117
11 Personalaufwendungen	38.195	40.307	45.422	45.877	46.334	46.797
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	2.569.669	1.835.500	1.539.500	1.536.000	1.556.000	1.553.500
14 Bilanzielle Abschreibungen	5.500.121	5.887.184	5.960.670	6.076.528	6.157.577	6.254.068
15 Transferaufwendungen	554.272	238.135	243.000	458.000	458.000	458.000
16 Sonstige Aufwendungen	445.489	440.638	422.697	448.088	472.002	459.876
Ordentliche Aufwendungen	9.107.747	8.441.764	8.211.289	8.564.493	8.689.913	8.772.241
Ordentliches Ergebnis	-3.319.123	-3.717.527	-3.377.974	-3.615.861	-3.652.382	-3.647.124
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	10.500	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	-10.500	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-3.329.623	-3.717.527	-3.377.974	-3.615.861	-3.652.382	-3.647.124
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-3.329.623	-3.717.527	-3.377.974	-3.615.861	-3.652.382	-3.647.124

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB13 - Natur- und Landschaftspflege

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	65.199	65.199	65.199	64.064	64.064	64.064
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	650	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07 Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	65.849	65.199	65.199	64.064	64.064	64.064
11 Personalaufwendungen	0	0	0	0	0	0
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	486	0	0	0	0	0
14 Bilanzielle Abschreibungen	84.474	84.474	84.474	83.339	83.339	83.339
15 Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
16 Sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	84.960	84.474	84.474	83.339	83.339	83.339
Ordentliches Ergebnis	-19.111	-19.275	-19.275	-19.275	-19.275	-19.275
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-19.111	-19.275	-19.275	-19.275	-19.275	-19.275
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-19.111	-19.275	-19.275	-19.275	-19.275	-19.275

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB14 - Umweltschutz

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	27.670	56.600	4.100	28.000	25.100	25.100
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	14.796	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	16.993	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
07 Sonstige ordentliche Erträge	0	800	800	800	800	800
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	59.459	60.400	7.900	31.800	28.900	28.900
11 Personalaufwendungen	106.305	205.801	200.568	202.573	204.599	206.645
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	57.664	98.000	47.950	62.115	57.950	57.950
14 Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15 Transferaufwendungen	0	0	1.000	1.000	1.000	1.000
16 Sonstige Aufwendungen	1.938	1.800	7.300	7.300	7.300	7.300
Ordentliche Aufwendungen	165.907	305.601	256.818	272.988	270.849	272.895
Ordentliches Ergebnis	-106.448	-245.201	-248.918	-241.188	-241.949	-243.995
19 Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-106.448	-245.201	-248.918	-241.188	-241.949	-243.995
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-106.448	-245.201	-248.918	-241.188	-241.949	-243.995

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB15 - Wirtschaft und Tourismus

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	540.000	0	0	0	0
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07 Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	0	540.000	0	0	0	0
11 Personalaufwendungen	0	0	0	0	0	0
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	300.757	310.000	310.000	310.000	310.000	310.000
14 Bilanzielle Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
15 Transferaufwendungen	7.600.769	8.894.047	8.636.290	8.541.018	8.632.948	8.606.824
16 Sonstige Aufwendungen	1.239.871	1.325.213	1.179.205	960.304	870.778	844.237
Ordentliche Aufwendungen	9.141.397	10.529.260	10.125.495	9.811.322	9.813.726	9.761.061
Ordentliches Ergebnis	-9.141.397	-9.989.260	-10.125.495	-9.811.322	-9.813.726	-9.761.061
19 Finanzerträge	5.250.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	5.250.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-3.891.397	-6.989.260	-7.125.495	-6.811.322	-6.813.726	-6.761.061
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-3.891.397	-6.989.260	-7.125.495	-6.811.322	-6.813.726	-6.761.061

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB16 - Allgemeine Finanzwirtschaft

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	66.114.432	63.311.525	67.123.805	69.630.246	71.696.756	74.024.839
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.695.410	20.560.617	16.836.374	16.215.300	16.564.400	17.101.600
03 Sonstige Transfererträge	16.740	17.000	17.000	17.000	17.000	17.000
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.192	2.128	2.516	2.516	2.516	2.516
07 Sonstige ordentliche Erträge	3.352.029	2.505.000	2.505.000	2.505.000	2.505.000	2.505.000
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	83.180.804	86.396.270	86.484.695	88.370.062	90.785.672	93.650.955
11 Personalaufwendungen	7.034	7.033	0	0	0	0
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
14 Bilanzielle Abschreibungen	0	297.400	328.500	493.400	584.500	652.200
15 Transferaufwendungen	33.122.802	31.956.780	34.279.926	35.119.255	35.180.573	35.318.669
16 Sonstige Aufwendungen	450.660	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
Ordentliche Aufwendungen	33.580.496	32.411.213	34.758.426	35.762.655	35.915.073	36.120.869
Ordentliches Ergebnis	49.600.308	53.985.057	51.726.269	52.607.407	54.870.599	57.530.086
19 Finanzerträge	3.350.005	2.731.361	2.604.026	2.475.985	2.347.728	2.219.246
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	4.030.854	4.422.100	3.353.576	3.257.823	3.184.788	3.076.755
Finanzergebnis	-680.849	-1.690.739	-749.550	-781.838	-837.060	-857.509
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	48.919.459	52.294.318	50.976.719	51.825.569	54.033.539	56.672.577
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	48.919.459	52.294.318	50.976.719	51.825.569	54.033.539	56.672.577

Stadt Soest

Ergebnisplan 2017

PB17 - Stiftungen

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
03 Sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0	0
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
07 Sonstige ordentliche Erträge	3.295	3.200	0	0	0	0
08 Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
09 +/- Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	3.295	3.200	0	0	0	0
11 Personalaufwendungen	0	0	0	0	0	0
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0
14 Bilanzielle Abschreibungen	3.243	3.243	0	0	0	0
15 Transferaufwendungen	39	0	0	0	0	0
16 Sonstige Aufwendungen	154	140	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen	3.436	3.383	0	0	0	0
Ordentliches Ergebnis	-141	-183	0	0	0	0
19 Finanzerträge	39	0	0	0	0	0
20 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis	39	0	0	0	0	0
Ergebnis der laufenden Verwalt.tätigkeit	-102	-183	0	0	0	0
23 Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
24 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-102	-183	0	0	0	0

Anlage 10

Finanzplan 2017 nach Produktbereichen

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB01 - Innere Verwaltung

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	628	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	-80.430	9.015	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	5.032.824	796.000	803.724	672.100	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.953.022	805.015	803.724	672.100	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	266.436	655.000	2.381.004	1.500.000	131.401	0
25 Baumaßnahmen	31.540	10.000	10.000	15.000	10.000	10.000
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	89.056	182.600	142.690	407.000	257.000	107.000
27 Erwerb von Finanzanlagen	260	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	51.829	137.250	150.888	54.000	84.000	84.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	439.121	984.850	2.684.582	1.976.000	482.401	201.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	4.513.902	-179.835	-1.880.858	-1.303.900	-482.401	-201.000

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB02 - Sicherheit und Ordnung

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	90.826	91.000	291.000	91.000	91.000	91.000
19 Veräußerung von Sachanlagen	59.595	3.600	250	250	250	250
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	150.421	94.600	291.250	91.250	91.250	91.250
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	10.000	35.000	82.000	35.000	35.000
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	666.473	327.850	1.025.500	702.250	469.250	235.500
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	26.517	25.000	38.000	38.000	38.000	38.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	692.990	362.850	1.098.500	822.250	542.250	308.500
Saldo aus Investitionstätigkeit	-542.569	-268.250	-807.250	-731.000	-451.000	-217.250

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB03 - Schulträgeraufgaben

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	301.031	228.930	286.626	285.836	285.530	285.455
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	301.031	228.930	286.626	285.836	285.530	285.455
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	188.184	228.930	286.626	285.836	285.530	285.455
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	122.985	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	311.170	228.930	286.626	285.836	285.530	285.455
Saldo aus Investitionstätigkeit	-10.138	0	0	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB04 - Kultur

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	15.004	3.300	600	600	600
19 Veräußerung von Sachanlagen	50	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	50	15.004	3.300	600	600	600
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	4.447	53.500	18.000	9.000	9.000	9.000
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	4.359	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.805	61.500	26.000	17.000	17.000	17.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	-8.755	-46.496	-22.700	-16.400	-16.400	-16.400

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB05 - Soziale Hilfen

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	230	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	230	0	0	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	-230	0	0	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.500	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.500	0	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	230.324	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	1.037	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	231.361	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	-229.861	-125.000	-125.000	-125.000	-125.000	-125.000

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB08 - Sportförderung

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	110.367	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	110.367	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	696.032	87.500	86.500	86.500	86.500	86.500
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	4.739	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	150.000	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	213	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	700.984	90.000	89.000	239.000	89.000	89.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	-590.618	0	1.000	-149.000	1.000	1.000

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB09 - Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	260.000	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	260.000	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	325.000	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	2.009	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	200.000	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.009	325.000	200.000	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	-2.009	-65.000	-200.000	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB10 - Bauen und Wohnen

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	760.727	1.152.000	2.414.000	3.459.600	1.963.000	2.450.000
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	2.774.489	3.386.000	1.300.000	2.462.000	1.986.000	1.860.000
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.535.216	4.538.000	3.714.000	5.921.600	3.949.000	4.310.000
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.118	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
25 Baumaßnahmen	4.317.597	8.474.000	6.592.000	9.115.000	6.415.000	6.868.000
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	5.087	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	4.324.802	8.531.000	6.649.000	9.172.000	6.472.000	6.925.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	-789.586	-3.993.000	-2.935.000	-3.250.400	-2.523.000	-2.615.000

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB13 - Natur- und Landschaftspflege

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	458.496	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	458.496	0	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	394.209	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	394.209	0	0	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	64.287	0	0	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB14 - Umweltschutz

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	14.000	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	14.000	0	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	5.000	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	5.000	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	14.000	0	-5.000	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB15 - Wirtschaft und Tourismus

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	540.000	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	540.000	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	600.000	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	600.000	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	0	0	-60.000	0	0	0

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB16 - Allgemeine Finanzwirtschaft

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.640.151	1.875.000	1.975.977	1.947.640	1.947.640	1.947.640
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	260	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.640.411	1.875.000	1.975.977	1.947.640	1.947.640	1.947.640
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	1.640.411	1.875.000	1.975.977	1.947.640	1.947.640	1.947.640

Stadt Soest

Finanzplan 2017

PB17 - Stiftungen

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	0	0	0	0	0	0
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
28 Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Anlage 11 Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Soest

Die Beteiligungsgesellschaften im Überblick

Stadt Soest

Konsolidierungskreis I

100,00%	Stadtwerke Soest GmbH K = 6.028.150,00 € B = 6.028.150,00 €	Erläuterung: K = Stammkapital bzw. Summe der Geschäftsanteile B = absoluter Beteiligungsbetrag der Stadt Soest
100,00%	AquaFun Soest GmbH K = 4.000.000,00 € B = 4.000.000,00 €	
100,00%	Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH K = 50.000 € B = 50.000 €	
80,00%	Wärmecontracting Klinikum Stadt Soest GmbH K = 25.000 € B = 20.000 €	
50,00%	Stadtwerke Arnsberg Vertriebs und Energiedienstleistungs GmbH K = 50.000 € B = 25.000 €	
25,00%	Windpark Laubersreuth	
4,17%	Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH	
12,03%	HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co. KG	
0,29%	TRIANEL GmbH, Aachen	
1,83%	6,12% TRIANEL Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen	
4,90%	7,60% TRIANEL Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Aachen	
1,06%	6,34% TRIANEL Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Aachen	
2,69%	2,69% TRIANEL Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen	
7,69%	ASEW Energie- und Umweltservice GmbH & Co. KG, Köln	
100,00%	Wirtschaft und Marketing Soest GmbH K = 25.000,00 € B = 25.000,00 €	
100,00%	Kommunale Betriebe Soest Anstalt des öffentlichen Rechts K = 7.000.000,00 € B = 7.000.000,00 €	
100,00%	Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest K = 5.000.000,00 € B = 5.000.000,00 €	
100,00%	Klinikum Stadt Soest gGmbH K = 2.820.000,00 € B = 2.820.000,00 €	
100,00%	Klinikum Stadt Soest Service GmbH K = 100.000,00 € B = 100.000,00 €	
100,00%	Vitales GmbH K = 25.000 € B = 25.000 €	
20,00%	Wärmecontracting Klinikum Stadt Soest GmbH K = 25.000 € B = 5.000 €	
11,03%	KWS Soest e.G.	
100,00%	KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH, Soest	
3,99%	Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH	
100,00%	RLG-Verkehrsdienst GmbH, Soest	
28,57%	Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG)	
17,33%	KEB Holding	
2,90%	Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G. Soest	
2,85%	Soester gemeinnütziger Bauverein e.G.	
0,72%	Wohnungsgenossenschaft Soest-West e.G.	
0,06%	KoPart e.G.	
<0,01%	Volksbank Hellweg e.G.	

Stand: 06.10.2016

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2016**

Stadtwerke Soest GmbH,
Soest

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014
	€	€	€
<u>A. Anlagevermögen</u>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	561.333,00		553.316,00
2. Geleistete Anzahlungen	37.842,00		0,00
		599.175,00	553.316,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.954.597,12		3.324.114,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.644.634,85		43.337.078,85
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	723.886,00		680.437,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.196.170,99		1.517.273,22
		48.519.288,96	48.858.903,19
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.320.000,00		6.320.000,00
2. Beteiligungen	12.196.412,91		12.192.141,35
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.449.664,74		3.449.664,74
4. Sonstige Ausleihungen	895,15		1.462,29
		21.966.972,80	21.963.268,38
		71.085.436,76	71.375.487,57
<u>B. Umlaufvermögen</u>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	688.547,33		586.094,80
2. Waren	1.135.289,27		1.660.094,19
		1.823.836,60	2.246.188,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.368.475,66		6.801.371,75
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.455.877,70		1.573.266,82
3. Forderungen gegen Gesellschafter	756.751,21		852.414,09
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.690.313,64		3.577.980,67
		14.271.418,21	12.805.033,33
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		374.404,47	4.032.268,29
		16.469.659,28	19.083.490,61
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>		192.646,39	338.336,39
		87.747.742,43	90.797.314,57

C 75

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	2015		2014
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) Bruttoumsatzerlöse	84.521.052,47		84.400.699,80
b) Strom- und Energiesteuer	-5.652.400,05		-5.430.326,31
		78.868.652,42	78.970.373,49
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		437.456,33	407.702,70
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.941.777,52	460.934,26
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-54.048.850,64		-56.103.518,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.551.808,03		-1.949.995,75
		-56.600.658,67	-58.053.514,63
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.452.199,19		-6.033.219,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.043.416,84		-1.886.028,38
		-8.495.616,03	-7.919.247,72
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.139.344,73	-3.944.386,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	-2.499.612,86		-2.423.508,03
b) Übrige Aufwendungen	-2.697.148,42		-2.260.857,75
		-5.196.761,28	-4.684.365,78
8. Erträge aus Beteiligungen		383.550,41	428.487,19
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		571.177,31	465.349,72
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		13.472,39	128.891,65
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-2.227.686,57	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.240.164,51	-1.600.564,09
13a. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-1.309.159,01	-1.103.698,76
13b. An die Organgesellschaft erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-592.513,00	-495.929,00
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.414.182,58	3.060.033,03
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-875.748,32	-642.453,92
16. Sonstige Steuern		-215.733,97	-243.921,10
17. Jahresüberschuss		2.322.700,29	2.173.658,01

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Soest GmbH (SWS) ist ein kommunales Versorgungsunternehmen mit den Geschäftsfeldern Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung. An der im Januar 2016 gegründeten Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH (EDL) ist sie zu 100 % beteiligt. Darüber hinaus ist sie über ihre 100 %-ige Tochtergesellschaft AquaFun Soest GmbH Betreiber eines Sport- und Freizeitbades. Außerdem führt sie den Betrieb der Sparte Abwasser der Kommunalen Betriebe Soest, Anstalt des öffentlichen Rechts (KBS AöR) und ist mit 80 % an der Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH (WKSS) beteiligt.

Der gesellschaftsvertragliche Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung mit Energie, Wasser und Telekommunikationsdienstleistungen, die Entsorgung von Abwasser sowie der Betrieb von Bädern. Des Weiteren ist Gegenstand des Unternehmens die Beratung, Förderung, Errichtung und der Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur rationellen Nutzung von Energie und Wasser unter Beachtung umwelt- und rohstoffschonender Gesichtspunkte.

2. Ziele und Strategien

SWS nimmt die Herausforderung eines sich stetig ändernden energiepolitischen Umfeldes an und beteiligen sich aktiv an einer Neuausrichtung der Energielandschaft. Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Regionalität stehen dabei gleichberechtigt nebeneinander und sind die Eckpfeiler der Unternehmenspolitik.

Aufgrund des in Bilanz und Umsatz dominierenden Anteils der Energiewirtschaft am Geschäft der SWS, aber auch aufgrund der besonderen Dynamik in der Energiewirtschaft, nehmen die Wettbewerbssparten Strom und Gas bzw. die energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Vertrieb und Netz einen wesentlichen Teil der Unternehmensstrategie von SWS ein. Hier sind die Ziele des Unternehmens auf Wachstum und Kooperation ausgerichtet. SWS sieht sich als verlässlicher Kooperationspartner auf Augenhöhe in der Region sowohl für Kommunen als auch für andere Versorgungsunternehmen sowie Geschäftspartner im Handwerk und in der Industrie. SWS stellt sich aktiv dem Wettbewerb um Netzkonzessionen und strebt vertriebliches Wachstum an.

SWS lebt mit und von den Ressourcen in der Region. Eine regional geprägte, nachhaltige Energieversorgung ist ein zentrales Ziel des Unternehmens. Daher strebt die SWS den Ausbau Erneuerbarer Energien, insbesondere der Windkraft in der Region an.

3. Steuerungssystem

Die Vorgabe der strategischen Zielrichtung obliegt dem Aufsichtsrat der SWS im Rahmen seiner vierteljährlichen Sitzungen. Die operative Unternehmenssteuerung wird durch die Geschäftsführung wahrgenommen. Steuerungsinstrumente sind der jährliche Wirtschaftsplan, die Auswertung der Jahresabschlüsse sowie monatliche Auswertungen betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. Die Steuerung von Risiken erfolgt durch das bei der SWS installierte Risikomanagementsystem, welches vierteljährliche Auswertungen liefert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld hat die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland allen Widrigkeiten getrotzt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % an, dabei profitierte die Wirtschaft gleichsam von einer steigenden Exportwirtschaft wie auch einer stabilen Binnennachfrage. Die Anzahl der Erwerbstätigen hat im abgelaufenen Jahr mit rund 43 Millionen Erwerbstätigen den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht.

Nach einem Rückgang des Primärenergieverbrauchs im Vorjahr stieg dieser im Berichtsjahr um 1,3%. Der Zuwachs geht im Wesentlichen auf die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung und den damit verbundenen höheren Heizenergiebedarf zurück. Der Verbrauchszuwachs infolge der positiven Konjunkturentwicklung sowie durch den Bevölkerungszuwachs (+ 1 Mio. Menschen) wurde nach Abschätzung der AG Energiebilanzen durch Zugewinne bei der Energieeffizienz ausgeglichen. Bereinigt um den Witterungseffekt wäre der Energieverbrauch im vergangenen Jahr um schätzungsweise 0,4 % gesunken.

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien betrug rund 30,1 % und damit erstmals mehr als die Erzeugungsmenge aus den fossilen Energieträgern Braunkohle (23,8 %), Steinkohle (18,1 %) und Erdgas (9,1 %) sowie der auslaufenden Kernenergie (14,1 %). Der an der Strombörse notierte Preis fiel in 2015 weiter und erreichte im Durchschnitt den niedrigsten Stand seit über zehn Jahren. Die CO₂-Zertifikatspreise bewegten sich auch 2015 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau in einer Größenordnung von etwa 8 €/t CO₂.

Im Jahr 2015 wurden die ersten Freiflächen-Photovoltaik-Projekte als Umsetzung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2014 auktioniert. Auf der politischen Ebene wurde die Gestaltung des zukünftigen Energiemarktdesigns vorangetrieben und das Strommarktgesetz im Kabinett verabschiedet. Der Bundestag beschloss im Herbst die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), welches im Januar 2016 in Kraft trat. Hiermit verbunden ist in erster Linie eine Verdopplung des jährlichen KWK-Förderdeckels auf nunmehr 1,5 Mrd. €.

Der Gasmarkt in Deutschland zeichnet sich durch eine hohe und weiterhin steigende Importabhängigkeit aus. Gemäß der Jahresstatistik des Bundesamtes für Ausfuhrkontrolle (BAFA) ging die Gasgewinnung im Inland um weitere 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Mit rund 301 MJ besitzt sie im Vergleich zu den Erdgasimporten (in Summe 4,2 TJ) lediglich eine nachrangige Bedeutung. Der Großteil der Importe stammt aus Russland (34,6 %), Norwegen (34,1 %) sowie der Niederlande (28,9 %).

2. Geschäftsverlauf 2015

2.1 Energie- und Wasservertrieb

Der Fokus des Vertriebsgeschäftes der SWS liegt neben dem Heimatmarkt Soest und dem bundesweiten Vertrieb auf der Entwicklung des regionalen Out-of-Area-Geschäfts im östlichen Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Umsetzung einer Regionalstrategie mit entsprechenden Marken/Produkten mit regionalem Bezug sowie spezifischer Absatzplanung konnte der Kundenbestand außerhalb des Kernmarktes Soest in den letzten Jahren gesteigert werden.

Im Vertriebsbereich Strom konnte die SWS den Absatz an seine Kunden im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr 186,5 Mio. kWh steigern (2014: 182,8 Mio. kWh). Hiervon entfiel ein Anteil von rund 38,3 % auf Stromverkäufe außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes im Netzbereich Soest. Die korrespondierenden Verkaufserlöse waren im Berichtsjahr mit rund 33,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (33,4 Mio. €) leicht rückläufig (- 0,8 %). Dieser Rückgang ist preisinduziert, da die SWS zum 1.2.2015 Bezugskostensenkungen an ihre Kunden weitergegeben hat.

Der Erdgasabsatz im Berichtsjahr hat sich positiv entwickelt: Mit insgesamt rund 376,7 Mio. kWh wurde ein Mehrabsatz von 9,7 % im Vergleich zur vorangegangenen Rechnungsperiode (2014: 343,4 Mio. kWh) erreicht. Dies ist auch auf die kühleren Temperaturen im Jahresverlauf zurückzuführen, die mit Gradtagszahlen von 3.291 rund 9,0 % über denen des Jahres 2014 lagen. In externen Versorgungsgebieten hat SWS eine überproportionale Absatzsteigerung in Höhe von rund 19,5 % erreichen können.

Korrespondierend zur Mengenentwicklung haben sich auf Grund stabiler Endkundenpreise die Verkaufserlöse der SWS ausgeweitet. In 2015 hat SWS rund 17,3 Mio. € aus dem Verkauf von Erdgas Erlöst (Vorjahr: 16,2 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von 6,5 %.

Auch in der Wärmesparte von SWS sind Steigerungen von Ab- und Umsatz zu verzeichnen: Der Absatz stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 1,3 Mio. kWh auf nunmehr 16,5 Mio. kWh, die auf den Wärmebereich entfallenden Verkaufserlöse betrugen 1,4 Mio. €.

Der Trinkwasserabsatz bewegte sich mit rund 3,1 Mio. m³ auf dem Niveau der Vorjahre und ist erwartungsgemäß konstant. Der Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Bad Sassendorf konnte im Dezember 2015 erfolgreich verlängert werden, so dass auch mittelfristig von gleichbleibenden Wasserverkaufsmengen auszugehen ist.

SWS hat in 2015 die Preise für die allgemeine Versorgung mit Trinkwasser erstmalig seit 2007 anpassen müssen um der gestiegenen Kostensituation Rechnung zu tragen. Die mit rund 3 € (brutto) pro Monat und Musterhaushalt moderate Preisanpassung zum 01.06.2015 führt in Summe zu steigenden Verkaufserlösen. Insgesamt wurden in 2015 rund 6,8 Mio. € im Bereich der Wasserverkäufe Erlöst (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

Neben den genannten Spartenumsätzen im Energie- und Wasserbereich wurden im Jahr 2015 weitere Umsatzerlöse aus Nebengeschäften und Betriebsführungen mit einem Volumen von 2,7 Mio. € erzielt (2014: 2,2 Mio. €). Die Steigerung resultiert in erster Linie aus Dienstleistungen und Energiegeschäften in Verbindung mit der von SWS und den Stadtwerken Arnsberg gegründeten Stadtwerke Arnsberg Vertriebs und Energiedienstleistungs GmbH (SWAV), an der beide Gesellschafter mit je 50 % beteiligt sind. Der Marktstart im April 2015 verlief positiv, die entsprechenden Absatzziele konnten auf Anhieb erreicht werden.

Die Verlustübernahme aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Aqua-Fun Soest GmbH sowie die damit in Zusammenhang stehende Steuererstattung an die Aqua-Fun Soest GmbH betrugen in 2015 rund 1,9 Mio. € (2014: 1,6 Mio. €).

2.2 Netzbetrieb

Die Umsatzerlöse in den regulierten Netzsparten sind in erster Linie von den genehmigten Erlösobergrenzen sowie gesetzlich veranlassenden Steuern, Abgaben und Umlagen abhängig.

Auf Grund der zunehmenden Eigennutzung von dezentral erzeugter Energie - insbesondere Photovoltaik - geht die transportierte Menge im Stromnetz stetig zurück. Im Berichtsjahr wurden rund 192,8 Mio. kWh an elektrischer Energie durchgeleitet, was einem Rückgang i.H.v. 1,1 % entspricht. Die Erlöse aus Netznutzungsentgelten (einschließlich Konzessionsabgaben und netzspezifischer Umlagen) sanken um rund 1,5 % auf 10,5 Mio. €.

Die Systematik der Anreizregulierung sieht die Festlegung von Gesamterlösen und nicht von Preisen vor. Dies führt dazu, dass Mengenschwankungen in Folgejahren ausgeglichen werden müssen, da die bei der Preiskalkulation unterstellten Planabsatzmengen von den tatsächlichen Abrechnungsmengen abweichen. Die Differenz (Minderabsatz) wird entgeltregulatorisch erfasst, gesammelt und darf in den Folgejahren inklusive einer Verzinsung auf die Erlösobergrenze aufgeschlagen werden, führt demnach in der Gesamtbetrachtung nicht zu einer Verschlechterung der Ertragssituation. Handelsrechtlich darf diese Forderung jedoch nicht aktiviert werden, so dass es zu einer Erfolgsverschiebung zwischen den einzelnen Jahren der Anreizregulierungsperiode kommt.

In 2015 wurden umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Versorgungsqualität durchgeführt. In Summe wurden 1,6 km Mittel- und 5,6 km Niederspannungsleitungen verlegt, zwei Trafostationen neu errichtet sowie zwei Mittelspannungsanlagen ausgetauscht. Vier neu erschlossene Baugebiete führten in Summe zu mehr als 170 Neuanschlüssen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die im Netzgebiet Soest angeschlossene Erzeugungsleistung ist auch in 2015 weiter angestiegen: 54 PV-Anlagen sowie sechs BHKW mit einer Leistung von insgesamt rund 650 kW wurden im Netzgebiet installiert.

Die durchgeleiteten Mengen im Erdgasnetz stiegen witterungsbedingt auf rund 457,0 Mio. kWh an, dies entspricht einer Steigerung von 9,5 %. Dementsprechend ist auch eine Steigerung der Verkaufserlöse in diesem Bereich zu verzeichnen: die Erlöse aus Netznutzungsentgelten inklusive Konzessionsabgaben stieg um 327 T€ auf nunmehr 5,6 Mio. € an.

2.3 Erzeugung und Speicherbetrieb

SWS ist an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen, mit 4,9 % beteiligt. 2015 setzte sich die anhaltend schwierige Situation in der Speichervermarktung weiter fort. Die Erlöse aus der Vermarktung der langfristigen Regelenergie sind weiterhin rückläufig und decken vielfach nicht einmal mehr die entsprechend zu buchenden Kapazitätsentgelte des Netzbetreibers. Die Vermarktungsmöglichkeiten aus dem Sommer-Winter-Spread sind auf Grund des weiterhin geringen Preisunterschiedes stark begrenzt. Die Umsatzerlöse aus der Gasspeicherbewirtschaftung waren mit 1,5 Mio. € in 2015 insbesondere auf Grund abnehmender Handelsaktivitäten deutlich rückläufig (2013: 2,2 Mio. €). Auf Grund der deutlich gesunkenen Gaspreise an der Terminbörse hat die SWS eine Abwertung des Gasvorratsvermögens

zum 31.12.2015 vorgenommen. SWS geht auch für die nächsten Jahre von einem defizitären Speicherbetrieb aus und hält die bereits in der Vergangenheit betriebene Risikovorsorge in Form einer Drohverlustrückstellung weiterhin aufrecht.

Am Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Hamm-Uentrop, das durch die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, betrieben wird, ist SWS mit 15,5 MW beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 1,8 %.

Der ursprünglich bis zum Jahr 2027 laufende Stromliefervertrag (PPA) mit der TGH wurde im Berichtsjahr aufgelöst, seitdem befindet sich das Kraftwerk in zentraler Vermarktung durch den kaufmännischen Betriebsführer. Möglich wurde dies durch eine Abstandsanzahlung des Gaslieferanten E.ON Energy Sales GmbH, mit der der Gasliefervertrag vorzeitig beendet wurde. Die Restfinanzierung ist durch Darlehenszusagen der Gesellschafter gesichert.

Dessen ungeachtet sind die Vermarktungsaussichten angesichts des anhaltenden Preisverfalls an den Strombörsen mittelfristig weiterhin schlecht. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht hat SWS daher eine Vollabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert sowie das bisher ausgereichte Darlehen vorgenommen.

Das Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen, an dem SWS mit 1,1 % beteiligt ist, gehört mit einem durchschnittlichen Wirkungsgrad von über 45 % im Volllastbereich zu den effizientesten Steinkohlekraftwerken in Europa. Dennoch reicht das Strompreinsniveau derzeit sowie in absehbarer Zukunft nicht aus, um wirtschaftlich kostendeckend produzieren zu können. Im Gegensatz zu älteren, bereits abgeschriebenen jedoch klimaschädlichen Kohlekraftwerken muss TKL Abschreibungen und Zinsen zusätzlich zu den operativen Kosten erwirtschaften. SWS hat mit TKL einen bis 2035 laufenden Stromliefervertrag (PPA) geschlossen und geht davon aus, auch zukünftig signifikante Fehlbeträge aus der Stromvermarktung aus TKL zu erzielen. Aus diesem Grund hat SWS wie bereits in den Vorjahren Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Stromhandel gebildet.

Eine weitere Beteiligung im Erzeugungsbereich hält SWS an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB). An dem Offshore-Windpark in der Nordsee, der eine geplante Gesamterzeugungsleistung von 400 MW aufweist, ist SWS mit 2,69 % beteiligt. Die erste Windenergieanlage (WEA) konnte am 1. Februar 2015 erstmalig einspeisen, bis September 2015 wurden alle 40 WEA des ersten Bauabschnittes (200 MW) erfolgreich in Betrieb genommen. Nach schlechteren Verfügbarkeiten während des Testbetriebs konnte die Verfügbarkeit der Anlagen im vierten Quartal 2015 deutlich gesteigert werden.

Über die Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE), an der SWS zum Bilanzstichtag eine Beteiligung von 3,59 % hält, deckt SWS regenerative Erzeugungstechnologien an Land ab. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft sind die Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen in Deutschland zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien. Ziel der TEE ist es, ein Onshore-Wind- und Solarparkportfolio mit einer Leistung von bis zu 200 MW Wind und 75 MW Solar aufzubauen. Zu diesem Zweck hat die TEE im Rumpfgeschäftsjahr 2015 den Solarpark Pritzen (10 MW Freilandanlage) erworben. Daneben wurden weitere Projektentwicklungen vorangetrieben.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Lengerich und Versmold sowie der TEN (Teutoburger Energie Netzwerk) hat SWS im Jahr 2012 den Windpark Laubersreuth erworben. SWS ist an den beiden bestehenden Betreibergesellschaften mit je 25 % beteiligt. Im Geschäftsjahr 2015 blieben die Einspeiseerlöse hinter den Erwartungen zurück, SWS geht aber weiterhin von einer Werthaltigkeit des Engagements aus.

2.4 Gesamtunternehmen

Der Umsatz bewegte sich im Berichtsjahr mit 78,9 Mio. € (ohne Strom- und Energiesteuer) ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (79,0 Mio. €). Der ausgewiesene Jahresüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt und beträgt 2,3 Mio. € (2014: 2,2 Mio. €).

Die Geschäftsführung der SWS schätzt den Geschäftsverlauf als zufriedenstellend ein. In einem zunehmend schwierigen Marktumfeld ist es dem Unternehmen gelungen, das angestrebte Wirtschaftsplanergebnis von 2,1 Mio. € leicht zu übertreffen. Nach wie vor ist die Ertragslage in den klassischen Wertschöpfungsstufen Vertrieb und Netzbetrieb solide. Dagegen entwickeln sich die Beteiligungen im fossilen Erzeugungsbereich und Speicherbetrieb deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen und machen die Bildung weiterer Drohverlustrückstellungen notwendig. Die getroffenen Maßnahmen zur Umstrukturierung und Diversifikation des Unternehmens haben im abgelaufenen Jahr erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen gebunden, werden sich aber mittelfristig auszahlen und das Unternehmen auf ein breiteres Fundament stellen.

Die SWS beschäftigten zum 31.12.2015 126 Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende). Die qualifizierten und engagierten Mitarbeiter leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Auch im Jahr 2015 haben sich die Mitarbeiter fortlaufend weitergebildet, um die steigenden Herausforderungen in der Energiebranche weiter sicher beherrschen zu können.

2.5 Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Der gesellschaftsvertragliche Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung mit Energie, Wasser und Telekommunikationsdienstleistungen, die Entsorgung von Abwasser sowie der Betrieb von Bädern. Des Weiteren ist Gegenstand des Unternehmens die Beratung, Förderung, Errichtung und der Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur rationellen Nutzung von Energie und Wasser unter Beachtung umwelt- und rohstoffschonender Gesichtspunkte.

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass SWS der gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung voll gerecht wird.

C. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,1 Mio. € verbesserten handelsrechtlichen Jahresüberschuss von 2,3 Mio. €. Bei sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen (insbesondere „Energiewende“) ist dieses Jahresergebnis als noch zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Umsatzerlöse lagen mit insgesamt 78,9 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Während die vertrieblischen Erlöse aus den Sparten Erdgas, Wasser, Wärme sowie aus den Nebengeschäften zulegen, gingen die vertrieblischen Erlöse aus der Sparte Strom preisbedingt leicht sowie die Erlöse aus dem Handelsgeschäft (Strom und Gas) deutlich zurück. Vgl. detaillierte Ausführungen im Abschnitt B. 2 Geschäftsverlauf 2015.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 2,4 Mio. € auf 2,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einer Entnahme aus der Rückstellung für drohende Verluste im Zusammenhang mit der TGH, um damit die Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert und auf ein Gesellschafterdarlehen an die TGH (Abschreibungen auf Finanzanlagen 2,2 Mio. €) vorzunehmen. Somit ergeben sich bereinigt sonstige betriebliche Erträge von 0,7 Mio. €.

Insgesamt wurde der Materialaufwand um 1,5 Mio. € auf 56,6 Mio. € verringert. Geringerem Bezugsaufwand für Strom, Erdgas und die Handelsgeschäfte, standen höhere Aufwendungen für Netznutzungsentgelte in fremden Netzen, für EEG-Umlagen sowie für die laufende Instandhaltung der Netze gegenüber.

Der Personalaufwand, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen insgesamt um 1,3 Mio. € auf 17,8 Mio. € zu.

Somit stieg das EBIT (Jahresergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlicher Posten und Ertragsteuern) unter Berücksichtigung der bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge um 0,4 Mio. € auf 5,4 Mio. €.

Größter Einzelposten innerhalb des negativen Finanzergebnisses von -4,4 Mio. € (Vorjahr -2,2 Mio. €) sind die Abschreibungen auf Finanzanlagen mit -2,2 Mio. € (vgl. dazu oben). Bereinigt um diese Abschreibungen blieb das Finanzergebnis mit -2,2 Mio. € unverändert. In diese Saldogröße fließen insbesondere das negative Organschaftsergebnis mit -1,9 Mio. € (Vorjahr -1,6 Mio. €), der Zinsaufwand mit -1,2 Mio. € (Vorjahr -1,6 Mio. €) sowie Finanzerträge in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) aus Beteiligungen und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens ein. Innerhalb des Zinsaufwandes stellen die Aufzinsungen der hohen langfristigen Rückstellungen gemäß BilMoG mit 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) noch vor den Darlehenszinsen mit 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) den größten Posten dar.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von insgesamt 0,9 Mio. € betreffen das abgelaufene Geschäftsjahr 2015; im Vorjahr waren in dieser Position auch periodenfremde Steuererstattungen von 31 T€ enthalten.

2. Finanzlage

Die Bilanz von SWS ist durch Fristenkongruenz gekennzeichnet. Das bedeutet, dass das langfristig dem Unternehmen dienende Anlagevermögen (71,1 Mio. €) vollständig durch entsprechend langfristige Finanzierungsmittel (Eigenkapital, Ertragszuschüsse sowie langfristige

Rückstellungen und Darlehen) mit Restlaufzeiten > 1 Jahr finanziert ist. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 100,1 %.

Die Mittelherkunft und Mittelverwendung im Geschäftsjahr 2015 ist aus der Kapitalflussrechnung entsprechend DRS 21 abzuleiten:

	2015 T€	2014 T€
1. Periodenergebnis	2.322.700,29	2.173.658,01
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.367.031,30	3.944.386,00
3. +/- Zunahme / Abnahme der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen	-3.214.558,36	-1.603.719,23
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (z.B. Auflösung Empfangene Ertragszuschüsse)	-601.608,67	-641.885,93
5. -/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit oder den Ertragsteuern zuzuordnen sind	-885.312,47	-127.250,21
6. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit oder den Ertragsteuern zuzuordnen sind	-4.297.735,86	2.520.362,50
7. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	54.403,40	81.100,25
8. +/- Zinsaufwendungen / Zinserträge aus Darlehen (i.S.d. DRS 21)	485.483,42	520.699,73
9. - Beteiligungserträge	-383.550,41	-428.487,19
10. + Ertragsteueraufwand	875.748,32	642.453,92
11. -/+ Ertragsteuerzahlungen / -erstattungen	-771.779,34	-1.336.016,50
12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)	-49.178,38	5.795.301,45
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-160.316,28	-216.831,67
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	13.693,10	31.518,13
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.753.369,72	-3.746.915,94
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	49.567,14	1.110.983,18
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.280.958,13	-1.313.800,02
18. + Erhaltene Zinsen aus Darlehen (i.S.d. DRS 21)	52,86	74,88
19. - Erhaltene Dividenden / Ausschüttungen	383.550,41	428.487,19
20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 19.)	-5.747.780,62	-3.706.484,25
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	7.000.000,00	1.720.580,00
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-2.043.481,40	-4.508.042,67
23. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	668.112,86	577.336,61
24. - Gezahlte Zinsen für Darlehen (i.S.d. DRS 21)	-485.536,28	-570.774,61
25. - Auszahlungen an Unternehmenseigner (Gewinnausschüttungen, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-3.000.000,00	0,00
26. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 21. bis 25.)	2.139.095,18	-2.780.900,67
27. + Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zf. 12., 20., 26.)	-3.657.863,82	-692.083,47
28. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.032.268,29	4.724.351,76
29. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 27. bis 28.)	374.404,47	4.032.268,29

Der Zahlungsmittelbestand (Finanzmittelfonds) von SWS hat sich zum Bilanzstichtag um 3,7 Mio. € auf 0,4 Mio. € verringert.

Diese Kennzahl wurde im Wesentlichen durch die folgenden Faktoren beeinflusst:

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert ein nahezu ausgeglichener Cash-Flow in Höhe von rund -0,1 Mio. €. Dieser Wert wird u.a. durch die Veränderung der Bilanzwerte der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten beeinflusst. Durch die Auszahlung der hohen Kundenguthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung 2014 und die Reduzierung der Lieferantenverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag ergab sich für das Berichtsjahr eine deutliche Verringerung der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Investitionen von insgesamt 6,2 Mio. € wurden teilweise durch Beteiligungserträge und andere Einnahmen im Rahmen der Investitionstätigkeit gedeckt, so dass sich eine Netto-Investitionssumme von 5,7 Mio. € (Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit) ergibt. Die Finanzierungstätigkeit enthält neben den Darlehensaufnahmen in Höhe von 7,0 Mio. € u.a. die Ausschüttung an die Stadt Soest für 2013 und 2014 in Höhe von 3,0 Mio. € sowie die planmäßigen Darlehenstilgungen in Höhe von 2,0 Mio. €, so dass hier insgesamt ein positiver Saldo von 2,1 Mio. € entsteht.

Aus den drei Komponenten der Kapitalflussrechnung ergibt sich insgesamt eine Einnahmenunterdeckung von -3,7 Mio. € und zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand in Höhe von 0,4 Mio. €.

SWS verfügte im Geschäftsjahr 2015 sowie im bisherigen Geschäftsjahr 2016 jederzeit über ausreichende finanzielle Mittel und Kreditlinien.

Periodenübergreifend ist festzustellen, dass notwendige Investitionen zur Zukunftssicherung des Unternehmens, der Arbeitsplätze und wettbewerbsfähiger Preise für die Kunden nur durch vermehrte Darlehensaufnahmen zu finanzieren sind. Der verschärfte Wettbewerb und die zunehmende Regulierung, d.h. Absenkung, der Netzentgelte führen zu geringeren Margen und reduzieren die Innenfinanzierung der Gesellschaft. Um auch künftig hinreichende Cash Flows zu generieren, muss – neben moderaten Gewinnausschüttungen – auch die Außenfinanzierung durch Darlehen verstärkt werden.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme von SWS hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Mio. € auf 87,7 Mio. € verringert.

Hinsichtlich der Bilanzstruktur vergrößerte sich jeweils auf der Aktiv- und der Passivseite der Anteil der langfristigen Positionen an der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen stellt mit 71,1 Mio. € (Vorjahr 71,4 Mio. €) den beherrschenden Teil der Aktivseite dar; dies entspricht 81,1 % (Vorjahr 78,6 %) der Bilanzsumme. Das kurzfristige Umlaufvermögen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) ging durch den Abbau der Flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag auf 16,6 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) zurück. Auf der Passivseite nahmen die langfristigen Positionen (mit Restlaufzeiten > 1 Jahr) insgesamt um 2,4 Mio. € auf 71,2 Mio. € bzw. 81,2 % der Bilanzsumme zu, während die kurzfristigen Passiva insgesamt um 5,5 Mio. € auf 16,5 Mio. € zurückgeführt wurden.

Die Investitionen von insgesamt 6,2 Mio. € betrafen schwerpunktmäßig die Leitungsnetze, den Hochbehälter Hewingsen, die Lüftungs- und Heizungsanlagen in der Stadthalle und dem Bürgerzentrum sowie Beteiligungen an den neu gegründeten Gesellschaften TEE und SWAV sowie ein Gesellschafterdarlehen an die TGH. Diesen Anlagen-Zugängen stehen planmäßige

Abschreibungen von 4,1 Mio. €, die Abschreibung der Beteiligung und eines Gesellschafterdarlehns an die TGH von insgesamt 2,2 Mio. € sowie Anlagenabgänge mit Restbuchwerten von 0,1 Mio. € gegenüber. Die Buchwerte des Anlagevermögens verringerten sich insgesamt um 0,3 Mio. € auf 71,1 Mio. €. Die einzelnen Bilanzposten des Umlaufvermögens entwickelten sich uneinheitlich. Der Verringerung der liquiden Mittel (-3,7 Mio. €), des Vorratsbestandes (-0,4 Mio. €) und der Rechnungsabgrenzungsposten (-0,1 Mio. €) stand ein Anstieg der Forderungen um insgesamt 1,5 Mio. € gegenüber.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital um den Saldo aus Jahresüberschuss (2,3 Mio. €) und Ausschüttung an die Stadt Soest (-3,0 Mio. €), d.h. um 0,7 Mio. €, auf 35,5 Mio. € ab. Die Eigenkapitalquote stieg aufgrund der geringeren Bilanzsumme von 39,9 % auf nunmehr 40,5 % an. Als langfristige Finanzierungsmittel (mit Restlaufzeiten > 1 Jahr) von insgesamt 71,2 Mio. € stehen der SWS neben dem Eigenkapital (35,5 Mio. €), passivierte Ertragszuschüsse (5,9 Mio. €), Pensionsrückstellungen (1,3 Mio. €), langfristige sonstige Rückstellungen (11,8 Mio. €) sowie Bankdarlehen (16,7 Mio. €) zur Verfügung. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen (mit Restlaufzeiten < 1 Jahr) gingen durch die Auszahlung hoher Kundenguthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung des Vorjahres und die Reduzierung der Lieferantenverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um insgesamt 5,5 Mio. € auf 16,5 Mio. € zurück.

D. Risiko- und Chancenbericht

Die Risiken der SWS werden durch ein unternehmensweit installiertes Risikomanagementsystem abgebildet und fortlaufend analysiert. Es sind alle Organisationseinheiten im System erfasst. Unter Risiko wird die Verlustgefahr verstanden, die aus Ereignissen und Handlungen resultiert, die die Finanz-, Ertrags- und/oder Vermögenslage der Gesellschaft negativ beeinflussen, oder die einen negativen Einfluss auf eine angemessene Versorgungssicherheit haben. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung gegen Risiken finanzieller und anderer Art.

SWS ist den in der Branche üblichen Marktrisiken ausgesetzt. Darüber hinaus existieren Risiken, die insbesondere aus regulatorischen Eingriffen der Politik resultieren. So ist die Ertragskraft der Unternehmensbeteiligungen im Speicher- und Erzeugungsmarkt maßgeblich von der Gestaltung der entsprechenden Rahmenbedingungen und Bilanzierungsregimes abhängig. Die weitere gesetzgeberische Flankierung der Energiewende beeinflusst in erheblichen Maße die Rentabilität dieser Aktivitäten.

Die Ertragskraft des Kohlekraftwerks ist unmittelbar von der zukünftigen Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und somit mittelbar vom zukünftigen Marktdesign und den zur Verfügung stehenden Kraftwerkskapazitäten abhängig. Eine kurzfristige Entlastung ist hier nicht absehbar.

Der weiter anhaltende Verfall der Preise für Flexibilität im Gasbereich entwertet das Engagement im Gasspeicher Epe zusehends. Derzeit ist kein Vermarktungsmodell zu erkennen, das annähernd kostendeckende Erlöse in Aussicht stellt.

Im Bereich der Energienetze ist zukünftig mit einem weiteren deutlichen Rückgang der Ergebnisbeiträge zu rechnen. Derzeit findet das Kostenerhebungsverfahren für die dritte Anreizperiode im Gasnetz (2018 bis voraussichtlich 2022, Basisjahr 2015) statt. In 2017 folgt dann mit einem Jahr Zeitverzug das Kostenerhebungsverfahren Strom.

Derzeit wird in Vorbereitung für die dritte Anreizregulierungsperiode die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) novelliert, mit einem Inkrafttreten ist noch im Laufe 2016 zu rechnen. Der derzeitige Stand der Novelle ist jedoch nicht ausgewogen. Zwar wird auf der einen Seite der Zeitverzug bei der Anerkennung von Investitionen beseitigt, jedoch wird auf der anderen Seite durch die Abschaffung des Sockeleffektes eine Entwertung des bereits investierten Kapitals herbeigeführt. Auch weitere Punkte wie die Dauer der Regulierungsperiode und damit in Verbindung auch die Zeitvorgabe zur Erfüllung der Effizienzvorgaben sowie die Berechnungsmethodik der Effizienzwerte an sich sind noch nicht abschließend geklärt und bedeuten nach derzeitigem Stand eine Verschärfung der Situation für Netzbetreiber.

Unabhängig von der ARegV-Novelle wird es durch die Absenkung der Eigenkapitalzinssätze zu einer deutlichen Reduzierung der Erträge im Netz kommen. Die im aktuellen Festlegungsentwurf der Bundesnetzagentur vorgesehen Eigenkapitalzinssätze von 6,91 % (Neuanlagen) bzw. 5,12 % (Altanlagen) liegen deutlich unter den aktuell gültigen Zinssätzen (9,05 % bzw. 7,14 %) und würden zu einer drastischen Reduzierung der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung führen. Derzeit läuft das entsprechende Anhörungsverfahren, mit einer Entscheidung ist im Spätherbst 2016 zu rechnen.

Die zukünftige Entwicklung auf dem Wassermarkt ist ungewiss und birgt das Risiko einer zukünftigen Regulierung beziehungsweise einer kartellrechtlichen Überprüfung der Wasserpreise. Erfahrungen aus dem Bereich der Strom- und Gasnetze lassen für diesen Fall eine

deutliche Verringerung der Ertragskraft befürchten. Konkrete Anhaltspunkte über eine Diskussion im öffentlichen Raum hinaus bestehen hierfür indes nicht.

Aus dem Bereich der Finanzierungsinstrumente ergeben sich nach aktueller Einschätzung keine signifikanten Risiken. Die Liquidität des Unternehmens ist jederzeit gesichert, Engpässe sind nicht zu erwarten. Nach derzeitigem Stand sind keine Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden und erheblichen Einfluss auf die Finanz- oder Vermögenslage des Unternehmens haben, zu erkennen.

SWS handelt in dem Bewusstsein, dass mit dem Eingehen von Risiken auch Chancen verbunden sind. Eine Risikostrategie, die komplett auf Vermeidung ausgelegt ist, erachtet SWS als nicht zielführend im Hinblick auf den unternehmerischen Erfolg.

Es ist abzusehen, dass sich das Energiegeschäftsfeld auch in den kommenden Jahren mit zunehmender Dynamik wandeln wird und die klassischen ehemaligen Kernkompetenzen der Energieversorgung, die konventionelle Erzeugung und die Weiterverteilung, auch zukünftig weiter an politischer und auch gesellschaftlicher Akzeptanz verlieren werden. Insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zeigen den Weg auf, dass die Energie zukünftig dort (selbst) produziert werden soll, wo sie auch verbraucht wird. Erzeugung und Netzbetrieb verlieren so an Bedeutung, ganzheitliche Energiedienstleistungslösungen sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich werden zunehmend stärker nachgefragt.

Da auf diesem Gebiet mit einem schnell wachsenden Anbietermarkt zu rechnen ist, bietet eine frühzeitige Positionierung auf dem heimischen Markt eine große Chance, sich sowohl marken- als auch produktseitig regional erfolgreich aufzustellen. Marktanalysen bestätigen weiterhin, dass neben den Energieversorgern zukünftig auch zahlreiche privatwirtschaftliche Ingenieurbüros und Beratungsfirmen das Geschäftsfeld der Energiedienstleistungen zur Portfolioerweiterung nutzen werden. Know-how im Energiedienstleistungsbereich wird in vielfältiger Art und Weise gefragt sein. Zur Erschließung dieses Wertschöpfungspotentials hat SWS Anfang 2016 die Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH (EDL) gegründet, deren alleiniger Gesellschafter sie ist.

Viele der bestehenden Strom- und Gasnetzkonzessionsverträge laufen in den nächsten Jahren bundesweit aus. Deshalb prüfen immer mehr Kommunen und kommunale Unternehmen, ob sie Verteilnetze selber übernehmen können. Wirtschaftliche Chancen ergeben sich für SWS insbesondere dadurch, dass eine Vielzahl von Synergien sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich generiert werden – mit dem Ergebnis, dass die Leistungsausdehnung im Zuge der Netzintegration mit unterproportionalen Kostenentwicklungen bzw. Skalen und Verbundeffekten verbunden ist. SWS ist auch zukünftig bestrebt, Konzessionen außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes zu erhalten, um die Ertragskraft der Energienetze auf ein breiteres Fundament zu stellen.

Auch außerhalb des Netzbetriebes sieht SWS gute Marktchancen insbesondere im Bereich der interkommunalen Kooperation. Das Beispiel SWAV zeigt auf, dass sich durch die Bündelung von individuellen Stärken in einem gleichberechtigten Kooperationsmodell erfolgreich neue Märkte erschließen lassen. Diesen Weg möchte SWS auch zukünftig einschlagen - sei es im reinen Vertriebskooperationsmodell oder mit erweiterten Dienstleistungen - und so die Wirtschaftlichkeit von SWS weiter erhöhen.

An den weiterhin vielversprechenden Marktaussichten im Bereich der Erneuerbaren Energien möchte SWS insbesondere im Rahmen der TEE partizipieren. Der derzeitige Entwurf der

EEG-Novelle sieht weiterhin eine politische Unterstützung des Ausbaus von Wind- und Solar-energie vor. Die Einführung von Ausschreibungsverfahren gilt als sicher, wird aber den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht behindern. Im laufenden Geschäftsjahr wurden von TEE bereits ein weiterer Solar- sowie zwei Windparks übernommen.

SWS beobachtet zudem weiterhin die Ertragschancen auf dem Geschäftsfeld Offshore-Wind-energie. Derzeit wird die Wirtschaftlichkeit des zweiten Bauabschnittes TWB geprüft, der auf Grund der bereits verfügbaren Infrastruktur (Umspannwerk) und der erforderlichen Genehmigungen eine lukrative Option darstellen könnte. In der zweiten Ausbauphase sollen 40 weitere Windenergieanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 200 MW errichtet werden. Die Realisierung soll in der Projektgesellschaft Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG (TWB II) erfolgen. SWS beteiligt sich an der Projektentwicklung und hält sich somit die Möglichkeit offen, sich entweder an der Errichtung und dem Betrieb zu beteiligen, oder die Projektentwicklungsergebnisse an andere Investoren zu veräußern.

E. Nachtrags- und Prognosebericht

Besondere Geschäftsereignisse nach dem Berichtsstichtag 31.12.2015 traten nicht ein.

Für 2016 rechnet SWS mit einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Die eingeleiteten Restrukturierungen und Umsetzungen der strategischen Ausrichtung werden nach Einschätzung des Unternehmens mittelfristig zu einer Stabilisierung der Ergebnisbeiträge beitragen können. Durch die Optimierung der bestehenden und insbesondere die Erschließung weiterer Wertschöpfungspotentiale - insbesondere im Dienstleistungssegment - wird auch in Zukunft ein stabil positives Ergebnis erzielt werden können. Für 2016 erwartet SWS, dass das im Wirtschaftsplan 2016 prognostizierte Ergebnis (2,2 Mio. €) erreicht werden wird.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SWS beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die SWS auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Soest, 27. Juli 2016

Stadtwerke Soest GmbH

André Dreißer
Geschäftsführer



7. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

68. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 27. Juli 2016 dem Jahresabschluss der Stadtwerke Soest GmbH, Soest zum 31. Dezember 2015 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 (Anlage 4) den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts



hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Soest GmbH, Soest, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, 27. Juli 2016

invra Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Udo Glusa
Wirtschaftsprüfer"

69. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und / oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, insofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.



**Eckpunktepapier zum
Wirtschaftsplan
der Stadtwerke Soest GmbH
2017**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zusammenfassung.....	3
2. Beschluss des Aufsichtsrates	4
3. Erfolgsplan.....	5
4. Finanzplan.....	7
5. Stellenübersicht.....	8

1. Zusammenfassung

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde unter Beachtung der einschlägigen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Grundlage der Planung sind der Jahresabschluss 2015 sowie die bis Oktober vorliegenden Unternehmenszahlen 2016.

Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind nach § 14 (1) des Gesellschaftsvertrages

der Erfolgsplan,
der Finanzplan
und die Stellenübersicht.

Der Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres. Er schließt für das Wirtschaftsjahr 2017 mit einer Endsumme (Unternehmensergebnis) in Höhe von

1.658.516 €.

Der Finanzplan enthält alle voraussehbaren benötigten Mittel. Der Gesamtbetrag der Investitionen in das Anlagevermögen beträgt 4.892.000 €. Er schließt für das Wirtschaftsjahr 2017 mit einer Endsumme in Höhe von

9.748.126 €.

In der Stellenübersicht sind die für das Wirtschaftsjahr 2017 erforderlichen Stellen ausgewiesen.

2. **Beschluss des Aufsichtsrates**

Unter Bezugnahme auf § 11 Absatz 1 lit. a) des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke Soest GmbH empfiehlt der Aufsichtsrat wie folgt:

Im Wirtschaftsplan der Stadtwerke Soest GmbH für das Wirtschaftsjahr 2017 betragen die Endsummen

■ im Erfolgsplan (Unternehmensergebnis)	:	1.658.516 €
■ im Finanzplan	:	9.748.126 €

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für das Wirtschaftsjahr 2017 erforderlich ist, wird festgesetzt zur

■ Finanzierung der Investitionen auf	:	3.000.000 €
■ Umschuldung von Darlehen auf	:	0 €

Sollten über die bisher durch den Aufsichtsrat genehmigten Summen hinaus weitere Darlehensaufnahmen erforderlich werden, so wird der Aufsichtsrat darüber in einer gesonderten Vorlage im Rahmen einer Wirtschaftsplanänderung beschließen.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigung beträgt 1,0 Mio. €. Der Höchstbetrag der Kassenkredite in Höhe von 7,0 Mio. € darf im Wirtschaftsjahr 2017 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden.

Die Stadtwerke Soest GmbH wird ermächtigt, für Kreditaufnahmen der 100%igen Tochtergesellschaften gegenüber der kreditgebenden Bank Sicherheiten in Form von Bürgschaften, Patronatserklärungen oder Schuldbeitritten zu stellen.

Die Stellenübersicht der besetzten Stellen schließt mit einer Gesamtstellenzahl von 118 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

3.

Erfolgsplan

	2015 Ist €	2017 Plan €	2018 Plan €	2019 Plan €	2020 Plan €	2021 Plan €
Umsatzerlöse	79.075.019	85.916.923	85.878.511	85.945.009	85.862.872	85.856.574
sonstige Erträge	3.379.234	789.256	789.256	789.256	789.256	789.256
Materialaufwand	56.807.025	62.933.356	62.962.515	63.098.187	63.150.440	63.263.618
Personalaufwand	8.495.616	8.995.677	9.102.865	9.316.409	9.445.113	9.610.691
Abschreibungen	4.139.345	4.275.730	4.443.323	4.215.468	4.337.029	4.339.221
Konzessionsabgaben	2.499.613	2.617.352	2.617.352	2.617.352	2.617.352	2.617.352
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.697.148	2.746.209	2.746.209	2.746.209	2.746.209	2.746.209
Betriebsergebnis	7.815.506	5.137.856	4.795.503	4.740.640	4.355.986	4.068.739
Finanzerträge	968.200	785.231	724.515	800.795	850.239	841.376
Zinsaufwendungen	1.240.165	1.235.530	1.118.037	996.931	881.836	768.798
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.227.687	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.901.672	2.231.186	2.507.538	2.096.869	2.226.461	2.240.404
Steuern	1.091.482	797.855	588.988	820.208	753.051	613.255
Unternehmensergebnis	2.322.700	1.658.516	1.305.456	1.627.428	1.344.877	1.287.657
nachrichtlich:						
Ergebnis vor Steuern						
und Verlustübernahme	5.315.855	4.687.557	4.401.982	4.544.504	4.324.389	4.141.316

Die Stadtwerke Soest GmbH stellt sich als moderner regionaler Dienstleister mit einem attraktiven Produktportfolio sowie hoher Servicequalität den komplexen Herausforderungen der Energiewende. Steigender Wettbewerbsdruck und zunehmende gesetzliche und regulatorische Eingriffe beeinflussen die Wirtschaftlichkeit der Stadtwerke erheblich. Um dieser Entwicklung zu begegnen, stellen sich die SWS aktiv dem Wettbewerb. Neben der vertrieblichen Sicherung des Kundenbestandes durch den Ausbau des Produktportfolios sollen insbesondere Neukunden generiert werden. Die Ausdehnung des Vertriebsgebietes wird dabei vorangetrieben.

Strategisch verfolgt die Gesellschaft eine Drei-Säulen-Strategie: Neben der Absicherung des Kerngeschäftes und der Optimierung und dem Ausbau des Bestandgeschäftes tritt die Prüfung und der Ausbau neuer Geschäftsfelder. Im Bereich der ersten Säule konnte die wirtschaftliche Betätigung in jüngster Vergangenheit mit der Rückgewinnung der Wasserkonzession in Bad Sassendorf sowie dem Abschluss eines Strom- und Gaskonzessionsvertrages mit der Stadt Soest erfolgreich auf ein solides Fundament gestellt werden. Das Bestandsgeschäft wird SWS durch den weiteren Ausbau von Erneuerbaren Energien, die Attraktivierung des Bades sowie die Bewerbung um Konzessionen weiter stärken. Betreffend den Aufbau neuer Geschäftsfelder befinden sich Energiedienstleistungen und Kooperationen mit Stadtwerken und Kommunen im Fokus des Unternehmens. Eine Partnerschaft auf Augenhöhe steht dabei jeweils als Leitgedanke im Vordergrund.

Die Zahlen des Wirtschaftsplanes basieren auf heutigen Erkenntnissen und wurden auch für die Jahre 2018 und die folgenden Jahre auf Grundlage der derzeit gültigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geplant. Diese werden sich jedoch erfahrungsgemäß ändern, so dass mit Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse vom Plan gerechnet werden muss. Die vergleichsweise frühe Erstellung des Wirtschaftsplans auf Grund der satzungsmäßigen Vorlaufzeiten führt zu Prognoseunsicherheiten in Bezug auf 2017.

4. Finanzplan

Für 2017 sieht der statische Finanzplan Mittelbedarf und -herkunft wie folgt vor:

	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2015	2017	2018	2019	2020	2021
Benötigte Mittel						
1. Investitionen Sachanlagen						
a) Strom	1.468.296 €	1.927.500 €	1.600.000 €	1.600.000 €	1.600.000 €	1.600.000 €
b) Gas	392.508 €	624.500 €	500.000 €	500.000 €	500.000 €	500.000 €
c) Wasser	1.364.420 €	1.214.000 €	900.000 €	900.000 €	900.000 €	900.000 €
d) Fernwärme	231.347 €	21.500 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
e) Gemeinsame Anlagen	457.116 €	1.104.500 €	400.000 €	400.000 €	400.000 €	400.000 €
	3.913.686 €	4.892.000 €	3.500.000 €	3.500.000 €	3.500.000 €	3.500.000 €
2. Anlagenabgänge	- 68.097 €	- 480.000 €	- €	- €	- €	- €
3. Vorräte, Forderungen	898.342 €	496.490 €	148.650 €	351.590 €	283.159 €	740.212 €
4. Darlehenstilgungen	2.043.481 €	2.138.726 €	1.848.726 €	1.558.726 €	1.558.726 €	1.558.726 €
5. Finanzanlagen						
a) TGH	1.245.447 €	140.910 €	113.460 €	164.700 €	183.000 €	- €
b) TGE	- 49.000 €	- €	- €	- €	- €	- €
c) TWB	- €	- €	- €	309.670 €	723.887 €	1.012.330 €
d) TEE	760.511 €	780.000 €	780.000 €	- €	- €	- €
e) SWAV	275.000 €	- €	- €	- €	- €	- €
f) EDL	- €	480.000 €	- €	- €	- €	- €
g) Hingabe Darlehen	- €	300.000 €	- €	- €	- €	- €
	2.231.958 €	1.700.910 €	893.460 €	144.970 €	540.887 €	1.012.330 €
6. Ausschüttung an Gesellschafter	3.000.000 €	1.000.000 €	850.000 €	650.000 €	800.000 €	650.000 €
SUMME A	12.019.371 €	9.748.126 €	7.240.836 €	5.915.346 €	5.600.998 €	3.956.184 €
Verfügbare Mittel						
1. Eigenmittel						
a) Abschreibungen	6.367.031 €	4.275.730 €	4.443.323 €	4.215.468 €	4.337.029 €	4.339.221 €
- Entn. a. Rückst. BKZ u.a.	601.609 €	553.875 €	514.563 €	472.807 €	432.492 €	398.648 €
	5.765.423 €	3.721.855 €	3.928.760 €	3.742.661 €	3.904.538 €	3.940.574 €
b) Aufst. Rückstellungen	- 3.097.559 €	- 1.149.051 €	- 1.212.973 €	- 1.018.980 €	- 1.072.000 €	- 1.088.256 €
c) Tilgung Arbeitgeberdarlehen	567 €	295 €	155 €	- €	- €	- €
d) Baukostenzuschüsse	668.113 €	577.107 €	577.107 €	577.107 €	577.107 €	577.107 €
	3.336.543 €	3.150.206 €	3.293.049 €	3.300.789 €	3.409.645 €	3.429.425 €
2. Jahresüberschuss	2.322.700 €	1.658.516 €	1.305.456 €	1.627.428 €	1.344.877 €	1.287.657 €
3. Fremddarlehen	7.000.000 €	3.000.000 €	- €	- €	- €	- €
4. Liquidität Vorjahr	- €	3.000.000 €	- €	- €	- €	- €
5. sonstige Verbindlichkeiten	- 4.297.736 €	- €	- €	- €	- €	- €
6. Deckungslücke	3.657.864 €	- 1.060.596 €	2.642.330 €	987.129 €	846.476 €	760.899 €
SUMME B	12.019.371 €	9.748.126 €	7.240.836 €	5.915.346 €	5.600.998 €	3.956.184 €

5. Stellenübersicht

Der Stellenbestand der Stadtwerke Soest entwickelt sich wie folgt¹:

Stellenplan	2015 Ist	2016 Plan	2016 Sept. Ist	2017 Plan
	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Mitarbeiter
Energie und Wasserversorgung	102	102	102	102
Abwasser	21	21	21	21
Gesamt	123	123	123	123
Stadtwerke Soest GmbH	123	123	123	123
Ausbildungsstellen	11	11	11	13

Besetzte Stellen	2015 Ist	2016 Plan	2016 Sept. Ist	2017 Plan
	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Mitarbeiter
Energie- und Wasserversorgung	96	102	98	98
Abwasser	20	20	20	20
Gesamt	116	122	118	118
Davon Teilzeit	15	15	14	13
Stadtwerke Soest GmbH	116	122	118	118
Ausbildungsstellen	8	11	11	13
Davon ruhende Arbeitsverhältnisse / ATZ - Freizeitphase	3	3	3	0

¹ Zum 31.12., ohne Geschäftsführer und Praktikanten

Anlage 13 AquaFun Soest GmbH –

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2017**

AquaFun Soest GmbH,
Soest

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014
	€	€	€
<u>A. Anlagevermögen</u>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.125,00	3.141,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.623.463,85		10.761.943,85
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.367.928,00		1.502.479,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	219.422,00		245.470,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00		33.010,23
		12.210.813,85	12.542.903,08
		12.215.938,85	12.546.044,08
<u>B. Umlaufvermögen</u>			
I. Vorräte			
Waren		11.792,44	10.896,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.481,50		9.096,60
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.412.363,96		1.387.981,59
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.784,43		18.541,53
		1.442.629,89	1.415.619,72
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		180.833,46	231.032,35
		1.635.255,79	1.657.548,72
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>		1.812,73	474,56
		13.853.007,37	14.204.067,36

Anlage 1

	31.12.2015		Passiva 31.12.2014
	€	€	€
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000,00	4.000.000,00
II. Kapitalrücklage		2.000.000,00	2.000.000,00
		6.000.000,00	6.000.000,00
<u>B. Rückstellungen</u>			
Sonstige Rückstellungen		168.033,61	153.233,61
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.900.410,00		7.275.770,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.563,50		139.214,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten	552.933,26		534.438,29
		7.595.906,76	7.949.422,69
<u>D. Rechnungsabgrenzungsposten</u>		89.067,00	101.411,06
		13.853.007,37	14.204.067,36

AquaFun Soest GmbH,
Soest

Anlage 2

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015		2014
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		2.872.593,89	3.012.677,52
2. Sonstige betriebliche Erträge		68.692,88	44.866,65
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.311.365,00		-1.394.284,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-355.228,69		-234.195,53
		-1.666.593,69	-1.628.480,19
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.519.904,52		-1.369.405,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-312.085,34		-285.514,51
		-1.831.989,86	-1.654.920,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-588.361,97	-662.895,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-594.400,18	-435.232,04
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	2.277,44
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-119.105,26	-235.525,65
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.859.164,19	-1.557.231,94
10. Sonstige Steuern		-42.507,82	-42.395,82
11. Von der Obergesellschaft erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		592.513,00	495.929,00
12. Erträge aus Verlustübernahme		1.309.159,01	1.103.698,76
13. Jahresüberschuss		0,00	0,00

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist die Bereitstellung und der Betrieb eines kombinierten Sport- und Freizeitbades einschließlich Sauna im Stadtgebiet Soest. Das Bad sichert Übungs- und Wettkampfmöglichkeiten für Vereine des Breiten-, Leistungs- und Behindertensportes sowie das Schulschwimmen. Damit erfüllt die Gesellschaft auch ihre durch Betrauungsakt der Stadt Soest vorgegebene Aufgabe im Bereich der Daseinsvorsorge. Mit dieser Einrichtung verfügt die Stadt Soest über eine attraktive Sport- und Freizeitanlage, die seit ihrer Inbetriebnahme im Mai 2006 jährlich um die 300.000 Besucher zählt.

Die jährlich auftretenden Verluste werden durch die Gesellschafterin Stadtwerke Soest GmbH (SWS) über einen seit Gründung der AquaFun Soest GmbH bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen.

2. Ziele und Strategien

Ziel der AquaFun Soest GmbH ist - neben der Erfüllung ihrer gesellschaftsvertraglichen und durch Betrauungsakt übertragenen Aufgaben - die Förderung der Lebensqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt und der Region durch ein attraktives Freizeitangebot.

Dabei setzt das Unternehmen auf ein qualitativ hochwertiges Angebot zu familienfreundlichen Preisen. Hierbei sind die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, umfangreiche sicherheitstechnische Vorgaben und die Wettbewerbssituation in der Region zu beachten. Ein Baustein zur Kostenkontrolle ist die permanente Optimierung der Technik und der Betriebsabläufe. Da die Eintrittspreise mit Blick auf die regionale Konkurrenz nur begrenzt modifizierbar sind, lautet die Zielsetzung langfristig und nachhaltig mehr Besucher für das Bad und die Sauna zu gewinnen. Dieses soll insbesondere mit der Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals unter Berücksichtigung des gesamten potenziellen Einzugsbereichs Richtung Westen (Ruhrgebiet) realisiert werden. Hinzu kommen zielgruppenspezifische Zusatzevents, mannigfaltige Kursangebote sowie Erweiterungen im Badbereich.

3. Steuerungssystem

Die Vorgabe der strategischen Zielrichtung obliegt dem Aufsichtsrat der SWS im Rahmen seiner vierteljährlichen Sitzungen. Die operative Unternehmenssteuerung wird durch die Geschäftsführung wahrgenommen. Steuerungsinstrumente sind der jährliche Wirtschaftsplan einschließlich daraus abgeleiteter Wochenplanzahlen, die Auswertung der Jahresabschlüsse sowie monatliche Auswertungen betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. Zudem ist das AquaFun in das Risikomanagementsystem der SWS integriert, welches vierteljährliche Auswertungen liefert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf moderatem Wachstumskurs. Die wirtschaftliche Leistung wurde im Schlussquartal des Jahres 2015 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 % ausgeweitet, der solide Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um real 1,7 % im Jahr 2015 wurde damit bestätigt. Fundamentale Faktoren wie der geringe Inflationsdruck aufgrund niedriger Rohölpreise sowie die günstigen Beschäftigungs- und Einkommensausichten wirken sich positiv auf den privaten Konsum aus. Die weiteren Perspektiven für den privaten Konsum bleiben zum Jahresbeginn 2016 angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung nach wie vor günstig. Die konsumnahen Dienstleistungsbereiche werden wahrscheinlich weiterhin zulegen, die Industrie hingegen wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands etwas dämpfen.

Vor dem Hintergrund knapper Kommunalfinanzen spielt der Aspekt der Wirtschaftlichkeit und der Verlustdeckung eine entscheidende Rolle. Da das Besucheraufkommen und die Eintrittspreise, d.h. die Umsatzerlöse der Bäder, unter anderem von der Angebotsqualität, der Witterung sowie der regionalen Konkurrenzsituation abhängen und somit nur begrenzt beeinflussbar sind, rücken zunehmend die Ausgaben in den Mittelpunkt der Betrachtung. Ein wesentlicher Kostentreiber war in den letzten Jahren der starke Anstieg der Energiekosten. Durch die warme Witterung und Einsparungsmaßnahmen konnte 2015 zum zweiten Mal in Folge ein Rückgang der Energiekosten (ca. 8 %) festgestellt werden.

Die Leistungen der Bäderbranche wachsen unaufhaltsam, nicht nur in Richtung Badangebot sondern auch in eine vielseitige Freizeitanlage, die nicht nur mehrere Becken, Rutschen und Sprungtürme zu bieten hat, sondern den Besuchern das Gefühl von Vielfalt, Gesundheit, Sport und Bildung vermittelt. Die Herausforderungen liegen seit den letzten Jahren im demografischen Wandel, im Wertewandel und in der Veränderung des Badeverhaltens. Des Weiteren spielen der Wettbewerb mit anderen Freizeit- und Bäderangeboten sowie die gesellschaftspolitischen Ziele und finanzielle Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle.

Eine stichprobenartige Zählung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. hat im Jahre 2014 einen Stand von 377 Badbetreibern mit insgesamt 789 Bädern in den Bundesländern NRW; Niedersachsen; Hessen; Baden-Württemberg und Bayern festgestellt. Differenziert wurde dabei in 6 verschiedene Bädertypen (Hallenbad, Freibad, Freizeitbad, Kombibad, Naturbad sowie Kur- und Thermalbäder).

Im Vergleich zur letzten Zählung aus dem Jahre 2012 ergab sich folgender Rückschluss: Die Freibäder sind um 12,24 % zurückgegangen, die Freizeitbäder mussten einen Rückgang von 12,5 % hinnehmen und die Naturbäder sogar 34,88 %. Die Sieger dieses Vergleiches waren die Hallenbäder mit einem Zuwachs von 1,2 % und die Kombibäder mit 1,45 %. Aber die absoluten Gewinner waren die Kur- und Thermalbäder; diese sind innerhalb der 2 Jahre um 109,52 % gestiegen. Das bestätigt den Wandel der Gesellschaft unter den demografischen Einflüssen sowie der hohen Priorität des Gesundheitswesens.

2. Geschäftsverlauf 2015

2.1 Allgemein

Der Geschäftsverlauf 2015 ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Ergebnis nach Steuergutschrift durch die Obergesellschaft 2015 um 206 T€ schlechter aus; der finanzielle Mehraufwand floss in die Weiterentwicklung und die Planung des Freizeitbades und der Saunalandschaft ein.

Leider kam es nach den Planungsphasen 1 und 2 nicht zum finalen Abschluss, somit konnte dem finanziell erbrachten Aufwand kein Ertrag gegenüberstehen. Weitere Ausgaben sind in Dienstleistungen bezüglich der Marktanalyse und einer Konzeptstudie geflossen.

Über das ganze Jahr haben die Mitarbeiter mit besonderen Aktionen und Events rund um die Sauna und das Bad aktiv Werbung für das AquaFun Soest betrieben. Dazu gehörten u.a. themenbezogene Sauna- & Bad-Events, Beach-Volleyball-Turniere, eine Disco-Pool-Party und Freibadveranstaltungen mit der Firma Zephyrus und in Kooperationen mit der Sparkasse Soest. Für Kinder und Jugendliche waren die Veranstaltungen „Sicher im Wasser“ (kostenlose Schülerschwimmkurse) und der Auftritt des Nikolauses ausgelegt.

Ersteres war und ist weiterhin mit einem sehr hohen finanziellen Aufwand verbunden, dennoch ist unser Image davon positiv beeinflusst worden. Unser primäres Ziel, den Kindern aus Soest das AquaFun nahe zu bringen und sie in eine Wohlfühlatmosphäre eintauchen zu lassen, ist sehr eng verbunden mit der Präferenz Soest als erste Stadt in Deutschland zu präsentieren in der alle Grundschulkinder schwimmen können. Diesem Vorhaben steht einerseits ein großes Personalaufkommen und Organisationsarbeit und andererseits eine Unterstützung durch die Bürgerstiftung Hellweg gegenüber.

Unsere Kooperation mit dem Klinikum Stadt Soest („Soest Vital“) bezüglich der Durchführung von Reha-Kursen im AquaFun wurde erfolgreich fortgesetzt. Unsere Erweiterung der Kursangebote und die Schulungen der Mitarbeiter im Bereich Fitness sind immer mehr tragende Grundpfeiler unseres Angebotsspektrums.

Personell liegt die Anzahl der Festangestellten weiterhin bei 67 Mitarbeiter/innen. Durch weitere Optimierungen der Handlungsabläufe ist es uns dennoch möglich, bei gleichem Stundenstand die Qualität unserer Serviceleistungen kontinuierlich zu steigern und dem zunehmenden Wartungsaufwand unserer Anlagen Rechnung tragen.

Von technischer Seite her verlief der Geschäftsbetrieb störungsfrei. Dennoch fand eine Revisionsphase von 12 Tagen im Oktober 2015 statt. In dieser Phase wurden altersbedingte Mängel behoben. Es war leider nicht möglich, diese besagten Mängel während des Betriebes oder in Nacharbeit zu beseitigen. Des Weiteren wurden Neuerungen, wie z.B. Luftschleusen, eine raumluftechnische Abschottung des Kassenbereiches, Schwebeliegen sowie der Einbau einer neuen Lüftungsanlage und einer neuen Küchendecke installiert. Durch diese Umbau- und Reparaturmaßnahmen ist es nicht möglich gewesen, den entstandenen Umsatz- und Besucherverlust auszugleichen.

2.2 Besucherzahlen

Entwicklung der Besucherzahlen in den letzten drei Geschäftsjahren:

Besucher	2015	2014	2013
Bad	237.197	257.531	259.177
Sauna	61.845	65.083	67.759
Gesamt	299.042	322.614	326.936

Die Besucherzahlen lagen in 2015 mit insgesamt 299.042 Besuchern um rund 23.572 Besucher bzw. 7,31 % unter der Vorjahreszahl. Im Wirtschaftsplan für 2015 war eine Besucherzahl von 318.900 angesetzt. Neben den üblichen witterungs- und jahreszeitabhängigen Einflüssen führten die Angebotsweiterungen unserer Mitbewerber zu rückläufigen Besucherzahlen im AquaFun. Dazu trug auch die negative Presse bezüglich unserer geplanten zoologischen Erweiterung, die Umsatzsteuernerhöhung im Saunabereich und die 12 Revisionstage bei. Während dieser Zeit war das AquaFun komplett geschlossen und konnte somit keinen Umsatz verbuchen. Die Umsatzsteuernerhöhung im Saunabereich trat am 01.07.2015 in Kraft und hatte eine Preisanpassung von mindestens 12 % zur Folge.

2.3 Umsatzentwicklung

Umsatzerlöse	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Bad	1.100	1.087	1.104
Sauna	918	1.025	1.012
Übrige Bereiche	854	901	898
Gesamt	2.872	3.013	3.014
Ø-Erlös je Besucher	9,49 €	9,34 €	9,22 €

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr mit 2.872 T€ um 141 T€ niedriger als 2014. Der Wirtschaftsplan 2015 sah bei 318.900 Besuchern Umsatzerlöse von 3.050 T€ und somit einen Durchschnittserlös von 9,56 € je Besucher vor.

Die Drei-Jahres-Betrachtung zeigt eine Stagnation sowie einen Rückgang der Umsatzerlöse der einzelnen Bereiche. Das verdeutlicht, dass fühlbare Anstrengungen und Investitionen nicht nur zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, sondern insbesondere zur Steigerung der Attraktivität und zur Steigerung der Besucherzahlen notwendig sind. Der Rückgang der Umsatzzahlen im Jahr 2015 lässt sich wie im Punkt 2.2 beschrieben erläutern.

2.4 Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Durch einen formellen Betrauungsakt im Sinne der EU-rechtlichen Daseinsvorsorge-Regelungen, d.h. durch Beschluss des Rates der Stadt Soest und darauf basierender Vorgaben der Gesellschafterversammlung, wurde die AquaFun Soest GmbH mit der folgenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung betraut: Bereitstellung und Betrieb des Sport- und Freizeitbades AquaFun Soest sowie weiterer Sport- und Freizeiteinrichtungen einschließlich der dazu gehörenden Infrastruktureinrichtungen im Stadtgebiet von Soest. Diese Vorgabe entspricht dem Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag, wo zusätzlich noch das Ziel der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes vorgegeben ist.

AquaFun Soest GmbH,
Soest

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die AquaFun Soest GmbH daraus ihrer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung und dem Betrauungsakt folgenden öffentlichen Zwecksetzung vollauf gerecht wird.

C. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtwerke Soest GmbH ergab sich im Berichtsjahr ein Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 1.309 T€. Somit schließt die AquaFun Soest GmbH auch 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Der Wirtschaftsplan 2015 enthielt einen vorgesehenen Verlustausgleich in Höhe von 1.150 T€; insofern ist das tatsächliche Ergebnis um 159 T€ schlechter ausgefallen.

Die Umsatzerlöse sind um rund 141 T€ auf 2.872 T€ gesunken. Vgl. Absatz B. Punkt 2.3.

Der Materialaufwand stellt mit 1.666 T€ die zweitgrößte Aufwandsposition dar und beinhaltet vor allem die Aufwendungen für Energie und Wasser, Gastronomie-Artikel und bezogene Leistungen. Die Energie- und Wasserkosten bilden im Materialaufwand mit 807 T€ (Vorjahr 875 T€) den größten Posten.

Der Personalaufwand liegt mit 1.832 T€ um 177 T€ höher als im Vorjahr (1.655 T€). Diesen finanziellen Mehraufwand ist einer 3 %igen Lohnsteigerung und mehrere Stufensteigerungen sowie die Einstellung eines Betriebsleiters im Oktober 2014 geschuldet. Unter anderem fallen die betriebliche Altersvorsorge und der hohe Stand der Langzeitkranken zusätzlich ins Gewicht.

Die Zinsaufwendungen (119 T€ bzw. Vorjahr 236 T€) entfallen vollständig auf Zahlungen für langfristige Darlehen und sind vor allem durch die Anpassung der Zinssätze auf das heutige Zinsniveau zurückgegangen.

Als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergibt sich -1.859 T€ (Vorjahr -1.557 T€). Auf Grund des Körperschaft- und Gewerbesteuerumlagevertrages mit der Stadtwerke Soest GmbH werden der AquaFun Soest GmbH anteilige Steuern aus Einkommen und Ertrag in Höhe von 593 T€ (Vorjahr 496 T€) erstattet.

Die wirtschaftliche Lage ist zum jetzigen Zeitpunkt insgesamt als geordnet zu bezeichnen. Das Ergebnis vor Verlustübernahme ist um rund 205 T€ schlechter als im Vorjahr.

2. Finanzlage

Die Aktiva und Passiva der AquaFun Soest GmbH enthalten überwiegend langfristige Positionen. Die Anlagendeckung durch langfristiges Eigen- und Fremdkapital beträgt 106 % (Vorjahr 106 %). Damit liegt eine vollständige fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens der AquaFun Soest GmbH vor.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen den Forderungssaldo gegenüber der Obergesellschaft Stadtwerke Soest GmbH (1,4 Mio. €) und das Bankguthaben (181 T€); damit sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt 864 T€ gedeckt. Die AquaFun Soest GmbH verfügte im Geschäftsjahr 2015 sowie im bisherigen Geschäftsjahr 2016 jederzeit über ausreichende finanzielle Mittel.

AquaFun Soest GmbH,
Soest

Die Finanzierung kann somit als solide bezeichnet werden.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 beträgt 13,9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € bzw. 2,8 % zurückgegangen.

Das Anlagevermögen ist mit 12,2 Mio. € bzw. 88 % der Bilanzsumme (Vorjahr 88 %) die dominierende Position der Aktivseite. Aus den Abschreibungen des Geschäftsjahres und den Anlagenabgängen (Restbuchwerte 67 T€) sowie Investitionen (325 T€) ergibt sich insgesamt ein Rückgang von 330 T€. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,4 Mio. € stellen den aktivischen Saldo aus kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin dar und bestehen maßgeblich aus Verlustausgleichsansprüchen nebst Steuerumlagen.

Auf der Passivseite steht das Eigenkapital weiterhin bei 6,0 Mio. € und weist somit eine Eigenkapitalquote von 43 % der Bilanzsumme auf. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen auf 6,9 Mio. € ab und entsprechen 50 % der Bilanzsumme (Vorjahr 51 %).

D. Nachtragsbericht

Vorfälle besonderer Art nach Ende des Berichtsjahres sind bis zum heutigen Zeitpunkt nicht eingetreten.

E. Prognose-, Risiken- und Chancenbericht

1. Prognose

Die AquaFun Soest GmbH rechnet angesichts der bisher durchgeführten und geplanten Maßnahmen für die Zukunft mit einer leicht positiven Entwicklung und einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht einen Verlustausgleich von 1,184 Mio. € vor. Für die Folgejahre rechnet die Gesellschaft - unter Berücksichtigung leicht ansteigender Besucherzahlen, abnehmender Zins- und Abschreibungsaufwendungen sowie unter der Prämisse steigender Energie- und Wasserkosten - mit einem Verlustausgleich zwischen 1,2 Mio. € und 1,4 Mio. €.

Um auch in Zukunft im Wettbewerb bestehen zu können bedarf es weiterhin großer Anstrengungen und Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung. Siehe dazu auch Punkt A. 2. „Ziele und Strategien“. Die Sicherstellung einer hohen Aufenthaltsqualität (Sicherheit, Sauberkeit, Service) im AquaFun Soest nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Mittel- und langfristig muss das Bad durch den Ausbau von bewährten und neuen Angeboten weiter attraktiv gehalten werden. Eine wichtige Zielgruppe sind Familien, für die eine Thematisierung der Spiel- und Erlebnisbecken sowie die Einrichtung eines Kleinkinderbereiches vorgesehen sind. Eine weitere wichtige Zielgruppe sind Senioren, die hauptsächlich in der Woche im Vormittagsbereich als Bade- und Saunagäste gewonnen werden sollen. Dieses Besucherpotential ist für die Zukunft ausbaubar und bietet die Möglichkeit einer gleichmäßigeren Auslastung im Tagesverlauf.

Im April 2015 wurde der Wohnmobilstellplatz eingeweiht, wodurch auch Besucher aus dem überregionalen Bereich angezogen werden sollen, um vor allem unsere freien Kapazitäten von montags bis freitags besser auszulasten.

Im Zuge der Umsatzsteuererhöhung für den Saunabereich ab dem 01. Juli 2015 und einer allgemeinen Anpassung an Kostenstrukturen und Inflationsrate hat die AquaFun Soest GmbH eine novellierte Preispolitik umgesetzt. Die Grundidee liegt hierbei auf einer verbesserten Besuchersteuerung durch vergünstigte Eintrittspreise innerhalb der Woche sowie höheren Eintrittspreisen an Wochenenden und Feiertagen. Eine weitere Neuerung stellt die Einführung der „AquaFun-Card“ dar. Unsere Gäste haben die Möglichkeit, durch den Kauf dieser Karte einen prozentualen Nachlass in Höhe von 5 %, 10 % oder 15 % zu erwerben. Ziel dieser Rabattkarte ist den treuen Stammgästen durch die Vergünstigung einen Mehrwert zu schaffen, um letzten Endes über steigende und langfristige Kundenbindung das Betriebsergebnis zu optimieren.

Hinsichtlich der Behebung aufgedeckter Baumängel ist es erst nach Abschluss des letzten Verfahrens möglich, in die Phase der Behebung der Schäden (Außenfassade, Schwallwasserbehälter, Wasseraufbereitung, Fliesen- und Dacharbeiten) zu gehen. Dies soll dann in Abstimmung mit den geplanten Erweiterungsmaßnahmen und unter Berücksichtigung einer möglichst kurzen Betriebsschließung zeitnah in Angriff genommen werden.

2. Risiken

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung gegen Risiken finanzieller und anderer Art. Die AquaFun Soest GmbH ist in das bei der Muttergesellschaft installierte Risikomanagementsystem als eigener Mandant eingebunden. Hier werden sämtliche identifizierte potenzielle Risiken abgebildet und laufend analysiert.

Markt- und Absatzrisiken spielen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens eine entscheidende Rolle. So ist der nachhaltige Erfolg des Freizeitbades zum einen vom Verhalten der Wettbewerber am Markt abhängig, zum anderen von der Beibehaltung und Erhöhung der eigenen Attraktivität. Steigende Energiekosten, welche kurzfristig nur anteilig in den Eintrittspreisen an die Kunden weitergegeben werden können, belasten das Ergebnis nachhaltig.

In den abgelaufenen Geschäftsjahren wurden bauliche Mängel aufgedeckt. Die hieraus geführten Rechtsstreitigkeiten sind - bis auf das Verfahren bzgl. der Schäden am Dach des AquaFun - abgeschlossen. Dieses ausstehende Verfahren wird voraussichtlich noch in 2016 entschieden. Die hieraus erwarteten Verfahrenskosten sind in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt. Inwieweit die eingeforderten Gewährleistungsansprüche - auch bei gerichtlichem Erfolg - tatsächlich umgesetzt werden können, ist unsicher und bleibt abzuwarten.

Die Liquiditätslage ist zurzeit befriedigend, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Langfristig erfolgt die Finanzierung über das Eigenkapital und „klassische“ Bank-Darlehen. Die AquaFun Soest GmbH setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden und erheblichen Einfluss auf die Finanz- oder Vermögenslage des Unternehmens haben, existieren nach derzeitigem Kenntnisstand nicht.

AquaFun Soest GmbH,
Soest

3. Chancen

Das AquaFun Soest hat sich seit seiner Eröffnung in Soest und in der Region etabliert und ist die am stärksten frequentierte Freizeiteinrichtung im Kreis Soest. Die hohen Qualitätsansprüche, die das AquaFun an sich selbst stellt, treffen auf positive Resonanz bei unseren Besuchern. Gerade in der qualitativ hochwertigen Ausrichtung von Saunalandschaft und Bad bestehen gute Chancen. Auf diesem Niveau wird auch das Sauna- und Wellnessangebot sowie die Gastronomie ausgeweitet. Unsere themenbezogenen Veranstaltungen und Zusatzevents sowie die Kooperation mit dem Klinikum bieten weiteres Entwicklungspotenzial.

Auf der Kostenseite haben die bereits vielfältigen Verbesserungen von Abläufen, z.B. im Bereich der Reinigung, Vorteile erzielt. Zur Einsparung von Energiekosten sind in 2016 weitere Maßnahmen geplant. Der Zinsaufwand für Bankdarlehen wurde durch neue Zinsfestschreibungen auf Grundlage der aktuellen Niedrigzinsphase für die Zukunft deutlich gesenkt.

Im Personalbereich wurde durch die Aufstockung der Mitarbeiterzahl die Service-Qualität und damit die Attraktivität des AquaFun gesteigert.

Im Sommer 2016 wird eine Textilsauna im Badbereich eröffnet. Die Badegäste haben damit die Möglichkeit sich bekleidet und ohne zusätzlichen Eintritt einen ersten positiven Eindruck vom Saunieren zu verschaffen. Damit soll einerseits die Besucherzahl im Bad gesteigert und andererseits neues Gästepotenzial für unsere Saunalandschaft erschlossen werden.

Soest, 23. Juni 2016

AquaFun Soest GmbH

Stefan Schlichte
Geschäftsführer



6. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

40. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 23. Juni 2016 dem Jahresabschluss der AquaFun Soest GmbH, Soest, zum 31. Dezember 2015 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 (Anlage 4) den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AquaFun Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss der AquaFun Soest GmbH, Soest, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 23. Juni 2016

invra Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Udo Glusa
Wirtschaftsprüfer"

41. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und / oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, insofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.



**Eckpunktepapier zum Wirtschaftsplan
der AquaFun Soest GmbH
2017**

I. Entwicklung des zukünftigen Geschäftsverlaufs

Die AquaFun Soest GmbH nahm am 30. April 2006 ihren Geschäftsbetrieb auf. Als Tochterunternehmen der Stadtwerke Soest GmbH, die 100 % der Anteile hält, wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Stadtwerke Soest GmbH eingebunden. Das AquaFun versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für die Bürger, Vereine und Schulen der Stadt Soest.

Als verantwortungsvolles und nachhaltig handelndes Unternehmen fokussiert sich das AquaFun nicht allein auf das Erreichen rein ökonomischer Ziele. Vielmehr trägt es im Rahmen der Daseinsvorsorge dazu bei, die Gesundheit und Lebensqualität der Bewohner im Kreis Soest zu fördern – unter anderem zu rabattierten Preisen. So profitieren die Nutzer des „SoestPasses“ seit Jahren von einem vergünstigten Tarifangebot.

Öffentliche Bäder erfüllen über die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und Fitness auch soziale und kommunikative Funktionen und tragen so maßgeblich zur Attraktivität einer Stadt bei. Um die nicht leichter werdenden Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge in Zukunft weiterhin zu erfüllen, muss das AquaFun sich mit seinem Angebot eng an den sich kontinuierlich verändernden Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren. Aus diesem Grund verfolgt das AquaFun Soest unter dem Dach und mit der Unterstützung der Stadtwerke Soest GmbH ein besonders bürgerorientiertes Konzept. Dieses schließt neben diversen Investitionsmaßnahmen im Saunabereich auch den Bau einer hochwertigen Gastronomie mit ein.

Aufgrund diverser Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen ist in den nächsten zwei Planjahren ein gewisser Gästeverlust zu erwarten. Die voraussichtlichen Umsatzerlöse beruhen daher auf einer geschätzten Besucherzahl von rund 300.000 Gästen im kommenden Jahr. Nach Abschluss der Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten ist anzunehmen, dass sich die Besucherzahlen aufgrund der Attraktivierung positiv entwickeln werden.

Um diesen positiven Trend ansteigender Besucherzahlen realisieren zu können, wird bereits im I. Quartal 2017 mit der Erweiterung des Gastro- und Saunabereiches begonnen. Ab Frühjahr 2018 fließen analog zur angedachten Eröffnung des neuen Gebäudekomplexes Erträge und Aufwendungen der externen Gastronomie in die Gewinn- und Verlustrechnung mit ein.

Eine Anhebung der Eintrittspreise ist für das kommende Jahr nicht vorgesehen. Unter dieser Voraussetzung und den aktuell vorliegenden Zahlen wurde ein durchschnittlicher Umsatzerlös von 9,46 € pro Besucher für das Jahr 2017 unterstellt. Erst zu Beginn des Jahres 2018 ist - insbesondere auch unter Berücksichtigung der geplanten Erweiterungen im Saunabereich - wieder eine moderate und an die allgemeine Preisentwicklung angepasste Erhöhung der Eintrittspreise berücksichtigt.

II. Erfolgsplan

Das wirtschaftliche Ergebnis der AquaFun Soest GmbH entwickelt sich nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich wie folgt:

	2015 Ist T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€	2019 Plan T€	2020 Plan T€	2021 Plan T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.859	-2.188	-2.464	-2.053	-2.182	-2.195
Von der Organgesellschaft erstattete Steuern	593	697	785	654	695	700
Sonstige Steuern	43	43	44	44	45	45
Erträge aus Verlustübernahme	1.309	1.534	1.722	1.443	1.531	1.541
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0

Anlage 14 Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH -

Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017

Jahresabschluss 2015

**Aufgrund der Gründung der Gesellschaft erst im Jahr 2016
existiert kein Jahresabschluss 2015.**



**Eckpunktepapier zum Wirtschaftsplan der
Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH
2017**

I. Entwicklung des zukünftigen Geschäftsverlaufs

Das erste Geschäftsjahr der neu gegründeten Stadtwerke Soest Energiedienstleistungs GmbH (nachfolgend EDL) parallel zu den neuen personellen Verantwortlichkeiten war durch die Schaffung einer Vertriebsinfrastruktur für die zukünftigen technischen Dienstleistungen geprägt. Hierzu sind zahlreiche Gespräche mit geeigneten Marktpartnern wie z. B. dem örtlichen Handwerk, Architekten, Planern, Bauträgern, Anlagenherstellern und Investoren geführt worden. Diese Marktpartner sollen zukünftig ohne einen großen Akquiseaufwand Produkte der EDL als Standard nachfragen bzw. kommunizieren.

Des Weiteren hat die EDL gezielt eine erste Potentialanalyse im Geschäfts- und Industriekundenbereich durchgeführt, was bereits zu einigen kurzfristigen Umsetzungen von Effizienzprojekten geführt hat. Bei zahlreichen Geschäfts- und Industriekunden sind Bestandsaufnahmen durchgeführt worden, deren Ergebnisse nun aufbereitet werden. Bei den überwiegenden Kundenprojekten in diesem Kundenklientel ist die EDL in einer so fortgeschrittenen Entwicklungsphase, dass von einer konkreten Umsetzung in 2017 ausgegangen werden kann.

Mit Blick auf Arbeitsauslastung war das Jahr 2016 der EDL noch stark vom Privatkundengeschäft bestimmt. Das bereits im Jahr 2015 sehr gut angenommene Soester Solardach wirkte schwerpunktmäßig stark in das Jahr 2016 hinein. Vom Soester Solardach sind in Soest und der Region bis heute rd. 90 Anlagen installiert worden. Weitere 15 Anlagen stehen aktuell noch vor der Fertigstellung. So sind energiewirtschaftlich formuliert 675 kW verbaut worden, was einer Jahresstromproduktion von 607.500 kWh 100% reinem regionalem Ökostrom entspricht. Das entspricht wiederum dem Jahresverbrauch von rd. 170 durchschnittlichen Privathaushalten. Da die EDL lediglich Dienstleister und kein Versorger ist, ist das Soester Solardach für die Stadtwerke-Gruppe umso erfreulicher, als dass jeder 5. Kunde ein Neukunde aus dem Umland ist. Es werden also zusätzliche Deckungsbeiträge bei Strom und Gaslieferungen realisiert.

Der geplante Umsatz aus dem Verkauf von Liefercontracting-Dienstleistungen (Wärmeverkauf), dem PV-Dienstleistungsbereich und den sonstigen Effizienzdienstleistungen setzt sich wie folgt zusammen. Der PV-Bereich ist separat dargestellt, weil er zumindest aktuell noch einen deutlichen Erlösanteil darstellt.

	V o r s c h a u				
	2017	2018	2019	2020	2021
Wärme-Contracting T€	870	1.069	1.135	1.169	1.202
PV-Contracting T€	216	348	480	613	745
Sonst. EDL-Leistungen T€	377	699	995	1.291	1.583

II. Erfolgsplan

Das wirtschaftliche Ergebnis der EDL entwickelt sich nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich wie folgt:

	2017 Plan T€	2018 Plan T€	2019 Plan T€	2020 Plan T€	2021 Plan T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-114	-25	90	188	286
Steuern	0	0	0	0	41
Jahresüberschuss	-114	-25	90	188	245

Anlage 15 Wirtschaft & Marketing Soest GmbH –

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2017**

Wirtschaft und Marketing Soest GmbH, Soest

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro		31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.499,00	6.313,00	II. Kapitalrücklage	3.851.455,73	2.751.455,73
II. Sachanlagen			III. Verlust- / Gewinnvortrag	-2.402.845,68	-1.416.806,86
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.517.163,74	3.615.795,74	IV. Jahresfehlbetrag	-1.016.241,21	-986.038,82
2. Technische Anlagen und Maschinen	68.671,00	73.606,00	B. Rückstellungen		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>122.523,00</u>	<u>148.847,00</u>	Sonstige Rückstellungen	172.990,16	51.401,07
	3.708.357,74	3.838.248,74	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.252.489,06	3.400.610,72
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	221.443,45	248.241,77
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	50.317,92	43.775,63	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.697,76	111.605,51
2. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke	<u>2.412.920,81</u>	<u>2.371.466,25</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>115.978,37</u>	<u>132.942,34</u>
	2.463.238,73	2.415.241,88	- davon aus Steuern Euro 13.302,81 (Euro 12.530,58)	3.692.608,64	3.893.400,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 4.037,27 (Euro 3.690,61)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97.323,96	80.530,73	D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.411.411,33	2.417.125,54
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.045,78	58.913,20			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>27.523,30</u>	<u>19.786,69</u>			
	166.893,04	159.230,62			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	356.390,63	294.272,08			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.999,83	22.230,68			
	<u>6.734.378,97</u>	<u>6.735.537,00</u>		<u>6.734.378,97</u>	<u>6.735.537,00</u>

Wirtschaft und Marketing Soest GmbH, Soest

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	2015 Euro	2014 Euro
1. Umsatzerlöse	2.392.185,59	3.009.916,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	46.815,63	82.993,87
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-168.412,47	-967.594,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-798.511,82</u>	<u>-637.145,41</u>
	-966.924,29	-1.604.739,87
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.156.834,15	-1.110.199,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-240.838,13</u>	<u>-238.785,83</u>
	-1.397.672,28	-1.348.985,10
5. Abschreibungen		
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-142.332,41	-144.698,94
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-814.738,08	-825.191,35
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,73	51,14
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-112.144,27</u>	<u>-135.596,22</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-994.795,38	-966.250,24
10. Sonstige Steuern	-21.445,83	-19.788,58
11. Jahresfehlbetrag	<u><u>-1.016.241,21</u></u>	<u><u>-986.038,82</u></u>

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Soest in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende für die Zukunft zu sichern. Gegenstand ist außerdem die Verwaltung und der Betrieb der Stadthalle und gleichartiger Versammlungsräume in der Stadt Soest, einschließlich der damit zusammenhängenden Einrichtungen, die hierzu erforderliche Organisation und Durchführung von Veranstaltungen jeglicher Art.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.12.2012 wurde die GfW Soest mbH umfirmiert in die Wirtschaft und Marketing Soest GmbH. Im Januar 2013 erfolgte die Verschmelzung der Stadthalle Soest GmbH mit der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH (WMS GmbH). Zum 01.05.2013 wurde der Ratsbeschluss zur Übertragung der Bewirtschaftung des blauen Saals von der ZGW auf die Wirtschaft und Marketing Soest GmbH wirksam.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe stehen der Gesellschaft im Jahr 2015 die Geschäftsbereiche Wirtschaft, Veranstaltungen, Tourismus, Stadthalle Soest, Blauer Saal und Gastronomie zur Verfügung.

Die Maßnahmen der WMS GmbH bewirken, dass private Konsumausgaben und unternehmerische Investitionen in Soest getätigt werden und infolgedessen die Steuereinnahmen (Gewerbsteuer, Einkommenssteuer) der Stadt Soest und das Arbeitsplatzangebot im Stadtgebiet stabilisiert und weiter entwickelt werden. Darüber hinaus wird das positive Image der Stadt Soest transportiert und unternehmerische Aktivität im Sinne von Erschließung von Synergieeffekten und Wissenstransfer gefördert.

Insgesamt werden insbesondere folgende Maßnahmen zur Förderung der lokalen Wirtschaft durchgeführt:

Wirtschaftsförderung

- Bestandspflege und Existenzgründungsberatung
- Vernetzung von Unternehmen und öffentlichen Akteuren
- Vermittlung bei Konflikten zwischen Wirtschaft und Stadtverwaltung
- Vermittlung von Immobilienobjekten (Gewerbeflächen etc.)
- Entwicklung städtischer Entwicklungskonzepte (Einzelhandel, Gewerbeflächen)
- Management städtischer Entwicklungsprojekte (z. B. Bahnhof, Adam Kaserne, Strabag-Gelände)
- Akquise von Unternehmen
- Koordination des Stadtmarketings- und Citymanagementprozesses

Veranstaltungen (Outdoor)

- Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung vielfältiger Outdoor-Veranstaltungen als wesentliches Förderinstrument und Frequenzbringer für die Innenstadt, zur städtischen Imagepflege, zur Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades und der Wohn- und Aufenthaltsqualität

Tourist Information

- Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Stadtführungen
- Vermarktung der touristischen Potenziale durch Entwicklung von Werbemedien
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit

Stadthalle Soest, Blauer Saal und Gastronomie

- Betrieb von Stadthalle Soest, Blauer Saal und Gastronomie
- Konzeption, Planung, Organisation, Durchführung und Betreuung von kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veranstaltungen, z. B. Konzerte, Theater, Comedy, Kabarett, Musicals, Ballett, Bälle, Feste, Tagungen, Seminare, Vorträge, Messen & Märkte

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

In den meisten Betrieben am Hellweg und im Sauerland läuft es derzeit rund. Die Hälfte der Unternehmen geben ihrer Lage ein „gut“, nur acht Prozent ein „schlecht“. Weiterhin profitiert die Wirtschaft von einer guten Binnennachfrage. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt, und auch die Ertragslage hat sich stetig verbessert. „Der niedrige Ölpreis und die zunehmende Beschäftigung puschen die Konjunktur.“ Quelle: IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2016.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken.

Der Erfolgsplan 2015 der WMS GmbH wurde vom Aufsichtsrat mit - 1.100 T€ beschlossen, entsprechend setzte der Gesellschafter den Zuschuss fest. Mit dem jetzt vorliegenden Ergebnis in Höhe von -1.016,2 T€ ergibt sich eine Verbesserung zum Plan in Höhe von 83,8 T€.

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Verlust um 30,2 T€. Zu berücksichtigen ist hierbei die Rückstellung für ein Contracting in Höhe von 60,8 T€ (Planwert), die ergebniswirksam ist.

Bereinigt um die Grundstücksverkäufe im Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse um 198 T€ an, insbesondere bedingt durch Mehreinnahmen bei den Eintrittsgeldern (+148,9 T€) und Veranstaltungen (+61 T€). Die sonstigen Erlöse sanken um 36,2 T€. Bereinigt um Grundstücksabgänge im Vorjahr stieg der Materialaufwand um 144,4 T€.

Das Rohergebnis verbesserte sich um 20 T€ im Vorjahresvergleich.

Kosteneinsparungen wurden im Wesentlichen bei Aufwendungen für Werbung erzielt -27,1 T€.

Kostensteigerungen gab es insbesondere beim Personalaufwand +48,7 T€ bedingt durch höhere Kosten für Minijobber sowie durch weitere tarifliche Anpassungen.

Das Team qualifizierter Mitarbeiter bleibt ein bestimmender Erfolgsfaktor. Neben dem Geschäftsführer werden 17 Angestellte, 3 Beamte, 4 Auszubildende und durchschnittlich 62 Aushilfen/Minijobber (Reinigungskräfte, Brandsicherheitswachen, Auf- Abbauhelfer, Servicekräfte, Kassen-, Einlass- und Garderobenkräfte) beschäftigt.

Nachstehend erfolgt die Darstellung des Geschäftsverlaufs nach Geschäftsbereichen:

Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung

Entwicklung des STRABAG-Areals

Im Jahr 2015 wurde in einem langwierigen VOF-Verfahren das Büro Spiekermann mit den gutachterlichen Leistungen beauftragt. Dieses komplettiert mit dem Altlastenverband NRW, dem Kreis und der Stadt Soest sowie der WMS das Projektteam, das die Sanierungsuntersuchung und -planung für die Brachfläche erarbeiten wird. In 2015 wurden vorbereitende Maßnahmen wie bspw. Rodung und Vermessung vorbereitet bzw. ausgeschrieben.

Das wirtschaftliche Ergebnis für das Strabag-Areal war in 2015 positiv, da auf Ertragsseite zusätzliche Mieterträge generiert werden konnten. Hintergrund ist die temporäre Vermietung an zahlreiche Firmen, die den FTTC-Ausbau der Telekom durchgeführt haben. Seit Sommer 2015 steht ein Teil des Geländes auch als Unterkunft für Asylbewerber zur Verfügung. Diese Funktion soll in 2017 enden, damit die beabsichtigte Revitalisierung planmäßig starten kann.

Entwicklung des Bahnhofsquartiers

Kirz nach dem Jahresende 2015 konnten die noch verfügbaren Gewerbeflächen an die Stadtwerke Soest GmbH verkauft. Diese planen auf dem Gelände die Neuerrichtung von Betriebsgebäuden. Das durch die WMS entwickelte Gewerbegebiet ist somit nach 9 Jahren Entwicklungs- und Vermarktungszeit vollständig vermarktet. Somit ist dieses Immobilienprojekt abgeschlossen.

Die städtebauliche Aufwertung des Quartiers wurde in 2015 durch die Neubauten des Hotels und des Bürogebäudes für die Firma Enercon besonders sichtbar. Mit dem erwarteten Bau weiterer Gebäude in den kommenden Jahren und der städtebaulichen Aufwertung des benachbarten Strabag-Areals besitzt das Quartier gute Perspektiven hinsichtlich eines attraktiven Eingangsportals zur Stadt im Bereich des Bahnhofs.

Auch in 2015 war ein wirtschaftlicher Betrieb des Bahnhofsgebäudes gewährleistet. Trotz erheblicher Investitionen in die Umgestaltung des Besprechungsraumes hat sich die ERGO-Versicherung leider dazu entschlossen, den Mietvertrag im Sommer 2016 auslaufen zu lassen. Die Bezirksdirektion der Versicherung schloss am 31.12.2015. Die Bewirtschaftung des Gebäudes bindet weiterhin erheblich personelle Ressourcen der WMS GmbH, insbesondere bei der Beseitigung technischer Störungen. Auch das Thema Sicherheit ist weiter im Fokus, nachdem Einbrüche und Vandalismus-Schäden aufgetreten sind.

Entwicklung der Adamkaserne

In 2015 wurden die Verhandlungen mit der BIMA zum Ankauf der Adamkaserne fortgeführt. Auf Basis eines Verkehrswertgutachtens wurden seitens der WMS in Kooperation mit der NRW Urban Kostenpositionen geprüft und immobilienwirtschaftliche Kalkulationen entwickelt. Die Kaufverhandlungen erhielten durch den steigenden Zuzug von Asylbewerbern in der zweiten Jahreshälfte dahingehend eine zusätzliche Rahmenbedingung, dass der Bund leer stehende Kasernenfläche zur Unterbringung der Asylbewerber und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum aktivieren will. Der Kaufprozess wird in 2016 vor diesem Hintergrund fortgeführt.

Bestandspflege lokaler Unternehmen

Da Investitionen maßgeblich von regionalen und lokalen Akteuren durchgeführt werden, besitzt die Bestandspflege lokaler Unternehmen einen außerordentlichen Stellenwert in der Arbeit des Geschäftsbereichs Wirtschaftsförderung. Folgendes Dienstleistungsportfolio wird durch die WMS angeboten:

- Zentraler Ansprechpartner für Industrie, Dienstleistung, Handwerk & Handel
- Entwicklung & Umsetzung von Infrastrukturvorhaben (Internet)

- Wahrnehmung und Vertretung wirtschaftlicher Interessen in der Stadt- und Regionalentwicklung
- Unternehmergespräche & Betriebsbesichtigungen
- Vernetzung lokaler und regionaler Unternehmen (Clustermanagement)

Im Fokus der Bestandspflege stehen die Herstellung von Zufriedenheit und Standortidentifikation. Unternehmerische Vorhaben jeglicher Art (bspw. Finanzierung, Stellplatznachweis, Werbung etc.) werden durch die WMS bei den zuständigen Institutionen oder Behörden platziert und bis zur Umsetzung begleitet. In 2015 wurde bspw. die Werbung in städtischen Parkhäusern unterstützt. Diese Betreuungen sollen in 2016 durch eine professionelle Datenbank und damit verbundene Kontaktaufnahme und Ansprache der Unternehmen optimiert und standardisiert werden.

Auch die Begegnung von Unternehmen untereinander wurde gefördert. Am 28.08.2015 wurde im Blauen Saal der dritte Soester Unternehmertreff in Kooperation mit der Volksbank, der IHK Arnsberg, dem Verein Soester Wirtschaft, der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und der Stadt Soest angeboten. Genau wie in den Vorjahren nutzten über 100 Gäste die Gelegenheit, sich zu vernetzen und zu informieren. Ebenfalls erstellte unser Haus in Kooperation mit dem STARTER CENTER Hellweg & Hochsauerland und den Fachhochschulen der Region (Schwerpunkt Südwestfalen mit Standort in Soest) ein Konzept für die „e-lounge“. Diese wurde am 28. Oktober das erste Mal mit dem Soester Unternehmer Patrick Droste von „art is just a four letter word“ umgesetzt. Rund 100 Studenten, einzelne Unternehmer und Ansprechpartner im Bereich der Existenzgründung besuchten diese Veranstaltung.

Ein branchenübergreifendes dringendes Thema der lokalen Wirtschaft ist eine schnelle Internetanbindung. In Zusammenarbeit mit der Initiative Freifunk Soest wurde das „Freies WLAN-Vorhaben“ bzgl. der technischen Voraussetzungen weiter ausgebaut und soll somit im Jahre 2016 intensiver genutzt werden können.

Darüber hinaus hat die Telekom AG in 2015 ihr Netz modernisiert. Glasfaserkabel wurde in der Stadt und in fast allen Ortsteilen bis zu den Kabelverzweigern verlegt, so dass deutlich höhere Datenraten im down- und upload möglich sind. Die WMS hat diesen Prozess maßgeblich initiiert und koordinativ begleitet. Um gezielt Soester Unternehmen auf die besseren Versorgungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für mittelständische Wirtschaft am 29.05.2015 eine Informationsveranstaltung bei der Firma Kverneland mit circa 35 Teilnehmern durchgeführt. Obwohl ab Herbst 2015 deutlich bessere Qualitäten nachgefragt werden können, ist der Prozess der Internetoptimierung weiterhin Aufgabe der WMS. Denn einige Ortsteile und einige Lagen in den Gewerbegebieten verfügen noch nicht über zufriedenstellende Anbindung. Zudem ist zu erwarten, dass der Datentransfer weiter steigen wird.

Unternehmens- und Existenzgründungsberatung

Die Unternehmens- und Existenzgründungsberatung erfolgt überwiegend auf Basis konkreter Anfragen und umfasst folgende Schwerpunkte:

- Unternehmensansiedlung und Investorenbetreuung
- Vermarktung unbebauter Gewerbeflächen (städtisch + privat)
- Vermittlung von Gewerbeobjekten (Produktion, Lager, Büro, Ladenlokal etc.)
- Existenzgründungsberatung (Startercenter Hellweg)
- Vermittlung bei Konflikten zwischen Unternehmen & Stadt
- Beratung über öffentliche Förderprogramme
- Kontaktherstellung zwischen Wirtschaft und Fachhochschule
- Begleitung bei der Suche nach qualifiziertem Fachpersonal

Die guten Finanzierungskonditionen haben in 2015 eine sehr hohe Anzahl von Unternehmen in die Lage versetzt, den Neubau von Gewerbeimmobilien zu prüfen. Dementsprechend war mit circa 45 Vorhaben die Investorenbetreuung der WMS wieder einmal eine Hauptaufgabe. Grundsätzlich ist

festzustellen, dass der Standort Soest für Investitionen sowohl für ansässige als auch für auswärtige Unternehmen sehr interessant ist. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen fokussiert sich auf das Gebiet am Vollmarsteinweg, nachdem das Gewerbegebiet am Bahnhof keine Flächen mehr zur Verfügung hat.

Gleichwohl wären deutlich höhere Verkaufszahlen möglich gewesen. Die mit vielen Restriktionen (Erbbaupacht, Optionen, Vegetationsaufwuchs etc.) behafteten, verfügbaren Gewerbegrundstücke erschweren eine Ansiedlung und Bedarfsdeckung immens. Viele Investitionen scheitern an der Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage. Während überwiegend kleinere Grundstücke nachgefragt werden (2.000 qm), sind nur noch städtische Grundstücke ab 3.000 qm zu im regionalen Vergleich hohen Preisen verfügbar. Gleiches gilt bei der Vermittlung von Ladenlokalen für den Einzelhandel. Zwar besitzt Soest nach wie vor eine geringe Leerstandsquote und in Teilbereichen eine gute Investitionsbereitschaft der Eigentümer. Dennoch können gerade im Modebereich keine attraktiven Lokale angeboten werden, da leer stehende Objekte zu klein sind bzw. unattraktiv liegen.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Flächenknappheit hat sich die WMS zunehmend auf die Kooperation mit privaten Eigentümern größerer Immobilien konzentriert. Bspw. wird ein enger Kontakt mit den Verwaltungen der Immobilien Delta-Industriepark, Gewerbegebiet Nordwest, City-Center und der zukünftigen Klostergalerie gepflegt.

Als zertifiziertes Portal des StarterCenters Hellweg-Hochsauerland setzte die WMS GmbH ihre Arbeit in der Existenzgründungsberatung fort. Inklusive der Gründerseminare wurden rund 80 Gründer bei Fragen zum Thema Rentabilität, Finanzierung oder privater Absicherung unterstützt. Aufgrund des bundesweit nachlassenden Gründungsinteresses wurden in 2015 erste Maßnahmen zur Förderung von Gründungen aus dem Fachhochschulbereich umgesetzt. In Kombination mit dieser Kooperation lag der Fokus auf dem Soester (Online-) Einzelhandel. Hier wurde eine ausgiebige Umfrage erstellt, ausgewertet, präsentiert und als Vorlage für zukünftige Projekte in anderen Städten genutzt.

Stadtmarketing/Citymanagement

Aufmerksamkeit erzeugen, Attraktivität abbilden und Lebensqualität beschreiben: das sind Kernaufgaben für das City- und Stadtmarketing genauso wie für Händler, Dienstleister und Gastronomen. Stadtmarketing als ein Instrument zur Zukunftsentwicklung und Profilierung - in einem Spannungsfeld zwischen Werbung und Dienstleistungen (von Events und Marketingaktionen bis hin zur Übernahme kommunaler Aufgaben, Veranstaltungsorganisation etc.) sowie Strategieentwicklung und Moderation (von der Markenbildung über nachhaltige Konzeptionen bis hin zum Management der Anspruchs- und Interessengruppen). Es ist die Aufgabe des Stadtmarketings, gemeinsam mit den Partnern in den Fachressorts wichtige Profildimensionen für die Stadt zu identifizieren, Kompetenzen zu bündeln und mit einer Stimme zu kommunizieren. In 2015 wurden verschiedenartigste Projekte diesbezüglich intensiv konzipiert, organisiert und durchgeführt. Neben den bestehenden acht Internetseiten (vgl. Bereich Tourismus) erfolgte die Integration weiterer Internetseiten (go-on-center.de; startercenter-hellweg.de) sowie die Pflege von 8 facebook-Seiten. Darüber hinaus wurde ein periodischer - zielgruppenorientierter - Newsletter-Versand durchgeführt, der ab 2016 in einem standardisierten Online-System erstellt und versandt werden soll. Des Weiteren wurden im Bereich Citymanagement unter anderem Projekte, wie SoestART erneut konzipiert, optimiert, vorbereitet und in ersten Schritten umgesetzt.

Ferner lag auch in 2015 der Schwerpunkt auf der Fortführung des Service Q-Managements sowie der Re-Zertifizierung, die erfolgreich durchgeführt wurde (vgl. Tourismus). Unter anderem wurde zum dritten Mal erfolgreich die Broschüre „Soest auf den ersten Blick“ (vgl. Tourismus) mit dem Schwerpunkt auf individuellen Einzelhandelsangeboten in Soest aufgelegt und die DVD „So ist Soest“ mit Schwerpunkt auf dem Bereich Einzelhandel und Wirtschaft aktualisiert und modernisiert

(vgl. Tourismus).

Geschäftsbereich Veranstaltungen (Outdoor)

Das Image einer Stadt, der überregionale Bekanntheitsgrad und die Wohn- und Lebensqualität gehen eng einher mit einer pulsierenden Veranstaltungskultur. In Zeiten des demographischen Wandels und einer Konzentration auf funktionierende Zentren fungieren Veranstaltungen als ein wichtiger Frequenzbringer für den innerstädtischen Handel und die Gastronomie. Die seitens der WMS GmbH durchgeführten Veranstaltungen sind daher ein wesentliches Förderinstrument für die Innenstadt. Insgesamt wurden in 2015 folgende Veranstaltungen angeboten:

- Soester Kneipenfestival
- Altstadtfrühling
- Deutsch-holländischer Stoff- und Tuchmarkt (2x/Jahr)
- Bördetag
- Soester Winzermarkt
- Sattel-Fest
- Bördebauernmarkt
- Allerheiligenkirmes
- Soester Weihnachtsmarkt
- Innenstadtbeleuchtung zur Weihnachtszeit
- Soester Fehde

Das Angebot der Veranstaltungen orientiert sich insbesondere an Jahreszeit und der damit einhergehenden Konsumneigung potentieller Gäste. Die qualitative Verbesserung einzelner Veranstaltungen wie der Soester Fehde oder dem Weihnachtsmarkt gewährleistet die Stabilität einer sehr hohen Frequenz durch Bürger der Stadt Soest, sowie Gästen aus Südwestfalen und dem Ruhrgebiet. Gleichwohl wird der Spagat zwischen Qualitätssteigerung der Veranstaltungen und steigenden Kosten sowie höheren Sicherheitsanforderungen immer schwieriger. Auch eine zunehmende Heterogenität bezüglich der Nachfrage nach Veranstaltungen lässt das Risiko bei der Durchführung steigen.

Publikumsmagneten wie bspw. die Soester Fehde, die Allerheiligenkirmes sowie der Weihnachtsmarkt generieren notwendige und zusätzliche Umsätze, die das betriebswirtschaftliche Ergebnis von Handel und Gastronomie positiv beeinflussen. Insbesondere der Weihnachtsmarkt, der vom Geschäftsbereich nicht nur organisatorisch durchgeführt, sondern auch inhaltlich konzipiert wird, trägt zur hohen Zufriedenheit von Einzelhändlern, Marktbesuchern, Gastronomie und Gästen der Veranstaltungen bei. Dieser besitzt dementsprechend bereits heute eine überregionale Anziehungskraft, die stetig ausgebaut und optimiert wird.

In 2015 wurde das Veranstaltungskonzept Soest 2020 von den Handlungsakteuren diskutiert und strategisch aktualisiert und eine Vielzahl von Optimierungs- und Ergänzungsaktivitäten erarbeitet. Es bildet das Handlungskonzept zur weiteren qualitativen Verbesserung aller Veranstaltungstypen.

2015 wurden in Zusammenarbeit mit der Soester Künstlerszene entsprechende Vorbereitungen für SoestArt 2016 getroffen.

Aufgrund der stetig steigenden Sicherheitsanforderungen wird auch in Zukunft ein erheblicher Teil der Kosten für Sicherheitsanforderungen verwendet werden müssen.

Erfreulich ist festzustellen, dass die Akzeptanz der Soester Bürger zu ihren Veranstaltungen und

auch die Gästezahlen aus Südwestfalen und dem Ruhrgebiet zugenommen haben und somit die Besucherfrequenz in den vergangenen Jahren weiterhin gestiegen ist. Gerade bei den mehrtägigen Veranstaltungen ist festzustellen, dass die Besucher auch weitere Anfahrten in Kauf nehmen und die Soester Übernachtungsmöglichkeiten nutzen. Zu den Veranstaltungen Soester Fehde, Allerheiligenkirmes und zum Weihnachtsmarkt ist die Hotellerie weitestgehend ausgebucht und garantiert den Betreibern entsprechende Umsätze.

Gerade der Soester Weihnachtsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt. Im Frühjahr 2015 wurde der Soester Weihnachtsmarkt auf dem Internationalen Weihnachtsmarkt Kongress in Salzburg vorgestellt und das Konzept einer Vielzahl der Kongressbesucher präsentiert. In den vergangenen drei Jahren waren die Besucherzahlen deutlich über 700.000 und die Zahlen haben weiterhin Wachstumspotenzial.

Die freiwillige Beteiligung der Soester Kaufmannschaft sowie der Gewerbetreibenden an der Innenstadtbeleuchtung zur Advents- und Weihnachtszeit ist im Jahr 2015 gleich geblieben. Ziel ist es die Teilnehmeranzahl weiter auszubauen.

Geschäftsbereich Tourist Information

Als Informationszentrale für Gäste sowie Bürger der Stadt Soest liefert die Tourist Information während des ganzen Jahres umfangreiche Dienstleistungen. Zum einen geht es dabei um die Präsentation der touristischen Highlights, die die bedeutende Historie der Hansestadt bis in die heutige Zeit dokumentieren, zum anderen um die Entwicklung, Planung und Durchführungen von touristischen Angeboten. Ziel ist, dass sich Gäste (und Bürger) in der Stadt Soest wohl fühlen und einen erlebnisreichen und angenehmen Aufenthalt erfahren.

Bei den klassischen Tourismuszahlen (Ankünfte, Übernachtungen, Gästeführungen) konnte in 2015 erneut ein Plus verzeichnet werden. Während die Ankünfte mit 55.904 Gästen zu Buche schlugen – das sind 1,3% mehr als im Jahr 2014, wird bei aktuell 98.428 Übernachtungen sogar ein Plus von 2,1% ausgewiesen. Die Auswertung umfasst nur Hotels und Gasthöfe, denn Ferienwohnungen und Pensionen unter 10 Betten werden statistisch von IT.NRW nicht erfasst. Knapp 10% der Übernachtungsgäste kommen aus dem Ausland. Von den ausländischen Gästen wiederum sind die meisten aus den Niederlanden (37,6%), aus Belgien (14,0%) und aus Großbritannien (8,2%). 7,2% der ausländischen Besucher stammen aus Ländern außerhalb Europas.

Neben den Übernachtungsgästen sind die Zahlen der Gästeführungen ein Parameter speziell für den Tagestourismus, der ansonsten zähltechnisch nur schwer erfasst werden kann. Auch hier ist ein Plus von 3,0 % zum Vorjahr zu vermerken. Insgesamt haben 27.975 Personen an 1.673 von der Tourist Information vermittelten Gästeführungen teilgenommen.

Nach wie vor bucht gerade noch die Hälfte der Gästegruppen die klassische Stadtführung, fast genauso viel bevorzugt inzwischen eher die Infotainment-Angebote, also die Standardführung kombiniert mit unterhaltsamen Elementen wie z.B. die „Historische Gaststättentour“ oder die „Mondscheinpromenade“ oder auch die „Soester Menü-Safari“. Hiervon profitieren nicht unerheblich auch die Soester Gastronomiebetriebe und letztlich auch der Einzelhandel.

Die Zahl der öffentlichen Führungen, die regelmäßig für Einzelanschießer angeboten werden, entspricht in etwa dem Vorjahr.

Die Tourist Information Soest bietet außerdem verschiedene Arrangements an, z. B. Soest das Rendezvous (Wochenende für Einzelreisende und kleine Gruppen), Soester Gassenzauber

(Wochenende für Gruppen), Soest & Möhnesee im Doppelpack (Tagesausflug für Gruppen/insbesondere Busreiseveranstalter) an. Die Buchungszahlen sind insgesamt rückläufig. Insbesondere die Buchungen bei „Soest und Möhnesee im Doppelpack“ sind erstmals seit vielen Jahren um 1/3 zurückgegangen. Darüber hinaus fehlen zähltechnisch die Weihnachtsmarkt-Arrangements, die 2015 erstmals wegen Reservierungsproblemen (fehlenden Angebotskapazitäten) aus dem Programm genommen werden mussten.

Das Angebot an Soest-Souvenirs, Karten, Prospekten und Broschüren wurde aufgefüllt und ergänzt, z. B. mit Biergläsern, Fußmatten, Spardosen und Lichterbögen (alles Fanartikel der Allerheiligenkirmes). Außerdem wurde die Soest-DVD umfänglich aktualisiert. Insbesondere vor der Kirmes und dem Weihnachtsmarkt, auf denen eigene Informations- und Verkaufsstände betrieben werden, erschienen verschiedene dieser neuen Artikel sowie zahlreiche andere. Viele hiervon wurden allerdings in Kommission verkauft. Zusätzlich zu den Printmaterialien leiht die Tourist Information iPhones als AudioGuide aus, um die Stadt (mehrsprachig) zu erkunden. Das gleiche Angebot kann auch als App „CityGuide Soest“ im iTunes-Store heruntergeladen werden.

Der Anteil an Beratungen für die Zimmervermittlung ist mit dem Aufkommen der Internetportale wie hotel.de, booking.com und Co. weiter zurückgegangen und quasi kaum noch darstellbar. Aus diesem Grund wurde ein Vertrag mit hotel.de geschlossen, das als Online-Vermittlungsportal eine direkte Buchung auf den wms-soest.de-Seiten ermöglicht. Vergleichszahlen liegen zurzeit noch nicht vor.

Der im Jahr 2015 zum dritten Mal aufgelegte Stadtführer „Soest auf den ersten Blick“ (anzeigenbasiert, deutsch-englisch, inkl. Einkaufstipps, 50.000 Exemplare) hat sich inzwischen etabliert und wird hervorragend nachgefragt. Aktualisiert wurde ebenfalls der touristische Sales-Guide „Soest lädt ein“ in einer Auflagenhöhe von 20.000 Exemplaren. Neu gedruckt erschien erstmals eine spanische Übersetzung des Stadtführers, da hier ein merkliches Nachfrageaufkommen zu verzeichnen war.

Parallel wurde in verschiedenen Zusammenhängen die Werbung durch entsprechende Pressearbeit flankiert. Hierzu gehörten regelmäßige Presseaussendungen für die Bereiche Tourismus und Veranstaltungen mit unterschiedlichen Reichweiten, Redaktion und Bildbeschaffung und die Zurverfügungstellung von Presse-Informationen auf Nachfrage sowie die Betreuung von Medienvertretern vor Ort. Außerdem fielen umfänglichen Lektorats- und Kontrollarbeit für Verlage und Firmen, die in Büchern, Heften, Broschüren sowie im Internet Texte und Bilder über Soest veröffentlichen, an. Zeitaufwändige Arbeiten betrafen darüber hinaus die Pflege eines umfangreichen Bildarchivs, das partiell neu strukturiert wurde.

Für die Pressearbeit sowie künftige Printwerbung wurden mehrere Fotoshootings zu verschiedenen Themen organisiert.

2015 war immer noch geprägt von kontinuierlichen Nachbesserungs-Arbeiten der diversen Internet-Seiten der WMS. Aktuell werden 18 Internetseiten von Mitarbeiterinnen der WMS betreut.

Im Rahmen des Bad Sassendorfer Projektes Salzwelten wurde auch eine gesonderte Radroute, die Salzroute eingerichtet. Ein hierzu gehörendes Indoor-Terminal im Burghofmuseum, auf dem Informationen zu den Salzwelten, zum Thema Salz, aber natürlich auch über Soest allgemein abgerufen werden können, ist leider immer noch nicht fehlerfrei im Einsatz.

Besonders im Focus: der Ausbau des Fahrradtourismus. Neben der Planung und dem Angebot von verschiedenen Fahrradtouren/-routen war eine einheitliche Beschilderung über das Radwegnetz Südwestfalen ein wichtiges Ziel. Die Umsetzung ist inzwischen abgeschlossen. Verschiedene sogenannte Knotenpunkte sind in Soest errichtet. Ergänzende Infotafeln folgen. Darüber hinaus

fielen vorbereitenden Arbeiten für eine Route Historische Stadtkerne an (Soest ist Mitglied in der AG Historische Stadtkerne in NRW). Ansonsten beteiligte Soest sich im üblichen Rahmen an verschiedenen Fahrrad-Events und warb für Ausflüge in die Soester Börde.

Soest wurde außerdem zum Wanderbahnhof 2015 in NRW gewählt.

Aus arbeits- und organisationstechnischen Gründen wurden die Räumlichkeiten der Tourist Information modifiziert, bzw. akustisch durch eine Trennwand aufgeteilt. Schallschluckende Rückwände, zusätzlicher Stauraum sowie eine optische Barriere für Besucher (den hinteren Teil der TI betreffend) sorgen für einen verbesserten Arbeitsablauf.

Die Wirtschaft & Marketing Soest GmbH bietet u. a. einen Ausbildungsplatz für den Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Büromanagement mit den Schwerpunkten Tourismus und Veranstaltungen an.

Geschäftsbereich Stadthalle Soest, Blauer Saal und Gastronomie

Kaum eine Branche ist so vielseitig und steht so im Fokus der Öffentlichkeit wie die Veranstaltungsbranche. Mit den Veranstaltungsangeboten in der Stadthalle Soest und im Blauen Saal werden weiche Standortfaktoren geschaffen, die zur positiven Entwicklung des Mittelzentrums Soest deutlich beitragen. Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft finden hier ihren passenden Rahmen.

Seit dem Wechsel der Geschäftsführung im Mai 2011 gibt es eine konstruktive und gute Zusammenarbeit zwischen den drei großen Soester Veranstaltern, die im Januar 2013 zur Verschmelzung der ehemaligen Stadthalle Soest GmbH auf die Wirtschaft und Marketing Soest GmbH führte. Zum 1. Mai 2013 übernahm das Stadthallenteam zusätzlich die Vermarktung und Bewirtschaftung des Blauen Saals. Zuvor wurde ein neuer Pachtvertrag zwischen ZGW und WMS GmbH verhandelt.

Nachdem in 2013 umfangreiche Sanierungsarbeiten am Dachstuhl und der Saaldecke des Blauen Saals durch die ZGW abgeschlossen wurden, folgte in 2014 durch die WMS die Erneuerung der Thekenanlage, der Bühnenvorhänge, der Leinwand und der Projektionstechnik. Die im Herbst 2013 fertig gestellten Umbauprojekte "Kaiser-Zimmer" und "Kleiner Saal" in der Stadthalle ergänzen das attraktive Raumprogramm.

Ab Sommer 2014 wurde die Stadthalle energetisch saniert. Erneuert wurden die Heizungs- und Klimatechnik inkl. der elektronischen Steuerungseinrichtungen. Darüber hinaus wurden die Brandmeldeanlage und die Sicherheitsbeleuchtung den aktuellen Vorschriften angepasst und erneuert. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2015 abgeschlossen.

Zur Optimierung der Barrierefreiheit wurde im Eingangsbereich der Stadthalle eine der Fassade angepasste automatische Schiebetür installiert und für hörbehinderte Menschen wurde in eine mobile Infrarot-Ringschleifenanlage zur Verbesserung der Sprachverständlichkeit investiert. Innenbereiche und Akustikdecken erhielten einen frischen Anstrich. Dekorative Sonnenschutzeinrichtungen wurden installiert. Die Fassadenbeleuchtung der Stadthalle wurde durch ein energiesparendes farbiges LED-Lichtband attraktiver gestaltet. Investiert wurde auch in ein Lichtmischpult und in eine kompakte mobile Tonanlage für kleinere Veranstaltungen im Kaiser-Zimmer und im Kleinen Saal. Zudem wurde die Erweiterung der Tonanlage für den Großen Saal der Stadthalle gemeinsam mit der ZGW auf den Weg gebracht und 2016 installiert.

Die Stadthalle Soest hat eine starke Stellung im regionalen Event- und Tagungsmarkt. Gründe hierfür sind die attraktiven Räumlichkeiten, ein erfahrenes Mitarbeiterteam, ein qualitativ gutes Ver-

anstellungs-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot, die gute Lage und Erreichbarkeit, Parkplätze in räumlicher Nähe und ein ausgewogenes Preis-/Leistungsverhältnis.

Um diese Position zu halten und auszubauen sind weiterhin attraktive Eigenveranstaltungen und die professionelle Begleitung von Kundenveranstaltungen erforderlich. Es gilt die Kundenbedürfnisse zu erkennen, eine gute Dienstleistungsqualität zu erbringen und die Einrichtung für den Wettbewerb zu stärken.

Anzahl Veranstaltungen und Besucher im Dreijahresvergleich:

	2015	2014	2013	
				*ab Mai 2013
Blauer Saal	69	60	40*	
Stadthalle Soest	140	148	144	
Gastronomie	138	154	120	
Veranstaltungen	347	362	304	
Besucher (ca.)	93000	95000	90000	

Die Stadthalle Soest war in 2015, bis auf eine ca. 3-wöchige Wartungspause in den Sommerferien, durchgehend in Betrieb.

Das Kultur- und Veranstaltungsangebot der Stadt Soest steht im starken regionalen Wettbewerb. Das Veranstaltungskonzept 2013 - 2017 zeigte auf, dass bereits enorme Anstrengungen unternommen wurden, um die Standortqualität durch attraktive Veranstaltungsangebote weiter zu erhöhen. Ein Großteil der für die Stadthalle Soest relevanten Anregungen wurde zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzt, so z. B. die Optimierung der Organisationsstruktur, die gemeinsame Vermarktung von Veranstaltungen, die verbesserte Abstimmung bei der Terminierung von Veranstaltungen und die qualitative Verbesserung der Infrastruktur für Tagungen und Seminare durch ein optimiertes Raumangebot.

Im Sommer 2015 wurde das Veranstaltungskonzept unter Mitwirkung der cima und lokalen Akteuren auf den Zeitraum 2015 – 2020 fortgeschrieben. Angeregt wurde z. B. die Einbindung von Hotelangeboten in die Vermarktungsstrategie zum weiteren Ausbau der Stadt Soest als Standort für Kongresse und Tagungen. Der Neubau des Kolping-Hotels „Susato“ neben der Stadthalle (Fertigstellung ca. Frühjahr 2017) und des Hotels „Deck 8“ an der Werkstraße (Fertigstellung ca. Herbst 2016) fördern diese Entwicklung.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden unter Mitwirkung überregionaler Partner und Aktivierung lokaler Kulturschaffender eine Fülle von Kulturveranstaltungen auf die Stadthallenbühne gebracht. Insgesamt fanden 58 Kulturveranstaltungen statt. Die Bandbreite reichte von Konzerten und Theater über Kabarett, Comedy, Musical, Tanz und Ballett bis zu Partys mit Livemusik.

Beispiele für die gute Zusammenarbeit mit lokalen Partnern waren z. B. die Veranstaltungen mit der Musikschule, Pro Musica, Amadé, MGV Concordia, Alma Viva, der Ballettschule Feldmann, dem Soester Salonorchester und dem Hellweg Quartett. Darüber hinaus wurden viele weitere Veranstaltungen werblich unterstützt, z. B. in Form von Gemeinschaftsplakaten und -anzeigen.

Musikalische Highlights gab es z. B. beim Neujahrskonzert mit der Jungen Philharmonie Köln, dem Luftwaffen Musikkorps, bei Konstantin Wecker, Max Mutzke, Eva Lind, Gunter Emmerlich, David & Götz und Hannes Wader. Stark nachgefragt waren die Rock-Tribute-Shows mit Buon Scotch, High Voltage, Völkerball, Kiss forever und Helter Skelter.

Im Bereich Comedy und Kabarett traten z. B. Ralf Schmitz, Bastian Pastewka, Bernd Stelter, Jürgen von der Lippe, Olaf Schubert, Volker Pispers, Urban Priol, Herbert Knebel, Jürgen B. Hausmann, Frieda Braun, Michael Hatzius, Hagen Rether und Storno auf.

Darüber hinaus gab es bei den Produktionen „NightWash“, den „1Live-O-Ton-Charts“, der Puppen Improshow „Pfoten hoch“ und dem „Krimi-Quiz-Dinner“ humorvolle Unterhaltung.

Auch bei den Familien-Musicals und Theatern für Kinder, bei „Käpt`n Blaubär“, „Bibi Blocksberg“, „Ritter Rost“ und dem „Magischen Baumhaus“ gab es ein volles Haus. Das Jugendtheaterprojekt „move it“, das Schauspiel „Blümenträume“ und das Springmaus Improvisationstheater ergänzten das Angebot.

Jeweils 1500 Besucher feierten bei der Hellweg Radio Weihnachtsparty und beim Jubiläum „25 Jahre Hellweg Radio“ mit anschließender 90er Party. Auch die Schlagerparty im Frühjahr hat sich zum Partyklassiker in Soest entwickelt.

Produktionen wie der „Chinesische Nationalcircus“, „Musical Highlights“ und die russische Weihnachtsrevue „Ivushka“, ergänzten die kulturelle Vielfalt.

Die Besucherauslastung der kulturellen Veranstaltungen war überwiegend gut bis sehr gut.

Im Berichtsjahr fanden 55 gesellschaftliche Veranstaltungen statt. Einige Highlights waren z. B. der Susatia-Ball, der Neujahrsempfang der Stadt Soest, die Soest-Gala, das Patenmahl, das Stiftungsfest St. Patrokli, die Freisprechungen der Kreishandwerkerschaft, der Bachelorball der FH-Absolventen, der Abschlussball der Hannah-Ahrendt-Gesamtschule, die Abschlussfeier der Hansa-Realschule, die Mitgliederfest der Volksbank Hellweg, die Gala „Arts of Combat“, das Winterfest der Bürgerschützen, die Karnevalsfeier der BSB Osthohe, die Seniorenadventsfeier, die Kuchenmeister-Weihnachtsfeier und die „Sehr-Guten-Ehrungen“ der IHK Arnsberg.

Im Geschäftsbereich Tagungen, Kongresse und Seminare fanden 62 Veranstaltungen statt. Veranstalter waren z.B. Allianz, Akademie für Steuerrecht, BNI, DLG - Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, Energieagentur NRW, Ewert Zahntechnik, FH Südwestfalen, GEW, Güteschutz Beton, IG Metall, Ingenieur Akademie West, Kreis Soest, Konrad-Adenauer-Stiftung, KWS, Provinzial, Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Sparkasse Soest, Schausteller Verein Soester Börde, Steuerberaterverband NRW, Studieninstitut für kommunale Verwaltung, Techniker Krankenkasse, Volksbank Hellweg eG.

Mit ihren Veranstaltungen trägt die Stadthalle Soest zum ökonomischen Ergebnis der Kommune bei. Auf Wegen der Umwegrentabilität und Wertschöpfung profitieren viele Zulieferbetriebe: Handwerk und Dienstleistungsbetriebe, Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Taxi- und Busunternehmen und viele mehr. Gerade Tagungsteilnehmer tragen einen Großteil ihrer durchschnittlichen Ausgaben nicht etwa in das Tagungszentrum selbst, sondern vielmehr in die Stadt, die sie anlässlich der Tagung besuchen.

106 Vorträge & Meetings fanden statt. Prädestiniert für diese Art von Veranstaltungen sind das Kaiser-Zimmer, der Clubraum der erweiterte kleine Saal der Stadthalle und der Blaue Saal.

Im Geschäftsbereich Messen und Märkte fanden 8 Veranstaltungen statt. Zahlreiche Aussteller und Besucher kamen zu den Veranstaltungen „Ausbildungsmarkt Hellweg“, „HAGA“, „SOVINO Weinmesse“ und den großen Flohmärkten an der Stadthalle sowie zur Hochzeitsmesse im Blauen Saal.

58 sonstige Veranstaltungen darunter 18 Blutspende-Termine, ergänzen das breite Veranstaltungsspektrum.

In der Wirtschaft & Marketing Soest GmbH- Stadthalle Soest werden drei Auszubildende ausgebildet. Ausbildungsberufe sind Veranstaltungskaufrau/-mann, Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w) und Restaurantfachfrau/-mann.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bereichsergebnis Wirtschaftsförderung

Bereinigt um die Grundstückserlöse aus dem Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 39,3 T€ auf 505,8 T€ erhöht.

Insgesamt wird im Bereich Wirtschaftsförderung mit -216,2 T€ ein um 5,5 T€ höherer Jahresfehlbetrag als im Vorjahr ausgewiesen.

Bereichsergebnis Veranstaltungen

Die Umsatzerlöse im Bereich Veranstaltungen sind deutlich um 63,1 T€ auf 535,8 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bedingt durch höhere Aufwendungen für bezogenen Leistungen ist das Rohergebnis mit 121,1 T€ um 39,9 T€ niedriger als im Vorjahr.

Insgesamt wird mit -263,4 T€ ein nahezu gleiches Ergebnis wie im Vorjahr ausgewiesen.

Bereichsergebnis Tourismus

Im Bereich Tourismus stiegen die Umsatzerlöse um 12,1 T€ gegenüber dem Vorjahr, das Rohergebnis verbesserte sich um 19,4 T€ auf 116,8 T€.

Der Jahresfehlbetrag mit -216,9 T€ reduzierte sich um 18,0 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Bereichsergebnis Stadthalle Soest

Der Umsatz stieg um 114,1 T€ auf 747,2 T€. Das Rohergebnis verbesserte sich um 59,1 T€ auf 413,2 T€.

Im Wesentlichen bedingt durch die Kosten für das Contracting (60,8 T€) stiegen die Energiekosten um 63,8 T€ auf 137,3 T€.

Bereichsergebnis Gastronomie

Die Gastronomie erwirtschaftete separat betrachtet einen Gewinn in Höhe von 52,0 T€ (im Vj. 48,0 T€).

Das Kerngeschäft der Gastronomie besteht aus der gastronomischen Versorgung der Veranstaltungen in der Stadthalle, im Blauen Saal und in den Gesellschaftsräumen des Restaurants. Grundsätzlich ergeben sich durch die Eigengastronomie positive Synergieeffekte bei der Durchführung und Bewirtschaftung der Veranstaltungen.

Bereichsergebnis Blauer Saal

Das Ergebnis des Blauen Saals beträgt -12,8 T€ (im Vj. -3,9 T€).

In den Kosten enthalten sind u. a. von der ZGW berechnete Betriebskosten. Die Betreuung aller Veranstaltungen (69 davon 26 städtisch) im Blauen Saal ist personalintensiv. 20 % des Gehaltes eines Stadthallenmitarbeiters werden auf den Blauen Saal umgelegt, dazu kommt ein Mitarbeiter auf Minijob-Basis sowie die Stunden der Reinigungskräfte und der technischen Helfer.

IBereichsergebnis Stadthalle Soest, Blauer Saal und Gastronomie

Der Umsatz stieg um 83,7 T€ auf 1.201,6 T€. Das Rohergebnis verbesserte sich um 47,3 T€ auf 737,8 T€.

Das Bereichsergebnis für die Stadthalle inkl. Blauer Saal und Gastronomie erverminderte sich um -42,4 T€ auf -319,7 T€.

Der Vorjahresvergleich bereinigt um die Contracting-Kosten zeigt eine positive Tendenz, 2015: -258,9 T€ zu 2014: -277,3 T€.

Das Bereichsergebnis (-319,7 T€) für Stadthalle, Blauer Saal und Gastronomie liegt deutlich unter der Vorgabe des Erfolgsplans für diesen Geschäftsbereich (-386,0 T€). Im Ergebnis enthalten ist die Pacht an die Stadt Soest in Höhe von 30,7 T€ für die Nutzung der Stadthalle.

Wirtschaft und Marketing Soest GmbH - gesamt

Bei einer Bilanzsumme von 6.734,4 T€ werden Eigenmittel in Höhe von 6,8 % (im Vorjahr 5,5 %) ausgewiesen. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote ergibt sich im Wesentlichen aus der über dem Jahresfehlbetrag liegenden Zuführung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafterin.

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2015 grundsätzlich durch die Abschlagszahlungen der Stadt Soest gesichert. Aufwendungen für Entwicklungsprojekte wurden durch Finanzierungen über die Volksbank Soest und Sparkasse Soest abgedeckt.

Die Liquidität beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 356,4 T€. Die Gesellschaft war damit jederzeit in der Lage ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Es wurden Investitionen in Höhe von 10,6 T€ getätigt. Wesentliche Positionen waren: Büroausstattung Touristinfo (3,9 T€), Projektorflugrahmen (1,7 T€) und Bühnenpodeste (1,1 T€),

Notebook mit Software 1,1 T€ und diverse Investitionen unter 1T€ (2,7 T€).

In den Umsatzerlösen sind im Berichtsjahr keine Grundstücksverkäufe enthalten (im Vj. 815,8 T€). Ohne Berücksichtigung von Grundstücksverkäufen stiegen die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich um 198,0 T€.

Das Jahresergebnis beträgt -1.016,2 T€. Darin enthalten ist ein Gewinn aus dem Gastronomiebereich in Höhe von 52 T€. Die Zielvorgabe des Erfolgsplans 2015 in Höhe von -1.100 T€ wurde voll erfüllt, bzw. deutlich unterschritten.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Cashflow im operativen Bereich betrug -767 T€ (im Vorjahr 98,5 T€).

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei Lieferverbindlichkeiten in der Regel durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel gedeckt.

Das Ergebnis wurde durch Zuwendungen der Stadt Soest vollständig abgedeckt.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

In ihrer Frühjahrsprojektion für das Jahr 2016 erwartet die Bundesregierung eine Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 %. Die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt (leicht steigende Erwerbstätigkeit, leicht sinkende Arbeitslosigkeit) verbunden mit steigenden privaten Wohnungsbauinvestitionen sowie deutlich steigende Ausgaben des Bundes sind Hauptursachen für das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Weiterhin führen moderat steigende Verbraucherpreise bei gleichzeitig steigenden Nettolöhnen und -gehältern zu einer erhöhten Kaufkraft und damit zu einer Zunahme der privaten Konsumausgaben.

V. Chancen und Risikobericht

Die allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Soest sind gut. Es gilt die Investitionsbereitschaft von Unternehmen zu fördern, in öffentliche Infrastruktur und Baulandbereitstellung zu investieren und attraktive Einkaufs-, Bildungs-, Freizeit- und Dienstleistungsmöglichkeiten anzubieten.

Wirtschaftsförderung

Chancen sieht das Unternehmen in der weiterhin positiven gesamtwirtschaftlichen Lage und den Wettbewerbsvorteilen der Stadt Soest im regionalen Vergleich. Es gilt in 2016, die geplanten Investitionen (bspw. Kress, Klostergalerie, City Center) konstruktiv zu begleiten und damit ein positives Investitionsklima – auch nach außen – zu dokumentieren. Der Schwerpunkt in 2016 liegt auf der Quartiersentwicklung Waisenhausstraße. Auf Basis der guten Arbeitsmarktsituation und des Anstiegs der Kaufkraft ist davon auszugehen, dass Handel, Gastronomie und Dienstleistung ein gutes Geschäftsjahr bevorsteht und dass auch in diesen Branchen investiert wird und Arbeitsplätze geschaffen werden.

In 2016 wird sich die Wirtschaftsförderung wieder auf die Vermarktung und Mobilisierung von unbebauten Gewerbegrundstücken fokussieren. Es müssen Gewerbeflächen in 2016/2017 entweder durch Neuausweisung oder durch Revitalisierung geschaffen werden, damit zusätzliche Investitionen in Soest realisiert werden können, die positive Arbeitsplatzeffekte generieren. Parallel wird die Vermarktung der Gewerbeflächen am Volmarsteinweg intensiviert sowie sich um die Aktivierung privater Gewerbebaulücken, insbesondere im Gewerbegebiet Südost, bemüht.

Perspektivisch wäre auch das STRABAG-Areal eine gute Flächenressource zur Ansiedlung von Betrieben. Deshalb wird der initiierte Prozess zur Erstellung eines Sanierungskonzepts in 2016 mit dem Ziel weitergeführt, dass Ende 2016 die Rahmenbedingungen einer Baulandentwicklung klar sind.

Sofern der Ankauf der Adamkaserne gelingt, wird auch die Revitalisierung der Kaserne in 2016 Schwerpunktthema werden. Hier wird die WMS ihre Kompetenz im Umgang mit Brachflächen einbringen.

Der wirtschaftliche Betrieb des Bahnhofsgebäudes für das Jahr 2016 ist sicherzustellen, damit die hierfür bestehenden Kredite vereinbarungsgemäß getilgt werden können. In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig, einen Nachmieter für die ehemalige Büroeinheit der ERGO-Versicherung zu finden.

Vernetzung, Digitalisierung und Wissenstransfer werden in 2016 weitere Schwerpunkte sein. Das Freifunknetz wird ausgebaut. Eine Datenbank mit Anschluss an Gästeführervermittlung und Buchhaltung implementiert. Des Weiteren wird auch in der Teichmühle das Ticketverkaufssystem integriert, dass bereits jetzt in der Stadthalle Soest genutzt wird.

Darüber hinaus gilt es die Veranstaltung SoestART 2016 zu realisieren, marketingtechnisch zu begleiten und organisatorisch zu unterstützen. Erneut soll des Weiteren ein Soester Unternehmertreff stattfinden. Eine erneute Zertifizierung im Dienstleistungsbereich (Service Q) wird angestrebt.

Ferner wird die Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten mit der Fachhochschule Südwestfalen intensiviert und im Bereich Startercenter NRW die Thematik Unternehmensnachfolge in den

Fokus gerückt.

Ein Risiko für die WMS GmbH sind die möglicherweise anfallenden Sanierungskosten im Rahmen der Immobilienprojekte Strabag und Adamkaserne. Obwohl in 2016 diesbezüglich nicht mit Entsorgungskosten zu rechnen ist, ist ein Restrisiko bei Brachflächen immer vorhanden.

Auch die Bewirtschaftung der Adamkaserne könnte ein Risiko darstellen. Momentan kann noch nicht eingeschätzt werden, ob die aktuellen Mieterträge die notwendigen Instandsetzungen etc. decken können.

Veranstaltungen (Outdoor)

Für das kommende Veranstaltungsjahr werden wieder die bewährten Veranstaltungen und verkaufsoffenen Sonntage geplant. Die Termine stehen fest und auch die Vorbereitungen sind fortgeschritten. Im Wesentlichen sind im Jahr 2016 die Veranstaltungen SoestArt und der Weihnachtsmarkt zu nennen. Bei der ersten Wiederholung der SoestArt handelt es sich um eine Bündelung bereits zahlreich stattfindender Soester Kulturveranstaltungen. Einige Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Die Kulturveranstaltungen werden erneut zentral von der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH begleitet und unterstützt.

Der Soester Weihnachtsmarkt ist in der Planung bereits weit fortgeschritten. Langjährige Besucher aus dem gastronomischen Bereich werden in diesem Jahr neue Stände präsentieren, so dass die Aufenthaltsqualität und auch das Erscheinungsbild für die Besucher weiter steigen wird. Nachdem im vergangenen Jahr der Domplatz erstmalig illuminiert wurde und das auf äußerst breite Zustimmung bei Besuchern und Soester Bürger gestoßen ist, wird in diesem Jahr das Konzept verfeinert und optimiert. Dadurch dass der Domplatz für den Wochenmarkt freigehalten wird und somit nicht in das Veranstaltungskonzept des Weihnachtsmarktes integriert werden kann, ist die Illumination eine gelungene Variante den Rundlauf zwischen Vreithof und Rathausstraße zu schließen.

Für 2016 und auch zukünftig sind weiter steigende Kosten aufgrund erhöhter Sicherheitsanforderungen zu erwarten.

Tourist Information

Die touristische Attraktivität der Stadt Soest hat zwischenzeitlich mit einem Anbieter von Stadtrundfahrten in E-Mobil-Version Kontakt aufgenommen. Hierzu laufen bereits seit Ende 2015 umfängliche Gespräche und Prüfungen zur Durchführbarkeit. Die Tendenz ist positiv. Bei entsprechender Projektentwicklung könnte in der Frühjahrssaison 2017 gestartet werden - mit werblichem Vorlauf Ende 2016.

2016/2017 öffnen in Soest zwei neue Hotels mit insgesamt über 200 Betten ihre Türen. Beide können beste Lagen (Altstadtrand/Bahnhof, bzw. Stadthalle) vorweisen, sind barrierefrei ausgestattet und sowohl für den klassischen Touristen sowie Geschäftsreisenden angelegt. Daher ist hier – auch im Bereich des Busreisetourismus – aufgrund der erweiterten Kapazitäten eine erhöhte Nachfrage im Übernachtungstourismus zu erwarten.

Besonderes Augenmerk erhält weiterhin die Entwicklung des Fahrradtourismus. Für das folgende Jahr wird durch den Anschluss und die Beteiligung am Radwegenetz Südwestfalen inkl. der neuen „Salzroute“ plus der Route „Historische Stadtkerne“ auf die Generierung zusätzlicher Nachfrage gesetzt. Internetaktivitäten insbesondere im Bereich Social Media sollen weiter intensiviert/vernetzt und als Kommunikations- sowie Werbeplattform genutzt werden.

Zurzeit wird eine optimierte Verteilung von Werbematerial durch eine Profi-Verteilerfirma getestet.

Ergebnisse sollen den künftigen Einsatz von Printmedien effizienter gestalten helfen. Mittelfristig muss eine (kostenintensive) Überarbeitung des historischen Altstadttrundgangs in Angriff genommen werden, dessen Pflege der WMS obliegt.

Stadthalle Soest, Blauer Saal und Gastronomie

Mitte Mai 2016 weist der Veranstaltungskalender für die Stadthalle bis zum Jahresende 136 Veranstaltungen aus, für den Blauen Saal 48 und für die Gesellschaftsräume der Gastronomie 91 Veranstaltungen. Weitere Veranstaltungen folgen im Jahresverlauf.

Das Frühjahr 2016 startete mit einer Fülle an kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veranstaltungen. Besonders erwähnen möchten wir den dreitägigen Brauerei-Kongress der VLB Berlin mit Fachbesuchern aus ganz Deutschland und die zweitägige Fachtagung des Städte- und Gemeindebunds NRW.

Chancen für eine Ausweitung des mehrtägigen Tagungsgeschäfts bestehen durch den Ausbau der Hotelkapazitäten in Soest. Der im Mai 2016 weitestgehend durch die KBS abgeschlossene Ausbau der Parkplätze im Umfeld der Stadthalle ist in diesem Zusammenhang ebenfalls als sehr positiv zu bewerten.

Chancen bestehen weiter durch das optimierte Raumprogramm. Für 20 bis 1600 Besucher ist man in Soest für Veranstaltungen aller Art bestens gerüstet. Gleiches gilt für die technische Auffrischung und Erweiterung der Tonanlage in der Stadthalle, die im Frühjahr 2016 in Zusammenarbeit mit der ZGW erfolgte.

Am 11.11.2016 feiert die Stadthalle Soest ihr 25-jähriges Jubiläum.

Optik und Ambiente müssen attraktiv gehalten werden, um im steigenden Wettbewerb bestehen zu können. Nach aktuellem Meeting- & EventBarometer des europäischen Instituts für Tagungswirtschaft haben 42,0 % aller Seminare, Tagungen und Kongresse bis zu 50 Teilnehmer, weitere 21,3 % bis zu 100 Teilnehmer und weitere 16,8 % bis zu 250 Teilnehmer. Die verbleibenden 19,9 % verteilen sich auf Veranstaltungen bis 500 Personen und darüber. In diesem Zusammenhang wird auch das im Bau befindliche Kolping-Hotel „Susato“ neben der Stadthalle ein neuer Wettbewerber. Dort werden Raumkapazitäten für Veranstaltungen bis zu 200 Personen geschaffen.

2016 wird der Clubraum in der Gastronomie der Stadthalle renoviert. Bodenbelag, Vorhänge und Anstriche werden erneuert. Insgesamt werden auch zukünftig Mittel für Ersatzinvestitionen und Renovierungsarbeiten benötigt, die sich im Betriebsergebnis mit steigenden Abschreibungen niederschlagen werden.

Risiken bestehen für den Fall des Ausfalls der Hubbodentechnik im Großen Saal der Stadthalle. Eine Überprüfung im Herbst 2015 ergab, dass die Hubbodentechnik ihre Verschleißgrenze durch den jahrzehntelangen Einsatz erreicht hat. Entsprechende Gespräche mit der ZGW laufen. Ziel ist es, die verschlissenen Komponenten kurzfristig zu tauschen. Bei einem Ausfall wäre die Durchführung von Veranstaltungen mit verschiedenen Bestuhlungsvarianten nicht mehr gewährleistet, in der Folge drohen ggf. hohe Schadenersatzforderungen von Kunden.

Aktuell wird das neue Kulturprogramm für die kommende Herbst/Wintersaison zusammengestellt.

Zur Fußball-Europameisterschaft ab Juni 2016 werden wieder alle Spiele mit deutscher Beteiligung auf Großbildleinwand als Public Viewing übertragen.

Gesamtgesellschaft

Chancen sieht das Unternehmen in der guten konjunkturellen Entwicklung.

Risiken werden in den weiter steigenden Personal-, Energie und Sachkosten gesehen.

Der Gesamterfolgsplan 2016 der WMS GmbH endet mit einer Zielvorgabe in Höhe von 1.150 T€. Im Haushalt 2016 der Stadt Soest sind entsprechend Transferaufwendungen in Höhe von 1.150 T€ berücksichtigt und beschlossen. Investitionen sind in Höhe von 32 T€ geplant.

VI. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 (1) Gesellschaftsvertrag, die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Soest in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende für die Zukunft zu sichern. Gegenstand ist außerdem die Verwaltung und der Betrieb der Stadthalle und gleichartiger Versammlungsräume in der Stadt Soest, einschließlich der damit zusammenhängenden Einrichtungen, die hierzu erforderliche Organisation und Durchführung von Veranstaltungen jeglicher Art.

Das Unternehmen der Gesellschaft hat gem. § 3a Gesellschaftsvertrag nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren.

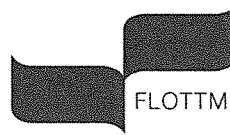
Die WMS GmbH hat im Jahr 2015 Zuwendungen seitens der Stadt Soest in Höhe von 1.100 T€ erhalten. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUU) können wir nicht mit Sicherheit ausschließen, dass sich aufgrund dessen eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene Beihilfen ergibt. Das könnte theoretisch auch die Vorjahre betreffen. Ein Verstoß gegen die Vorschriften würde dann vorliegen, wenn wir im Zusammenhang mit den Beihilfen wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb in der EU verfälschen würden. Um hier für die Zukunft weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen, hat die Gesellschafterin einen so genannten „Betrauungsakt“ in der Ratssitzung vom 12.12.2012 beschlossen. Hierbei handelt es sich um ein gängiges den Anforderungen der EU-Kommission entsprechendes Verfahren. Insgesamt ist damit das Risiko einer Rückzahlungspflicht unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation nahezu ausgeschlossen.

Die öffentliche Zielsetzung wird eingehalten. Aufgabenbedingt ist auch in Zukunft mit Jahresfehlbeträgen zu rechnen. Die Optimierungen durch die Verschmelzung sind weitgehend abgeschlossen. In den letzten vier Jahren konnten durch Einnahmenverbesserungen und Kostenoptimierungen die Planungen eingehalten werden. Künftig wird aufgrund der genannten Kostensteigerungen mit steigenden Jahresfehlbeträgen zu rechnen sein.

Die notwendige Kapitalausstattung wird durch die Stadt Soest weiterhin sichergestellt werden müssen.

Soest, im Mai 2016

Ferdinand Griewel
Geschäftsführer

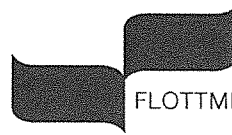


Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



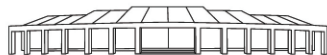
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamm, 19. Mai 2016

Flottmeyer · Steghaus + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Bw. Jan Tuschen
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Oec. Ruth Beerbaum
Wirtschaftsprüferin



7. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

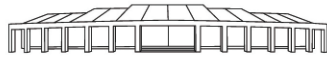
Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 19. Mai 2016 dem als Anlagen beigefügten Jahresabschluss der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH, Soest, zum 31. Dezember 2015 und dem ebenfalls als Anlage beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wirtschaft und Marketing Soest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Die Verwendung des vorstehend wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts setzt unsere vorherige Zustimmung voraus.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

Hamm, 19. Mai 2016

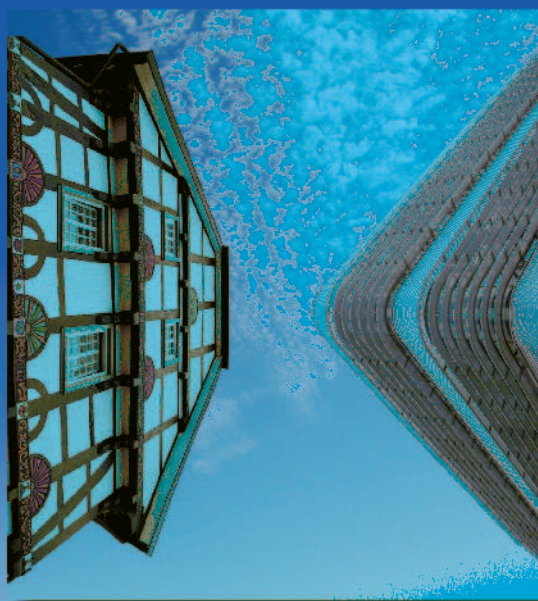
Flottmeyer · Steghaus + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Bw. Jan Tuschen
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Oec. Ruth Beerbaum
Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsplan 2017

Wirtschaft - Tourismus - Veranstaltungen - Stadthalle/Blauer Saal



Wirtschaftsplan 2017

1. Lagebericht

2. Erfolgsplan

3. Finanzplan

4. Stellenplan

Soest, 20.09.2016

**(Prof. Dr. Dobberstein)
Geschäftsführerin**

1. Lagebericht

Wirtschaftsförderung

Einschätzung der Geschäftsentwicklung

Scheinen finanzpolitische Probleme Europas vorerst gelöst, haben sich aktuelle geopolitische Krisen eher verschärft (Brexit, Kriege in Syrien und Ukraine). Daher ist weiterhin von einer zögerlichen globalen Konjunkturentwicklung auszugehen. Auf Basis der Frühjahrsprojektion der Bundesregierung wird das deutsche BIP in 2017 um 1,5 % wachsen, maßgeblich resultierend aus steigenden Bauinvestitionen und staatlichen Ausgaben.

Mittelfristig wird die größte Herausforderung für Soest der demographische Wandel. Zwar wird die Einwohnerzahl in Soest insgesamt weitgehend stabil bleiben, aber schon in den nächsten 15 Jahren wird die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter um fast 20 % sinken. Ob Soest weiterhin erfolgreich bleibt, wird deshalb davon abhängen, ob es den „Wettbewerb um Köpfe“ gewinnt, ob es Soest also gelingt, junge, potentiell gut ausgebildete Menschen dazu zu bewegen, in Soest zu bleiben oder nach Soest zu kommen. Um für Zuwanderer attraktiv zu sein, müssen Soester ihnen gleiche Chancen und Teilhabe einräumen und ihnen eine attraktive soziale Infrastruktur bieten: Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote, Wohnflächen. Vor diesem Hintergrund stehen 2017 folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Wirtschaftsförderung im Mittelpunkt:

Bestandspflege + Existenzgründungsberatung – Aktivierung und Förderung ansässiger Unternehmen

Netzwerktreffen, Unternehmensbesuche, Infrastrukturausbau, Information über aktuelle Wirtschaftsthemen, Kooperationen zwischen Fachhochschule und Wirtschaft, gemeinsame Immobilienvermarktung sowie die individuelle Realisierung von Projekten bieten u.a. umfangreiche Kommunikations- und Kooperationsangebote, um gewerbliche Interessen zu vertreten und Vorhaben zu realisieren. Die WMS wird in 2017 die Bestandspflege intensivieren und branchenspezifisch ausbauen. Im Fokus für das Jahr 2017 sollten der Aufbau von Kooperationen und die nachhaltige Begleitung des (innerstädtischen) Einzelhandels sein.

Obwohl das Gründungsinteresse aktuell nachlässt, ist eine qualifizierte Beratung durch die WMS als Portal des StarterCenters Hellweg & Hochsauerland ein unverzichtbares Angebot. Die Vorhaltung dieser zertifizierten Beratungsleistungen unterstützt die Entwicklung von Businessplänen, die rechtliche und wirtschaftliche Fragestellungen beantworten. Um unternehmerische Kompetenz und Firmengründung zu fördern, wird die WMS auch in 2017 jungen Unternehmen zur Verfügung stehen, die Teilnahme am Innovationslabor Südwestfalen abwägen und innovative Veranstaltungen (mit) konzipieren. Hierfür steht zu Beginn des Jahres 2017 die erneute Re-Zertifizierung als qualifizierte Anlaufstelle des Starter Centers NRW Hellweg & Hochsauerland für die kommenden drei Jahre an.

Vermarktung von städtischen und privaten Gewerbeflächen

Das Soester Gewerbeflächenangebot ist knapp, reserviert, mit Restriktionen (Erbpacht) behaftet oder im Privateigentum. Unternehmerische Investitionen (Neubau + Erweiterungsbau) werden aufgrund des mangelhaften Flächenangebots daher immer unwahrscheinlicher. Durch in 2016 realisierte Grundstücksverkäufe am Volmarsteinweg und an der Werkstraße verschärft sich dieser Umstand noch einmal deutlich. Gleichwohl ist die aktuelle Nachfrage nach Gewerbebauland vor dem Hintergrund günstiger Zinsen vergleichsweise hoch und typischerweise durch eine Größenordnung von 1.500 – 5.000 m² geprägt.

In 2017 muss die WMS deshalb auf die Ausweisung und Entwicklung zusätzlicher Gewerbebauflächen drängen. Diesbezüglich ist sowohl eine Fortschreibung des bestehenden Gewerbeflächenkonzepts unerlässlich als auch der Ankauf bzw. die Entwicklung von Bauflächen. Zielsetzung sollte es sein, in 2019 zusätzliche Grundstücke am Markt anbieten zu können. Da derzeit unklar ist, ob die Stadt Soest oder die WMS potentielle Flächen ankaufen wird, beinhaltet der aktuelle Wirtschaftsplan diesbezüglich keine Position.

Weiterhin muss die Kooperation mit privaten Gewerbebaulandeigentümern weiter forciert werden, um vorhandenes Bauland für Investitionen zu aktivieren.

Entwicklung des STRABAG-Areals

Die Revitalisierung des Strabag-Areals zu einem modernen Mischgebiet ist ab 2018 denkbar. Bis Ende 2016 sind Boden- und Gebäudeanalysen in einem Sanierungskonzept dargestellt, auf dessen Grundlage eine städtebauliche und wirtschaftliche Projektentwicklung konzipiert werden kann. In 2017 sind daher rund 200.000 € Budget für Planungs- und Ingenieurleistungen im Wirtschaftsplan eingestellt. In 2017 sollen folglich die wesentlichen Entscheidungsgrundlagen für eine erfolgreiche Revitalisierung erarbeitet werden und den kommunalen Gremien im Zuge eine B-Planverfahrens und einer städtebaulichen Investitionsrechnung präsentiert.

Entwicklung der Adamkaserne

Im August 2016 wurde das Areal der Adamkaserne durch die WMS gekauft. Bis Ende des Jahres soll der Kaufvertrag abgewickelt werden und die Übernahme des Liegenschaftsbetriebs erfolgen. Darüber hinaus gilt es, wichtige für das B-Planverfahren notwendige Grundlagendetails (Altlasten, Artenschutz etc.) zu initiieren. Diesbezüglich sind im Wirtschaftsplan 2017 rund 300.000 € für Planungs- und Ingenieurleistungen eingestellt.

Laut Kaufvertrag müssen ca. 2,1 Mio. € nachgezahlt werden, wenn der Altbestand (mit Ausnahme der Blöcke 1-3) bis August 2019 nicht abgerissen ist. Die Erteilung einer endgültigen Abrissgenehmigung setzt jedoch einen bestandskräftigen B-Plan voraus. Deshalb ist es dringend notwendig, in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses im Februar 2017 das Bebauungsplanverfahren einzuleiten.

Bis dahin muss die Frage beantwortet sein, ob und welche Blöcke stehen bleiben. Dazu wird mit den aktuellen Nutzern gesprochen, ob Sie Interesse daran haben, den jeweiligen Block anzukaufen. Auch mit anderen Interessenten werden Gespräche geführt.

Ausgenommen hiervon sind die bisher vermieteten Hallen im nördlichen Bereich der ehemaligen Kaserne. Diesen Mietern soll kurzfristig gekündigt werden, um mit Altlastenuntersuchungen und der Freiräumung des Geländes beginnen zu können. In 2017 sollen diese Gebäude abgebrochen werden.

Die Übernahme des Liegenschaftsbetriebs der Adamkaserne beginnt ab Oktober 2016. Auf Basis von Erfahrungswerten der BIMA ist davon auszugehen, dass nur ein geringer Anteil der jährlichen Betriebskosten umlagefähig ist, so dass trotz Optimierung der Bewirtschaftung eine Mehrbelastung der WMS in Höhe von ca. 50.000 € wahrscheinlich ist.

Ferner muss nach Übernahme unverzüglich die Sicherheit des Geländes und der dort angesiedelten Nutzer überprüft werden. Hier könnten erhebliche Kosten auf die WMA zukommen, z.B. durch für die Instandsetzung des Löschwasserteiches. Für diese Position sind im Erfolgsplan 2017 pauschal 50.000 € eingestellt. Da die Bestandsaufnahme aber noch aussteht, unterliegt diese Prognose einer großen Unsicherheit.

Einzelhandel und Dienstleistung

Die Zusammenarbeit mit dem (innerstädtischen) Einzelhandel und den Dienstleistungsangeboten konzentrierte sich in 2016 vor allem auf die Kooperation im Bereich des WLAN-Ausbaus mit der Initiative Freifunk Soest gesponsert vom Verein Soester Wirtschaft. Darüber hinaus wurden im Rahmen der SoestART verschiedene Projekte absolviert, bei denen der Einzelhandel mitwirkte.

Neben Gewerbeabmeldungen ist in 2016 eine fast ausgewogene Gewerbeanmeldung bzgl. des Einzelhandels zu erkennen, die tlw. von der WMS mit begleitet wurden. Neueröffnungen sind z. B. das Reformhaus Bacher, die Landbäckerei Sommer, die Kaffeerösterei RöstAroma, der MusikStop, Radleben, die Gastronomie La Nonna, das Café Ferdinand etc.. Die schwerpunktmäßige Zusammenarbeit und die gemeinschaftliche Präsentation der Stadt Soest verliefen in 2016 überwiegend digital und somit kostenneutral über die Plattform facebook, bei der mittlerweile mindestens 40 Einzelhändler und 50 Dienstleistungsbetriebe vertreten sind. Hierin integriert war u.a. die unterstützende Begleitung der Initiative Sommerlaune, die in Soest das dritte Mal von inhabergeführten Einzelhandelsbetrieben und Dienstleistern eigenständig durchgeführt wurde.

Darüber hinaus wird zum dritten Mal im September 2016 die Passanten-Frequenz-Zählung wie auch die Umfrage Vitale Innenstädte in Kooperation mit der IHK Arnsberg durchgeführt. Ferner weist der touristische Einzelhandelsführer „Soest auf den ersten Blick“ einen enormen Erfolg und einen größeren Rücklauf als sonst auf. Bis zum Weihnachtsmarkt 2016 wird die Neuauflage mit erneut 50.000 Exemplaren auf dem Markt erscheinen.

Für 2017 muss der Kontakt und die Kooperation mit dem (innerstädtischen) Einzelhandel intensiviert und ausgebaut werden. Als Basis müssen regelmäßige Treffen, Absprachen und Workshops stattfinden sowie ein intensiver Austausch der beidseitigen Interessenlagen, die Bezug nehmen werden auf den Stadtentwicklungsprozess. Des Weiteren ist die intensive Akquise geeigneter Labels von Nöten und das nachhaltige Bestreben, diese an den Standort Soest zu binden und hier zu halten. Dazu gehört parallel die Erweiterung der Bestandspflege erleichtert durch ein CRM-System.

Der Fokus für das Jahr 2017 liegt auf der Quartiersentwicklung rund um das Modenhaus KRESS in der Waisenhausstraße sowie auf der Begleitung der Entstehung der Klostergalerie in der Brüderstraße. Vor allem für den Einzelhandel ist eine Betreuung bzgl. des Cross-Channel-Managements unumgänglich, um den stationären Einzelhandel nicht durch den Online-Handel zu gefährden. Hierzu sind Schulungen, Workshops und ein intensiver Austausch anzuraten, wie auch die Konzipierung eines ausgewogenen Mix an Einzelhändlern und Dienstleistern (in der Innenstadt).

Tourismus

Ankünfte und Übernachtungen

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) meldet für gesamt NRW für das erste Halbjahr 2016 bei Gästeankünften ein Plus von 0,7% und bei Übernachtungen 1,2%.

Soest verzeichnet in der ersten Jahreshälfte bisher bei Ankünften ein Plus von 0,9 % und ein Minus von 2,8% bei den Übernachtungen. Dies bedeutet, dass rund 270 Personen mehr bis einschließlich Juni in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten übernachtet haben, allerdings mit einer insgesamt kürzeren Aufenthaltsdauer. Soest verfügt darüber hinaus über 12 Ferienwohnungsanbieter, die aber aufgrund ihrer jeweiligen geringen Bettenzahl von der offiziellen Statistik nicht erfasst werden.

Mit dem Bau von zwei neuen Hotels an attraktiven Standorten (Susato/Eröffnung 2017 und Deck 8/Eröffnung 2016) wird sich die Angebotssituation sowohl quantitativ als auch qualitativ erheblich verbessern und damit die Wettbewerbsposition stärken. Auch für die Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern neue und dringend erforderliche Voraussetzungen schaffen. Die Ausrichtung der neuen Beherbergungsbetriebe zielt sowohl auf Geschäftsreisende wie Tagungsteilnehmer als auch auf Touristen. Insbesondere für die letztgenannte Zielgruppe kann demnächst (durch die höheren Bettenkontingente in e i n e m Haus), beispielsweise im Segment der Busreiseveranstalter, eine intensivere Zusammenarbeit erfolgen. Für flankierende touristische Angebote im Zusammenhang mit Allerheiligenkirmes und Weihnachtsmarkt dürfte sich eine spürbare Entspannung bei der Zimmersuche ergeben.

Seit 2010 ist eine starke Zunahme der holländischen Gäste zu beobachten, die sich in den letzten sechs Jahren quasi vervierfacht hat. Insbesondere das Hotel am Wall - mit niederländischer Geschäftsführung - hat hieran einen nicht unerheblichen Anteil, da sie auf dem niederländischen Markt besonders aktiv werben.

Die Zahl der Tagesgäste liegt basierend auf Berechnungen aus den Übernachtungsdaten bei rund 1 Million. Theoretisch sind hierin Veranstaltungs-Besucher noch nicht einmal enthalten.

Gästeführungen.

Die Anzahl der gebuchten Gästeführungen weist im Vergleich zum Vorjahr bis einschließlich Juni ein Minus von 10% bei den Führungen und 14 % bei den Teilnehmern aus. Allerdings ist bereits für den Monat Juli ein sehr erhebliches Plus zum Vorjahresmonat sichtbar. Hier wirken sich natürlich u. a. die Termine der Sommerferien aus.

2016 sind bis Ende Juni 560 Führungen zu verzeichnen mit 9.000 Teilnehmern. Die weiteren Buchungszahlen lassen durchaus vermuten, dass das Jahres-Endergebnis durchaus noch positiv ausfallen kann. Zu den Hits bei den Themenführungen gehören wie immer die Historische Gaststättentour, die Mondschein-Promenade, die Kinderstadtführung in mittelalterlichen Kostümen sowie die „Soester Menü-Safari“. Diese Führung wird von Januar bis Oktober angeboten; unter anderem auch einmal im Monat für Einzelanschlößer zu einem festen Termin. Sämtliche Termine bis einschließlich Oktober sind auch in diesem Jahr bereits im ersten Quartal weitestgehend ausgebucht gewesen.

Im Rahmen neuer Angebote bei den Gästeführungen – zu den rund 30 bestehenden – wird für 2017 eine spezielle Kinderstadtführung vorbereitet. Darüber hinaus sollen ab 2017 Themen der *öffentlichen* Führungen stärker variiert werden und bei positiven Erfahrungen evtl. in buchbare Angebote umgewandelt, bzw. integriert werden. Bei den öffentlichen Führungen können erfreulicherweise die Turmfahrten auf die Wiesenkirche erneut gemeinsam mit der Dombauhütte angeboten werden. Darüber hinaus wird es erstmals zwei Termine geben, bei denen eine Stadtführung mit Chorkonzerten kombiniert wird.

In Kombination mit zusätzlichen Angeboten des Museums Wilhelm Morgner wird das Angebot an touristischen Führungen für 2017 also noch einmal deutlich erweitert.

Werbung / Merchandising

Die Tourist Information Soest ist umfänglich bei der vom Sauerlandtourismus herausgegebenen Spezialbroschüre für Busreiseveranstalter sowie weiteren Aktivitäten vertreten.

Aufgrund einer entsprechenden Nachfrage wird zur Zeit der Nachdruck eines niederländischen Stadtführers vorbereitet. Darüber hinaus laufen die umfänglichen Vorbereitungen (Akquise, Layout, Inhaltskorrekturen) für den Sales Guide „Soest lädt ein“ und den deutsch-englischen Stadtführer „Soest auf einen Blick“. Für das Folgejahr ist aufgrund der tagestouristischen (und teilweise auch übernachtungsrelevanten) Zahlen an niederländischen Touristen zu prüfen, wie weit verstärkte Werbemaßnahmen für diese Zielgruppen angestrebt werden sollen.

Im Oktober findet erstmals eine Hochzeitsmesse auf dem Möhnesee-Katamaran statt, an der sich auch die Arbeitsgemeinschaft Soest-Möhnesee-Bad Sassendorf mit einem Werbestand beteiligen wird. Außerdem ist erstmals für das kommende Jahr eine gemeinsame Präsentation auf den Paderborner Fahrradtage (für Soest doppelt interessant wegen des Sattel-Festes). Für den Internationalen Hansetag in Kampen 2017 werden in den kommenden Monaten die Planungen weiter präzisiert. Eine verstärkte Beteiligung ist in Abstimmung mit der Stadt vorgesehen, da sich im kommenden Jahr auch die Städtepartnerschaft zwischen Soest und Kampen zum 25. Mal jährt.

Verschiedene Nachbestellungen sowie einige neue Angebote an Fanartikeln wurden vorbereitet und befinden sich zurzeit in der Bestell- oder Restabwicklungsphase für den Verkauf an den Souvenirständen zur Allerheiligenkirmes und für den Weihnachtsmarkt (und natürlich auch in der Tourist Information). Neu im Angebot: Kennzeichenhalter Allerheiligenkirmes, Aufkleberpostkarte, plus drei weitere neue Postkarten Kirmes, Loop Kirmes und Hansestadt Soest, Kuschelecke mit Silhouette, Fingerhüte, u.a.

Tourist Information

Ab April 2017 sollen durch einen Münsteraner Betreiber Stadtrundfahrten mit E-Mobilen (20 Plätze) in Zusammenarbeit mit der Tourist Information durchgeführt werden. Neben Linienfahrten mit festen Stopps und der Möglichkeit im Hopp-on/Hopp-off-Modus ein- und auszusteigen, können auch Gruppen ein Fahrzeug chartern. Im ersten Fall gibt es Informationen zur Stadt per Audio-Guide. Im zweiten Fall steigt ein Stadtführer zu. Die umfänglichen Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Im Rahmen der AG Historische Stadtkerne wurde die bestehende Route um die Städte Soest, Werl und Lippstadt erweitert (jetzt insgesamt 390 km) und marketingtechnisch auf neue Beine gestellt. Mit einer eigenen Internetseite, Flyern und Promotionsdisplays wird nun professionell für die Bereisung der Anrainerstädte geworben. Insgesamt befindet sich das Thema Fahrradtourismus weiterhin stärker im Focus der täglichen Arbeit, wofür das

neue Radwegenetz Südwestfalen, das einheitliche Ausschilderungen, bzw. optische und organisationstechnische Vorgaben vorsieht, beste Voraussetzungen geschaffen hat.

Für die hochintensiven Arbeitsspitzen im Vorfeld der Kirmes und des Weihnachtsmarktes wird stundenweise (halbtags) eine zusätzliche Counter-Kraft für die Monate Oktober und November benötigt. Im besten Fall könnte dies eine der Wochenend-Honorarkräfte der Tourist Information erledigen, da dadurch Einarbeitungszeiten entfallen würden.

Das Audio-Guide-Angebot über die CityGuide Soest-App ist dringend zu optimieren, da bis heute keine Nutzung für Android-Versionen möglich ist, ursprünglich allerdings vorgesehen war.

Parallel hierzu sollte in absehbarer Zeit auch der „Historische Stadtrundgang“, die Hinweisschilder mit Edelstahlummantelung, überarbeitet, bzw. grundsaniiert werden. Inwiefern neben der Hardware auch umfängliche grafische Änderungen damit verbunden sein müssen, ist noch zu prüfen.

Noch in diesem Jahr soll ein sogenannter Medaillenspender (Münzspender gegen Zahlung von 2 Euro) in der Altstadt an prominenter Stelle aufgestellt werden. Ebenfalls Edelstahl-Optik. Die WMS ist an den Einnahmen prozentual beteiligt. Zurzeit laufen noch Ortsbesichtigungen zur Standortfrage.

Veranstaltungen Innenstadt

Rückblick Veranstaltungen 2016

In der ersten Jahreshälfte wurden die Veranstaltungen Altstadtfrühling, Bördetag, Kneipenfestival und der erste Stoff- und Tuchmarkt durchgeführt.

Das Soester Kneipenfestival erfreut sich immer noch großer Beliebtheit in der Region und war dementsprechend im März wieder ausverkauft. Allerdings hat sich die Anzahl der teilnehmenden Kneipen inzwischen auf nur noch 15 eingependelt, überwiegend bedingt durch (zeitweise) Schließungen und Fluktuation. Für 2017 ist allerdings wieder mit einer kleinen Erweiterung des Kreises zu rechnen.

Der Altstadtfrühling war für die teilnehmenden Autohäuser sowie für den Einzelhandel erneut ein Erfolg. Der diesjährige Bördetag fand unter hervorragenden Wetterbedingungen statt und gehörte trotzdem zu einem der schwächsten Bördetage in der Vergangenheit. Der Grund dafür ist, dass die Bürgerschaft nicht bereit ist, sich im gleichen Umfang wie in den vergangenen Jahren zu engagieren.

Bei wunderbarem Frühlingswetter war der erste Stoff- und Tuchmarkt des Jahres sehr gut besucht und die Händler ziehen erneut eine positive Resonanz. Laut Händler stimmen die Umsätze in Soest.

Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde der 21. Wintermarkt durchgeführt. Obwohl das Wetter eher durchwachsen war, wurde die Veranstaltung von zahlreichen Soestern besucht und die Winzer konnten entsprechende Umsätze sichern.

Das Wetter zum Sattelfest war gegenüber dem Vorjahr erheblich besser. Zahlreichen Menschen besuchten die Fahrradmärkte und waren auf der Strecke unterwegs, sodass auch die beteiligten Soester Ortschaften ein durchweg positives Fazit zogen.

Das Gaudium und der Bördebauernmarkt fanden am Samstag bei herrlichstem Spätsommerwetter und am Sonntag mit zwischenzeitlich wolkenbruchähnlichem Regen statt. Trotz der zwischenzeitlich starken Regenschauer, blieben die meisten Besucher in der Stadt und nutzen in den Regenpausen unsere Veranstaltungsangebote.

Für das verbleibende Jahr 2016 stehen noch die Veranstaltungen 2. Stoff und Tuchmarkt, Allerheiligenkirmes und der Weihnachtsmarkt aus. Alle Planungen entsprechen dem Zeit- und Organisationsplan.

SoestART - Kunst und Kultur an (un)gewöhnlichen Orten

Im Rahmen des Kulturmanagements als weicher Standortfaktor für den Wirtschaftsstandort Soest, konnten nach einer anderthalbjährigen erfolgreichen Vorbereitungsphase im Jahre 2016 rund 60 Veranstaltungen im Rahmen von SoestART vom 1. Mai bis zum 31. Oktober realisiert werden. Die Konstellation erfolgte aus den Bereichen bildende Kunst, Musik und darstellende Kunst sowie Literatur. Über sechs Monate konzipierte die WMS das Programm, um Doppelungen und Fehlplanungen zu vermeiden. Darüber hinaus wurde von ihr das Marketing mit neuem Corporate Design übernommen, das neben allgemeinen Flyern, Plakaten, einer Website und einer facebook-Seite sowie dem Schalten von Anzeigen und dem Aufsetzen von Presseberichten auch das Erstellen und Drucken von individuellen Flyern und Plakaten pro Veranstaltung beinhaltet. Selbstverständlich wurde jede einzelne Veranstaltung durch die Anwesenheit der WMS-Mitarbeiter begleitet.

Die derzeit absolvierten Veranstaltungen waren mehr als erfolgreich besucht, Konzerte reichhaltig mit Zuhörern bestückt und generationsübergreifende Konstellationen bei den Besuchern zeigen, dass das Konzept SoestART erneut aufgegangen ist. Die positivste Resonanz liegt in den Kooperationen, die (auch über SoestART hinaus) entstanden sind und nachhaltig fortgeführt werden sowie in der überregionalen Kommunikation der SoestART in verschiedensten Medien. Kostentechnisch kann die WMS für das Jahr 2016 voraussichtlich deutlich unter dem anvisierten Budget bleiben.

Dennoch muss das Jahr 2017 dafür verwendet werden zu filtern und zu bilanzieren, ob und in wie weit SoestART im Jahre 2018 fortgesetzt werden kann.

Vorschau Veranstaltungen 2017

Für das kommende Veranstaltungsjahr werden wieder die bewährten Veranstaltungen und verkaufsoffenen Sonntage geplant. Die Termine stehen fest und auch die Vorbereitungen sind bereits bei einigen Veranstaltungen fortgeschritten. Im Wesentlichen sind im Jahr 2017 die Veranstaltungen Altstadtfrühling, Bördetag, Soester Fehde und der Weihnachtsmarkt zu nennen.

Der Altstadtfrühling soll um einen Baustein ergänzt werden. Im Bereich der Walburgerstraße / Schweinemarkt soll ein Ostermarkt mit ausgewählten Händlern und Kunsthandwerkern etabliert werden, sodass der „Frühling“ stärker in den Fokus rückt.

Vor 40 Jahren wurde zum ersten Mal die die Bördekönigin als Symbolfigur der Stadt Soest gewählt. Aus diesem Grund werden zahlreiche Königinnen und Symbolfiguren aus dem gesamten Bundesgebiet nach Soest eingeladen und den Schwerpunkt des nächsten Bördetages bilden.

Im nächsten Jahr wird die Soester Fehde bereits zum fünften Mal durchgeführt. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre wird erstmalig die Fehde komplett in der Gräfte und Wallanlage durchgeführt. Die Planungen laufen bereits seit Monaten und zahlreiche Zusagen von Händlern, Handwerkern und Gruppen aus dem In- und Ausland zeigen die Bedeutung dieser Veranstaltung.

Die Kultveranstaltung (neben dem Soester Weihnachtsmarkt), die Soester Allerheiligenkirmes wurde und wird rahmenprogramm- und werbetechnisch von der WMS flankiert, zudem wurde eine eigene Facebook-Seite für die Allerheiligenkirmes erstellt. Für die genannten Bereiche sind zurzeit keine nennenswerten Änderungen geplant. Die Bedeutung des Soester Weihnachtsmarkt steigt von Jahr zu Jahr. Die Aufenthaltsqualität und auch das Erscheinungsbild werden im Jahr 2016 durch den gastronomischen Bereich deutlich verbessert. Dabei gilt es den Qualitätsanspruch weiterhin sehr hoch zu halten. Das Thema Illumination wird weiterhin im Fokus liegen und das Gesamtkonzept des Weihnachtsmarktes optimieren.

Insgesamt könnte mit Ausblick auf die kommenden Jahre eine stärkere Verzahnung mit der Kulturregion Hellweg, bzw. den hier zur Verfügung stehenden Fördermitteln angestrebt werden. Dies würde sich jedoch überwiegend auf noch neu zu gestaltende Veranstaltungen, denen Vernetzungen zugrunde liegen, beziehen, als auf bestehende (mit Ausnahme der Soester Fehde).

Stadthalle / Blauer Saal / Gastronomie

Jährlich finden in der Stadthalle Soest und im Blauen Saal über 200 Veranstaltungen statt. Hinzu kommen rund 140 weitere Veranstaltungen in den Gesellschaftsräumen der Gastronomie.

Das Veranstaltungsangebot in den ersten sieben Monaten des Geschäftsjahres 2016 entsprach dem bewährten Mix aus kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen, Vorträgen und Seminaren, Messen und Märkten.

Eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen war ausverkauft, so z. B. das Krimi-Quiz-Dinner, das Neujahrskonzert der Jungen Philharmonie Köln, die AC/DC-Tribute-Night, die Chor-Konzerte von „New Generation“, der kabarettistische Jahresrückblick mit "Storno", der Vortrag mit Vatikan-Korrespondent Andreas Englisch, der Auftritt von Nachwuchs-Comedy-Star Chris Tall und die zweite Hellweg Radio 90er-Party. Das Kulturprogramm zeigte auch insgesamt eine gute Auslastung.

Im August 2016 ist das neue Programmheft der Stadthalle Soest mit 53 kulturellen Veranstaltungen für den neuen Saisonzeitraum erschienen.

Highlight im Bereich Tagungen und Kongresse war der 3-tägige Brauerei-Kongress der VLB, Berlin mit über 250 Fachbesuchern aus dem gesamten Bundesgebiet. Diese übernachteten zum Teil im regionalen Umfeld von Soest. Durch die Neubauten des Kolping „Susato“-Hotels neben der Stadthalle (geplante Eröffnung Frühjahr 2017) und des Hotels „Deck 8“ an der Werkstraße (geplante Eröffnung Oktober 2016) wird sich die Übernachtungssituation in Soest schon bald deutlich verbessern.

Ebenfalls sehr positiv ist der durch den Kommunalbetrieb der Stadt Soest umgesetzte Ausbau der Parkplätze am Dasselwall.

Im Bereich Messen und Märkte waren die Regionalmesse HAGA und die zwei großen Flohmärkte rund um die Stadthalle Besuchermagneten. Zum zweiten Mal fand Soester Weinmesse SOVINO statt.

Zur Fußball-Europameisterschaft im Juni/Juli wurden wieder alle Spiele mit deutscher Beteiligung auf Großbildleinwand als Public-Viewing übertragen.

Am 11. November 2016 feiert die Stadthalle Soest ihr 25-jähriges Jubiläum. Johann König wird an diesem Abend auf der Bühne stehen.

Für den Zeitraum August 2016 bis zum Jahresende sind weitere 133 Veranstaltungen in der Stadthalle, im Blauen Saal und in den Gesellschaftsräumen der Gastronomie terminiert. Diese sind im beigefügten Erfolgsplan in der Hochrechnung für 2016 berücksichtigt.

Vorschau Veranstaltungen 2017

Für 2017 kündigen sich eine Vielzahl bewährter und neuer Veranstaltungen an. Hervorzuheben ist der Ausbildungsmarkt Hellweg im Juli 2017, bei dem sich rund 80 Ausbildungsbetriebe der Region an zwei Tagen präsentieren.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind bereits rund 105 Veranstaltungen in der Stadthalle und 25 im Blauen Saal optioniert (Stand: September 2016). Insgesamt wird ein Geschäftsverlauf auf ähnlich gutem Niveau wie 2016 erwartet, mit rund 140 Veranstaltungen in der Stadthalle, weiteren rund 140 Veranstaltungen in der Gastronomie und rund 70 Veranstaltungen im Blauen Saal.

Auffrischung und Instandhaltung

Im Sommer 2016 erhielten der Clubraum und das Bistro der Gastronomie einen frischen Anstrich. Ebenso erneuert wurden die Vorhänge im Clubraum. Die Arbeiten wurden im Auftrag der WMS ausgeführt. Der Kommunalbe-

trieb wurde gebeten, den Bodenbelag im Clubraum zu erneuern, der alte Teppichboden ist 25 Jahre alt. Darüber hinaus sind größere Instandsetzungsarbeiten an der Hubbodentechnik im großen Saal erforderlich. Diese werden im Auftrag der ZGW im November diesen Jahres durchgeführt.

Pachtvertrag und Contracting

Der aktualisierte Vertragsentwurf der ZGW ist noch nicht eingegangen, bislang konnte noch keine Einigung zu den Positionen Mietzins, Betriebs- und Contractingkosten erzielt werden. Der Aufwand nur für das Contracting beträgt 71 T€ pro Jahr für 15 Jahre, rückwirkend ab 2015. Die Instandhaltung und Erneuerung der Gebäudetechnik ist in der Regel Sache des Vermieters, dies ist auch im bestehenden Pachtvertrag so geregelt. Nur zur Absicherung wurde diese Position für 2017 in den Wirtschaftsplan aufgenommen.

WMS allgemein

Stadtmarketing

Der Standort Soest besitzt überregional ein positives Image. Die historische Altstadt, die ansässigen Firmen und die verhältnismäßig exzellente Infrastruktur erhalten eine reizvolle Wirkung auf (Neu-)Bürger, Gäste und Unternehmen. Dieses Image gilt es zu festigen und räumlich auszudehnen.

Internet

Intensiviert werden muss im Jahre 2017 die Optimierung und Professionalisierung des Webauftritts in Bezug auf META-Daten und somit die Auffindbarkeit von Soest und den Angeboten der WMS. Des Weiteren muss professionell mit den Tools AdWords und google-analytics gearbeitet werden. Zu betreuen sind derzeit zehn Homepages und neun facebook-Seiten.

Facebook

Die neunte facebook-Seite wurde in 2016 für die Soester Allerheiligenkirmes eröffnet. Ihr Erfolg wird sich im Jahre 2017 messen lassen. Über diese (neuen) Medien werden täglich rund 6000 Personen mit Angeboten der WMS erreicht (954 - Soester Allerheiligenkirmes, 21 - Starter Center NRW, 887 - Soester Weihnachtsmarkt, 761 - Wirtschaft & Marketing Soest, 343 - Sattelfest, 632 - Stadthalle Soest, 489 - SoestART, 786 - Soester Kneipenfestival, 1123 - Soester Fehde). Anzuraten ist zudem die Auflage einer Standortbroschüre - überwiegend in digitaler Form - die seitens der Wirtschaftsförderung begleitet und in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen aufgelegt wird.

Qualitätsmanagement

Bereits zum zweiten Mal wurde die WMS in 2016 mit der Service Q-Auszeichnung Stufe I re-zertifiziert. Damit gab sich die Wirtschaft & Marketing Soest GmbH jedoch nicht zufrieden und hat als erster Betrieb überhaupt parallel das zweite Zertifikat - Service Q Stufe II angestrebt und wird voraussichtlich im Oktober oder Dezember damit ausgezeichnet. Die Maßnahmen hierzu, die voraussichtlich ab Anfang Oktober konzipiert werden, müssen ab Beginn 2017 umgesetzt und evaluiert werden. Der Unterschied zur Stufe eins ist die externe Analyse. Die Ergebnisse ergeben sich aus einer Stärken-Schwächen-Analyse der Mitarbeiter der WMS, einer Mitarbeiterbefragung, einer Führungskräftebefragung, einer Kundenbefragung und einem Mystery Check.

Die Maßnahmen aus der Stufe eins für das Jahr 2017 sehen aus wie folgt:

- V Einheitliches Ticketsystem
- V Digitalisierung und Vereinheitlichung der Verwaltung inkl. Buchhaltung
- V Einführung eines Beschwerdemanagements inkl. Beschwerdeleitfaden
- V Einführung/ Ausbau eines CRM-Systems

2. Erfolgsplan (Erläuterungen)

Sondereffekt Projekt Werkstraße in 2016

Ein Sondereffekt ergibt sich aus dem abgeschlossenen Projekt "Werkstraße". Alle Grundstücke wurden verkauft. In den Umsatzerlösen der Hochrechnung 2016 sind die Verkaufserlöse der Restflächen an die Stadtwerke Soest (805 T€) und der Stellplatzflächen an DMHS (18,1 T€) enthalten. Der Verwendungsnachweis der "Zuschüsse für die Mobilisierung / Herrichtung der Brachfläche" wurde erstellt, der Kontensaldo in Höhe von 2.267 T€ ertragswirksam aufgelöst. Im Materialaufwand ist der ehemals vorhandene Bestand an Grund und Boden der "Werkstraße" mit einem Gesamtaufwand in Höhe von 3.024 T€ erfasst. Das Projekt hat mit einem positiven Saldo in Höhe von 65,9 T€ abgeschlossen.

Umsatzerlöse: Die Umsatzerlöse wurden auf Basis der Ist-Zahlen per Juli 2016 und einer Prognose der ausstehenden Projekte und Veranstaltungen bis zum Jahresende 2016 hochgerechnet. Für 2017 wurden die schon jetzt bekannten Einflussgrößen berücksichtigt, z. B. wird durch die zusätzlichen Hotelkapazitäten davon ausgegangen, dass sich die Erlöse der Tourist-Information um 2 % im Vergleich zur Hochrechnung 2016 erhöhen. Zur Absicherung wurde der Leerstand im Bahnhof (Ex-Mieter: Ergo-Versicherung) bis zur Jahresmitte 2017 kalkuliert. Mieteinnahmen in Höhe von 33,6 T€ für „Adam“ wurden für 2017 berücksichtigt.

Bezogene Leistungen: Subunternehmerleistungen, Künstlergagen und Wareneinkauf wurden aufgrund von Erfahrungswerten prozentual bezogen auf die Umsatzerlöse.

Personalaufwand: Der beigelegte Stellenplan (siehe letzte Seite) weist eine zusätzliche Stelle aus. Diese wird in Verbindung mit dem Projekt „Adam“ benötigt. Der Wechsel der Geschäftsführung wurde berücksichtigt. Mit Ausscheiden von Herrn Griewel endet auch der Dienstleistungsvertrag mit Herrn Kanein. Ebenso wurden die nachstehenden Tarifierhöhungen (TVöD + 2,35 % ab 02/2017 und Dehoga +2,8 % ab 08/2017), die Erhöhung des Mindestlohnes für Aushilfskräfte (+ 4 % ab 01/2017) sowie weitere kleinere Anpassungen berücksichtigt.

Abschreibungen: Die Abschreibungen wurden hochgerechnet aufgrund der Abschreibungssimulation und unter Berücksichtigung geplanter Investitionen für 2017.

Energiekosten: Auf den Vorjahres-Ist-Wert wurden schon jetzt bekannte Einflussgrößen z. B. für das Projekt „Adam“ in Höhe von 22 T€ aufgeschlagen. Nur zur Absicherung wurde der Contracting-Aufwand in Höhe von 71 T€ für die Stadthalle in die Planung aufgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: Reparaturen/Instandhaltungen in Höhe von 50 T€ sowie weitere Bewirtschaftungskosten in Höhe von 51 T€ für das Projekt „Adam“ wurden für 2017 berücksichtigt.

Zinsen: Berücksichtigt wurden die voraussichtlichen Zinsen für die Darlehensaufnahme der Projekte „Adam“ und „Strabag“ sowie der Zinsaufwand für die Bahnhofsimmobilie.

Sonstige Steuern: Hierin enthalten sind Aufwendungen für Grundsteuern für das Adam-Projekt, ein Steuerbescheid liegt noch nicht vor, der Aufwand wurde geschätzt.

Entwurf Erfolgsplan 2017 Wirtschaft & Marketing Soest GmbH	Wirtschaftsförderung, Tourismus Veranstaltungen	Stadthalle Blauer Saal Gastronomie	Plan 2017 Gesamt	Plan 2016 Gesamt
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.248.000	1.194.000	2.442.000	3.119.000
2. Bezogene Leistungen	514.000	491.000	1.005.000	1.724.000
Rohergebnis (Umsatzerlöse./bez.Leistung)	734.000	703.000	1.437.000	1.395.000
3. Personalaufwand	710.000	737.000	1.447.000	1.399.000
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	128.000	22.500	150.500	136.000
5. Energiekosten	87.500	145.000	232.500	218.000
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	546.500	174.500	721.000	650.000
Zwischensumme Aufwendungen 3 bis 6	1.472.000	1.079.000	2.551.000	2.403.000
7. Zinsen	145.000	0	145.000	142.000
Summe der Aufwendungen	2.131.000	1.570.000	3.701.000	4.269.000
8. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-883.000	-376.000	-1.259.000	-1.150.000
9. sonstige Steuern	36.000	0	36.000	0
10. Jahresfehlbetrag	-919.000	-376.000	-1.295.000	-1.150.000

Entwurf Erfolgsplan 2017

Teilplan WiFö, Tourismus, Veranstaltungen

	Ist 2015 €	Plan 2016 €	Hochrechn. 2016 €	Plan 2017 €
1. Umsatzerlöse				
1.1 Veranstaltungserlöse Innenstadt	363.498	270.000	320.000	360.000
1.2 Erlöse Tourist Info	202.545	200.000	200.000	204.000
1.3 Erlöse Bahnhof/Strabag/Adam	461.011	435.000	435.000	424.000
1.4 Eintrittsgelder	841	6.000	6.000	50.000
1.5 sonstige Einnahmen u. Erträge	209.535	242.000	2.448.000	210.000
1.6 Verkauf Grundstücke	0	800.000	823.000	0
Summe Umsatzerlöse	1.237.430	1.953.000	4.232.000	1.248.000
2. Bezogene Leistungen				
2.1 Subunternehmer	356.691	310.000	311.000	342.000
2.2 Künstlergagen	89.402	58.000	50.000	110.000
2.4 Wareneinkauf Tourist Info	57.029	62.000	62.000	62.000
2.5 Grundstücke	0	800.000	3.000.000	0
Summe bezogene Leistungen	503.122	1.230.000	3.423.000	514.000
Rohergebnis (Umsatzerlöse ./ Bezogene Leistung)	734.308	723.000	809.000	734.000
3. Personalaufwand				
3.1 Löhne und Gehälter	468.644	465.000	467.000	487.000
3.2 soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersvorsorge	107.387	112.000	113.000	117.000
3.3 Fremdpersonal	102.492	104.000	104.000	106.000
Summe Personalaufwand	678.523	681.000	684.000	710.000
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	119.859	113.500	110.000	128.000
5. Energiekosten	68.722	68.000	75.000	87.500
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
6.1 Mieten, Mietnebenkosten, Bew. Kosten	54.841	76.000	70.000	106.000
6.2 Allgemeine Verwaltungskosten	53.768	68.000	76.000	56.000
6.2.1 Kfz.-Kosten, Leasing, Km-Geld	11.773	13.000	13.000	12.000
6.3 Versicherungen, Beiträge, GEMA	76.954	79.000	79.000	79.000
6.4 Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechtsber.	15.908	17.000	17.000	17.000
6.5 Reparaturen	27.036	25.000	40.000	70.000
6.6 Betriebsbedarf, Bühnenbedarf, Dekomaterial	7.907	12.000	12.000	12.000
6.7 Reinigungsmaterial u. Grünflächenpflege	37.591	31.000	38.000	38.000
6.8 Marketing	143.263	155.000	155.000	155.000
6.9 Aufsichtsrat	1.132	1.500	1.500	1.500
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	430.173	477.500	501.500	546.500
-Zwischensumme Aufwendungen 3 bis 6	1.297.277	1.340.000	1.370.500	1.472.000
7. Zinsen	112.144	142.000	130.000	145.000
Summe der Aufwendungen	1.912.543	2.712.000	4.923.500	2.131.000
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-675.113	-759.000	-691.500	-883.000
9. sonstige Steuern	21.446	0	27.500	36.000
10. Fehlbetrag	-696.559	-759.000	-719.000	-919.000

Entwurf Erfolgsplan 2017

Teilplan Stadthalle, Blauer Saal, Gastronomie

	Ist 2015 SHS/BS/Gastro €	Plan 2016 SHS/BS/Gastro €	Hochr 2016 SHS/BS/Gastro €	Plan 2017 SHS/BS/Gastro €
1. Umsatzerlöse				
1.1 Mieteinnahmen, Service, Personalleistung, Veranstaltungserlöse Stadthalle + BS	240.095	237.000	238.000	243.000
1.2 Eintrittsgelder	493.830	453.000	448.000	450.000
1.3 Gastronomie	436.136	450.000	474.000	475.000
1.4 sonstige Einnahmen u. Erträge	31.511	26.000	26.000	26.000
Summe Umsatzerlöse	1.201.572	1.166.000	1.186.000	1.194.000
2. Bezogene Leistungen				
2.1 Subunternehmer	61.087	52.000	59.500	61.000
2.2 Künstlergagen	290.120	312.000	291.400	292.000
2.3 Wareneinkauf Restaurant	112.596	130.000	137.500	138.000
Summe bezogene Leistungen	463.803	494.000	488.400	491.000
Rohergebnis (Umsatzerlöse ./ Bezogene Leistung)	737.769	672.000	697.600	703.000
3. Personalaufwand				
3.1 Löhne und Gehälter	554.196	549.400	571.000	584.000
3.2 Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersvorsorge	133.451	134.600	140.000	143.000
3.3 Fremdpersonal	31.503	34.000	32.000	10.000
Summe Personalaufwand	719.150	718.000	743.000	737.000
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	22.473	22.500	22.500	22.500
5. Energiekosten	144.702	150.000	145.000	145.000
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
6.1 Pacht	30.677	31.000	31.000	31.000
6.2 Allgemeine Verwaltungskosten	38.527	29.000	34.000	34.000
6.3 Kfz.-Kosten, Leasing, Km-Geld	669	1.000	1.000	1.000
6.4 Versicherungen, Beiträge, GEMA	16.086	16.000	16.000	18.000
6.5 Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechtsber.	10.600	15.000	12.000	12.000
6.6 Reparaturen	18.021	15.000	18.000	15.000
6.7 Betriebsbedarf, Bühnenbedarf, Dekomaterial	15.053	17.500	16.000	16.000
6.8 Reinigungsmaterial u. Grünflächenpflege	14.452	17.000	16.000	16.000
6.9 Marketing	25.352	29.500	29.500	30.000
6.10 Aufsichtsrats	1.706	1.500	1.500	1.500
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	171.143	172.500	175.000	174.500
-Zwischensumme Aufwendungen 3 bis 6	1.057.468	1.063.000	1.085.500	1.079.000
7. Zinsen	-15	0	0	0
Summe der Aufwendungen	1.521.256	1.557.000	1.573.900	1.570.000
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-319.684	-391.000	-387.900	-376.000
9. sonstige Steuern	0	0	0	0
10. Vorl. Gewinn/Verlust	-319.684	-391.000	-387.900	-376.000

Entwurf Stellenplan 2017

Wirtschaft & Marketing Soest GmbH

	Plan 2016	Plan 2017
Geschäftsführer/in	1	1
Sekretariat	1[1]	1[1]
Wirtschaftsförderung	2	3
Tourismus	4[2]	4[2]
Veranstaltungen	2	2
Stadthalle	7[4]	7[4]
Gastronomie	4	4
Gesamt Angestellte	21	22
Auszubildende Wirtschaftsförderung	1	1
Auszubildende Stadthalle	2	2
Auszubildende Gastronomie	1	1
Gesamt Auszubildende	4	4

[\[1\] \(1 Stelle mit 33 Std./Woche, weitere 8 Std. werden von einer Mitarbeiterin der Stadthalle geleistet\)](#)

[\[2\] \(davon 1 Stelle mit 28 Std./Woche\)](#)

[\[3\] \(davon 1 Stelle mit 19,5 Std./Woche\)](#)

[\[4\] \(davon 1 Stelle mit 28 Std./Woche\)](#)

Entwurf Finanzplan 2017

Wirtschaft & Marketing Soest GmbH

	Plan 2016 €	Plan 2017 €
Benötigte Mittel		
Investition Organisations-Software		25.000
Investition Stadtführungs-App für Android		10.000
Investition Beschilderung Rundgang		14.000
Ersatzinvestitionen WiFö	15.000	4.000
Ersatzinvestitionen Stadthalle	10.000	10.000
Ersatzinvestitionen Gastronomie	5.000	5.000
Ersatzinvestitionen Blauer Saal	2.000	2.000
planmäßige Tilgung Darlehen Bahnhof	128.000	131.000
Sondertilgungen bei Grundstücksverkäufen	800.000	
Entwicklung Strabag (Sanierungskonzept)	60.000	
Entwicklung Strabag (Planungskosten, Gutachten, Projektst.)		200.000
Entwicklung Adam (Kauf, Nbk. , Gutachten...)	4.000.000	
Entwicklung Adam (Planung, Herrichten, Abbruch...)		1.320.000
Jahresfehlbetrag	1.150.000	1.295.000
Summe	6.170.000	3.016.000
Verfügbare Mittel		
Abschreibungen	136.000	151.000
aus Eigenmitteln (Eigenkapital)	24.000	110.000
Grundstücksverkäufe	800.000	
Zufluss Darlehen f. Entwicklung Strabag	60.000	200.000
Zufluss Darlehen f. Entwicklung Adam	4.000.000	1.320.000
Finanzmittelbedarf	1.150.000	1.235.000
Summe	6.170.000	3.016.000

Anlage 16 KlinikumStadtSoest gGmbH –

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2017**

Bilanz der Klinikum Stadt Soest gGmbH, Soest, zum 31.12.2015

AKTIVSEITE

	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltliche erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		427.432,36		466.856,36
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	44.893.998,39		24.924.611,39	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	851.660,50		897.070,50	
3. Grundstücke ohne Bauten	986.838,05		986.838,05	
4. technische Anlagen	1.928.333,62		1.844.281,62	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	3.461.385,20		3.560.158,20	
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.513.907,74	54.636.123,50	16.592.300,68	48.805.260,44
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00		100.000,00	
2. Beteiligungen	80.000,00	180.000,00	80.000,00	180.000,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	728.392,73		703.859,20	
2. unfertige Leistungen	1.028.982,29	1.757.375,02	871.903,42	1.575.762,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.764.215,59		7.469.840,69	
2. Forderungen an Gesellschafter	39,14		124,59	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	124.554,00		284.018,00	
4. Forderungen an verbundene Unternehmen	3.147.478,35		647.746,89	
5. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.233,31		15.233,31	
6. sonstige Vermögensgegenstände	1.760.072,49	12.811.592,88	798.243,43	9.215.206,91
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.411.494,01		10.456.601,09
	<u>72.224.017,77</u>		<u>70.699.687,42</u>	

PASSIVSEITE

	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	2.820.000,00		2.820.000,00	
II. Kapitalrücklagen	9.456.746,08		9.456.706,94	
III. Gewinnrücklagen	6.794.332,11		5.433.510,14	
IV. Verlustvortrag	4.603.108,75		4.603.108,75	
V. Jahresüberschuss	1.013.702,22	15.481.671,66	1.360.821,97	14.467.930,30
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	7.261.545,55		7.070.306,55	
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	451.209,11	7.712.754,66	759.161,11	7.829.467,66
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	141.825,00		142.078,00	
2. Steuerrückstellungen	34.827,70		20.000,00	
3. sonstige Rückstellungen	1.458.723,30	1.635.376,00	1.399.545,81	1.561.623,81
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.921.088,51		40.834.386,76	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.912.847,11		3.923.021,47	
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	319.152,89		649.744,46	
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0,00		2.822,73	
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.418.156,70		0,00	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.590,19		0,00	
7. sonstige Verbindlichkeiten	1.773.380,05	47.394.215,45	1.430.040,23	46.840.015,65
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		650,00
	<u>72.224.017,77</u>		<u>70.699.687,42</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung der
Klinikum Stadt Soest gGmbH, Soest,
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01. bis 31.12.)

	2015		2014	
	€	€	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	58.340.391,37		55.341.709,46	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	2.716.890,73		2.662.664,88	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.685.723,35		2.134.544,19	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	580.182,22		548.634,44	
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	157.078,87		119.240,21	
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	611.298,40		575.423,59	
7. sonstige betriebliche Erträge	<u>4.847.718,92</u>	69.939.283,86	<u>4.748.872,39</u>	66.131.089,16
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	34.766.243,95		32.856.173,41	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.688.883,65		7.242.699,09	
9. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.073.645,32		9.770.551,55	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>6.349.418,38</u>	<u>58.878.191,30</u>	<u>5.080.776,85</u>	<u>54.950.200,90</u>
Zwischenergebnis		11.061.092,56		11.180.888,26
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.830.469,72		1.772.261,84	
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbind- lichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.011.130,24		892.948,26	
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	547.221,79		716.741,24	
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Gegenständen des Anlagevermögens	<u>1.365.323,62</u>	929.054,55	<u>1.056.522,55</u>	891.946,31
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.413.797,30		2.065.413,81	
15. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.304.989,03</u>	<u>9.718.786,33</u>	<u>7.457.089,10</u>	<u>9.522.502,91</u>
Zwischenergebnis		2.271.360,78		2.550.331,66
16. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	957,53		108.980,99	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.166.501,00</u>	<u>-1.165.543,47</u>	<u>1.217.358,81</u>	<u>-1.108.377,82</u>
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.105.817,31		1.441.953,84
19. Steuern		<u>92.115,09</u>		<u>81.131,87</u>
20. Jahresüberschuss		<u>1.013.702,22</u>		<u>1.360.821,97</u>

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2015

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften (§ 289 HGB) in Verbindung mit DRS 20 des Deutschen Rechnungslegungsstandards wird der nachstehende Lagebericht erstattet.

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Klinikum Stadt Soest ist ein Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 304 vollstationären Betten und 12 Tagesklinikplätzen in einem Einzugsgebiet mit rd. 300.000 Einwohnern. Entsprechend der Unternehmensphilosophie und dem Leitbild des Hauses stellen wir den Patienten – unabhängig von religiöser, gesellschaftlicher und ethnischer Zugehörigkeit - als Mensch in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir bieten gute Versorgungsqualität und Medizin nach höchsten wissenschaftlichen Standards an. Dabei ist unser Ziel, Patienten von ihren Krankheiten zu heilen, Beschwerden zu lindern und medizinische Versorgung sicher zu stellen.

Das medizinische Leistungsangebot, mit der entsprechenden Anzahl von vorgehaltenen Planbetten, gliedert sich nach dem aktuellen Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Arnsberg wie folgt:

Chirurgie	97
Frauenheilkunde/Geburtshilfe	38 *)
Innere Medizin	75
Geriatric	48
(Tagesklinikplätze)	(12)
Kinderheilkunde	30
Strahlentherapie	4
Orthopädie (Belegabteilung)	21
Mund-/Kiefer-/Gesichtschirurgie (Belegabteilung)	3
Radiologie	0
Intensivmedizin	(11)
	<u>316</u>

*) davon 4 Betten Senologie

Folgende medizinisch-technische Einrichtungen und Abteilungen werden vorgehalten:

7 aseptische OP-Einheiten
1 septische OP-Einheit
3 Kreißsäle, davon 1 Intensivkreißsaal
1 Intensivstation (interdisziplinär)
Anästhesie
Zentrallabor
Institut für Radiologie und Nuklearmedizin einschließlich CT und MRT
Linksherzkatheter-Messplatz
Endoskopie
EKG-Phonokardiographie
EEG-Diagnostik

Oszillographie u.a.
Lungenfunktionsdiagnostik
Neugeborenen-Hörscreening
Physikalische Therapie über das Soest Vital
Prosektur
Apotheke mit Notfallversorgungsdepot für den Kreis Soest
Zentralsterilisation
Ambulanzen

Das Klinikum Stadt Soest ist zudem Standort des Deutschen Cyberknife Zentrums Soest (robotergesteuertes Radiochirurgiesystem Cyberknife) in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms - Universität Münster.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Berichtsjahr 2015 erneut durch ein solides Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt) von 1,7 % gekennzeichnet. Die wichtigsten Impulse gingen vom Konsum aus, die privaten konsumtiven Ausgaben stiegen um 1,9 %, die öffentlichen Ausgaben um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Investitionen legten ebenfalls mit 3,6 % deutlich zu, Exporte von Waren und Dienstleistungen lagen mit 5,4 % über dem Vorjahreswert.

Für den Krankenhausmarkt ist festzuhalten, dass die Zahl der Kliniken und auch die Bettenanzahl weiterhin rückläufig sind, und das bei deutlich gestiegenen Fallzahlen in den letzten Jahren.

Die Trendforschung kommt zu dem Ergebnis, dass die Konzentration auf dem Krankenhausmarkt weiter voranschreiten wird. Für den öffentlichen und freigemeinnützigen Klinikmarkt ergebe sich zunehmend die Notwendigkeit zu Kooperationen und Zusammenschlüssen zu finanzstarken Verbünden. Darüber hinaus wird für den gesamten Markt ein Investitionsstau von rd. 30 Mrd. Euro gesehen, den es gilt abzudecken, z.B. durch einen Fonds auf Bundesebene, um den Substanzerhalt in den Kliniken sicherzustellen. Das RWI kommt in seinem aktuellen Krankenhausreport zu dem Ergebnis, dass sich rd. 16 % der Krankenhäuser in erhöhter Insolvenzgefahr befinden, wobei die öffentlich-rechtlichen Häuser durchschnittlich schlechter abschneiden als die Freigemeinnützigen oder die Privaten.

Laut aktuellem Krankenhausbarometer, welches auf Abfragen des DKI in 2015 basiert, ist die wirtschaftliche Situation in den deutschen Akutkrankenhäusern nach wie vor als kritisch zu beurteilen. Im Jahr 2014 ist es jedem 3. Haus nicht gelungen, einen Überschuss oder zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Eine Aktualisierung des Feststellungsbescheides für die Klinikum Stadt Soest gGmbH im Zuge des Krankenhausplanes 2015 war bis zur Erstellung dieses Berichtes noch nicht erfolgt. Das Haus hat für mehrere Abteilungen Anträge auf Kapazitätserweiterungen gestellt, über die - bis auf die Erhöhung der intensivmedizinischen Planbetten - bislang noch nicht entschieden wurde.

2. Geschäftsverlauf

Für das Jahr 2015 konnte - unter Einbeziehung von Sondereffekten - ein positiver Geschäftsverlauf verzeichnet werden, da mit einem Jahresüberschuss von 1,014 Mio. € im Zeitablauf eines der besten Jahresergebnisse des Klinikums auszuweisen ist. Allerdings hat eine nicht vorhersehbare Erstattung von Sanierungsgeldzahlungen durch die Versorgungsanstalt Bund/Länder für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von 702 T€ abzüglich einer noch in 2015 für das Jahr 2014 geleisteten Nachzahlung von 58 T€ zu diesem Jahresergebnis wesentlich beigetragen, so dass im Vergleich zu dem äußerst guten Vorjahresergebnis - unter Ausklammerung dieses Sondereffektes - ein Ergebnismrückgang um 991 T€ zu verzeichnen ist.

Nachfolgend die Leistungszahlen 2015:

Budget:

Die Vergütungsvereinbarung 2015 wurde auf Basis des Krankenhausentgeltgesetzes (KHEntgG) abgeschlossen und beinhaltet folgende Erlösbestandteile:

Erlösbudget (DRG):	54.590.393,00 €
davon Zusatzentgelte :	870.040,00 €
Tagesbezogene Entgelte:	809.051,00 €
Ausbildungsbudget inkl. Ausgleichs:	1.625.696,00 €

Das Erlösbudget (DRG) konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,08 % gesteigert werden.

Weitere Leistungsdaten (DRG-Fälle, Bew.-Rel. und CMI inkl. Überlieger)

	2015	2014	Veränderung absolut	in %
Vollstationäre DRG-Fälle	17.119	16.827	292	1,7
Effektive Bew.-Relationen	17.013	16.463	550	3,3
Case-Mix-Index	0,994	0,978	0,016	1,6
Teilstationäre Fälle	241	240	1	0,4
Belegungstage	105.001	102.834	2.167	2,1
Verweildauer in Tagen	6,0	6,0	0,0	0,0
Entbindungen	639	668	- 29	-4,3
Ambulante Operationen	2.282	2.366	-84	-3,6
Auslastung vollstationär	90,5%	88,4 %		

3. Lage

a) Ertragslage

Betriebserträge:

	2015 T€	2014 T€	Ergebnis- veränderung T€
Erlöse aus Krankenhausleistungen einschl. Bestandsveränderung			
unfertige Leistungen	58.498	55.462	3.036
Erlöse aus Wahlleistungen	2.717	2.663	54
Ambulanzerträge	2.686	2.135	551
Nutzungsentgelte der Ärzte	580	549	31
andere Erträge	<u>3.361</u>	<u>3.366</u>	<u>-5</u>
	<u>67.842</u>	<u>64.175</u>	<u>3.667</u>

Betriebsaufwendungen:

	2015 T€	2014 T€	Ergebnis- veränderung T€
Personalaufwendungen	-42.455	- 40.099	- 2.356
medizinischer Bedarf	-10.446	- 9.431	- 1.015
Wirtschaftsbedarf	- 3.089	- 2.576	- 513
Verwaltungsbedarf	- 1.750	- 1.807	57
Instandhaltungen	- 2.395	- 2.324	-71
andere Aufwendungen	<u>- 4.249</u>	<u>- 4.352</u>	<u>103</u>
	<u>-64.384</u>	<u>- 60.589</u>	<u>-3.795</u>
Betriebsrohergebnis	3.458	3.586	-128
Abschreibungen	- 2.414	- 2.065	-349
./. erfolgswirksame Fördermittel	<u>929</u>	<u>892</u>	<u>37</u>
Investitionsergebnis	<u>-1.485</u>	<u>-1.173</u>	<u>-312</u>
Finanzergebnis	<u>-1.166</u>	<u>-1.108</u>	<u>-58</u>
Betriebsergebnis	807	1.305	-498
neutrales Ergebnis	<u>207¹</u>	<u>56</u>	<u>151</u>
Jahresergebnis	<u>1.014</u>	<u>1.361</u>	<u>-347</u>

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 3.036 T€ bzw. 5,5 %. Der Grund lag einerseits in der Steigerung des Basisfallwertes um 2,36 %. Darüber hinaus lagen sowohl die DRG-Fallzahl als auch der CMI und damit die Anzahl der Casemixpunkte über dem Vorjahreswert. Die tagesbezogenen Entgelte (Tagesklinik Geriatrie und Schmerz) stiegen ebenfalls um 5.2 %.

¹ einschließlich der VBL-Erstattung

Die Steigerung der Wahlleistungserlöse im Bereich Unterkunft im 1-Bett Zimmer / 2-Bett Zimmer fiel mit 16,5 % deutlich aus und ist auf das erweiterte Angebot im Bettenhaus West zurück zu führen. Die Wahlleistungsentgelte aus Privatliquidationen der Chefärzte sanken hingegen um rd. 7,5 %.

Die Steigerung der Ambulanzerträge ist insbesondere auf die positive Entwicklung der Strahlentherapie zurück zu führen. So konnten die ambulanten Erlöse im Cyberknife im Vergleich zum Vorjahr um ca. 332 T€ bzw. 93,5 % gesteigert werden. Die anderen Betriebserträge (Nutzungsentgelte der Ärzte und andere Erträge) haben sich nur unwesentlich zum Vorjahr verändert.

Die Personalaufwendungen berücksichtigen die Tarifsteigerungen (2,4 % zum 1.3.2015 im Bereich TVÖD) sowie Veränderungen im Stellenplan. Die Anzahl der Beschäftigten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 25,9 VK bzw. 4,7 %.

Der Anstieg beim medizinischen Bedarf ist auf den verstärkten Einsatz von Honorarpersonal zurück zu führen (+ 703 T€). Der Grund liegt insbesondere in der Cyberknife-Kooperation mit dem Universitätsklinikum Münster, die sich erstmals in 2015 ganzjährig auswirkte. Der Wirtschaftsbedarf liegt aufgrund von gestiegenem Reinigungsaufwand (bedingt durch die Inbetriebnahme des Neubaus) und zunehmender Personalgestellung durch die Tochtergesellschaft über dem Vorjahresniveau. Die Veränderungen bei den Betriebsaufwendungen Verwaltungsbedarf, Instandhaltung und anderen Aufwendungen liegen im Bereich normaler Schwankungen.

Das Investitionsergebnis spiegelt den Abschreibungsaufwand wider, der aus eigenmittelfinanzierten Investitionen (somit außerhalb des Fördermittelbereiches) zu tragen ist. Zusätzlicher Abschreibungsbedarf ergab sich aufgrund der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses, welches mit einer Investitionssumme von rd. 21,2 Mio. € in 2015 ins Anlagevermögen übernommen wurde.

Das Finanzergebnis zeigt den Zinsaufwand, vermindert um Zinserträge des Geschäftsjahres. Die Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr trotz vermindertem Zinsaufwand aufgrund der Kredittilgungen hängt damit zusammen, dass sich im Vorjahr noch ein Zinsertrag positiv bemerkbar machte, der im Berichtsjahr entfiel.

Das neutrale Ergebnis ist überwiegend geprägt durch periodenfremde Aufwendungen / Erträge. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert in erster Linie aus Erträgen aus der Rückzahlung von Sanierungsgeldern der VBL (betriebliche Altersversorgung) der Jahre 2011 bis 2014.

b) Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€	31.12.2015 %	31.12.2014 %
<u>Aktiva</u>				
Anlagevermögen				
immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	55.063	49.272	76,2	69,7
Finanzanlagevermögen	<u>180</u>	<u>180</u>	<u>0,2</u>	<u>0,3</u>
langfristiges Vermögen	<u>55.243</u>	<u>49.452</u>	<u>76,4</u>	<u>70,0</u>
Vorräte	1.758	1.576	2,4	2,2
Forderungen und andere Aktiva	12.812	9.215	17,9	13,0
liquide Mittel	<u>2.411</u>	<u>10.457</u>	<u>3,3</u>	<u>14,8</u>
kurzfristiges Vermögen	<u>16.981</u>	<u>21.248</u>	<u>23,6</u>	<u>30,0</u>
Gesamtvermögen	<u>72.224</u>	<u>70.700</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>
<u>Passiva</u>				
Eigenkapital	15.482	14.468	21,4	20,5
Sonderposten	7.713	7.829	10,7	11,1
Darlehen von Kreditinstituten	36.942	40.115	51,1	56,7
Pensionsrückstellungen	<u>311</u>	<u>170</u>	<u>0,4</u>	<u>0,2</u>
langfristiges Kapital	<u>60.448</u>	<u>62.582</u>	<u>83,6</u>	<u>88,5</u>
Rückstellungen	1.324	1.392	1,8	2,0
Verbindlichkeiten	<u>10.452</u>	<u>6.726</u>	<u>14,6</u>	<u>9,5</u>
kurzfristiges Kapital	<u>11.776</u>	<u>8.118</u>	<u>16,4</u>	<u>11,5</u>
Gesamtkapital	<u>72.224</u>	<u>70.700</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

Die so ermittelte Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.524 T€.

Die Zunahme des langfristigen Vermögens (rd. 5,8 Mio. €) ergab sich hauptsächlich aus Aktivitäten im Bereich der Bauinvestitionen (Aktivierung von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bereits fertiggestellter Bauteile) sowie Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Zuwachs bei den Vorräten (rd. 182 T€) resultierte nahezu ausschließlich aus einer Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen.

Der Anstieg bei der Position „Forderungen und andere Aktiva“ (rd. 3,6 Mio. €) betrifft überwiegend Veränderungen im Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistun-

gen (plus 345 T€), aus sonstigen Forderungen (plus 937 T€, davon rd. 650 T€ gegenüber der VBL) und gegenüber der Tochtergesellschaft (plus 756 T€).

Der Rückgang an flüssigen Mitteln in Höhe von rd. 8,0 Mio. Euro geht im Wesentlichen einher mit dem Anstieg des Sachanlagevermögens, d.h. Liquidität wurde zunehmend zur Finanzierung der Bauinvestitionen eingesetzt, was letztlich zu einer nur noch knapp ausreichenden Liquidität geführt hat.

Das Eigenkapital erhöhte sich um das positive Jahresergebnis von rd. 1,014 Mio. Euro.

Die Veränderung bei den Sonderposten (minus 116 T€) ist zurück zu führen auf entsprechende Zuführungen aus der fördermittelfinanzierten Investitionstätigkeit vermindert um die Abschreibungen.

Die Verbindlichkeiten aus Darlehensverpflichtungen verringerten sich im Berichtsjahr um die planmäßige Tilgung.

Die langfristigen Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 141 T€ aufgrund von Zuführungen in den Bereichen Altersteilzeit und Archivierung. Die kurzfristigen Rückstellungen veränderten sich nur unwesentlich.

Die Veränderung bei den Verbindlichkeiten ist insbesondere auf die Erhöhung solcher aus Lieferungen und Leistungen zurück zu führen. Sie stiegen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,6 Mio. Euro.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ereignet.

IV. Prognosebericht

Die Aussagen im Prognosebericht beziehen sich auf das Jahr 2016. Ausgehend von dem am 13.04.2016 im Aufsichtsrat des Klinikums beschlossenen Wirtschaftsplan wird für das laufende Jahr folgende Entwicklung der Erträge und Aufwendungen erwartet:

Betriebserträge:	72.102 T€
Betriebsaufwendungen:	<u>-67.582 T€</u>
Betriebsrohergebnis:	4.520 T€
Investitionsergebnis:	-2.593 T€
Finanzergebnis:	-1.134 T€
neutrales Ergebnis:	<u>-321 T€</u>
Jahresergebnis:	<u>472 T€</u>

Das interne Berichtswesen bis einschließlich April 2016 lässt erkennen, dass die Betriebserträge über den Planerwartungen liegen. Der Kostenverlauf entspricht den Planwerten. Es wird davon ausgegangen, dass das angestrebte Jahresergebnis zu erreichen ist.

Da zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch kein Budget mit den Kostenträgern für das laufende Jahr vereinbart war, steht die Ertragsprognose ohnehin unter dem Vorbehalt eines erfolgreichen Verhandlungsergebnisses.

V. Chancen- und Risikobericht

Aus strategischer Sicht bestehen erhebliche Chancen für die Standortsicherung des Hauses durch die mittlerweile abgeschlossenen Bauinvestitionen, die ein Gesamtvolumen von rd. 45 Mio. Euro ausmachen. Die Kapazitäten, insbesondere im Wahlleistungsbereich 1-Bett Zimmer und 2-Bett Zimmer, welche durch den Abschluss des 2. und letzten Bauabschnittes (Anbau Bettenhaus West mit 172 Bettenstellplätzen) in 2015 geschaffen wurden, konnten bislang sehr gut ausgelastet werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich im Zeitraum Jan.- April 2016 die DRG-Fallzahl um 10,2 % erhöht.

Die deutliche Verbesserung der Raumkapazität bietet somit die Chance für eine Erweiterung des medizinischen Angebotes und eine Verbesserung des Unterbringungskomforts für unsere Patienten. Weitere strategische Überlegungen zur Vermarktung der nördlichen Freifläche (rd. 39.000 qm) sind in Planung. Hier soll ein Angebot zur ambulanten und stationären Rehabilitation geschaffen werden. Die Verzahnung von Akutleistungen und Rehabilitationsleistungen stellt ein zukunftsweisendes Konzept dar, welches von den Sozialleistungsträgern vollumfänglich unterstützt wird.

Neben den Investitionen in die Infrastruktur des Hauses ist die medizinische Spezialisierung bzw. Differenzierung (z.B. Einstellung eines Facharztes für Onkologie zum 01.04.2016) ein weiteres Instrument zur Zukunftssicherung.

Risiken für das Krankenhaus bestehen nach wie vor in den nicht vorhersehbaren Auswirkungen von Gesetzesänderungen, insbesondere der Bundesgesetzgebung und der Landesgesetzgebung sowie zunehmend durch tarifpolitische Entscheidungen, insbesondere was den Vergütungstarif für den ärztlichen Dienst (Marburger Bund) betrifft.

Beispiel für die Risiken auf Gesetzgebungsebene ist das am 17.12.2015 im Bundesgesetzblatt verkündete Krankenhausstrukturgesetz, welches seine volle Tragweite erst ab 2017 entwickeln wird. Dieses Gesetz sieht, um es auf den Punkt zu bringen, eine härtere Bestrafung von Mehrleistungen vor als es bislang der Fall war. Es ist davon auszugehen, dass der ab 2017 geltende Fixkostendegressionsabschlag höher ausfallen wird als der bisherige Mehrleistungsabschlag, der bis Ende 2016 Gültigkeit hat. Diese zusätzliche finanzielle Einbuße bedeutet insbesondere für Krankenhäuser wie dem Klinikum Stadt Soest, welches auf Wachstum setzt, um entsprechende Kapitaleinkünfte aus kreditfinanzierten Investitionen bedienen zu können, ein erhebliches Risiko in der langfristigen Finanzplanung. Verschärft wird die Situation durch den ab 2017 wegfallenden Versorgungszuschlag von 0,8 % der Budgeterlöse. Das Gesetz sieht zwar an Stelle des Versorgungszuschlags einen Pflegezuschlag (Pflegestellenförderprogramm) vor, die finanzielle Ausstattung dieses Zuschlags wird jedoch voraussichtlich deutlich unter der des Versorgungszuschlags liegen.

Für den hausinternen Umgang mit Risiken wurde in 2009 ein Risikomanagementsystem einschließlich der Baurisiken eingeführt und permanent verfeinert. Hierbei steht die Baukostenentwicklung im besonderen Fokus. Erkenntnisse aus diesem System werden regelmäßig aufgearbeitet und mit den Risikoverantwortlichen sowie den Aufsichtsgremien des Klinikums kommuniziert.

Soest, den 31. Mai 2016

gez. Dipl.-Kfm. Oliver Lehnert
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Krankenhausträgersgesellschaft Klinikum Stadt Soest gGmbH, Soest, der zugleich der Jahresabschluss des Krankenhauses Klinikum Stadt Soest, Soest, nach KHG ist, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 30 KHGG NRW wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auf die zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 18 Abs. 1 KHGG NRW durch die gesetzlichen Vertreter. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften der KHBV und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Verwendung der Fördermittel nach § 18 Abs. 1 KHGG NRW liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand nach § 30 KHGG NRW abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 30 KHGG NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 30 KHGG NRW ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Krankenhauses sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der zweckentsprechenden, sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung der Fördermittel nach § 18 Abs. 1 KHGG NRW hat zu keinen Einwendungen geführt.

Gütersloh, den 31. Mai 2016

W R G
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Vaubel
Wirtschaftsprüfer

Ligges
Wirtschaftsprüfer

VI. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Wir haben nach dem abschließenden Ergebnis unserer auftragsgemäßen Prüfung den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht 2015 der Klinikum Stadt Soest gGmbH, Soest, mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Krankenhausträgersgesellschaft Klinikum Stadt Soest gGmbH, Soest, der zugleich der Jahresabschluss des Krankenhauses Klinikum Stadt Soest, Soest, nach KHG ist, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 30 KHGG NRW wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auf die zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 18 Abs. 1 KHGG NRW durch die gesetzlichen Vertreter. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften der KHBV und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Verwendung der Fördermittel nach § 18 Abs. 1 KHGG NRW liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand nach § 30 KHGG NRW abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 30 KHGG NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 30 KHGG NRW ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Krankenhauses sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der zweckentsprechenden, sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung der Fördermittel nach § 18 Abs. 1 KHGG NRW hat zu keinen Einwendungen geführt.

Den vorstehenden Bericht einschließlich des im Prüfungsbericht wiedergegebenen Bestätigungsvermerks erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.). Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Gütersloh, den 31. Mai 2016

W R G
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Vaubel
Wirtschaftsprüfer

Ligges
Wirtschaftsprüfer

Eckpunktepapier zum Wirtschaftsplan der Klinikum Stadt Soest gGmbH für das Jahr 2017

1. Stand der Beratungen

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde im Aufsichtsrat des Klinikums am 27.10.2016 beraten, mit dem Ergebnis eines einstimmigen Beschlussvorschlages an den Rat der Stadt Soest mit folgendem Inhalt:

Der Aufsichtsrat der Klinikum Stadt Soest gGmbH empfiehlt dem Rat der Stadt Soest, die Gesellschafterversammlung der Klinikum Stadt Soest gGmbH zu beauftragen, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Gesellschafterversammlung der Klinikum Stadt Soest gGmbH beschließt den Wirtschaftsplan 2017 in der vorgelegten Form“.

Die weiteren Beratungen finden statt am 22.11.2016 im Haupt- und Finanzausschuss und am 14.12.2016 im Rat der Stadt Soest.

2. Inhalte des Wirtschaftsplanes

Vorbemerkung: Dem Wirtschaftsplan 2017 (Stand 27.10.2016) liegen folgende Annahmen zugrunde:

- Keine Veränderungen im Erfolgs- und Vermögensplan infolge der Krankenhausplanung NRW 2016/2017,
- keine Neuausrichtung der medizinischen Leistungsangebote auf lokaler Ebene infolge von Abstimmungen / Kooperationen mit dem Marienkrankenhaus Soest,
- Zuwendungen in Höhe von 540 T€ aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz, eingesetzt zum Umbau der Kinderklinik.

Erfolgsplan

Summe Erträge:	75.987.230
Summe Aufwendungen:	75.506.441
Ergebnis:	480.789

Erläuterungen zu den Erträgen:

Ausgehend von der Budgetvereinbarung 2016 mit 17.844 DRG-Fällen bzw. 17.900 CM-Punkten und der aktuellen IST-Entwicklung wurde eine mögliche Vereinbarung 2017 mit 18.441 Fällen und 18.653,996 CM-Punkten (inklusive Überlieger) unterstellt. Nach ersten Informationen aus Fachkreisen ist für 2017 mit einem Basisfallwert in Höhe von 3.350,00 Euro zu rechnen. Grund für die Erhöhung der Fallzahlen sind Potentiale in den Abteilungen Onkologie, Unfall-, Visceral- u. plastische Chirurgie sowie Geriatrie. Die Erlöse aus Zusatzentgelten und teilstationären Entgelten orientieren sich an der Erwartung für das Jahr 2016.

Ab 2017 wird der bisherige Mehrleistungsabschlag (25 %) durch den Fixkostendegressionsabschlag (FDA) ersetzt. Die genaue Höhe des FDA ist noch nicht bekannt. Nach einer ersten Einschätzung unseres Zweckverbandes ist ein Abschlag von rd. 45 % auf den Erlöszuwachs 2017 im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten.

Eine weitere Änderung in 2017 betrifft den Versorgungszuschlag, der bis einschließlich 2016 mit 0,8 % vom Budget den Krankenhäusern zugeflossen ist. Dieser wird ab 2017 erlösneutral durch den Pflegezuschlag ersetzt.

Die Erträge aus der Wahlleistung Unterkunft wurden pauschal mit 50.000,- Euro gegenüber dem Vorjahr angepasst.

Die Ambulanzerträge wurden pauschal um 150.000,- Euro angepasst im Bereich der Cyberknife Strahlentherapie. Es zeichnet sich ab, dass diese Leistungen zunehmend stationärsersetzend erbracht werden.

Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen ergibt sich ein saldierter Rückgang von 130.000,- Euro. Dieser ist einerseits zurück zu führen auf den kompletten Entfall der Erlöse aus „Essen auf Rädern“ ab 1.4.2017. Gleichzeitig wird aufgrund von Veränderungen in der Parkraumbewirtschaftung (Schrankensystem) mit zusätzlichen Erlösen in Höhe von 35.000,- Euro gerechnet.

Die übrigen Erträge wurden in Anlehnung an den Erwartungswert 2016 fortgeschrieben.

Erläuterungen zu den Aufwendungen:

Die gesamten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Personalaufwendungen:	47.816.966
Sachaufwendungen:	27.689.475

Bei den Personalaufwendungen haben wir den Prognosewert 2016 um eine erwartete Tarifsteigerung 2017 in Höhe von 3,0 % im ärztlichen Dienst und 2,15 % in den übrigen Dienstarten erhöht. Veränderungen im Stellenplan wurden mit 22,3 zusätzlichen Vollkräften kalkuliert. Insgesamt sieht der Plan 2017 im Vergleich zum Erwartungswert 2016 bei den Personalkosten eine Kostensteigerung von absolut rd. 2,7 Mio. Euro bzw. rd. 5,9 % vor.

Im Sachkostenbereich wurde zunächst grundsätzlich eine allgemeine Preissteigerungsrate in Höhe von 0,5 % (Inflationsrate) auf den Erwartungswert 2016 berücksichtigt.

Im Lebensmittelbereich entfällt zum 01.04.2017 komplett die Versorgung mit „Essen auf Rädern“, zudem wird eine weitere Kostensenkung erwartet durch den Wechsel des Einkaufsverbundes.

Der medizinische Bedarf berücksichtigt Kostensteigerungen aufgrund der geplanten Leistungsausweitung.

Die Energiekosten und der Wirtschaftsbedarf wurden pauschal um 1,5 % erhöht.

Im Verwaltungsbedarf wurden zusätzliche Kosten in Höhe von 124.500,- Euro eingeplant aufgrund der vorgesehenen Digitalisierung von Patientenakten.

Bei den Instandhaltungen wurde zunächst der Erwartungswert 2016 um Kosten mit „Einmalcharakter“ in einer Größenordnung von rd. 755.000,- Euro bereinigt. Zusätzlich eingestellt wurde ein Betrag in Höhe von 427.000,- Euro, u.a. für den Brandschutz (247.000,- Euro), die Teilerneuerung der Betriebstechnik und den Austausch von Fenstern.

Bei der Position „Steuern/Abgaben/Versicherungen“ gehen wir von einer Erhöhung der Haftpflichtversicherungsprämie in 2017 von 25.000,- Euro aus.

Der Zinsaufwand reduziert sich aufgrund weiterer Tilgungen der Baudarlehen.

Der ergebnisrelevante Leasingaufwand erhöht sich, da für eine Entlastung in 2017 weniger Fördermittel zur Verfügung stehen. In 2017 werden die Fördermittel zunehmend für Barkäufe eingesetzt.

Alle weiteren Aufwandspositionen des Erfolgsplanes wurden in Anlehnung an den Erwartungswert 2016 ermittelt.

Vermögensplan

Der Vermögensplan sieht folgende Investitionstätigkeit vor:

- Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (Fördermittel) :	1.100.000
- Bauinvestitionen (kreditfinanziert):	0
- Bauinvestitionen (eigenfinanziert):	871.000
- Bauinvestitionen aus Fördermitteln (Baupauschale):	800.801
- Bauinvestitionen nach dem KInvFG:	600.000

Neben den Investitionen ist ein Betrag zur Tilgung von

Kredit	2.172.516
--------	-----------

Gesamt:	5.544.317
---------	-----------

Zur Finanzierung stehen bereit:

- Eigenmittel aus laufender Liquidität:	3.043.516
- Fremdmittel	
o Kreditinanspruchnahme:	0
o Fördermittel Gerätepauschale:	1.100.000
o Fördermittel Baupauschale:	800.801
o Fördermittel nach dem KInvFG:	540.000
o Zuschuss des Krankenhausträgers:	60.000

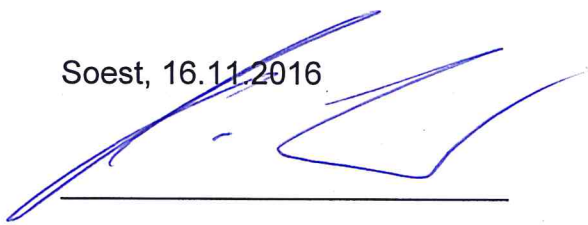
Gesamt: 5.544.317

Stellenplan

Im Stellenplan für 2017 sind insgesamt 615,40 Vollkräfte vorgesehen, die sich wie folgt auf die Dienstarten aufteilen:

- Ärztlicher Dienst:	122,10
- Pflegedienst:	231,50
- Med.-technischer Dienst:	92,73
- Funktionsdienst:	76,43
- Klinisches Hauspersonal:	2,00
- Wirtschaftsdienst:	30,56
- Verwaltungsdienst:	35,00
- Sonderdienst:	1,00
- Technischer Dienst:	17,00
- Personal der Ausbildungsstätten:	7,08

Soest, 16.11.2016



Dipl.-Kfm. Oliver Lehnert
Geschäftsführer

Anlage 17 Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH –

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2017**

Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH
Soest

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014
	€	€	€
<u>A. Anlagevermögen</u>			
I. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.159.036,00		0,00
2. Anlagen im Bau	0,00		1.064.681,40
		1.159.036,00	1.064.681,40
<u>B. Umlaufvermögen</u>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.590,19		0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	81.171,91		87.087,72
3. Sonstige Vermögensgegenstände	21.832,73		4.310,92
		152.594,83	91.398,64
II. Guthaben bei Kreditinstituten		351.418,01	1.108.631,70
		504.012,84	1.200.030,34
		1.663.048,84	2.264.711,74

Anlage 1

		Passiva	
		31.12.2015	31.12.2014
		€	€
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	421.770,13	25.000,00
II. Kapitalrücklage	375.000,00		375.000,00
III. Verlustvortrag	-25.073,35		-7.649,13
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	46.843,48		-17.424,22
			374.926,65
<u>B. Rückstellungen</u>			
1. Steuerrückstellungen	5.000,00	14.750,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	9.750,00		5.600,00
			5.600,00
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.163.343,10	1.226.528,71	1.600.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.185,61		284.185,09
			1.884.185,09
		1.663.048,84	2.264.711,74

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015		2014
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		623.376,26	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		49,17	117,50
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-368.004,95		0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-24.098,43		0,00
		-392.103,38	0,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		-80.186,56	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-19.845,83	-18.117,99
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		226,37	576,27
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-75.471,21	0,00
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		56.044,82	-17.424,22
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.201,34	0,00
10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		46.843,48	-17.424,22

Anlage 4 / 1

Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH (WKSS)
Soest

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

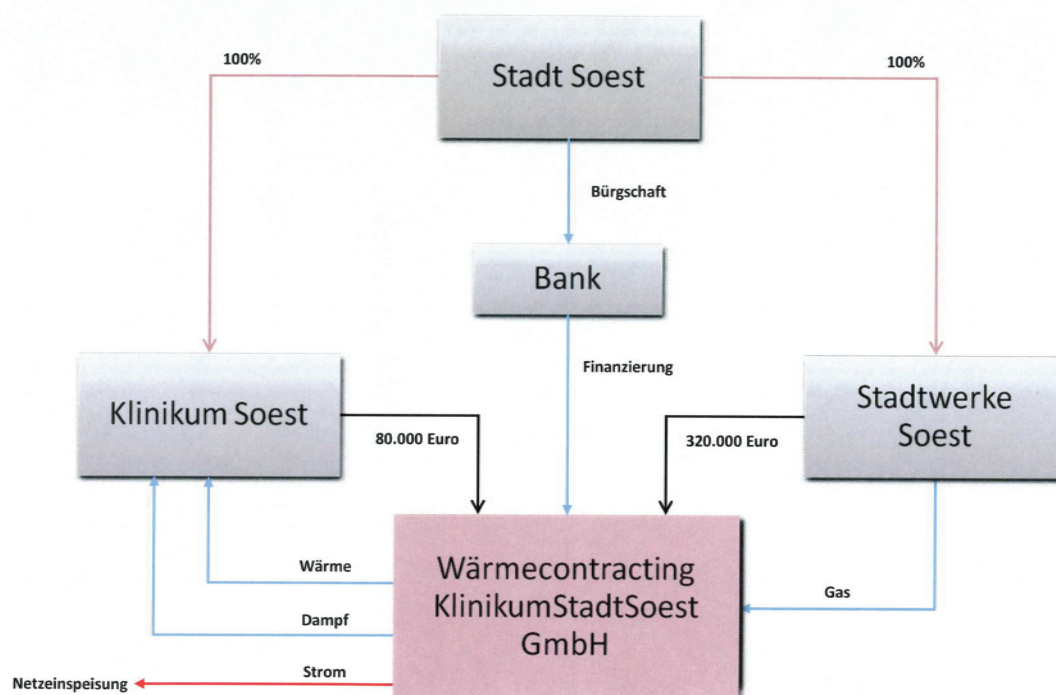
Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH ist die Errichtung und der Betrieb der Heizzentrale im KlinikumStadtSoest sowie die Lieferung von Wärme und Dampf innerhalb des Gebäudekomplexes.

Um dieses zu gewährleisten, ist die nachfolgende Technik im laufenden Betrieb während des Zeitraums Juni 2014 bis Januar 2015 installiert worden:

- zwei Niedertemperaturkessel mit je 1.500 kW + 500 kW Leistungsreserve,
- ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer Leistung von 350 kW thermisch und 199 kW elektronisch,
- drei Schnelldampferzeuger je 560 kg/h (modular erweiterbar) und
- eine Brauchwasserbereitung mit 280 kW (1.000 l Speicher)

Gesellschafter der WKSS sind die Stadtwerke Soest GmbH (80 %) und die KlinikumStadt-Soest gGmbH (20 %). Beide Unternehmen befinden sich zu 100% im Besitz der Stadt Soest und erfüllen eine öffentliche Versorgungsfunktion. Das direkte Engagement der Stadtwerke Soest GmbH und der KlinikumStadtSoest gGmbH als Gesellschafter der WKSS ist auf die Kapitaleinlage beschränkt.

Das Beteiligungsmodell der WKSS graphisch dargestellt:



Anlage 4 / 2

2. Ziele und Strategien

Das Betätigungsfeld der WKSS lässt sich als Energieliefer-Contracting beschreiben. Das Unternehmen agiert gegenüber dem Klinikum als Contractor und hat die Ausschreibung und die Finanzierung der vorgenannten Technik übernommen. Ebenso werden der Betrieb der Heizanlage sowie die Brennstoffbeschaffung auf eigenes Risiko durchgeführt. Anschließend verkauft die WKSS Energie in vorher definierter Menge und Qualität an die KlinikumStadtSoest gGmbH.

Der Contracting- und der Wärmelieferungsvertrag haben eine Laufzeit von 15 Jahren, beginnenden ab April 2014. Die Aufnahme der Wärme- und Dampfversorgung startete zum 01.02.2015.

Die neu verbaute effiziente Technik ermöglicht es, sowohl den Altbau als auch den Neubau des Klinikums mit Wärme zu versorgen, ohne deshalb einen Mehrbedarf an Wärme zu generieren. Der Wärmebedarf lag früher nur mit dem Altbau bei rd. 9 Mio. kWh, heute liegt der Wärmebedarf, also inkl. der Umwandlungsverluste inkl. des Neubaus, bei rd. 10 Mio. kWh Wärme.

Das KlinikumStadtSoest hat eine elektrische Leistungsspitze von rund 2.400 kW. Das BHKW verfügt über eine elektrische Leistung von 199 kW, was gut 8 % entspricht. Es ist deshalb gewährleistet, dass das BHKW wirtschaftlich sinnvoll mit rund 7.000 – 7.500 Stunden dauerhaft betrieben werden kann.

Neben allen wirtschaftlichen Vorteilen der neuen Heizungsanlage profitiert auch die Umwelt. Trotz eines deutlich höheren Heizvolumens in Kubikmetern wird sich der errechnete CO₂-Ausstoß um rund 500 Tonnen pro Jahr reduzieren.

Es handelt es sich um ein rein bilaterales Verhältnis und nicht um die Gründung eines herkömmlichen Contracting-Unternehmens, welches die Gewinnung neuer Kunden und eine Gewinnmaximierung am Markt anstrebt. Insgesamt dient die WKSS auch dem öffentlichen Zweck, eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung durch Stadtwerke in kommunaler Hand nachhaltig zu erhalten und das Klinikum mit Wärme und Dampf zu versorgen.

3. Steuerungssystem

Die Vorgabe der strategischen Zielrichtung obliegt der Gesellschafterversammlung der WKSS im Rahmen der entsprechenden Sitzungen. Vertreter der Gesellschafterversammlung sind die beiden Geschäftsführer der Gesellschafter.

Die operative Unternehmenssteuerung wird durch die Geschäftsführung wahrgenommen. Steuerungsinstrumente sind der jährliche Wirtschaftsplan, die Auswertung der Jahresabschlüsse sowie monatliche Auswertungen betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. In 2016 ist darüber hinaus geplant, die WKSS in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Soest GmbH zu integrieren, welches dann vierteljährliche Auswertungen liefert. In 2015 fand ein monatliches Monitoring auf manuellem Wege statt.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf moderatem Wachstumskurs. Die wirtschaftliche Leistung wurde im Schlussquartal des Jahres 2015 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,3 % ausgeweitet, der solide Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um real 1,7 % im Jahr 2015 wurde damit bestätigt. Nach wie vor überwiegen die Auftriebskräfte, obwohl aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld seit einigen Monaten uneinheitliche Signale kommen. Fundamentale Faktoren wie der geringe Inflationsdruck aufgrund niedriger Rohölpreise sowie die günstigen Beschäftigungs- und Einkommensaussichten wirken sich positiv auf den privaten Konsum aus. Die konsumnahen Dienstleistungsbereiche werden wahrscheinlich weiterhin zulegen, die Industrie hingegen wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands etwas dämpfen.

Mit dem Energie-Contracting lassen sich Energiesparpotentiale im Bestand und beim Neubau von Gebäuden und Liegenschaften erschließen, ohne dass der Eigentümer die hierfür notwendigen Investitionen tätigen muss. Der Eigentümer der Liegenschaft wird sowohl von den erforderlichen Investitionen als auch der organisatorischen Umsetzung der Energieeffizienzmaßnahmen entlastet.

Energie-Contracting überzeugt dabei mit zahlreichen Vorteilen. Die Bereitstellung moderner und damit energieeffizienter Heiztechnik nach vorheriger Fachberatung und -planung, stabile Energiekosten sowie ein ausgelagertes Betriebsrisiko sprechen für sich.



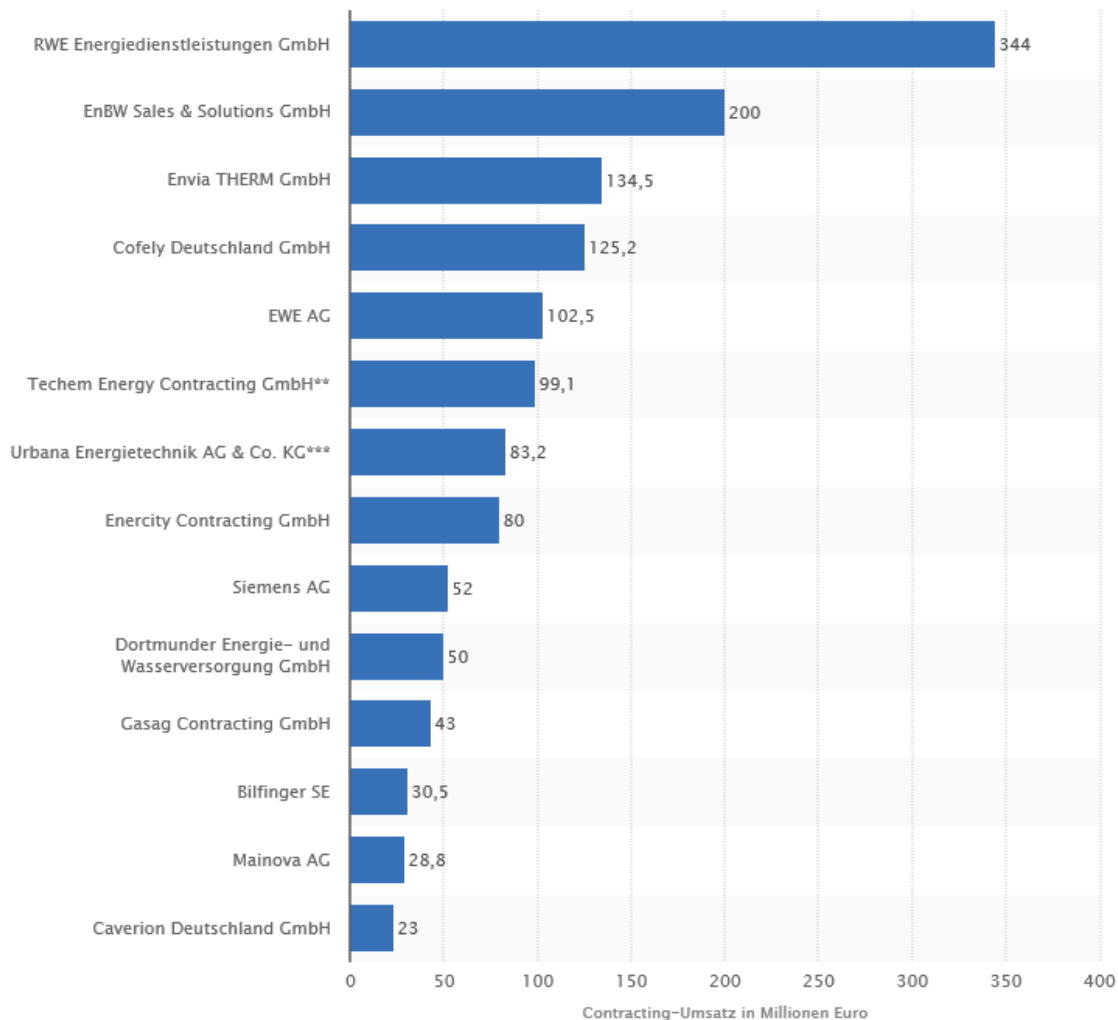
Abbildung:

Vertragsverhältnis zwischen Contractor und Contracting-Nehmer:

(Quelle: www.bdew.de, Nov. 2010)

Anlage 4 / 4

Die nachfolgende Statistik zeigt die größten Energie-Contracting-Anbieter in Deutschland nach Umsatz im Jahr 2014.



(Quelle: www.statista.com)

2. Geschäftsverlauf 2015

2.1. Allgemein

Nach einer über 9-monatigen Bau- bzw. Installationsphase konnten alle Technikkomponenten spätestens im Januar 2015 in Betrieb genommen werden. Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass der laufende Klinikbetrieb während der Umbaumaßnahmen nicht unterbrochen wurde. Eine Wärme-, Dampf und Warmwassererzeugung war für das Klinikum jederzeit gewährleistet. Der Betrieb verlief jederzeit reibungslos.

Zum 1. Februar 2015 konnte somit der Produktivstart des Contractings erfolgen. Seitdem liefert die WKSS insbesondere Wärme an das KlinikumStadtSoest.

Anlage 4 / 5

Die Baukosten konnten gegenüber dem Planansatz nochmals um rd. 15 % reduziert werden. Ebenso ist der Mitte des Jahres 2015 geschlossene Vollwartungsvertrag um rd. 70.000 EUR günstiger als ursprünglich kalkuliert. All das hat zu einer nachhaltigen Entlastung des Klinikums beim Kapitaleinsatz um rd. 130 TEUR auch für die Folgejahre geführt.

Diese vermeintlich positive Tatsache hatte jedoch einmalig in 2015 zur Konsequenz, dass ein Teil des somit nicht benötigten Kredites vorzeitig abgelöst werden musste. Die Vorfälligkeitsentschädigung betrug 36 TEUR und ist im Jahresabschluss 2015 entsprechend berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr haben zwei Gesellschafterversammlungen stattgefunden. Es wurde einstimmig der Jahresabschluss 2014 festgestellt und die Wahl des neuen Abschlussprüfers invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Köln genehmigt. In der zweiten Versammlung ist der Wirtschaftsplan 2016 festgestellt worden.

Die kfm. Betriebsführung der WKSS wird von der Stadtwerke Soest GmbH übernommen. Hierzu ist ein Betriebsführungsvertrag geschlossen worden.

2.2. Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Das operative Geschäft der Wärmelieferung an das KlinikumStadtSoest begann zum 01.02.2015. In den so verbleibenden 11 Monaten sind 8.989 MWh Wärme an das Klinikum geliefert worden. Das entspricht der Planzahl lt. Wirtschaftsplan 2015 der WKSS von rd. 10.000 MWh. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich dieser Wert auf eine Jahresbetrachtung bezieht.

Der Umsatz im Geschäftsjahr betrug 623 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Damit leitet sich eine Umsatzrentabilität von 7,51 % bezogen auf den Jahresüberschuss 2015 ab. Das EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern) belief sich auf 131 TEUR (Vorjahr -18 TEUR).

Das installierte BHKW hat eine elektrische Leistung von 199 kW. Im abgelaufenen Berichtsjahr sind damit 1.057 MWh Strom produziert worden. Das entspricht einer Benutzungsdauer von 5.313 Stunden. Die produzierte Strommenge wurde zwar bilanziell zu 100 % ins öffentliche Verteilnetz eingespeist. Physisch ist der Strom jedoch zu 100 % im Klinikum selbst verbraucht worden.

Die notwendige Gasversorgung ist durch einen Bezugsvertrag mit den Stadtwerken Soest jederzeit sichergestellt.

Weitere Ausführungen auch in Abschnitt C.1. Ertragslage.

2.3. Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gegenstand unseres Unternehmens ist nach der Errichtung der Heizzentrale nunmehr der Betrieb der Heizzentrale sowie die Lieferung von Wärme und Dampf an die KlinikumStadt-Soest gGmbH.

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass wir dem unserer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zweck voll gerecht werden.

C. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 47 T€. Dadurch konnte sowohl der Verlustvortrag aus den beiden Vorjahre ausgeglichen werden als auch erstmalig die Grundlage für eine Ausschüttung (20 T€) an die Gesellschafter gelegt werden.

Da die operative Tätigkeit erst im Februar 2015 aufgenommen wurde, wird auf einen Vergleich zu den wenig aussagekräftigen Vorjahreswerten weitgehend verzichtet.

Die Umsatzerlöse von 623 T€ setzen sich aus Wärmelieferungen an das Klinikum (541 T€) und aus der Einspeisevergütung für im BHKW erzeugten und in das Netz der Stadtwerke Soest GmbH eingespeisten Strom (82 T€) zusammen.

Der Materialaufwand enthält die Aufwendungen für den Gasbezug (gemindert um eine anteilige Energiesteuererstattung) in Höhe von 368 T€, Wartungsaufwand für das BHKW (23 T€) und Messkosten (1 T€).

Aufgrund der Inbetriebnahme der Anlagen zum 1. Februar 2015 resultiert der Abschreibungsaufwand (80 T€) aus einer zeitanteiligen linearen Abschreibung für das Berichtsjahr.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 20 T€ entfallen im Wesentlichen 10 T€ auf die kaufmännische Betriebsführung der Stadtwerke Soest GmbH und rund 9 T€ auf Prüfungs- und Beratungsaufwand.

Der Zinsaufwand in Höhe von 75 T€ enthält neben dem laufenden Zinsaufwand für ein Bankdarlehen auch eine Vorfälligkeitsentschädigung (36 T€) für die anteilige Rückzahlung des Darlehens und eine Bürgschaftsprovision an die Stadt Soest (3 T€). Der Zinsaufwand des Vorjahres wurde als Bauzeitinsen und damit als Teil der Anschaffungskosten des Anlagevermögens aktiviert.

Insgesamt ist die Ertragslage als positiv zu bezeichnen, die WKSS bewegt sich ab jetzt im Rahmen der Vorgaben des Wirtschaftsplans.

2. Finanzlage

Das langfristige Anlagevermögen von 1,2 Mio. € ist komplett durch langfristige Finanzierungsmittel (Eigenkapital und langfristige Bankdarlehen) gedeckt. Damit liegt eine vollständige fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens vor.

Das in 2014 in Höhe von 1,6 Mio. € aufgenommene Bankdarlehen wurde nicht vollständig benötigt, so dass zum Ende 2015 eine teilweise Rückzahlung von 362 T€ erfolgte. Gesichert ist dieses Bankdarlehen durch eine 80 %-ige Kommunalbürgschaft der Stadt Soest.

Der Zinsaufwand belief sich in 2015 auf insgesamt 75 TEUR, wobei dieser Betrag auch eine Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von 36 TEUR enthält, vgl. Abschnitt C.2.1.

Zum Bilanzstichtag verfügte die WKSS über Bankguthaben von 351 T€, so dass insgesamt eine sehr gute Liquiditätslage festzustellen ist.

Anlage 4 / 7

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 beträgt 1,7 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) und verteilt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen auf das Anlagevermögen (1.159 T€) sowie auf kurzfristige Forderungen (153 T€) und das Bankguthaben (351 T€).

Größte Positionen der Passivseite sind das Bankdarlehen (1.163 T€), das Eigenkapital (zum Bilanzstichtag 422 T€) sowie die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 78 T€. Der Rückgang des Bankdarlehens um insgesamt 437 T€ ergibt sich aus planmäßigen Tilgungen von 75 T€ und der teilweisen Rückzahlung nicht benötigter Mittel von 362 T€.

Die Eigenkapitalquote liegt zum Bilanzstichtag bei 25,4 % (Vorjahr 16,6 %). Die Anlagendeckung durch langfristige Eigen- und Fremdmittel beträgt stichtagbezogen 136,8 % (Vorjahr 185,5 %). Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresüberschuss + laufender Zinsaufwand in Relation zum langfristigen Eigen- und Fremdkapital) lag bei guten 5,45 %.

D. Nachtragsbericht

Vorfälle besonderer Art nach Ende des Berichtsjahres sind bis zum heutigen Zeitpunkt weder bekannt noch eingetreten.

E. Prognose-, Risiken- und Chancenbericht

1. Prognose

Die WKSS rechnet angesichts der bisher durchgeführten und geplanten Maßnahmen für die Zukunft mit einer positiven Entwicklung und einem planmäßigen Geschäftsverlauf für das Jahr 2016. Die WKSS erwartet für 2016 gemäß Wirtschaftsplan einen Absatz von rd. 9.500 MWh Wärme und einen Jahresüberschuss von 20 TEUR.

Im Jahre 2015 wurde ein Vollwartungsvertrag zwischen dem Installationsunternehmen und der WKSS geschlossen. Etwaige Risiken bezüglich möglicher Kosten für Schäden oder Reparaturen können somit ausgeschlossen werden.

Die deutlich gesunkenen Energiepreinsniveaus, auch das der Gaspreise, wird die für das Klinikum positive Folge haben, dass sich die Wärmepreise insbesondere im 2. Halbjahr 2016 gegenüber der Planprognose merklich reduzieren werden. Damit wird sich auch der Umsatz der WKSS im gleichen Verhältnis verringern. Für die WKSS ist diese Entwicklung aber unschädlich, weil die Energiekosten in Abhängigkeit des Einkaufs 1:1 weitergegeben werden.

Anlage 4 / 8

2. Risiken

Die Risiken der Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH sollen in 2016 über das bei der Stadtwerke Soest GmbH installierte Risikomanagementsystem im Zuge der kaufmännischen Betriebsführung abgebildet und regelmäßig analysiert werden.

Die WKSS setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden und erheblichen Einfluss auf die Finanz- oder Vermögenslage des Unternehmens haben, existieren nach derzeitigem Kenntnisstand nicht.

3. Chancen

Die Realisierung zusätzlicher Chancen der Gesellschaft ist beschränkt. Dennoch besteht eine Optimierungsmöglichkeit in der Betriebsführung des BHKW. Im Berichtsjahr weist das BHKW eine Vollbenutzungsstruktur von rd. 5.300 Stunden aus. Diesen Wert gilt es zu erhöhen. Ein Potential von rd. 7.000 Stunden und mehr sollte erreichbar sein. Dieses hätte eine weitere Kostenreduzierung für das Klinikum zur Folge, weil sich die Einspeisevergütung entsprechend erhöhen würde.

Soest, den 23. Juni 2016

Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH

Jörg Kuhlmann
Geschäftsführer



7. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

45. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 23. Juni 2016 dem Jahresabschluss der Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH, Soest zum 31. Dezember 2015 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 (Anlage 4) den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH, Soest

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH, Soest, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, 23. Juni 2016

invra Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Udo Glusa
Wirtschaftsprüfer"

46. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und / oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, insofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

WKSS

Wärmecontracting
KlinikumStadtSoest GmbH

**Eckpunktepapier zum Wirtschaftsplan der
Wärmecontracting KlinikumStadtSoest GmbH
2017**

I. Entwicklung des zukünftigen Geschäftsverlaufs

Die neue Wärmezentrale im KlinikumStadtSoest ist im 1. Quartal 2015 in Betrieb genommen worden. Damit ist sie eine der Modernsten im Kreis Soest. Parallel zur neuen Wärmezentrale sind nahezu zeitgleich die insgesamt 9.350 m² großen Anbauten in Betrieb genommen worden. Rückblickend auf eine erste vollständige Winterperiode 2015/2016 lässt sich bereits heute festhalten, dass die neue Heizzentrale rund 38% effizienter arbeitet als die Alte. Trotz des Anbaus, der die zur Verfügung stehende Fläche um ca. 41% erhöht hat, ist der Wärmeverbrauch auf vorherigem Niveau geblieben. Dadurch hat das KlinikumStadtSoest seine reinen Energiekosten bereits im 1. Jahr um etwa 135 T€ reduziert.

Bereits 2017 wird die WKSS im KlinikumStadtSoest einen Teil der Beleuchtung als weitere Energiedienstleistung auf LED-Technik erneuern. Auch hier erwartet die WKSS eine Einsparung von rund 35 T€ pro Jahr. So wird sich die Maßnahme innerhalb von max. drei Jahren amortisiert haben.

Die WKSS prognostiziert auch zukünftig einen Gesamtwärmeabsatz von jährlich etwa 9,5 GWh. Gegenüber den ursprünglichen Planungsprämissen liegt das Preisniveau um ca. 1/3 günstiger. Auch dieser Effekt ist im nachfolgenden Wirtschaftsplan berücksichtigt und durch den deutlichen Preisverfall an der Leipziger Energiebörse zu begründen.

Die geplanten Umsatzerlöse beruhen primär auf der geschätzten Wärmemenge von rund 9,5 GWh pro Jahr. Des Weiteren beinhalten die Umsatzerlöse die Dienstleistungsentgelte der Lüftungsanlage in der Radiologie und die Weiterberechnung der Personalkosten an das KlinikumStadtSoest und an die Stadtwerke Soest.

Abschließend ist die Stromeinspeisevergütung berücksichtigt. Das installierte BHKW produziert bei einer unterstellten Laufzeit von ca. 7.000 Stunden pro Jahr rund 1,4 Mio. kWh Strom. Das entspricht einem Umsatzerlös von rd. 85 T€ im Jahr.

	I s t	V o r s c h a u				
	2015	2017	2018	2019	2020	2021
Wärmeverkauf (GWh)	9,7	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5
Stromverkauf (GWh)	0,9	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4

II. Erfolgsplan

Das wirtschaftliche Ergebnis der WKSS entwickelt sich nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich wie folgt:

	2015 Ist T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€	2019 Plan T€	2020 Plan T€	2021 Plan T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56	33	33	33	33	33
Steuern	9	10	10	10	10	10
Jahresüberschuss	47	23	23	23	23	23

Anlage 18 Klinikum Stadt Soest Service GmbH –

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2017**

Bilanz der KSS - Klinikum Stadt Soest Service GmbH, Soest, zum 31.12.2015

AKTIVSEITE

	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		252.838,00		337.116,00
II. Sachanlagen				
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		124.668,00		132.598,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
unfertige Leistungen		208.895,35		208.463,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298.377,34		100.447,69	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.418.156,70		1.771.692,92	
3. sonstige Vermögensgegenstände	55.950,17	2.772.484,21	65.915,61	1.938.056,22
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		118.594,89		63.052,40
		<u>3.477.480,45</u>		<u>2.679.286,19</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2015		31.12.2014	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00	
II. Gewinnrücklagen	70.656,70		70.656,70	
III. Verlustvortrag	26.048,83		0,00	
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	4.351,35	148.959,22	-26.048,83	144.607,87
B. Rückstellungen				
sonstige Rückstellungen		37.019,03		18.413,34
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.810,37		19.655,96	
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	3.147.478,35		2.419.439,86	
3. sonstige Verbindlichkeiten	90.213,48	3.291.502,20	77.169,16	2.516.264,98
		<u>3.477.480,45</u>		<u>2.679.286,19</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der
KSS - Klinikum Stadt Soest Service GmbH, Soest,
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01. bis 31.12.)**

	2015		2014	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	4.609.801,59		4.111.926,93	
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	431,78		-18.661,55	
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>239.570,60</u>	4.849.803,97	<u>87.601,63</u>	4.180.867,01
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	36.240,08		38.820,57	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	898.040,11		813.051,22	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.750.205,64		2.267.552,65	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>554.677,44</u>	<u>4.239.163,27</u>	<u>442.180,70</u>	<u>3.561.605,14</u>
Zwischenergebnis		610.640,70		619.261,87
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	111.291,61		110.492,18	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>569.273,36</u>	<u>680.564,97</u>	<u>534.665,06</u>	<u>645.157,24</u>
Zwischenergebnis		-69.924,27		-25.895,37
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36,00		117,00	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>36,00</u>	<u>38,75</u>	<u>78,25</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-69.888,27		-25.817,12
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.738,16		231,71
12. sonstige Steuern		<u>-64.501,46</u>		<u>0,00</u>
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>4.351,35</u>		<u>-26.048,83</u>

I. Grundlagen des Unternehmens

Die KSS-Klinikum Stadt Soest Service GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Stadt Soest gGmbH. Laut Gesellschaftsvertrag ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung kliniknaher Dienstleistungen, insbesondere Hilfsleistungen im Krankenhausbetrieb für die Klinikum Stadt Soest gGmbH. Im Berichtsjahr 2015 bestand die Aktivität der Gesellschaft aus folgenden Geschäftsbereichen:

- Soest Vital
 - Medizinische Trainingstherapie
 - Rückenzentrum
 - Prävention
 - Betriebliche Gesundheitsvorsorge
 - Physiotherapie
 - Logopädie
 - Ergotherapie
 - Wellness Therapien
 - Ambulante Rehabilitation
- Gebäudereinigung
- Serviceleistungen in der Patientenversorgung der Klinikum Stadt Soest gGmbH

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Berichtsjahr 2015 erneut durch ein solides Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt) von 1,7 % gekennzeichnet. Die wichtigsten Impulse gingen vom Konsum aus, die privaten konsumtiven Ausgaben stiegen um 1,9 %, die öffentlichen Ausgaben um 2,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Investitionen legten ebenfalls mit 3,6 % deutlich zu, Exporte von Waren und Dienstleistungen lagen mit 5,4 % über dem Vorjahreswert.

Für den Krankenhausmarkt ist festzuhalten, dass die Zahl der Kliniken und auch die Bettenanzahl weiterhin rückläufig sind, und das bei deutlich gestiegenen Fallzahlen in den letzten Jahren.

Laut aktuellem Krankenhausbarometer, welches auf Abfragen des DKI in 2015 basiert, ist die wirtschaftliche Situation in den deutschen Akutkrankenhäusern nach wie vor als kritisch zu beurteilen. Im Jahr 2015 ist es jedem dritten Haus nicht gelungen, einen Überschuss oder zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Da ein Großteil der Geschäftsbeziehungen als Organumsatz mit dem Klinikum abgewickelt wird, gelten grundsätzlich die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser ebenfalls auch für die Tochtergesellschaft.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 war der Ertragsverlauf in allen Geschäftsfeldern zufriedenstellend. Die betrieblichen Erträge konnten im Vorjahresvergleich insgesamt um ca. 17 % bzw. rd. 709 T€ gesteigert werden. Insbesondere erhöhte Personalaufwendungen (die Personalaufwandsquote stieg im Vorjahresvergleich von 66% auf 72 %) belasteten jedoch die Kostenseite zusätzlich um 595 T€, so dass insgesamt ein nur leicht positives Gesamtergebnis zu verzeichnen war.

3. Lage

a) Ertragslage

Erträge:

	<u>2015</u> <u>T€</u>	<u>2014</u> <u>T€</u>	<u>Ergebnis-</u> <u>veränderung</u> T€
Umsatzerlöse	4.610	4.112	498
Bestandsveränderungen	0	-19	19
Sonstige betriebliche Erträge	<u>240</u>	<u>48</u>	<u>192</u>
	4.850	4.141	709

Aufwendungen:

	<u>2015</u> <u>T€</u>	<u>2014</u> <u>T€</u>	<u>Ergebnis-</u> <u>veränderung</u> T€
Personalaufwendungen	- 3.305	- 2.710	-595
Materialaufwendungen	- 1.493	- 1.338	-155
Sonstige betriebliche Aufw.	<u>- 11</u>	<u>- 2</u>	<u>-9</u>
	- 4.809	- 4.050	- 759
Betriebsrohergebnis	41	91	- 50
Abschreibungen	- 111	- 110	- 1
Zinserträge			
Zinsaufwendungen			
Betriebsergebnis	-70	-19	- 51
Neutrales Ergebnis	0	-7	7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern	74	0	74
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4	-26	30

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um insgesamt 498 T€ bzw. 12,1 %. Von dieser Steigerung entfielen rd. 47 % auf das Soest Vital. Weitere positive Umsatzveränderungen waren bei der Gestellung von Servicekräften (plus 61 T€) und bei der Gebäudereinigung (plus 170 T€ aufgrund der Inbetriebnahme Neubau Bettenhaus) zu verzeichnen.

Bei den sonstigen Erträgen machte sich die zunehmende Personalgestellung an die HerbariumMed positiv bemerkbar.

Bei den Personalaufwendungen sind neben den Tarifsteigerungen Ausweitungen im Stellenplan –insbesondere im Wirtschafts- und Versorgungsdienst- verantwortlich für den Anstieg zum Vorjahr. Die Ausweitungen im Stellenplan, die aus der zunehmenden Personalgestellung an das Klinikum resultieren, konnten gegenfinanziert werden über entsprechende Erlöse, die aus dem Klinikum zuflossen.

Der Materialaufwand stieg aufgrund der zunehmenden Personalgestellung durch das Klinikum an Soest Vital. Weiterhin sind durch die Erneuerung der Trainingsgeräte im Soest Vital höhere Leasingkosten im Vergleich zum Vorjahr entstanden.

Steuererstattungen für Vorjahre (insbesondere Umsatzsteuer) waren der Grund für die positive Ergebnisauswirkung in Höhe von 74 T€.

b) Vermögens- und Finanzlage

In der folgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
<u>Aktiva</u>				
Anlagevermögen				
immaterielle Vermögens-				
gegenstände und Sachanlagen	378	470	10,9	51,8
Finanzanlagevermögen	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
langfristiges Vermögen	378	470	10,9	51,8
Vorräte	209	208	6,0	22,9
Forderungen und andere Aktiva	2.771	166	79,7	18,4
liquide Mittel	<u>119</u>	<u>63</u>	<u>3,4</u>	<u>6,9</u>
kurzfristiges Vermögen	<u>3.099</u>	<u>437</u>	<u>89,1</u>	<u>48,2</u>
Gesamtvermögen	3.477	907	100,0	100,0
<u>Passiva</u>				
Eigenkapital	<u>149</u>	<u>145</u>	<u>4,3</u>	<u>16,0</u>
langfristiges Kapital	149	145	4,3	16,0
Rückstellungen	37	18	1,1	2,0
Verbindlichkeiten	<u>3.291</u>	<u>744</u>	<u>94,6</u>	<u>82,0</u>
kurzfristiges Kapital	3.328	762	95,7	84,0
Gesamtkapital	3.477	907	100,0	100,0

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter werden in dieser Darstellung für das Jahr 2014, analog zum Klinikum, saldiert ausgewiesen. Für das Berichtsjahr wurde aus Gründen der Vereinheitlichung auf einen unsalidierten Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten umgestellt. Die Bilanzkontinuität nach § 265 HGB wurde an dieser Stelle durchbrochen. Ein Vergleich der Bilanzsummen ist daher an dieser Stelle nur bedingt möglich.

Die Verringerung des langfristigen Vermögens (rd. 92 T€) ergab sich durch planmäßige Abschreibungen, insbesondere auf immaterielle Anlagegüter.

Die Forderungen richten sich zu rd. 87% an den Gesellschafter (Klinikum Stadt Soest gGmbH) und resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss von 4 T€.

Ursache für die Erhöhung des Rückstellungsansatzes ist eine Ausgleichsabgabe für das Jahr 2015 aufgrund des Schwerbehindertengesetzes.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten beträgt der Anteil gegenüber dem Gesellschafter rd. 96 %. Die Verbindlichkeiten resultieren ebenfalls aus Lieferungen und Leistungen.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ereignet.

IV. Prognosebericht

Die Aussagen im Prognosebericht beziehen sich auf das Jahr 2016. Ausgehend von dem am 13.11.2015 im Aufsichtsrat des Klinikums beschlossenen Wirtschaftsplan wird für das laufende Jahr folgende Entwicklung der Erträge und Aufwendungen erwartet:

Erträge:	5.374.272 €
Aufwendungen:	5.186.521 €
Ergebnis:	187.751 €

Die unterjährigen Controllingauswertungen bis einschließlich April 2016 lassen erkennen, dass die Planansätze belastbar sind und das erwartete Jahresergebnis zu erreichen ist.

V. Chancen- und Risikobericht

Chancen für das Unternehmen bietet die Ausweitung des Rehabilitationsangebotes im Soest Vital, insbesondere im ambulanten Bereich. Diese Konzepte werden ausdrücklich von den Krankenkassen favorisiert. Neben der bereits vorhandenen orthopädischen und neurologischen Ausrichtung ist die seit April 2016 eingerichtete kardiologische ambulante Rehabilitation ein weiteres Standbein in diesem Segment.

Die KSS-Klinikum Stadt Soest Service GmbH ist zudem eingebunden in das Großprojekt zur Umsetzung eines umfangreichen Rehabilitationsangebotes auf der nördlichen Freifläche des Klinikums.

Nach wie vor bestehen Risiken für das Unternehmen in der Abgrenzung des Trainingsangebotes im Soest Vital gegenüber dem Wettbewerb mit lokalen Fitnessstudios, die vielfach versuchen, über die Preisschiene weitere Marktanteile zu erobern.

Mit erweiterten Öffnungszeiten und gezielten Werbemaßnahmen wurde bislang erfolgreich reagiert. An einer Verbesserung der Position des Unternehmens im Wettbewerb wird weiter gearbeitet.

Die Geschäftstätigkeit und die Liquidität der Gesellschaft ist im Wesentlichen von der Gesellschafterin abhängig. Die Gesellschafterin stellt die Liquidität der Gesellschaft sicher.

Soest, den 31. Mai 2016

gez. Dipl.-Kfm. Oliver Lehnert
Geschäftsführer

VI. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Wir haben nach dem abschließenden Ergebnis unserer auftragsgemäßen Prüfung den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht 2015 der KSS - Klinikum Stadt Soest Service GmbH, Soest, mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„An die KSS - Klinikum Stadt Soest Service GmbH, Soest:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KSS - Klinikum Stadt Soest Service GmbH, Soest, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht einschließlich des im Prüfungsbericht wiedergegebenen Bestätigungsvermerks erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.). Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Gütersloh, am 31. Mai 2016

W R G
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Vaubel
Wirtschaftsprüfer

Ligges
Wirtschaftsprüfer

**Eckpunktepapier zum Wirtschaftsplan der Klinikum Stadt Soest Service GmbH
für das Jahr 2017**

1. Stand der Beratungen

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde im Aufsichtsrat des Klinikums am 27.10.2016 beraten mit dem Ergebnis eines einstimmigen Beschlussvorschlages an die Gesellschafterversammlung mit folgendem Inhalt:

Der Aufsichtsrat der Klinikum Stadt Soest gGmbH beauftragt seinen Vorsitzenden, in der Gesellschafterversammlung der Klinikum Stadt Soest Service GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Gesellschafterversammlung der Klinikum Stadt Soest Service GmbH beschließt den Wirtschaftsplan 2017 in der vorgelegten Form.“

2. Inhalte des Wirtschaftsplanes

Vorbemerkung: Der Wirtschaftsplan 2017 (Stand 27.10.2016) unterstellt eine Fortführung des Soest Vital innerhalb der KSS Service GmbH

Erfolgsplan

Summe Erträge:	5.924.991
Summe Aufwendungen:	5.821.466
Ergebnis:	103.525

Erläuterungen zu den Erträgen:

Die Erträge des Soest Vital basieren auf Berechnungen des Managementpartners, der Fa. HerbariumMed. Die Steigerung ist insbesondere auf die Ausweitung der Rehabilitationsangebote zurück zu führen. Durch die Veränderung von Prozessen und Umstrukturierungen in der stationären Versorgung des Klinikums ist hier mit einer Erlösreduzierung zu rechnen.

Die Erträge aus dem Patientenservice wurden auf Basis des Erwartungswertes 2016 zunächst um 3,0 % erhöht aufgrund der kalkulierten Fallzahlsteigerung im Klinikum. Eine Lohnanpassung wurde zusätzlich mit 1,0 % berücksichtigt.

Die Erträge aus der Gebäudereinigung steigen aufgrund einer unterstellten Tarifierhöhung im Gebäudereinigerhandwerk um 2,5 %.

Der Ansatz für die Zuweisungen der öffentlichen Hand wurde pauschal um 40.000,- Euro reduziert, da 2016 ein atypisch hoher Wert zu erwarten ist, der nicht gleichlautend für 2017 fortgeschrieben werden kann.

Die sonstigen ordentlichen Erträge beinhalten insbesondere die Personalgestellung an das Klinikum in den Bereichen Küche und Hol- und Bringendienst. Aufgrund eines Personalwechsels ins Klinikum wurde der Erwartungswert 2016 um 34.000,- Euro gekürzt. Eine Lohnanpassung wurde zusätzlich mit rd. 11.000,- Euro berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Aufwendungen:

Die gesamten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Personalaufwendungen:	4.037.670
Sachaufwendungen:	1.783.796

Bei den Personalaufwendungen wirken sich zusätzlich zum kalkulierten Betrag in Höhe von rd. 40.000,- Euro für Lohnanpassungen Veränderungen im Stellenplan mit 1,00 Vollkräften entsprechend kostenerhöhend aus.

Im Sachkostenbereich wurde grundsätzlich eine Preissteigerungsrate von 0,5 % kalkuliert.

Der Lebensmittelaufwand entsteht ausschließlich im Soest – Vital und wurde für das Jahr 2017 aufgrund steigender Rehabilitationspatienten um pauschal 15.000,- Euro erhöht.

Der medizinische Sachbedarf betrifft einerseits die Personalgestellung durch das Klinikum. Die Tarifierhöhung im TVÖD um 2,15 % wird komplett der Service GmbH belastet. Beim sonstigen medizinischen Bedarf wurden pauschal 65.000,- Euro Mehrkosten kalkuliert, da durch die Fallzahlsteigerung im Soest Vital (Rehapatienten) mit erhöhten Krankentransportkosten zu rechnen ist.

Die Ansätze im Wirtschaftsbedarf und Verwaltungsbedarf beinhalten eine allgemeine Preissteigerung von 0,5 %.

Die Instandhaltungen und der sonstige ordentliche Aufwand wurden jeweils pauschal um 5.000,- Euro erhöht. Die Aufwendungen für Ertragssteuern beinhalten eine Rückstellung in Höhe von 30.000,- Euro.

Bei den Abschreibungen auf Forderungen hat der Erwartungswert 2016 Einmalcharakter und wurde dementsprechend nicht in das Jahr 2017 fortgeschrieben.

Die übrigen Aufwendungen wurden mit ihrem Prognosewert für 2016 angesetzt.

Vermögensplan

Der Vermögensplan sieht für 2017 keine Investitionen vor.

Stellenplan

Im Stellenplan für 2017 sind insgesamt 118,71 Vollkräfte vorgesehen, die sich wie folgt auf die Dienstarten aufteilen:

- Ärztlicher Dienst:	1,00
- Med.-technischer Dienst:	39,36
- Wirtschaftsdienst (Gebäudereinigung):	31,00
- Wirtschaftsdienst (Patientenservice):	32,25
- Wirtschaftsdienst (Gastronomie, HuB Dienst):	15,10

Soest, 16.11.2016



Dipl.-Kfm. Oliver Lehnert
Geschäftsführer

Anlage 19 Vitales GmbH –

Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017

**Aufgrund der Gründung der Gesellschaft erst im Jahr 2016
existiert kein Jahresabschluss 2015.**



Eckpunktepapier zum Wirtschaftsplan der Vitales GmbH für das Jahr 2017

1. Stand der Beratungen

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde im Aufsichtsrat des Klinikums am 27.10.2016 beraten mit dem Ergebnis eines einstimmigen Beschlussvorschlages an die Gesellschafterversammlung mit folgendem Inhalt:

Der Aufsichtsrat der Klinikum Stadt Soest gGmbH beauftragt seinen Vorsitzenden, in der Gesellschafterversammlung der Vitales GmbH folgenden Beschluss zu fassen:

Die Gesellschafterversammlung der Vitales GmbH beschließt den Wirtschaftsplan 2017 in der vorgelegten Form.

2. Inhalte des Wirtschaftsplanes

Vorbemerkung: Die Geschäftstätigkeit der Vitales GmbH wird voraussichtlich zum 01.02.2017 aufgenommen. Geschäftsbeziehungen zum Klinikum bzw. zur Service GmbH, insbesondere ausgelöst durch die Inanspruchnahme von Verwaltungsdienstleistungen, können zum Zeitpunkt der Planerstellung noch nicht endgültig bewertet werden und bleiben für 2017 in den Wirtschaftsplänen des Klinikums und der Service GmbH unberücksichtigt.

Das in den Wirtschaftsplan eingestellte Zahlenmaterial beruht auf dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOFIDES GmbH, der dem Aufsichtsrat des Klinikums in der Sitzung am 14.06.2016 vorgelegt wurde. In den Haupt- und Finanzausschuss wurde das Thema am 28.06.2016 eingebracht, in den Rat der Stadt Soest am 6.7.2016.

Von der ECOFIDES GmbH wurden Planzahlen für die Jahre 2017 bis 2019 ermittelt.

<u>Erfolgsplan</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>
Summe Erträge:	1.824.041	3.056.041	3.524.041
Summe Aufwendungen:	1.705.967	2.869.927	3.196.763
Ergebnis:	118.074	186.114	327.278

Erläuterungen zu den Erträgen und Aufwendungen:

Wir verweisen auf den Bericht zur Planbilanz der Vitales GmbH, der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOFIDES erstellt wurde und den Gremien (Aufsichtsrat, HFA und Rat) vorliegt.

Vermögensplan

Der Vermögensplan sieht für die Jahre 2017 bis 2019 keine Investitionen vor. Die Planung geht davon aus, dass sämtliche Therapie- und Einrichtungsgegenstände im Leasingverhältnis bereitgestellt werden. Die Investitionssumme beläuft sich zwischen T€ 500 und maximal T€ 600.

Aktivierbare Zugänge zum Anlagevermögen sind nicht geplant.

Kleingeräte bis zu Anschaffungskosten in Höhe von 450 € wurden als sofort abzugsfähige Betriebsausgaben behandelt.

<u>Stellenplan</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>
Ärztlicher Dienst	0,0	2,0	2,0
Med.-techn. Dienst	23,0	25,5	27,0

Soest, 16.11.2016

Dipl.-Kfm. Oliver Lehnert
Geschäftsführer

Anlage 20 Kommunale Betriebe Soest AöR –

**Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche
Entwicklung 2017**

Kommunale Betriebe Soest AöR
Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang	31.12.2015	Vorjahr
		<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
<u>AKTIVA</u>			
A. ANLAGEVERMÖGEN:	1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände: Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		91.197,57	10.731,72
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.932.600,50	6.162.818,41
2. Sonderbauwerke		9.857.187,00	10.088.483,00
3. Haltungen		51.731.212,00	51.924.198,00
4. Schächte		10.354.767,00	10.465.077,00
5. Technische Anlagen und Maschinen / Fuhrpark		2.094.390,88	1.816.118,76
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		288.879,97	283.224,49
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.466.460,88	1.068.945,52
		81.725.498,23	81.808.865,18
III. Finanzanlagen: Beteiligungen		750,00	750,00
		81.817.445,80	81.820.346,90
B. UMLAUFVERMÖGEN:			
I. Vorräte:	2)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		249.207,53	125.457,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:	3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.041.652,57	916.493,10
2. Forderungen gegen die Stadt Soest (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		11.285.457,18	10.165.334,40
		(4.396.957,00)	(3.817.650,00)
3. Sonstige Vermögensgegenstände		168.618,24	79.888,13
		12.495.727,99	11.161.715,63
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		91.281,66	75.642,30
		12.836.217,18	11.362.815,69
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		29.719,39	30.250,88
		94.683.382,37	93.213.413,47

Kommunale Betriebe Soest AöR
Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang	31.12.2015 Euro	Vorjahr Euro
<u>PASSIVA</u>			
A. EIGENKAPITAL:	4)		
I. Gezeichnetes Kapital		7.000.000,00	7.000.000,00
II. Rücklagen		10.984.493,87	10.984.493,87
III. Gewinnvortrag		4.898.129,15	5.538.311,06
IV. Jahresüberschuss		2.092.761,59	1.609.818,09
		24.975.384,61	25.132.623,02
B. SONDERPOSTEN:	5)		
1. Sonderposten aus Investitionszuschüssen		1.229.857,73	1.301.985,11
2. Sonderposten aus verrechneter Abwasserabgabe		1.161.596,71	1.217.932,45
		2.391.454,44	2.519.917,56
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	6)	8.560.502,45	8.953.960,94
D. RÜCKSTELLUNGEN:	7)		
1. Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen		8.237.353,00	7.072.667,00
2. Sonstige Rückstellungen		1.241.264,24	1.336.055,14
		9.478.617,24	8.408.722,14
E. VERBINDLICHKEITEN:	8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		18.494.920,76 (780.022,94)	16.568.970,22 (631.290,45)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		1.283.786,66 (1.283.786,66)	1.290.219,84 (1.290.219,84)
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Soest (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		19.264.691,75 (758.290,60)	20.193.441,31 (1.068.652,11)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr) (davon aus Steuern)		593.425,21 (593.425,21) (84.227,01)	628.344,95 (628.344,95) (125.118,29)
		39.636.824,38	38.680.976,32
F. RECHUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	9)	9.640.599,25	9.517.213,49
		94.683.382,37	93.213.413,47

Kommunale Betriebe Soest AöR
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	2015 Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	1)	26.900.476,12	26.265.764,99
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		131.788,94	-8.304,79
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		69.291,38	48.828,43
4. Sonstige betriebliche Erträge	2)	1.107.276,80	925.597,42
5. Materialaufwand		8.677.337,26	8.629.220,15
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.114.966,51	1.226.593,90
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		7.402.517,75	7.242.864,25
c) Abwasserabgabe		159.853,00	159.762,00
6. Personalaufwand	3)	8.299.386,71	7.817.528,84
a) Löhne und Gehälter		5.711.369,68	5.491.140,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		2.588.017,03 (1.449.071,28)	2.326.388,11 (1.256.369,28)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.689.758,83	3.715.737,35
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4)	3.217.135,43	3.142.050,50
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Zinserträge aus der Bewertung von Rückstellungen)		3.357,62 (3.357,62)	2.014,47 (0,00)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen)	5)	2.202.438,54 (364.580,34)	2.284.502,22 (397.213,66)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.126.134,09	1.644.861,46
12. Außerordentliche Erträge (davon Erträge aus der Anwendung von BilMoG)	6)	69.588,00 (69.588,00)	72.021,00 (72.021,00)
13. Außerordentliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Anwendung von BilMoG)	6)	87.570,00 (87.570,00)	91.159,00 (91.159,00)
14. Sonstige Steuern		15.390,50	15.905,37
15. Jahresüberschuss		2.092.761,59	1.609.818,09

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeines

Der Rat der Stadt Soest hat in seiner Sitzung vom 29. November 2006 die Errichtung der Kommunalen Betriebe Soest (KBS) als Anstalt des öffentlichen Rechts mit den Aufgabenbereichen des Abwasserwerkes, des Kommunalbetriebes sowie des Friedhofwesens beschlossen. Die Errichtung erfolgte daraufhin mit Wirkung zum 01.01.2007. Die Gründung der KBS als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) wurde durch das Ziel geleitet, die betrieblich geprägten Bereiche zu bündeln und mit größtmöglicher unternehmerischer Flexibilität durch rechtliche Verselbständigung als Kommunalunternehmen – ähnlich einer Eigengesellschaft als GmbH – zu leiten, ohne dass die Stadt dabei maßgebliche Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten verliert. Dabei stand und steht insbesondere die Entlastung des städtischen Haushaltes durch die verbesserte Nutzung vorhandener Ressourcen im Vordergrund.

Am 28.11.2007 beschloss der Rat die Erweiterung der KBS zum 01.01.2008 durch die Übertragung der städtischen Abteilung Straßen, Gewässer, Grün. Aufgrund des Erlasses des nordrhein-westfälischen Innenministeriums vom 03.06.2004 erfolgte allerdings keine Übertragung des städtischen Straßenvermögens auf die KBS.

Ab dem 01.01.2008 ist die KBS satzungsgemäß für folgende Aufgaben zuständig, die ihr zur Wahrnehmung in eigenem Namen und eigener Verantwortung übertragen worden sind:

- Abwasserbeseitigung auf dem Stadtgebiet Soest mit Ausnahme der Pflicht zur Vorlage des Abwasserbeseitigungskonzeptes,
- Abfallbeseitigung auf dem Stadtgebiet Soest,
- Betrieb des Wertstoffhofes,
- Betrieb der Kompostierungsanlage,
- Straßenreinigung und Winterdienst,
- Friedhofs- und Bestattungswesen,
- Betrieb einer Werkstatt für eigene und städtische Fahrzeuge,
- Unterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung gemäß § 91 des Landeswassergesetzes,
- Durchführung von Straßenbau- und Unterhaltungsmaßnahmen einschließlich der technischen Ausführungsplanung sowie der vorbereitenden Planung der hierfür erforderlichen und im städtischen Haushalt zu beschließenden Investitionen;
- Durchführung von Bau und Unterhaltung der städtischen Grünflächen einschließlich der technischen Ausführungsplanung sowie der vorbereitenden Planung der hierfür erforderlichen und im städtischen Haushalt zu beschließenden Investitionen,
- Planung, Ausführung und Unterhaltung der städtischen Straßenbeleuchtung.

Weiterhin ist die KBS satzungsgemäß für die zur Erfüllung übertragenen, jedoch bei der Stadt Soest verbliebenen Aufgaben zuständig:

- Vorbereitung des Abwasserbeseitigungskonzeptes,

- Einziehung von Erschließungs- und Straßenbaubeiträgen im Namen und auf Rechnung der Stadt sowie die Vorbereitung von Erschließungsverträgen.

Da das städtische Immobilienvermögen nicht auf die KBS übertragen werden konnte, wurden zum 01.01.2009 die Aufgaben des Immobilienmanagements einschließlich des zugehörigen Vermögens von der Stadt Soest in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)“ übertragen und die KBS mit der Betriebsführung beauftragt. Damit wurde ermöglicht, dass trotz der zwei getrennten Rechtspersönlichkeiten die gewünschte Bündelung der betrieblich geprägten Aufgaben unter dem Dach der KBS erfolgen kann, ohne Zuständigkeit und Vermögen aus der städtischen Verantwortung zu entlassen. Die KBS hat damit seit dem 01.01.2009 ihr Betätigungsfeld mit der Verantwortlichkeit für das städtische Immobilienvermögen maßgeblich erweitert.

Die Durchführung der Betriebsführung erfolgt durch die ehemaligen Mitarbeiter der städtischen Abteilung „Zentrale Gebäudewirtschaft“, die zum 01.01.2009 auf die KBS übergeleitet worden sind. Die KBS hat auf Grundlage des am 12.12.2008 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages ab dem 01.01.2009 die Organisation und die Wahrnehmung der durch Betriebssatzung übertragenen Aufgaben der Zentralen Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW) übernommen. Hierzu zählen insbesondere:

- Neubau, Umbau, Ausbau und Instandhaltung von Gebäuden, sonstigen baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen
- Abwicklung von Grundstücksgeschäften/Vertragswesen
- An- und Vermietung von Gebäuden/Gebäudeteilen und Grundstücken
- Energiemanagement für städtische Gebäude
- Gebäudereinigung
- Sachversicherung
- Baufachliche Beratung der Stadtverwaltung für den Gebäudebereich

Die KBS kann weitere Tätigkeiten im unmittelbaren Zusammenhang mit den zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung übertragenen Aufgaben als Erfüllungsgehilfe für die Stadt Soest übernehmen.

Zur Aufgabenerfüllung organisiert sich die KBS in folgenden Bereichen bzw. Sparten:

- Bereich Kommunalbetrieb
 - Sparte Bauhof und Fuhrpark (mit Verwaltung)
 - Sparte Abfallwirtschaft
 - Sparte Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst
 - Sparte Friedhofswesen
- Bereich Straßen, Gewässer und Grün
 - Sparte Verkehrsflächen und -anlagen
 - Sparte Gewässer und Grün
- Sparte Immobilienmanagement (ZGW)
- Sparte Abwasserwerk (Betriebsführung durch die Stadtwerke Soest GmbH)

Die Sparte „Abwasserwerk“ wird auf Basis eines Betriebsführungsvertrages vom 29. Oktober 2007 zwischen der KBS und der Stadtwerke Soest GmbH von den Stadtwerken geführt.

2. Geschäftsverlauf und Unternehmenslage

2.1. Geschäftsverlauf

Die KBS schloss 2015 als 9. Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis ab. Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung hat die KBS ihren Beitrag zur Vermeidung einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit der Stadt Soest als Eigentümerin geleistet und die Planvorgaben für Kosten und Zuschuss (vor evtl. Vorabausschüttung) unterschritten. Zusätzlich leistete die KBS als Haushaltsbeitrag eine geplante Ausschüttung an die Stadt Soest in Höhe von T€ 2.250.

In 2015 wurden neben dem laufenden Geschäftsbetrieb zahlreiche Maßnahmen und Projekte erfolgreich umgesetzt bzw. eingeleitet, die im Zusammenhang mit der satzungsmäßigen Aufgabenerfüllung stehen oder dem fortlaufenden Konsolidierungs- und Optimierungsprozess dienen.

Zur verbesserten bzw. automatisierten Auftragsaufschreibung wird seit dem 01.01.2015 die Softwarelösung „INFOMA Kommunale Betriebe“ am Kommunalbetrieb bzw. Bauhof eingesetzt und fortlaufend weiterentwickelt. Parallel hierzu werden Bestandteile des innerbetrieblichen Rechnungswesens angepasst sowie verbesserte Auswertungs- und Steuerungsmöglichkeiten geschaffen.

Zusätzlich zur Softwareeinführung am Kommunalbetrieb hat auch die Abteilung Immobilienmanagement das Softwaremodul „INFOMA Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ zum 01.01.2015 in den Betrieb genommen. Das Programm dient als Hilfestellung bei der Bearbeitung von Konzepten wie z.B. Flächen- und Betriebskostenmanagement und wird zu einer Optimierung der Immobilienverwaltung und Haushaltskontrolle in seinen Anwendungen weiterentwickelt.

Im Rahmen der Entwicklung eines Grünflächenkonzeptes werden alle Bereiche städtischen Grüns analysiert, wobei das Hauptaugenmerk auf

- Grün- und Parkanlagen
- Straßenbegleitgrün
- Außenanlagen der städtischen Gebäude

mit den durchzuführenden Pflegearbeiten und den hierfür anfallenden Kosten liegt. Im Jahr 2014 sind alle städtischen Grün- und Parkanlagen mit ihren Flächen – unterteilt nach den verschiedenen Pflgetypen – erfasst wurden. Hierauf aufbauend wurden fünf Pflegeklassen entwickelt, die im September 2015 den 49 Grün- und Parkanlagen zugewiesen wurden. Zusätzlich wurden für das Straßenbegleitgrün ebenfalls fünf Pflegeklassen entwickelt und dem Verwaltungsrat vorgestellt. Hier gestaltet sich die Flächenerfassung aufgrund der Anzahl der Straßen und Wirtschaftswege und der Feingliedrigkeit der Flächen sehr umfangreich. Daher wurde zunächst das Straßenbegleitgrün in der Altstadt unterteilt nach Pflgetypen vermessen und erfasst. Im Anschluss erfolgte eine systematische Begehung der Altstadt mit dem Ziel, besonders zentrale Stellen wie Parkplätze, Sitzbereiche, touristische Anlaufstellen auf Verbesserungsmöglichkeiten der Gestaltung des Straßenbegleitgrüns zu überprüfen. Für die Außenanlagen der städtischen Gebäude wurden innerhalb der Fachabteilung erste Ansätze zur Flä-

chenerfassung und Pflegeanalyse entwickelt. Eine erste Erfassung der Flächen auf der Basis der Daten des Geoinformationssystems ist erfolgt.

Der Friedhofsbereich stellt sich permanent dem Strukturwandel und versucht – nicht zuletzt mit der Einrichtung neuer Bestattungsformen – ein bürgernahes und marktgerechtes Angebot zu unterbreiten. Der Trend zu pflegearmen oder pflegefreien Bestattungsformen setzt sich fort. 2015 betrug der Anteil der Urnenbestattungen 65% (Vorjahr 60%). Diesem Trend folgend stehen seit 2014 die neuen Bestattungsmöglichkeiten „Baumbestattung“ (Reihengrab), „Partnerschaftliche Urnengemeinschaftsanlage“ (Wahlgrab) und „Rasenreihengrab mit Gedenkplatte“ zur Verfügung. Mitte 2015 wurde als Reaktion auf die Nachfrage auch die „Partnerschaftliche Baumbestattung“ (Wahlgrab) eingeführt. Im Berichtsjahr fand auch die planerische und organisatorische Vorbereitung der neuen Bestattungsform „Kolumbarium“ (Wahlgrab) statt. Zum Ende des Jahres wurden neue Kolumbarien in Form von Urnenwänden auf zwei Grabfeldern erstellt.

Der Bereich „Straßen, Gewässer und Grün“ begleitete wieder umfassende Planungs- und Tiefbaumaßnahmen zur städtischen Infrastruktur. Das gesamte Investitionsvolumen für 2015 betrug hier T€ 4.544 (Vorjahr T€ 2.393).

Daneben wurde im Rahmen der energetischen Sanierung und zur weiteren Kosteneffizienz der Ausbau bzw. Umbau der Straßenbeleuchtung mit LED-Technik auch in diesem Jahr weiter fortgeführt.

Im Bereich Abwasser wurden umfangreiche Investitionsmaßnahmen zur Erhaltung eines nachhaltigen Abwasser- bzw. Kanalsystems mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 2,5 Mio € (Vorjahr 1,9 Mio. €) durchgeführt. Hiervon wurden rd. T€ 637 in das Regenwassernetz investiert, auf das Schmutzwassernetz entfallen rd. T€ 819 und im Mischwassernetz wurden Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rd. T€ 978 umgesetzt.

Das Immobilienmanagement hat im Jahr 2015 Baumaßnahmen und Sanierungen für die Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest mit einem Volumen von T€ 3.005 investiv und T€ 622 konsumtiv begleitet. So wurde das Bauvorhaben zur Sanierung und Erweiterung des Museums Wilhelm Morgner in 2015 begonnen mit dem Ziel der Fertigstellung im Mai 2016. Im Rathaus I wurden für den Blauen Saal die bestehenden Toilettenanlagen umfassend und hochwertig modernisiert. Auch Teilstücke des Walls wurden instand gesetzt. Ein angekauftes Getränkehandel-Gebäude nahe des Osthofentores wurde abgerissen und in das Wallentwicklungskonzept integriert. In Bezug auf Inklusion und energetische Verbesserung der städtischen Gebäude wurden u.a. nach dem Auszug der Georgschule aus dem Gebäude der Patroklische entsprechend des pädagogischen Konzepts Förderräume eingerichtet. Und auch der 1. Bauabschnitt zur Herrichtung der Sekundarschule Soest, bei der im weiteren Projektverlauf die gesamte Schule barrierefrei ausgestaltet werden soll, wurde in 2015 umgesetzt. Des Weiteren lag in 2015 ein besonderes Augenmerk auf der Unterbringung von Flüchtlingen. Im Sommer wurde die Turnhalle am Schulzentrum zu einer Notunterkunft als vorübergehende Einrichtung hergerichtet. Es wurden zwei Wohnmodulgruppen für den Standort Naugardenring gekauft und zwei weitere für den Standort Teinenkamp angemietet. Zu dieser Projektierung gehörten neben der Planung u.a. die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen, eine angemessene Einfriedung sowie der Umgang mit vorhandenen Kampfmitteln. Zudem wurde eine Vielzahl von Wohnungen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, zum Zwecke der

städtischen Flüchtlingsunterbringung angemietet und hergerichtet. Hinzu kommen noch diverse Unterhaltungsmaßnahmen sowie Investitions- und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebes.

Des Weiteren betreute das Immobilienmanagement den Verkauf von städtischen Grundstücken und Gebäuden mit einem Verkaufswert von insgesamt rund 2,4 Mio. €.

2.2. Ertragslage

Ihr neuntes Geschäftsjahr schließt die KBS wieder mit einem positiven Jahresergebnis ab. Einen wesentlichen Beitrag zum Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.093 (Vorjahr T€ 1.610) liefern hier die Sparte Abwasser mit einem Ergebnis in Höhe von T€ 1.975 (Vorjahr T€ 1.589) und die Sparte Abfallwirtschaft mit einem Ergebnis von T€ 118 (Vorjahr T€ 21).

Die weiteren Sparten der KBS, die zu ihrer Aufgabenerfüllung einen i.d.R. ergebnisausgleichenden Zuschuss der Stadt Soest erhalten, schlossen in 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Zuschussentwicklung wird noch an anderer Stelle unter 2.2. gesondert erläutert.

Gewinn- und Verlustrechnung ¹⁾ der Kommunalen Betriebe Soest AöR	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	26.900	26.266
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.308	966
Materialaufwand	-8.677	-8.629
Personalaufwand	-8.299	-7.818
Abschreibungen	-3.690	-3.716
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-2.199	-2.282
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-3.252	-3.178
Jahresergebnis	2.093	1.610

¹⁾ Einzelne Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden hier für Zwecke der Übersichtlichkeit zusammengefasst.

Die **Umsatzerlöse** der KBS betragen im Geschäftsjahr insgesamt T€ 26.900 (Vorjahr T€ 26.266). In den Umsatzerlösen sind neben den Einnahmen aus Gebühren auch sonstige Umsätze mit Dritten und mit der Stadt Soest enthalten. Bei den Umsätzen mit der Stadt Soest handelt es sich insbesondere um Erstattungen im Rahmen von Kontrakten (Einzelvereinbarungen) und dem weiterberechneten Zuschussbedarf. Die Umsätze mit der Stadt Soest stehen in Bezug zur Entwicklung der Aufwendungen der KBS, die nicht über Gebühren refinanziert werden.

Die Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Kategorien wird in der folgenden Übersicht dargestellt.

Umsatz je Kategorie	2015 T€	Vorjahr T€
<u>Umsatz aus</u>		
Zuschussabrechnung gegenüber der Stadt Soest	6.319	6.216
Kontraktabrechnungen des Kommunalbetriebes mit der Stadt Soest	1.156	1.149
Kontraktabrechnungen des Kommunalbetriebes mit der ZGW	395	425
Geschäftsbesorgung gegenüber der ZGW	722	754
Gebühren und sonstige Umsätze	18.308	17.722
Summe der Umsätze	26.900	26.266

Die Umsätze aus Kontrakten mit der Stadt Soest beinhalten Leistungen, die der Kommunalbetrieb für den konsumtiven Bereich der Stadt durchführt. Diese Leistungen werden direkt den einzelnen städtischen Produkten in Rechnung gestellt und dort auch verbucht. Hierzu gehören z. B. Aufwendungen für Spielplätze, Sportstätten und Veranstaltungen. Zusätzlich leistet die KBS im Rahmen der Kontrakte auch für investive Maßnahmen der Stadt Soest. Diese belasten den jeweiligen städtischen Haushalt nur anteilig über die Abschreibungen, da sie aktiviert werden.

Neben den Kontrakten mit den städtischen Abteilungen bestehen auch Kontrakte mit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest“ (ZGW). Diese umfassen ebenfalls Leistungen des Kommunalbetriebes für den investiven und den konsumtiven Bereich der ZGW sowie Planungsleistungen des Immobilienmanagements im Zusammenhang mit Investitionen in den Gebäudebestand (Schulen, Verwaltungsgebäude, Museen usw.). Darüber hinaus erzielt die KBS einen Umsatz aus der Geschäftsbesorgung gegenüber der ZGW in Höhe von T€ 722.

Für Leistungen der KBS, die nicht als Umsätze mit Dritten (v.a. Gebühren) oder über Kontrakte abgerechnet werden, wie die Durchführung der Straßenreinigung, die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen, die Pflege des öffentlichen Grüns und der Gewässer, die Parkhaus- und Parkflächenbewirtschaftung und die Unterhaltung der Verkehrsflächen und -anlagen (einschließlich Straßenbeleuchtung) erfolgt eine Zuschussabrechnung gegenüber der Stadt.

Die Umsatzerlöse fallen um T€ 634 höher aus als im Vorjahr (+2,4%). Der Anstieg ist insbesondere zurückzuführen auf um T€ 410 höhere Benutzungsgebühren und einen um T€ 103 erhöhten städtischen Zuschuss.

Bezogen auf die Sparten teilen sich die Umsätze wie folgt auf:

Umsatz je Sparte	2015 T€	Vorjahr T€
<u>Umsatz je Sparte</u>		
Bauhof und Fuhrpark (inkl. Verwaltung der KBS)	1.331	1.412
Abfallwirtschaft	5.000	4.821
Stadt-/ Straßenreinigung, Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen	856	895
Friedhofswesen	1.082	1.055
Gewässer und Grün	705	696
Verkehrsflächen- und Anlagen (inkl. Parkplätze)	4.551	4.347
Immobilienmanagement (Geschäftsbesorgung für die ZGW)	973	1.008
Abwasser	12.402	12.032
Summe der Umsätze	26.900	26.266

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** inklusive aktivierter Eigenleistungen und Bestandsveränderungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 966 um T€ 342 auf T€ 1.308. Die höheren Erträge des Berichtsjahres liegen insbesondere in einer durch einen Mitarbeiterwechsel bedingten Auflösung der Pensions- und Beihilferückstellungen sowie in aktivierten Erstattungsansprüchen nach § 107b BeamTVG aufgrund einer Senkung des Abzinsungssatzes im Rahmen der Rückstellungsbewertung begründet.

Der **Materialaufwand** in Höhe von T€ 8.677 erhöhte sich um T€ 48 leicht gegenüber dem Vorjahr (T€ 8.629). Dieser Anstieg ist insbesondere auf erhöhte bezogene Leistungen im Bereich Abfallwirtschaft zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 481 von T€ 7.818 auf T€ 8.299 um rund +6 % angestiegen. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen. Insbesondere die Veränderung von Berechnungsparametern (v.a. reduzierter Abzinsungssatz und steigende Kopfschadenprofile) im Rahmen der gutachterlichen Rückstellungsbewertung sowie ein Mitarbeiterwechsel zwischen der KBS und der Stadt Soest führen gegenüber dem Vorjahr zu einem zusätzlichen Sonderaufwand in Höhe von T€ 345. Diese Aufwendungen werden allerdings durch gegenläufige sonstige betriebliche Erträge im Rahmen der Erstattungsansprüche nach § 107b BeamTVG zum Teil ausgeglichen. Darüber hinaus führten die Tarifierhöhungen des TVÖD von rund 2%, die Erhöhung der Beamtenbesoldung von rund 1% sowie ein durchschnittlicher Zuwachs von rund 5 Stellen zu einer Personalkostenerhöhung in Höhe von rund T€ 325. Dagegen fielen Beitragszahlungen an die Versorgungskassen gegenüber dem Vorjahr um T€ 212 geringer aus, was vor allem an periodenfremden Beitragsrückvergütungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Höhe von T€ 169 liegt.

Die übrigen Aufwendungen blieben nahezu unverändert mit T€ 3.252 gegenüber T€ 3.178 im Vorjahr.

Zuschussentwicklung

Der jährliche Zuschuss der Stadt Soest ist ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Ergebnisentwicklung der KBS. Der städtische Zuschuss deckt bei der KBS verbleibende Aufwendungen für Aufgaben ab, die ihr von der Stadt per Satzung übertragen wurden und keinem positiv abschließenden Gebührenhaushalt zuzurechnen sind. Zu diesen Aufgaben zählen unter anderem die Durchführung der Straßenreinigung, die Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen, die Pflege des öffentlichen Grüns und der Gewässer, die Parkhaus- und Parkflächenbewirtschaftung und die Unterhaltung der Verkehrsflächen und -anlagen (einschließlich Straßenbeleuchtung).

Der städtische Zuschuss orientiert sich damit an den Ergebnissen der Sparten vor Bezuschussung, soweit sie negativ ausfallen. Damit ergibt sich die folgende Zuschussabrechnung.

Zuschussabrechnung mit der Stadt Soest	2015	Vorjahr
	T€	T€
<u>Sparten mit Zuschussbedarf</u>		
Stadt-/ Straßenreinigung, Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen	856	895
Friedhofswesen	324	363
Gewässer und Grün	705	695
Verkehrsflächen- und Anlagen (inkl. Parkplätze)	4.275	4.093
Immobilienmanagement (Bewirtschaftung Parkhäuser)	159	171
Summe Zuschussabrechnung (negative Spartenergebnisse)	6.319	6.216

Die Bewirtschaftung der Parkhäuser wird seit 2014 der Abteilung Immobilienmanagement zugeordnet. Bis dahin wurde die Bewirtschaftung der Parkhäuser im Bereich Verkehrsflächen und -anlagen ausgewiesen. Der Zuschussbedarf für die Parkhäuser beträgt T€ 159 (Vorjahr T€ 171).

Ein Ziel der KBS ist, die Planvorgaben für Kosten und Zuschuss einzuhalten bzw. zu unterschreiten, um eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit der Stadt Soest als Trägerkörperschaft der KBS zu vermeiden. Entsprechend spiegelt der folgende Abgleich mit dem im Wirtschaftsplan prognostizierten Leistungsaustausch (inklusive Zuschuss) zwischen KBS und Stadt ein wichtiges Bild zur Ertragslage wieder.

Leistungsaustausch KBS - Stadt (PLAN / IST) [ohne die Sparte Abwasser]	2015 T€	Vorjahr T€
PLAN		
Originär geplanter Zuschussbedarf	6.725	6.438
Kürzung um Einsparvorgabe / Vorabausschüttung	- 508	- 500
Summe, optimierter Zuschussbedarf	6.217	5.938
Kontraktleistungen des Kommunalbetriebes ggü. der Stadt (konsumtiv)	940	915
Kontraktleistungen des Kommunalbetriebes ggü. der Stadt (investiv)	135	164
Summe, Abrechnungsvolumen der KBS ggü. der Stadt	7.292	7.017
IST		
Zuschuss abgerechnet ggü. der Stadt	6.319	6.216
Abgerechnete Kontraktleistungen des Kommunalbetriebes ggü. der Stadt (konsumtiv)	944	979
Abgerechnete Kontraktleistungen des Kommunalbetriebes ggü. der Stadt (investiv)	212	170
Summe, Abrechnungsvolumen der KBS ggü. der Stadt	7.475	7.366

Den originär geplanten Zuschussbedarf in Höhe von T€ 6.725 konnte die KBS mit T€ 6.319 um T€ 406 unterschreiten. Der um eine Vorabausschüttung reduzierte Zuschussbedarf in Höhe von T€ 6.217 wurde mit T€ 6.319 leicht um T€ 102 überschritten. Der Grund für diese Überschreitung lag v.a. an nicht planbaren Sonderaufwendungen, insbesondere aufgrund der Veränderung von Berechnungsparametern (v.a. reduzierter Abzinsungssatz und steigende Kopfschadenprofile) im Rahmen gutachterlicher Personalrückstellungsbewertungen.

2.3. Bericht zu den einzelnen Sparten

Bauhof und Fuhrpark (inklusive Verwaltung)

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Bauhof und Fuhrpark, inkl. kfm. Verwaltung	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	1.331	1.412
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	332	370
Materialaufwand	-621	-653
Personalaufwand	-5.379	-5.219
Abschreibungen	-597	-578
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-113	-184
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-897	-824
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	-5.944	-5.675
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	5.944	5.675
Spartenergebnis	0	0

Diese Sparte schließt nach innerbetrieblicher Leistungsverrechnung wie im Vorjahr mit einem Ergebnis von T€ 0 ab.

Die Umsätze beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Kontraktabrechnungen mit der Stadt Soest in Höhe von T€ 964 (Vorjahr T€ 1.019) und mit der Zentralen Grundstückswirtschaft der Stadt Soest in Höhe von T€ 316 (Vorjahr T€ 343).

Dem Bereich Bauhof und Fuhrpark ist abrechnungstechnisch die Verwaltung der KBS zugeordnet sowie die Meistereien Straßenunterhaltung, Grünunterhaltung und Stadtreinigung. Gemäß den für die anderen Sparten des Bereiches Kommunalbetrieb geleisteten Stunden werden die Kosten der Sparte Bauhof und Fuhrpark an diese Sparten innerbetrieblich verrechnet. Daher weist diese Sparte nach Verrechnung ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Das Volumen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung ist insbesondere aufgrund erhöhter Personalaufwendungen von insgesamt T€ 5.675 auf T€ 5.944 gestiegen.

Abfallwirtschaft (inklusive Duales System)

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Abfallwirtschaft	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	5.000	4.821
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	11	11
Materialaufwand	-1.937	-1.901
Personalaufwand	-334	-319
Abschreibungen	-283	-302
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-2	-25
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-305	-314
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	2.151	1.971
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	-2.033	-1.950
Spartenergebnis	118	21

Das Spartenergebnis der Abfallwirtschaft beträgt insgesamt T€ 118 (Vorjahr T€ 21). Von diesem Ergebnis entfallen T€ 45 auf die Abfallbeseitigung (Vorjahr T€ ./. 47), T€ 12 auf den Wertstoffhof (Vorjahr T€ 12), T€ 54 auf die Kompostierungsanlage (Vorjahr T€ 72) und T€ 7 auf das Geschäftsfeld Duales System (Vorjahr T€ ./. 16).

Zu den Aufgaben der Sparte Abfallwirtschaft gehören insbesondere die Erstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes, das Satzungswesen, die Gebührenveranlagungen (Abfallbeseitigung, Kompostierung, Wertstoffhof), die Bearbeitung von Beschwerden und Widersprüchen, die Abfallberatung und die Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin zählen Planung, Bau und Betrieb abfalltechnischer Anlagen (zur Zeit Kompostierungsanlage Soest-Bergede und Wertstoffhof Doyenweg) zum Aufgabenbereich sowie die Erarbeitung von Vorgaben zur Durchführung der Müllabfuhr (Restmüll, Biomüll, Altpapier, Sperrmüll, Weihnachtsbäume), zur Beseitigung wilder Deponien, zur Entleerung der Straßenpapierkörbe und zum Abfallbehältermanagement.

Die Aufgabe „Einsammlung der Gelben Säcke“ wird seit 2008 nicht mehr durch die KBS erbracht. Im Rahmen des Dualen Systems erfolgen noch die Leistungen Reinigung der Containerstandorte, 15-prozentiger Anteil an der kommunalen Altpapiersammlung und anteilige Öffentlichkeitsarbeit für das Duale System Deutschland im Rahmen des jährlichen Abfallkalenders.

Die Betreibung der Kompostierungsanlage erfolgte nach Maßgabe der Gesetze und Verordnungen als öffentliche Einrichtung. In der Anlage werden die nach dem System „Grüne Biotonne“ aus den Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und aus der Stadt Soest stammenden sowie weitere aus öffentlichen Einrichtungen oder von Selbstentsorgern angelieferte kompostierbare Abfälle behandelt. Die Anlage ist Bestandteil des Abfallwirtschaftskonzeptes des Kreises Soest. Zwischen dem Kreis Soest und der KBS bestand die Vereinbarung, nach der die Kompostierungsanlage bis zum 31.12.2015 von der KBS betrieben wer-

den konnte. Eine Verlängerung des Betriebes der Kompostierungsanlage durch die KBS wurde seitens des Kreises nicht verfolgt. Daher wurde die Anlage mit Wirkung zum 01.01.2016 an die Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH verkauft und übergeben.

Die Entwicklung der zu entsorgenden Mengen an Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen im Rahmen der öffentlichen Abfallentsorgung, Restmüll und Abfällen der Straßenreinigung stellt sich wie folgt dar:

Abfallmengen	2015		Vorjahr	
	Mg	kg/E/a	Mg	kg/E/a
Hausmüll	22.949	468	23.438	480
Wertstoffe / hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	15.101	308	15.663	321
Restmüll, inkl. Spemüll	7.766	158	7.680	157
Abfall aus der Straßenreinigung	313	---	311	---

Die Anlieferungsmengen der Kompostierungsanlage Soest-Bergede betrugen in 2015 Mg 13.024 (Vorjahr Mg 14.051). Die Entwicklung der eingesammelten Mengen an Bioabfall ist stark abhängig von den jährlich schwankenden Klimaverhältnissen.

Die Gebührennachkalkulation für 2015 ergab im Bereich der Abfallbeseitigung eine Kostenunterdeckung in Höhe von T€ 47, die zu einer Reduzierung auf einen danach noch verbleibenden Kostenüberdeckungsvortrag in Höhe von T€ 65 führte. Bezüglich der Kompostierungsanlage führten eine Kostenunterdeckung in Höhe von T€ 130 sowie eine Verrechnung mit einem kumulierten Überdeckungsvortrag in Höhe von T€ 101 zu einem verbleibenden Kostenunterdeckungsvortrag in Höhe von T€ 29.

Straßenreinigung, Stadtreinigung, Winterdienst

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Straßen-, Stadtreinigung und Winterdienst	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	856	895
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4	2
Materialaufwand	-114	-120
Personalaufwand	-45	-36
Abschreibungen	-15	-14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-2	-2
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-37	-45
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	648	680
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	-648	-680
Spartenergebnis	0	0

Der Umsatz besteht aus dem städtischen Zuschuss zum Verlustausgleich.

Die jährlich unterschiedlich ausfallende Intensität des Winters führt zu stark schwankenden Arbeitsauslastungen. In 2015 waren – wie im Vorjahr – relativ wenige Wintertage zu verzeichnen. Entsprechend blieb das Aufwandsvolumen aus der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung auf einem geringen Niveau. Im Mehrjahresvergleich entwickelte sich der Winterdiensteinsatz wie folgt:

Winterdiensteinsatz des Kommunalbetriebes in den Geschäftsjahren	Stunden
2015	876
2014	572
2013	4.679
2012	2.068
2011	760
2010	9.236

Für die Betreibung der öffentlichen Toiletten beträgt die städtische Bezuschussung T€ 142 (Vorjahr T€ 160). Darin sind unter anderem die Kosten für den Volls-service auf der innerstädtischen Rathaus-toilette mit einer ganztägigen Personalbesetzung enthalten. Die Einnahmen für die Rathaus-toilette werden direkt im Haushalt der Stadt Soest erfasst.

Aufgrund der Aufhebung der Satzung zur Erhebung von Straßenreinigungsgebühren werden seit 2006 keine Gebühren mehr in diesem Bereich erhoben. Die kommunale Straßenreinigung erfolgt seitdem nach den Vorgaben des auf der Satzung vom 01.04.2006 basierenden Straßenreinigungskonzeptes, welches mit

Beschluss des Verwaltungsrates vom 14.11.2007 geändert wurde. Bürgerschaftliches Engagement und Eigenverantwortung sollen mit diesem Konzept gestärkt und der städtische Haushalt sowie die Bürger und Bürgerinnen von Gebühren entlastet werden.

Friedhofswesen

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Friedhofswesen	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	1.082	1.055
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	12	12
Materialaufwand	-51	-57
Personalaufwand	-146	-138
Abschreibungen	-77	-74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-5	-5
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-116	-108
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	699	685
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	-699	-685
Spartenergebnis	0	0

Das Spartenergebnis des Friedhofswesens enthält einen Umsatz aus städtischer Bezuschussung in Höhe von T€ 324 (Vorjahr T€ 363). Dieser Zuschuss gleicht damit einen Verlust aus, der insbesondere durch die Naherholungsfunktion der parkähnlichen Flächen als Beitrag zum öffentlichen Grün begründet ist. Der Anteil der Aufwendungen außerhalb des Gebührenhaushaltes für den Anteil am städtischen Grün wird mit 40% angesetzt. Weiterhin werden in dieser Sparte die Kosten für den Jüdischen Friedhof, die Kriegsgräber, Vermächtnisse usw. abgebildet, die nicht in die Gebührenrechnung eingehen. Hier erfolgt ein Ausgleich ebenfalls über den städtischen Zuschuss.

Die KBS ist seit dem 01.01.2007 Träger der 10 Friedhöfe in der Stadt Soest. Mit betreut wird der Jüdische Friedhof, der im Eigentum der jüdischen Kultusgemeinde steht. Hauptfriedhof ist der Osthofenfriedhof, auf dem sich eine Trauerhalle und das Friedhofsbüro befinden. Vom Friedhofsbüro werden auch die Bestattungen auf den 9 Ortsteilfriedhöfen abgewickelt. Die Gesamtfläche aller Friedhöfe beträgt rund 240.000 m² (inklusive Frei- bzw. Vorratsflächen).

Der Osthofenfriedhof gilt mit seinen rund 198.000 m² als grüne Oase inmitten der Stadt Soest. Er verfügt über einen sehr alten und wertvollen Baumbestand und ist deshalb nicht nur ein Ort der Erinnerung und Besinnung, sondern auch der Erholung. Aufgrund der Anlagenstruktur des Friedhofs sowie des besonders pflegeintensiven Baumbestandes fallen hier auch entsprechend kostenintensive Pflegemaßnahmen an.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 498 Bestattungen auf den Friedhöfen statt. Im Vorjahr waren es 452. Hinsichtlich der Bestattungen werden zunehmend pflege-

arme oder pflegefreie Bestattungsformen für Urnen nachgefragt. Der Anteil der Urnenbestattungen betrug 65% (Vorjahr 60%).

Die Gebühreennachkalkulation ergab für 2015 per Saldo eine Kostenüberdeckung in Höhe von T€ 21. Der kumulierte Vortrag an Kostenunterdeckungen verringerte sich danach von T€ 449 auf T€ 428.

Verkehrsflächen und -anlagen

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Verkehrsflächen und -anlagen	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	4.551	4.347
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	302	181
Materialaufwand	-435	-479
Personalaufwand	-1.276	-999
Abschreibungen	-1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-129	-96
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-972	-1.085
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	2.039	1.868
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	-2.039	-1.868
Spartenergebnis	0	0

Die Umsatzerlöse der Sparte Verkehrsflächen und -anlagen beinhalten einen städtischen Zuschuss in Höhe von T€ 4.275 (Vorjahr T€ 4.093). Neben den Entgeltsteigerungen von rund 2% resultiert der Personalkostenanstieg vor allem aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der gutachterlichen Rückstellungsbewertung für Pensionen und Beihilfen. Diese Personalaufwendungen werden allerdings durch gegenläufige sonstige betriebliche Erträge im Rahmen der Erstattungsansprüche nach § 107 BeamTVG zum Teil ausgeglichen. Der Anstieg der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung resultiert v.a. aus einem erhöhten Stundeneinsatz des Kommunalbetriebes in der Grün- und Straßenunterhaltung, was insbesondere auf warme Herbst- und Wintermonate mit einer längeren Vegetationszeit zurückzuführen ist. Diese Aufwandssteigerungen führen insbesondere zu der Erhöhung des städtischen Zuschusses.

Die Stadt Soest ist Eigentümer und Straßenbaulastträger der kommunalen Straßen, Wege und Plätze in ihrem Hoheits- bzw. Stadtgebiet. Die Aufgaben zur Planung, zum Bau, zur Unterhaltung und zur Verwaltung der städtischen Infrastruktur wurden ab dem 01.01.2008 auf die KBS übertragen. Die KBS übernimmt diese Aufgaben als Erfüllungsgehilfe für die Stadt Soest in dieser Sparte. Die bilanzielle Darstellung des Infrastrukturvermögens, der Investitionen, Abschreibungen und Sonderposten erfolgt im Haushalt der Stadt Soest. Aufwendungen für die Unterhaltung des städtischen Infrastrukturvermögens (inklusive Straßenbeleuchtung) gehen zu Lasten der KBS und werden in dieser Sparte dargestellt und entsprechend von der Stadt durch einen Zuschuss ausgeglichen.

Gewässer und Grün

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Gewässer und Grün	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	705	696
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1	1
Materialaufwand	0	0
Personalaufwand	-87	-90
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-81	-108
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	537	499
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	-537	-499
Spartenergebnis	0	0

Die Umsatzerlöse der Sparte Gewässer und Grün beinhalten einen Umsatz aus städtischer Bezuschussung in Höhe von T€ 705 (Vorjahr T€ 695).

Der Zuschuss deckt die Leistungen der Sparte ab, die gemäß Satzung für den städtischen Grün-, Landschafts- und Gewässerbereich erbracht werden. Die Leistungen umfassen die Durchführung von Bau und Unterhaltung der städtischen Grünflächen (inklusive Straßenbegleitgrün), einschließlich der technischen Ausführungsplanung sowie der vorbereitenden Planung der hierfür erforderlichen und im städtischen Haushalt zu erfassenden Investitionen. In der Forstwirtschaft erfolgt die Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen in Abstimmung mit der Forstbetriebsgemeinschaft Lippetal.

Der Gewässerbereich beinhaltet die Aufgaben zum Ausbau und zur Unterhaltung von Gewässern im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes, wobei die Unterhaltung auf einer Gesamtlänge von ca. 450 km (inklusive Straßengräben) erfolgt. Darüber hinaus werden in dieser Sparte die Aufgaben des Gewässerschutzbeauftragten betreut und Grundlagen sowie Stellungnahmen zu Hochwasserschutz und Überschwemmungsgebieten im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes erarbeitet.

Immobilienmanagement

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Immobilienmanagement	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	973	1.008
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	395	235
Materialaufwand	0	0
Personalaufwand	-981	-986
Abschreibungen	0	-2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-77	-44
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-165	-68
Spartenergebnis vor innerbetriebl. Leistungsverrechnung	144	142
Ergebnis aus innerbetrieblicher Leistungsverrechnung	-144	-142
Spartenergebnis	0	0

Das Immobilienmanagement umfasst die Leistungen im Rahmen der Gebäudewirtschaftung sowie klassische Leistungen der ehemals städtischen Liegenschaftsverwaltung im Bereich der unbebauten Grundstücke. Diese Bereiche wurden mit einem Großteil der städtischen Immobilien im Jahr 2009 von der Stadt Soest auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft“ (ZGW) übertragen. Mit der Betriebsführung wurde die KBS, welche für diese Aufgaben die erforderlichen Personalressourcen insbesondere in der Abteilung Immobilienmanagement vorhält, über einen Geschäftsbesorgungsvertrag beauftragt.

Aufgaben der Gebäudewirtschaft sind die Verwaltung und die Bewirtschaftung der bebauten Grundstücke, inklusive der darauf befindlichen Gebäude aus einer Hand. Der Aufwand für die Unterhaltung der bebauten Grundstücke und Gebäude sowie die Investitionen werden direkt in der Buchführung bzw. im Wirtschaftsplan der ZGW erfasst.

Eine weitere Aufgabe bildet das Management der unbebauten Grundstücke. Dazu zählen u. a. der An- und Verkauf von allen Grundstücken (unabhängig davon, ob diese im Eigentum der Stadt oder eigenbetriebsähnlichen Einrichtung stehen), An- und Verpachtung von unbebauten Flächen, Verwaltung von Erbbaurechten und die verwaltungsmäßige Betreuung von Jagdgenossenschaften. Die Aufwendungen für die Unterhaltung der unbebauten Grundstücke sowie die Investitionen werden ebenfalls in der ZGW bzw. im städtischen Haushalt erfasst.

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 973 (Vorjahr T€ 1.008) beinhalten Einnahmen aus der Leistungsabrechnung gemäß eines Geschäftsbesorgungsvertrages in Höhe von T€ 722 (Vorjahr T€ 754), aus der Abrechnung einzelner, zum Teil für die ZGW aktivierungsfähige Leistungen in Höhe von T€ 80 sowie eine Zuschusszahlung für die Bewirtschaftung der Parkhäuser in Höhe von T€ 159 (Vorjahr T€ 171).

Abwasser

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Abwasser	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	12.402	12.032
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	252	155
Materialaufwand	-5.519	-5.418
Personalaufwand	-53	-30
Abschreibungen	-2.716	-2.746
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-1.871	-1.927
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-521	-477
Spartenergebnis	1.975	1.589

Im Abwasserbereich konnte ein Spartenergebnis in Höhe von T€ 1.975 (Vorjahr T€ 1.589) erzielt werden. Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 370 gestiegen, was sowohl auf gestiegene Gebühreneinnahmen im Bereich Schmutzwasser als auch im Bereich Niederschlagswasser zurückzuführen ist. Der Materialaufwand lag mit T€ 5.519 um T€ 101 höher als im Vorjahr. Die Abschreibungen in Höhe von T€ 2.716 haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 30 leicht verringert. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen fielen mit T€ 1.871 um T€ 56 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls geringer aus.

Nach der Gebührennachkalkulation 2015 ergibt sich im Bereich Abwasser das folgende Bild:

Gebührenbereich Abwasser		Kostenüberdeckung / Kostenunterdeckung (-)	
		2015	Vortrag, saldiert (kumuliert)
Niederschlagswasser	T€	81	297
Schmutzwasser	T€	10	-223
Klärschlamm Entsorgung	T€	0	0

2.4. Vermögenslage

Bilanz zur Darstellung der Vermögenslage der Kommunale Betriebe Soest AöR	31.12.2015 T€	Vorjahr T€
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	81.817	81.820
Kurzfristige Vermögenswerte	12.775	11.317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	91	76
Bilanzsumme	94.683	93.213
PASSIVA		
Eigenkapital	24.975	25.133
Langfristige Schulden, einschließlich Sonderposten	65.546	63.894
Kurzfristige Schulden	4.162	4.186
Bilanzsumme	94.683	93.213

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich leicht von T€ 93.213 um T€ 1.470 auf T€ 94.683.

Im Geschäftsjahr 2015 investierte die KBS insgesamt T€ 3.781 (Vorjahr T€ 2.567) in ihr Anlagevermögen. Davon entfielen T€ 2.547 (Vorjahr T€ 1.862) auf die Sparte Abwasser und T€ 1.234 (Vorjahr T€ 705) auf den Kommunalbetrieb. Die Abschreibungen mit insgesamt T€ 3.690 sowie Anlagenabgänge zu einem Buchwert von T€ 94 liegen in Summe auf Höhe der Investitionen, was zu einem nahezu unveränderten langfristigen Vermögenswert führt.

Im Bereich Abwasser wurden rund T€ 691 in das Regenwassernetz investiert, auf das Schmutzwassernetz entfallen rund T€ 742 T€ und im Mischwassernetz wurden Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von rund T€ 1.062 umgesetzt. Hinzu kommen 52 T€ für Softwarelizenzen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Kommunalbetrieb investierte rund T€ 1.234 (Vorjahr T€ 705) in neue Fahrzeuge, Gerätschaften, Maschinen, Anlagen und Software.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital leicht von T€ 25.133 um T€ 158 auf T€ 24.975. Diese Veränderung ist auf den Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.093 sowie auf die Gewinnausschüttung 2015 in Höhe von T€ 2.250 zurückzuführen.

Der Anstieg der langfristigen Schulden resultiert im Wesentlichen aus einer Darlehensaufnahme im Abwasserbereich in Höhe von T€ 2.531. Dagegen laufen Darlehenstilgungen in Höhe von insgesamt T€ 1.310. Darüber hinaus erhöhten sich die langfristigen Schulden um T€ 1.162 v.a. aufgrund von Sondereffekten im Rahmen der Rückstellungsbewertung von Pensions- und Beihilfeverpflichtungen. Zusätzlich verringerten sich Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse um T€ 521.

Das Anlagevermögen wird mit rund 111% (Vorjahr rund 109%) komplett durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 26% (Vorjahr rund 27%).

2.5. Finanzlage

Kapitalflussrechnung der Kommunalen Betriebe Soest AöR	2015 T€	Vorjahr T€
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.766	3.111
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-3.722	-2.546
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.029	-662
Zahlungen/Erträge aus Veränderungen des Finanzmittelfonds	15	47
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	76	173
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	91	76

Mit der Stadt Soest besteht ein Cash-Pool für die KBS-Sparten (ohne den Bereich Abwasser), der hohe Flexibilität und eine optimierte Steuerung der Finanzströme ermöglicht. Diese Sparten konnten daher zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Das entsprechende Finanzmittelkonto bei der Stadt weist zum Jahresende einen Saldo in Höhe von T€ 3.730 (Vorjahr T€ 3.013) aus. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Forderung gegenüber der Stadt Soest in dieser Höhe. Darüber hinaus weist dieser Bereich noch eine Verbindlichkeit aus Leistungsverrechnungen gegenüber der Stadt in Höhe von T€ 293 (Vorjahr T€ 243) aus.

Zum Bilanzstichtag weist die KBS insgesamt T€ 91 (Vorjahr T€ 76) an Bankguthaben und geringfügige Barkassenbestände aus. Das Bankguthaben betrifft ein Girokonto bei der Sparkasse Soest und ist dem Bereich Abwasser zugeordnet.

Die Finanzlage der Sparte Abwasser ist zum Bilanzstichtag als zufriedenstellend zu bezeichnen. Zahlungsschwierigkeiten bestanden im Berichtsjahr und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses auch in dieser Sparte nicht. Zusätzlich zum o.g. Bankguthaben wurde die kurzfristige Liquidität auch durch kurzfristige Kassenkredite der Stadt Soest sichergestellt. Das entsprechende Finanzmittelverrechnungskonto weist zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 101) aus.

Die Passivseite beinhaltet darüber hinaus langfristige Darlehensverbindlichkeiten der Sparte Abwasser zum 31.12.2015 in Höhe von insgesamt T€ 37.427 (Vorjahr T€ 36.208). Hierbei handelt es sich um Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von T€ 18.495 (Vorjahr T€ 16.569) und Darlehen der Stadt Soest in Höhe von T€ 18.932 (Vorjahr T€ 19.639).

Die Darlehenstilgungen der Sparte Abwasser beliefen sich in 2015 auf T€ 602 (Vorjahr 1.405) für Bankdarlehen und T€ 708 (Vorjahr T€ 704) für Darlehen der Stadt Soest.

3. Umweltschutz

Nach § 9 Abs. 1 der Satzung der Stadt Soest über die Anstalt des öffentlichen Rechts sind die Kommunalen Betriebe Soest AöR nicht nur sparsam und wirtschaftlich, sondern in besonderem Maße auch umwelt- und ressourcenschonend zu führen. Zusätzlich wird in der Satzung gefordert, dass der Lagebericht durch einen Umweltbericht zu ergänzen ist, d.h. jährlich sind alle Umweltaktivitäten innerhalb der KBS darzustellen. Dieser Bericht, der für das Jahr 2015 bereits die neunte Auflage darstellt, hat im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung und Interesse gewonnen. Neben der Vorlage an den Verwaltungsrat und der dortigen Präsentation wird er auch an den Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz zur Information gegeben. Zusätzlich wird er auf der Internetseite der Stadt Soest präsentiert und im Rahmen eines Pressegesprächs über die örtliche Zeitung dem Bürger bekanntgemacht.

Umwelt- und ressourcenschonendes Handeln der KBS wird für den Beschaffungsbereich durch die Vergabeordnungen sowohl der Stadt als auch der KBS konkretisiert, wonach Produkte oder Ausführungsarten mit umweltfreundlichen und/oder energieeffizienten Eigenschaften einzufordern sind.

Planerisch im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes tätig zu werden und damit zukunftsweisend das Stadtbild zu gestalten, wird in vielen Aufgabenbereichen der KBS ermöglicht. Da die KBS mit der Unterhaltung und Pflege der städtischen Gebäude und deren Außenanlagen, der Gewässer, der Verkehrs-, Abwasser- und Grünanlagen betraut ist, ergeben sich umweltschutzrelevante Themen wie

- Erweiterung des Radwegenetzes
- Umrüstung auf LED in den verschiedensten Bereichen
- Kontinuierliche Renaturierung der Gewässer
- Förderung der Elektromobilität
- Angebot umfangreicher Abfallsammelsysteme an entsprechenden Standorten und mit ausreichenden Öffnungszeiten
- Neuanlage und Neugestaltung von Grünflächen
- Verzicht auf Herbizide bei der Wildkrautbekämpfung
- Umweltfreundliche Bauverfahren wie z.B. das Inlinerverfahren
- Permanente Fortsetzung energetischer Sanierungen von Gebäuden
- Bezug von Ökostrom
- Ersatz von Ampelanlagen durch Kreiselösungen
- Errichtung von Lärmschutzwänden und -wällen

Diese Umweltaktivitäten der KBS sind immer in Kooperation mit der Stadt Soest zu sehen. Ohne diese Rückkoppelung wären Aktionen wie die jährlich stattfindende Müllsammelaktion „Stark, sauber: Soest“ oder die zum zweiten Mal erlangte Auszeichnung des „European Energy Award“ nicht denkbar. Solche und auch weitere Auszeichnungen wie z.B. das Prädikat als Entsorgungsfachbetrieb, das seit 2003 jährlich erzielt wurde, sind ein Indiz für die Anstrengungen, die durch die KBS im Rahmen des Umweltschutzes unternommen werden.

Für weitergehende Informationen wird an dieser Stelle auf den Umweltbericht 2015 verwiesen.

4. Mitarbeiter

4.1. Personalentwicklung

Maßgeblich am Unternehmenserfolg sind die Mitarbeiter der KBS beteiligt, die durch ihre Arbeit überall das Erscheinungsbild der Stadt prägen. Sie tragen wesentlich zu einer guten städtischen Infrastruktur bei. Die Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen, Kosteneinsparungen, die Übernahme zusätzlicher Aufgaben bei engbegrenzten personellen Ressourcen, Qualitätsverbesserungen u. ä. können nur durch das Engagement der Mitarbeiter der KBS erreicht werden.

Um den vielfältigen Aufgabenstellungen und den wachsenden Herausforderungen durch Kosteneinsparungsdruck sowie geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat das Personalmanagement eine besondere Rolle inne. Ein wichtiger Bestandteil der Personalarbeit ist die betriebliche Weiterbildung. Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm der Stadtverwaltung wird auch in 2016 den Mitarbeitern der KBS zur Verfügung stehen. Schulungen direkt vor Ort im Kommunalbetrieb und praktisches Training von Tätigkeiten, wie z.B. Fahrtätigkeiten, haben sich als positiv erwiesen und sollen auch in 2016 fortgeführt werden.

Zum 01.01.2015 hat das Arbeitsmedizinische und Sicherheitstechnische Zentrum, die ASZ GmbH & Co. KG, Ahlen, die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung der KBS übernommen. Gemeinsam mit dem betriebsärztlichen Dienst und dem Personalrat wird der Ausbau der Gesundheitsvorsorge in der KBS weiter fortgeführt. Zur Verbesserung der Gesundheitssituation sind im Jahr 2014 im Kommunalbetrieb erstmalig Gesundheitszirkel eingeführt worden. Gesundheitszirkel sind betriebliche Arbeitsgruppen (Kleingruppen von 3 – 8 Freiwilligen), in denen Mitarbeiter/-innen gemeinsam Gesundheitsrisiken in der Arbeit aufdecken, die Ursachen hinterfragen und Veränderungsvorschläge zum Abbau von Arbeitsbelastungen entwickeln. Die Einführung der Gesundheitszirkel erfährt eine Unterstützung durch die Technologieberatungsstelle beim DGB NRW, Regionalstelle Bielefeld. Nachdem in einer Revierkolonne des Grünbereiches als Pilotgruppe umfangreiche Maßnahmen entwickelt wurden, die zum Teil auch auf die anderen Meistereien übertragen werden konnten, startete im Sommer 2015 eine weitere Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern der Meisterei Straße. Es ist geplant nach Abschluss dieser Arbeitsgruppe weitere Gesundheitszirkel mit Mitarbeitern der übrigen Bereiche des Kommunalbetriebs fortzusetzen.

Das betriebliche Eingliederungsmanagement wird auch in 2016 ein wichtiger Bestandteil sein, um bestehende Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und chronische Erkrankungen zu vermeiden. Bei einer zunehmend älter werdenden Mitarbeiterschaft und verlängerte Lebensarbeitszeit ist es umso wichtiger, Mitarbeiter/-innen bei der Wiederherstellung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit aktiv zu unterstützen.

Für 2016 wurde bei den Personalkosten eine Tarifsteigerung von 3,0% ab dem 01.01.2016 eingeplant. Hinsichtlich der Beamtenbesoldung wurde für alle Besoldungsgruppen eine Erhöhung von 2,5% ab dem 01.01.2016 einkalkuliert.

Aufgrund des Verkaufs der Kompostierungsanlage Soest-Bergede fallen drei Stellen in der Sparte 'Bauhof & Fuhrpark' sowie eine Stelle direkt in der Sparte 'Abfallwirtschaft' weg. Die hiervon betroffenen Mitarbeiter gehen auf zwei freie

Stellen sowie auf zwei in 2016 noch frei werdende Stellen bzw. Stellenanteile am Kommunalbetrieb über. Demnach umfasst der Stellenplan der KBS für das Jahr 2016 insgesamt 136 Stellen (Vorjahr 138), davon 10,5 Beamte und 125,5 tariflich Beschäftigte. Es handelt sich hierbei um die Mitarbeiter/-innen des Kommunalbetriebes, der kaufmännischen Verwaltung und der Abteilung Straßen, Gewässer und Grün sowie des Immobilienmanagements, die für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung ZGW arbeiten. Zusätzlich zum Stellenplan ist für 2016 die Einrichtung einer auf 2 Jahre befristeten Ingenieursstelle in der Abteilung Immobilienmanagement für den Umbau der Kanaal-van-Wessem Kaserne zur Unterbringung von Flüchtlingen vorgesehen.

In der Sparte Abwasser beschäftigt die KBS keine eigenen Mitarbeiter, da die Aufgaben im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages von der Stadtwerke Soest GmbH durchgeführt werden. Insofern beinhaltet der Stellenplan der KBS auch keine Mitarbeiter für die Sparte Abwasser.

4.2. Ausbildung

Im Bereich der Berufsausbildung sieht die KBS als städtisches Unternehmen ihre soziale Verantwortung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen, aber auch die Notwendigkeit, für eigenen beruflichen Nachwuchs rechtzeitig zu sorgen. Bei der KBS werden Straßenwärter/-innen und Gärtner/-innen ausgebildet. Bewerber/-innen können sich umfangreich auf den Internetseiten der KBS über die Ausbildungsberufe informieren. Weiterhin steht die KBS zu jeder Zeit für die Durchführung von Praktika im operativen Bereich zur Verfügung, damit sich die Bewerber/-innen auf die Anforderungen im Beruf bzw. in der Ausbildung einstellen können.

Die KBS bildet regelmäßig aus. In 2015 wurden zwei Auszubildende betreut, die aufgrund der betrieblichen Altersstruktur, bei guten theoretischen und praktischen Leistungen auch eine Chance auf Festeinstellung haben, was zu einer weiteren Verjüngung der Belegschaft führen würde. Zusätzlich zum o.g. Stellenplan sind 3 Ausbildungsplätze für 2016 vorgesehen.

4.3 Frauenförderplan

Die KBS verfolgt den eingeschlagenen Weg weiter, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen der KBS zu ermöglichen. Grundlage hierfür bietet der im November 2013 verabschiedete Frauenförderplan mit einer Laufzeit bis 2016.

5. Weitere Entwicklung der Kommunalen Betriebe Soest AöR

5.1. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Das Jahr 2016 wird das 10. Geschäftsjahr der KBS seit ihrer Gründung sein. Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung wird die KBS auch in 2016 ihren Beitrag zur Vermeidung einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit der Stadt Soest als Eigentümerin leisten und die Planvorgaben für Kosten und Zuschuss bei normalem Geschäftsverlauf einhalten. Zusätzlich plant die KBS als Haushaltsbeitrag eine Ausschüttung an die Stadt Soest in Höhe von T€ 2.000.

Die KBS wird weiter einen wesentlichen Bestandteil der städtischen Infrastruktur bereitstellen, unterhalten und entwickeln. Sie trägt die Verantwortung für mehr als 350 Mio. € Bilanzsumme. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien (Geschäftsbesorgung für die ZGW) sowie des städtischen Straßenvermögens, welches im Haushalt der Stadt bilanziert wird. Oberstes Ziel ist die Vermeidung einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit der Stadt, zu der die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes führen würde.

Aktuelle Entwicklungen im laufenden Geschäftsbetrieb, die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben oder auch notwendige neue Maßnahmen im Unterhaltungs- und Baubereich wurden in das Zahlenwerk eingearbeitet. Tarif- und Preiserhöhungen wurden berücksichtigt.

Der prognostizierte Zuschussbedarf 2016 der KBS-Sparten mit negativen Ergebnis beträgt T€ 6.907. Er resultiert aus den für die Stadt als Hauptauftraggeber vorgenommenen Dienstleistungen bzw. aus übertragenen Aufgaben, bei denen nur geringfügige Einnahmen von Dritten erzielt werden und die für den Unterhalt der städtischen Infrastruktur satzungsgemäß durch die KBS erbracht werden müssen. In der seit Gründung der KBS geübten Praxis wird eine Begrenzung der städtischen Zuschusszahlung vorgesehen. Danach wird der für 2016 geplante Zuschuss auf T€ 6.349 begrenzt. Sofern diese Zuschussbegrenzung nicht durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden kann und so zu einem negativen Ergebnis bei der KBS führen würde, ist eine Vorabausschüttung von bis zu T€ 558 an die Stadt aus Gebührenhaushalten vorgesehen, die dann zusätzliche Zuschusszahlungen im städtischen Haushalt ausgleichen würde.

Für die Sparte Abfallwirtschaft prognostiziert die KBS ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 22. Der Betrieb der Kompostierungsanlage Soest-Bergede ist für 2016 nicht mehr eingeplant worden.

Insgesamt schließt der Wirtschaftsplan 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.218. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Geplante Jahresergebnisse 2016	Plan 2016
je Sparte	T€
<u>Ergebnisse der Sparten (nach Bezuschussung)</u>	
Bauhof und Fuhrpark (inkl. Vewaltung der KBS)	0
Abfallwirtschaft	22
Stadt-/ Straßenreinigung, Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen	0
Friedhofswesen	0
Gewässer und Grün	0
Verkehrsflächen- und Anlagen (inkl. Parkplätze)	-558
Immobilienmanagement (Geschäftsbesorgung für die ZGW)	0
Abwasser	1.754
Gesamt	1.218

Auch für das Jahr 2017 wird von einem positiven Jahresergebnis in ähnlicher Größenordnung ausgegangen.

Von der Stadt wird von der KBS im Jahr 2016 eine Ausschüttung aus Gewinnvorträgen der Vorjahre in Höhe von T€ 2.000, die auf den Bereich Abwasser entfällt, erwartet. Diese Ausschüttungen sind mit Blick auf das Ergebnis bzw. Eigenkapital möglich, führen aber zu einem Liquiditätsabfluss bei der KBS.

Es gilt weiterhin, die operativen Bereiche der KBS zu optimieren und die Effizienz der vorhandenen Ressourcen zu erhöhen. Strikte Ausgabendisziplin und eine verbesserte Disposition von Aufgaben und Ressourcen im Kommunalbetrieb sind dabei notwendig. Für eine effektive Steuerung der operativen Bereiche sind transparente, verlässliche und aktuelle Daten die Grundlage. Die Einführung der Software Microsoft Navision (INFOMA) wird auch in den nächsten Jahren ein Kernaufgabenfeld bilden. Neben der Weiterentwicklung der zum 01.01.2015 bereits aktiv geschalteten Software-Module „INFOMA Kommunale Betriebe“ und „INFOMA Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ wird INFOMA voraussichtlich ab 2017 als ERP-Programm bei der Stadt Soest und KBS / ZGW in vollem Umfang zur Anwendung kommen. Entsprechend werden in 2016 zahlreiche Implementierungsarbeiten als Vorbereitung durchzuführen sein.

Die Abwasserentsorgung der Stadt Soest wird weiterhin im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages sowohl kaufmännisch als auch technisch von der Stadtwerke Soest GmbH durchgeführt.

5.2. Geplante Investitionen

Für 2016 wird ein Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt T€ 5.008 (inkl. Mittelübertragungen aus 2015) vorgesehen.

Ein Großteil des Volumens entfällt auf den Bereich Abwasser mit geplanten Investitionen in Höhe von T€ 3.920. Diese ergeben sich vor allem aus dem fortgeschriebenen Abwasserbeseitigungskonzept, geplanten Baumaßnahmen der Straßenbaulastträger, städtebaulichen Folgemaßnahmen sowie aus der notwendigen Ergänzung und Sanierung des Kanalnetzes.

Der Bereich „Kommunalbetrieb, Straßen/ Gewässer/ Grün und Immobilienmanagement“ rechnet in 2016 mit Investitionen in Höhe von T€ 1.088 (inklusive geplanter Mittelübertragungen in Höhe von T€ 126,5). Davon entfallen auf die Sparte Bauhof und Fuhrpark T€ 901, auf die Abfallwirtschaft T€ 58, auf die Sparte Friedhofswesen T€ 125 und auf die Sparte Verkehrsflächen/-anlagen T€ 4.

5.3. Zukünftige Gebührenentwicklung

Gebühren für die öffentliche Abfallbehandlungsanlage „Kompostierungsanlage Soest-Bergede“

Die Kompostierungsanlage wurde mit Wirkung zum 01.01.2016 an die Eissport-, Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft des Kreises Soest mbH verkauft und übergeben. Die Gebühren sind seitens der KBS seit 2014 nicht verändert worden.

Gebühren am Wertstoffhof

Die Gebühren am Wertstoffhof bleiben für 2016 stabil. Der Betrieb des Wertstoffhofes hat sich konsequent gut weiterentwickelt und gefestigt. Die Besucher-

zahlen und Abfallmengen liegen weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau, von dessen Fortsetzung auch für 2016 ausgegangen wird.

Gebühren der Abfallbeseitigung

Für 2016 wurden die allgemeinen Abfallbeseitigungsgebühren konstant gehalten bzw. teilweise leicht gesenkt. Die Gebühren für die Abfallentsorgung in der Stadt Soest bleiben mithin deutlich unter denen vergleichbarer Städte.

Gebühren im Friedhofswesen

Gemäß Gebührenvorauskalkulation und zurückliegender Kostenunterdeckungen in Vorjahren wurden die Gebührensätze im Friedhofsbereich für 2016 um rund 15% erhöht. Hinsichtlich der weiteren Gebührenentwicklung bleibt nun abzuwarten, inwieweit das Friedhofsentwicklungskonzept, u.a. mit dem Angebot neuer Bestattungsformen, zu einer Gebührenstabilität beitragen kann.

Gebühren für die Klärschlamm Entsorgung (Sparte Abwasser)

Die Klärschlamm Entsorgungsgebühr wurde zum 01.01.2016 von 46,99 €/m³ um 1,72 € auf 48.71 €/m³ geringfügig erhöht.

Abwassergebühren

Die Abwassergebühren für Schmutzwasser mit 2,92 €/m³ und für Niederschlagswasser mit 0,72 €/m² wurden für 2016 unverändert gehalten.

5.4. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Unter dem Dach der KBS sind alle am Wertschöpfungsprozess „Unterhaltung und Weiterentwicklung der städtischen Infrastruktur“ Beteiligten vereint. Hierzu gehören die Planung, der Baubereich und der Unterhaltungsbereich. Durch ständig fortlaufende Optimierungsmaßnahmen dieser gebündelten Betriebsbereiche wird auch zukünftig eine verbesserte Nutzung vorhandener Ressourcen angestrebt, um weitere Beiträge zur städtischen Haushaltskonsolidierung zu leisten. Die letzten Jahre zeigten, dass angesichts eines gesamtwirtschaftlich steigenden Kostenumfeldes die wirtschaftliche Entwicklung der KBS einen guten Verlauf genommen hat, was insbesondere durch einen relativ konstant gehaltenen Bedarf an städtischem Zuschuss zum Ausdruck kommt.

Die Stadt als Gewährsträger der Kommunalen Betriebe Soest AöR ist ein stabiler Partner. Die Aufgaben, die die KBS für die Stadt erbringt, haben einen langfristigen Charakter, sodass eine gute Planungssicherheit besteht und Optimierungsmaßnahmen über einen längeren Zeitpunkt greifen können.

Mit den einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung, wie Finanz-, Personalabteilung und Organisation, arbeitet die KBS seit ihrer Gründung eng zusammen. Gemeinsam mit dem städtischen Partner kann sich die KBS den vielfältigen, immer wieder neu aufkommenden gesetzlichen Anforderungen stellen. Die KBS kann auf bereits bei der Stadt vorliegende Arbeitsergebnisse zugreifen und muss nicht selbst zusätzliche Personalkapazitäten binden. Eine identische Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in den Richtlinien, Organisationsanweisungen usw. sowohl bei der Stadt als auch bei der KBS erleichtert die Abarbeitung für beide Instituti-

onen. Es können somit Synergieeffekte sowohl für die KBS als auch für die Stadt gezogen werden. Entsprechend wird die Zusammenarbeit von KBS und Stadtverwaltung auch zukünftig eine wichtige Rolle in der Geschäftsentwicklung spielen, um auch weitere Entwicklungspotenziale freisetzen zu können.

Ein weiterer Hebel zur Optimierung von Abläufen und zur Erhöhung der Kostentransparenz wird im Einsatz neuer bzw. in der Anpassung bestehender IT-Systeme gesehen. An dieser Stelle sei nochmals auf die Einführung von Softwaremodulen der Firma Infoma in den Bereichen Kommunalbetrieb und Immobilienmanagement erwähnt.

5.5. Risiken in der zukünftigen Entwicklung

Eine Bestandsgefährdung der KBS ist auf Grund der Gewährträgerhaftung der Stadt ausgeschlossen.

Durch die Controllinginstrumente und durch das Berichtswesen, welche zu einem Großteil auf Instrumente der Stadtverwaltung zurückgreifen, sind Entwicklungen frühzeitig erkennbar. Ein eigenes Risikomanagement im Bereich „Kommunalbetrieb, Straßen / Gewässer / Grün und Immobilienmanagement“ wurde in 2012 mit der Vorlage eines Risikohandbuchs mit einem entsprechend umfangreichen Risikokatalog eingeführt. Auf dieser Basis erfolgt halbjährlich eine Risikoberichterstattung, die in die jeweiligen Quartalsberichte einfließt. Die Benennung von Frühwarnindikatoren je Risiko ist Bestandteil des Systems. Die Fachabteilungen sind dazu angehalten, Risiken bzw. Frühwarnindikatoren mindestens alle 6 Monate zu beschreiben. Außergewöhnliche Entwicklungen sind unverzüglich dem Vorstand anzuzeigen.

Für die Betriebssparte Abwasser wird eine laufende Überwachung potentieller Risiken (Schäden im Mischwassernetz, Schäden im Schmutzwassernetz, Fehlerhafte Kalkulation der Abwassergebühren, Erhöhte Kosten durch gesetzliche Auflagen, Forderungsausfall, Fremdfinanzierungsrisiko, Risiken bei externen EDV-Dienstleistern, Ausfall der hauseigenen EDV, Nichtangemessenheit des Versicherungsschutzes, steigende Beschaffungspreise, technische Störungen an Sonderbauwerken, Ausfall der Fernüberwachung) über das Risikofrüherkennungssystem des Betriebsführers Stadtwerke Soest GmbH sichergestellt. Zudem bildet die Sparte Abwasser einen Bestandteil des halbjährlichen Risikoberichts der KBS AöR.

Die Gemeindeordnung in Nordrhein-Westfalen gibt für die wirtschaftliche Betätigung der Anstalten öffentlichen Rechts einen stark begrenzten Rahmen vor. Zum einen wird durch die kommunale Gesetzgebung auch für die KBS festgelegt, welche Aufgaben sie überhaupt durchführen kann und sie begrenzt zum anderen, für welche Leistungsempfänger das möglich ist. Die KBS kann nicht am Markt auftreten und ihre Leistungen wie privatrechtliche Unternehmen anbieten. Der wesentliche Teil der Betätigung wird sich daher auch weiterhin auf die Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt Soest und der KBS konzentrieren. Der finanzielle Handlungsspielraum der Kommune bleibt dabei immer Ausgangspunkt für die Auftrags- und Aufgabenerteilung an die KBS. Eine Ergebnisverbesserung durch Leistungserbringung für Dritte ist nur ganz begrenzt möglich. Die schwierige Haushaltslage der Stadt und der unbedingte Wille, nicht in ein Haushaltssicherungskonzept zu gelangen, prägen immer mehr auch die wirtschaftliche Situation der KBS. Die KBS ist bei der Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit außerhalb der

Gebührenhaushalte immer auf den Ausgleich ihrer Aufwendungen durch die Stadt Soest und damit auf die Entwicklung der städtischen Haushaltslage angewiesen. Damit ist davon auszugehen, dass sich der bisherige Kostendruck auf die KBS weiter verstetigen wird.

Ein Risiko liegt insbesondere in der allgemeinen Preisentwicklung. Hier sind unter anderem die Energie- und Kraftstoffkosten zu erwähnen, die vom Trend her über die Jahre hohe Steigerungen zeigten, mit denen auch zukünftig zu rechnen ist, auch wenn im zurückliegenden Jahr 2015 fallende Preise zu verzeichnen waren. Darüber hinaus kann es zu einer mengenbedingten Zunahme an Betriebs- und Unterhaltungskosten kommen, die vor allem durch Neu- oder Ersatzinvestitionen der Stadt bedingt sein können. Die Höhe derartiger Folgekosten wird maßgeblich durch die Qualität der Zusammenarbeit zwischen den städtischen Abteilungen, den Mitarbeitern der KBS sowie den anderen städtischen Unternehmen bei der Entwicklung, Planung und Durchführung von Investitionen beeinflusst. Die KBS betreut das städtische Vermögen wie Straßen, Plätze und Grünanlagen. Die Unterhaltungskosten werden bei der KBS direkt veranschlagt.

Insbesondere die Neuregelungen zur Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand mit dem zum 01.01.2016 in Kraft getretenen § 2b UStG kann weitreichende Konsequenzen für die KBS haben. Es drohen Umsatzsteuerbelastungen auf Leistungserbringungen der KBS. Allerdings sind die neuen gesetzlichen Vorgaben in vielen Bereichen nicht eindeutig, so dass weiterer Erläuterungsbedarf besteht. Entsprechend hat die Bundesfinanzverwaltung für das 2. Halbjahr 2016 eine konkretisierende Stellungnahme in Aussicht gestellt.

Die Anstalt hat zukünftige Pensionszahlungen und Beihilfen an die von der Stadt übernommenen Beamten zu finanzieren und entsprechende Rückstellungen zu bilden. Dabei können Rückstellungsfaktoren unvorhersehbar schwanken, sodass außerplanmäßige Abweichungen im Jahresergebnis möglich sind.

Für die qualitativ hochwertige und umfassende Leistungserbringung der KBS wird auch entsprechendes Personal benötigt. Aufgrund der Bindung der KBS an den TVÖD bestehen zum Teil schlechte Wettbewerbsbedingungen bei der Suche nach qualifizierten Fach- und Führungskräften. Das ist stellenweise im Ingenieurbereich schon jetzt deutlich spürbar. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich derzeit aufgrund der demografischen Entwicklung zu einem Markt, den die Bewerber mit guter Ausbildung und Qualifizierung gestalten. Das kann sich zukünftig negativ auf Nachbesetzungen und damit auf die Leistungserbringung auswirken. Aufgrund der körperlich schweren Tätigkeit in den gewerblich/operativen Bereichen kann es altersbedingt vermehrt zu Ausfällen durch Krankheit kommen. Dem muss mit einem qualifizierten Gesundheitsmanagement entgegengewirkt werden.

In 2013 wurde das Landeswassergesetz (§§ 53; 61 LWG NRW n.F.) geändert und die neue Selbstüberwachungsverordnung Kanal NRW 2013 beschlossen. Die bisher geltende Regelung der Verpflichtung zur Durchführung einer Dichtheitsprüfung für alle private Abwasser führende Entwässerungsleitungen gem. § 61a Landeswassergesetz wurde aufgehoben, mit der Folge, dass eine Prüfpflicht bis Ende 2020 nur noch für Abwasserleitungen, die industrielles bzw. gewerbliches Abwasser führen, besteht. Die Verpflichtung der KBS zur Information, Beratung der Eigentümer und Überwachung der Prüfpflicht bleibt bestehen und erfordert künftig einen erhöhten Personalaufwand.

Die europäische Wasserpolitik wurde durch die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL, 2000/60/EG) grundlegend reformiert. Die Richtlinie zielt darauf ab, einen guten ökologischen und guten chemischen Zustand für Oberflächengewässer zu erreichen. Gemessen an diesen Anforderungen weist die Schledde keinen zufriedenstellenden Zustand auf, mit der Folge, dass die Aufsichtsbehörden für die angeschlossenen Entwässerungsgebiete Maßnahmen der Regenklärung und ggfls. Rückhaltung fordern. Hieraus könnten sich für die KBS zukünftig erhöhte Investitionen ergeben.

Nach dem so genannten Trennerlass des MUNLV NRW aus dem Jahr 2004, der höhere Anforderungen an die Behandlungsbedürftigkeit des eingeleiteten Niederschlagswassers stellt, wird unter Umständen ein zusätzlicher Investitionsbedarf für die Nachrüstung von Einleitstellen und Maßnahmen zur Regenklärung im Trennsystem notwendig werden. Die genauen Auswirkungen können erst nach einem erstmals für Soest aufzustellenden Niederschlagswasserbeseitigungskonzept beurteilt werden. In diesem Konzept soll die Behandlungsbedürftigkeit des Niederschlagswassers von belasteten Flächen beurteilt und die Entwässerungsgebiete im Trennsystem für jede Einleitstelle bewertet werden. In der Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzepts für den Zeitraum 2014 bis 2019 wurden Kosten für diese Planungen, Untersuchungen und Maßnahmen vorgesehen.

Im Bereich der Abfallentsorgung gibt es weiterhin den bundesweiten Trend, dass sich private Unternehmen um lukrative Leistungsbestandteile am Markt bemühen und die mit starken Kosten belasteten Bestandteile bei den Kommunen verbleiben. Die zukünftigen Rahmenbedingungen in der Abfallwirtschaft werden derzeit im Bereich der Wertstoffeffassung wesentlich durch den vorliegenden Arbeitsentwurf und den erwarteten Referentenentwurf zum Wertstoffgesetz geprägt. Umstritten ist die Organisationsverantwortung für die Erfassung von Wertstoffen. Je nach Ausgestaltung kann die Sammelzuständigkeit bei den Kommunen oder im Rahmen der Produktverantwortung bei privaten Unternehmen liegen. Für die Kommunen kann es somit zu Veränderungen im Sammelsystem kommen. Damit einhergehend können sich auch in der Gebührenstruktur negative Konsequenzen ergeben. Änderungen in den rechtlichen Grundlagen bei der Bioabfall- / Kompostverwertung führen zu erhöhten Anforderungen an die Kompostqualitäten. Dies könnte wiederum gebührenbelastende Maßnahmen zur Verbesserung der Bioabfallqualität bedingen. Des Weiteren gibt es verschärfte Auseinandersetzungen mit den Dualen Systemen zur Kostenbeteiligung im Rahmen der Altpapierfassung. Dies könnte zur Folge haben, dass geringere Erlöse für die Altpapiersammlung gezahlt werden, die dann wiederum über den Gebührenhaushalt ausgeglichen werden müssen.

Im Friedhofsbereich können jährliche Schwankungen bei der Bestattungszahl zu Kostenunterdeckungen und somit zu Anpassungen in der Gebührenkalkulation führen. Zusätzliche Belastungen der Friedhofsgebühren können entstehen durch Verschiebungen innerhalb der Wahl der Bestattungsformen, durch alternative Bestattungsangebote Dritter und durch die Wahl anderer Bestattungsorte außerhalb des städtischen Friedhofsbereiches. Inwieweit die Maßnahmen aus dem Friedhofsentwicklungskonzept dem Trend zu günstigeren Bestattungsformen und dem Wettbewerbsdruck entgegenwirken können, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Berichtspflichtige Sachverhalte im Sinne von § 289 Abs. 2 Ziff. 1 HGB lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht vor.

7. Sonstige Angaben

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde auch die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz beauftragt. Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen.

Soest, den 20.05.2016

Peter Wapelhorst
Vorstand

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Kommunale Betriebe Soest AöR für das Wirtschaftsjahr 2015 in der diesem Bericht beigefügten Fassung den in Anlage 5 am 27. Mai 2016 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kommunale Betriebe Soest AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 114a GO NRW und § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der AöR sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AöR. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der AöR und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung dar.“

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

- 26 -

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Dortmund, den 27. Mai 2016

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner
GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kroniger)
Wirtschaftsprüfer

(Börner)
Wirtschaftsprüferin

Wirtschaftsplan 2017

Kommunale Betriebe Soest AöR (KBS)

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
A) Gesamtwirtschaftsplan	3 – 14
1) Grundlegendes zum Unternehmen und zur Unternehmensentwicklung	3 – 10
a) Unternehmenszweck und rechtliche Grundlagen	3 – 4
b) Unternehmensausblick auf das Jahr 2017	5 – 6
c) Umweltschutz	6 – 7
d) Personal / Stellenplan	7 – 10
2) Aussagen zum Gesamtwirtschaftsplan	11 – 14
a) Grundlegendes zum Gesamtwirtschaftsplan	11
b) Finanzielle Eckdaten	12
c) Interne Leistungs-/ Zahlungsbeziehungen zur Stadt Soest (inklusive Zuschuss)	13
d) Plan – Gewinn- und Verlustrechnung für die KBS (Gesamt)	14
B) Teilwirtschaftsplan der KBS (ohne Abwasser)	15 – 20
1) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung mit Erläuterungen	15 – 17
2) Finanzplan	18 – 19
3) Investitionsplan (inklusive Überhänge / Haushaltsreste)	19 – 20
C) Teilwirtschaftspläne der einzelnen KBS-Sparten (ohne Abwasser)	21 – 45
1) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Bauhof und Fuhrpark “	21 – 25
a) Grundlegendes	21
b) Ziele und Ausblick	21 – 22
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	23
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	23 – 24
e) Investitionen	25
2) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Vorstand / kfm. Verwaltung “	25 – 27
a) Grundlegendes	25
b) Ziele und Ausblick	25 – 26
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	26
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	27
e) Investitionen	27
3) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Abfallwirtschaft “	27 – 30
a) Grundlegendes	27
b) Ziele und Ausblick	28
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	29
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	29 – 30
e) Investitionen	30

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
4) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Stadt-/ Straßenreinigung, Winterdienst “	31 – 32
a) Grundlegendes	31
b) Ziele und Ausblick	31
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	32
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	32
e) Investitionen	32
5) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Friedhöfe “	33 – 35
a) Grundlegendes	33
b) Ziele und Ausblick	33 – 34
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	34
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	34 – 35
e) Investitionen	35
6) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Gewässer und Grün “	35 – 37
a) Grundlegendes	35
b) Ziele und Ausblick	36
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	37
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	37
e) Investitionen	37
7) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Verkehrsflächen und –anlagen “	38 – 41
a) Grundlegendes	38
b) Ziele und Ausblick	39
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	40
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	40 – 41
e) Investitionen	41
8) Teilwirtschaftsplan der Sparte „ Immobilienmanagement “	42 – 45
a) Grundlegendes	42
b) Ziele und Ausblick	42 – 43
c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	44
d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung	44 – 45
e) Investitionen	45
D) Teilwirtschaftsplan „ Abwasser “	46 – 55
1) Grundlegendes / Zusammenfassung / Kerngrößen	46 – 47
2) Erfolgsplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), inkl. Erläuterungen	48 – 50
3) Vermögensplan und Investitionsplan, inkl. Erläuterungen	51 – 54
4) Finanzplan	54
5) Stellenplan	55
Signatur	55

A) Gesamtwirtschaftsplan

1) Grundlegendes zum Unternehmen

a) Unternehmenszweck und rechtliche Grundlagen

Auf Basis von § 7 Abs. 1 und § 114 a Abs. 2 Satz 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NRW S. 666 ff), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.06.2015 (GV NRW S. 495), hat der Rat der Stadt Soest in seiner Sitzung am 29.11.2006 die Satzung der Anstalt beschlossen. Gemäß Satzung führt die Anstalt den Namen „Kommunale Betriebe Soest“ (kurz KBS) mit dem Zusatz „Anstalt des öffentlichen Rechts“ (AöR).

Die Gründung der KBS zum 01.01.2007 als AöR wurde durch das Ziel geleitet, die betrieblich geprägten Bereiche zu bündeln und mit größtmöglicher unternehmerischer Flexibilität in einem Kommunalunternehmen mit einer eigenen Rechtspersönlichkeit – ähnlich einer Eigengesellschaft als GmbH – zu leiten, ohne dass die Stadt dabei maßgebliche Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten verliert. Dabei stand und steht insbesondere die Entlastung des städtischen Haushaltes durch die verbesserte Nutzung vorhandener Ressourcen im Vordergrund.

Am 28.11.2007 beschloss der Rat die Erweiterung der KBS zum 01.01.2008 durch die Übertragung der städtischen Abteilung Straßen, Gewässer, Grün. Aufgrund des Erlasses des nordrhein-westfälischen Innenministeriums vom 03.06.2004 erfolgte allerdings keine Übertragung des städtischen Straßenvermögens auf die KBS.

Seit dem 01.01.2008 ist die KBS satzungsgemäß für folgende Aufgaben zuständig, die ihr zur Wahrnehmung in eigenem Namen und eigener Verantwortung übertragen worden sind:

- Abwasserbeseitigung auf dem Stadtgebiet Soest mit Ausnahme der Pflicht zur Vorlage des Abwasserbeseitigungskonzeptes,
- Abfallbeseitigung auf dem Stadtgebiet Soest,
- Betrieb des Wertstoffhofes,
- Betrieb der Kompostierungsanlage (zum 01.01.2016 übergeben an die EVB GmbH als Tochtergesellschaft des Kreises Soest),
- Straßenreinigung und Winterdienst,
- Friedhofs- und Bestattungswesen,
- Betrieb einer Werkstatt für eigene und städtische Fahrzeuge,
- Unterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung gemäß § 91 des Landeswassergesetzes,
- Durchführung von Straßenbau- und Unterhaltungsmaßnahmen einschließlich der technischen Ausführungsplanung sowie der vorbereitenden Planung der hierfür erforderlichen und im städtischen Haushalt zu beschließenden Investitionen;
- Durchführung von Bau und Unterhaltung der städtischen Grünflächen einschließlich der technischen Ausführungsplanung sowie der vorbereitenden Planung der hierfür erforderlichen und im städtischen Haushalt zu beschließenden Investitionen,
- Planung, Ausführung und Unterhaltung der städtischen Straßenbeleuchtung.

Weiterhin ist die KBS satzungsgemäß für die zur Erfüllung übertragenen, jedoch bei der Stadt Soest verbliebenen Aufgaben zuständig:

- Vorbereitung des Abwasserbeseitigungskonzeptes,

- Einziehung von Erschließungs- und Straßenbaubeiträgen im Namen und auf Rechnung der Stadt sowie die Vorbereitung von Erschließungsverträgen.

Da das städtische Immobilienvermögen nicht auf die KBS übertragen werden konnte, wurden zum 01.01.2009 die Aufgaben des Immobilienmanagements einschließlich des zugehörigen Vermögens von der Stadt Soest in die eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Zentralen Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)“ übertragen und die KBS mit der Betriebsführung beauftragt. Damit wurde ermöglicht, dass trotz der zwei getrennten Rechtspersönlichkeiten die gewünschte Bündelung der betrieblich geprägten Aufgaben unter dem Dach der KBS erfolgen kann, ohne Zuständigkeit und Vermögen aus der städtischen Verantwortung zu entlassen. Die KBS hat damit seit dem 01.01.2009 ihr Betätigungsfeld mit der Verantwortlichkeit für das städtische Immobilienvermögen maßgeblich erweitert.

Die Durchführung der Betriebsführung erfolgt durch die ehemaligen Mitarbeiter der städtischen Abteilung „Zentrale Gebäudewirtschaft“, die zum 01.01.2009 auf die KBS übergeleitet worden sind. Die KBS hat auf Grundlage des am 12.12.2008 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages ab dem 01.01.2009 die Organisation und die Wahrnehmung der durch Betriebssatzung übertragenen Aufgaben der Zentralen Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW) übernommen. Hierzu zählen insbesondere:

- Neubau, Umbau, Ausbau und Instandhaltung von Gebäuden, sonstigen baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen
- Abwicklung von Grundstücksgeschäften/Vertragswesen
- An- und Vermietung von Gebäuden/Gebäudeteilen und Grundstücken
- Energiemanagement für städtische Gebäude
- Gebäudereinigung
- Sachversicherung
- Baufachliche Beratung der Stadtverwaltung für den Gebäudebereich

Die KBS kann weitere Tätigkeiten im unmittelbaren Zusammenhang mit den zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung übertragenen Aufgaben als Erfüllungsgehilfe für die Stadt Soest übernehmen.

Zur Aufgabenerfüllung organisiert sich die KBS in folgenden Bereichen bzw. Sparten:

- Bereich Kommunalbetrieb
 - Sparte Bauhof und Fuhrpark (mit Verwaltung)
 - Sparte Abfallwirtschaft
 - Sparte Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst
 - Sparte Friedhofswesen
- Bereich Straßen, Gewässer und Grün
 - Sparte Verkehrsflächen und –anlagen
 - Sparte Gewässer und Grün
- Sparte Immobilienmanagement (ZGW)
- Sparte Abwasserwerk (Betriebsführung durch die Stadtwerke Soest GmbH)

Die Sparte „Abwasserwerk“ wird auf Basis eines Betriebsführungsvertrages vom 29. Oktober 2007 zwischen der KBS und der Stadtwerke Soest GmbH von den Stadtwerken geführt.

b) Unternehmensausblick auf das Jahr 2017

Das Planjahr 2017 wird das 11. Geschäftsjahr der KBS seit ihrer Gründung. Im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung wird die KBS auch in 2017 ihren Beitrag zur Vermeidung einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit der Stadt Soest als Eigentümerin leisten und die Planvorgaben für Kosten und Zuschuss bei normalem Geschäftsverlauf einhalten. Zusätzlich plant die KBS als Haushaltsbeitrag eine Ausschüttung an die Stadt Soest in Höhe von T€ 2.000.

Die KBS wird weiter einen wesentlichen Bestandteil der städtischen Infrastruktur bereitstellen, unterhalten und entwickeln. Sie trägt die Verantwortung für mehr als 380 Mio. € Bilanzsumme. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien (Geschäftsbesorgung für die ZGW) sowie des städtischen Straßenvermögens, welches im Haushalt der Stadt bilanziert wird. Die Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2017 der KBS findet innerhalb der finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Soest statt, wobei eine qualitativ gute und zuverlässige Aufgabenerfüllung bei der Abstimmung der finanziellen Vorgaben immer im Fokus steht.

Aktuelle Entwicklungen im laufenden Geschäftsbetrieb, die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben oder auch notwendige neue Maßnahmen im Unterhaltungs- und Baubereich wurden in das Zahlenwerk eingearbeitet. Tarif- und Preiserhöhungen wurden berücksichtigt.

Der prognostizierte Zuschussbedarf 2017 der KBS-Sparten mit negativen Ergebnis beträgt **T€ 6.893** (Plan 2016 T€ 6.907). Er resultiert aus den für die Stadt als Hauptauftraggeber vorgenommenen Dienstleistungen bzw. aus übertragenen Aufgaben, bei denen nur geringfügige Einnahmen von Dritten erzielt werden und die für den Unterhalt der städtischen Infrastruktur satzungsgemäß durch die KBS erbracht werden müssen. In der seit Gründung der KBS geübten Praxis wird eine Begrenzung der städtischen Zuschusszahlung vorgesehen. Danach wird der für 2017 geplante Zuschuss auf **T€ 6.723** begrenzt. Sofern diese Zuschussbegrenzung nicht durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden kann und so zu einem negativen Ergebnis bei der KBS führen würde, ist eine Vorabausschüttung von bis zu T€ 170 an die Stadt aus Gebührenhaushalten vorgesehen, die dann zusätzliche Zuschusszahlungen im städtischen Haushalt ausgleichen würde.

Für die Sparte Abfallwirtschaft prognostiziert die KBS ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 100 (Plan 2016 T€ 22). Und die Sparte Abwasser plant für 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.864.

Die Stadt Soest erwartet von der KBS im Planjahr 2017 Ausschüttungen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre in Höhe von T€ 2.000. Diese Ausschüttungen, die im Plan 2017 ausschließlich den Bereich Abwasser betreffen, sind mit Blick auf das Ergebnis bzw. Eigenkapital möglich. So wird davon ausgegangen, dass nach dieser Ausschüttung Ende 2017 noch ein Bilanzgewinnvortrag in Höhe von rund € 5,6 Mio. vorliegen wird.

Es gilt, die operativen Bereiche der KBS weiter zu optimieren und die Effizienz der vorhandenen Ressourcen zu erhöhen. Strikte Ausgabendisziplin und eine verbesserte Disposition von Aufgaben und Ressourcen im Kommunalbetrieb sind dabei notwendig. Für eine effektive Steuerung der operativen Bereiche sind transparente, verlässliche und aktuelle Daten die Grundlage. Die Einführung der Software Microsoft Navision (INFOMA) wird auch in den nächsten Jahren ein Kernaufgabenfeld bilden. Neben der Weiterentwicklung der zum 01.01.2015 bereits aktiv geschalteten Software-Module „INFOMA Kommunale Betriebe“ und „INFOMA Liegenschafts- und

Gebäudemanagement“ wird INFOMA voraussichtlich zum 01.01.2017 als ERP-Programm mit dem Finanzmodul bei der Stadt Soest und KBS / ZGW in vollem Umfang zur Anwendung kommen.

Die bisher von der Stadtverwaltung erbrachten Querschnittsleistungen werden auch in 2017 zur Unterstützung der KBS weiterhin bereitgestellt.

Die Abwasserentsorgung der Stadt Soest, seit dem 01.01.2007 eine Sparte der KBS, wird weiterhin im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages sowohl kaufmännisch als auch technisch von den Stadtwerken Soest GmbH durchgeführt.

Für weitergehende Informationen zum Ausblick bzw. zu Zielen und Maßnahmen wird an dieser Stelle auf die einzelnen Beschreibungen in den Teilwirtschaftsplänen der jeweiligen Sparten innerhalb der Abschnitte C) und D) verwiesen.

c) Umweltschutz

Aufbauend auf dem Zukunftsprogramm der Stadt Soest, in dem das Thema „Umwelt“ als eines der strategischen Ziele aufgezeigt wird, wurde auch in der Satzung der Kommunalen Betriebe der Gedanke des umwelt- und ressourcenschonenden Handelns festgeschrieben. Da alle technischen Bereiche den Kommunalen Betrieben zugeordnet sind, ergeben sich viele Handlungsfelder, in denen Umweltschutz mit der Verpflichtung zu umwelt- und ressourcenschonendem Handeln vorangetrieben werden kann.

Bei der Beschaffung von Neufahrzeugen durch den Kommunalbetrieb wird auf die Einhaltung der aktuellen Schadstoffklassen geachtet. Mittlerweile befinden sich 4 Erdgasfahrzeuge im Bestand des Fuhrparks. Ebenso wird verstärkt auf den Einkauf von akkubetriebenen Arbeitsgeräten geachtet.

Im Grünpflegebereich werden sowohl Baumspenden als auch eigene Neu- bzw. Ersatzpflanzungen kontinuierlich durchgeführt. Die Errichtung eines Bürgerwalds, das Anlegen von Blühwiesen und das gezielte Setzen von Blumenzwiebeln an zentralen Stellen leisten ebenso einen Beitrag. Und auch die Friedhöfe bieten mit ihrem hohen Anteil an Grün- und Parkanlagen ein wichtigen Erholungs- und Lebensraum für Mensch und Tier.

Dass Umweltschutz fortlaufend innerhalb der Kommunalen Betriebe praktiziert wird, zeigt sich auch am Stromverbrauch bei der Straßenbeleuchtung, der trotz gestiegener Anzahl der Leuchten kontinuierlich gesenkt wird. Ebenso führen energetische Gebäudesanierungen zu einer permanenten Reduzierung des Energieverbrauchs. Hinzu kommt die jährliche Zertifizierung der Abfallwirtschaft zum Entsorgungsfachbetrieb. In diesem Zusammenhang sind auch die erweiterten Öffnungszeiten des Wertstoffhofes zu nennen, die sich seit Jahren bewährt haben.

Als gemeinsame Projekte mit der Stadt sind die Aktionen „Stark,sauber: Soest“, „Plant for the Planet“ und die Teilnahme am European Energy Award zu nennen, bei denen in besonderem Maße auch eine Einbindung der Öffentlichkeit stattfindet.

Große Projekte, wie z.B. die Renaturierung des Soestbaches in seinen verschiedenen Bauabschnitten, sind für den Bürger präsent und finden unter dem Auge der Öffentlichkeit statt. Andere Maßnahmen dagegen, wie energetische Sanierungen von Heizungs- und Lüftungsanlagen, sind nicht erkennbar, da sie im Inneren des Gebäudes erfolgen.

Um alle Umweltaktivitäten der Kommunalen Betriebe darzustellen, wird jedes Jahr ein Umweltbericht erstellt, der in der Politik und auf der Internetseite der Stadt Soest präsentiert wird. Auch den Mitarbeitern innerhalb des Betriebes sollen auf diese Weise Informationen und Anregungen zum Umweltschutz gegeben werden.

d) Personal / Stellenplan

Maßgeblich am Unternehmenserfolg sind die Mitarbeiter der KBS beteiligt, die durch ihre Arbeit überall das Erscheinungsbild der Stadt prägen. Sie tragen wesentlich zu einer guten städtischen Infrastruktur bei. Die Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen, Kosteneinsparungen, die Übernahme zusätzlicher Aufgaben bei engbegrenzten personellen Ressourcen, Qualitätsverbesserungen u. ä. können nur durch das Engagement der Mitarbeiter der KBS erreicht werden.

Um den vielfältigen Aufgabenstellungen und den wachsenden Herausforderungen durch Kosteneinsparungsdruck sowie geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat das Personalmanagement eine besondere Rolle. Ein wichtiger Bestandteil ist die betriebliche Weiterbildung. Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm der Stadtverwaltung wird auch in 2017 den Mitarbeitern der KBS zur Verfügung stehen. Schulungen direkt vor Ort im Kommunalbetrieb und praktisches Training von Tätigkeiten, wie z.B. Fahrtätigkeiten, haben sich als positiv erwiesen und sollen auch in 2017 fortgeführt werden.

Gemeinsam mit dem betriebsärztlichen Dienst und dem Personalrat wird der Ausbau der Gesundheitsvorsorge in der KBS weiter fortgeführt. Zur Verbesserung der Gesundheitssituation sind im Jahr 2014 im Kommunalbetrieb erstmalig Gesundheitszirkel eingeführt worden. Dies sind betriebliche Arbeitsgruppen (Kleingruppen von 3 – 8 Freiwilligen), in denen Mitarbeiter/-innen gemeinsam Gesundheitsrisiken in der Arbeit aufdecken, die Ursachen hinterfragen und Veränderungsvorschläge zum Abbau von Arbeitsbelastungen entwickeln. Die Einführung der Gesundheitszirkel erfuhr eine Unterstützung durch die Technologieberatungsstelle beim DGB NRW, Regionalstelle Bielefeld. Nachdem im Pilotbereich umfangreiche Maßnahmen entwickelt wurden, die zum Teil auch auf die anderen Meistereien übertragen werden konnten, startete im Sommer 2015 eine weitere Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern der Meisterei Straße. Es ist geplant nach Abschluss dieser Arbeitsgruppe weitere Gesundheitszirkel mit Mitarbeitern der Meisterei Stadtreinigung fortzusetzen. Ein wichtiger Teil in dem Prozess „Gesundheitszirkel“ wird sein, die bereits umgesetzten Maßnahmen hinsichtlich der Wirksamkeit zu überprüfen.

Das betriebliche Eingliederungsmanagement wird auch in 2017 wichtig sein, um bestehende Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und chronische Erkrankungen zu vermeiden. Bei einer zunehmend älter werdenden Mitarbeiterschaft und verlängerten Lebensarbeitszeit ist es umso wichtiger, Mitarbeiter/-innen bei der Wiederherstellung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit aktiv zu unterstützen.

Die KBS bildet regelmäßig aus. Derzeit wird ein Auszubildender betreut, der aufgrund der betrieblichen Altersstruktur, bei guten theoretischen und praktischen Leistungen auch eine Chance auf Festeinstellung hat, was zu einer Verjüngung der Belegschaft beitragen würde.

Für das Planjahr wurde bei den Personalkosten eine Tarifsteigerung von 2,35% ab dem 01.02.2017 einkalkuliert. Hinsichtlich der Beamtenbesoldung wurde für alle Besoldungsgruppen eine Erhöhung von 2,5% ab dem 01.01.2017 eingeplant.

Stellenplan

Für 2017 umfasst der Stellenplan der KBS insgesamt 138 Stellen (Vorjahr 136), davon 9,5 Beamte (Vorjahr 10,5) und 128,5 tariflich Beschäftigte (Vorjahr 125,5). Es handelt sich hierbei um die Mitarbeiter/-innen des Kommunalbetriebes, der kaufmännischen Verwaltung und der Abteilung Straßen, Gewässer und Grün sowie des Immobilienmanagements, die für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung ZGW arbeiten. Zusätzlich zum Stellenplan sind 3 Ausbildungsplätze vorgesehen.

In der Sparte Abwasser beschäftigt die KBS keine eigenen Mitarbeiter, da die Aufgaben im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages von der Stadtwerke Soest GmbH durchgeführt werden. Insofern beinhaltet der folgende Stellenplan der KBS auch keine Mitarbeiter für die Sparte Abwasser.

➤ Gesamtsituation Stellenplan:

Fortschreibung / Veränderung des Stellenplans		Stellen
Stellen gesamt, Plan 2016		136
<u>Veränderungen:</u>		
Neubewertung Stelle Verkehrsflächen u. anlagen (Ing.)	EG 12	+1,0
Neubewertung Stelle Verkehrsflächen u. anlagen (Ing.)	EG 11	-1,0
Umwandlung Stelle Immobilienmagement (Architekt)	EG 11	+1,0
Umwandlung Stelle Immobilienmagement (Architekt)	EG 10	-1,0
Neue Stelle Immobilienmanagement (Architekt)	EG 11	+1,0
Neubewertung Stelle Verkehrsflächen u. anlagen (Ing.)	EG 10	+1,0
Neubewertung Stelle Verkehrsflächen u. anlagen (Ing.)	EG 9	-1,0
Umwandlung Stelle Finanzen & Controlling (Beamtenwechsel)	A 9	+1,0
Umwandlung Stelle Finanzen & Controlling	EG 9	-1,0
Umwandlung Stelle Verwaltung KB	EG 8	+1,0
Umwandlung Stelle Verwaltung KB (Beamtenwechsel)	A 8	-1,0
Neubewertung Stelle Finanzen & Controlling	EG 9	+1,0
Neubewertung Stelle Finanzen & Controlling	EG 8	-1,0
Stellentransfer vom Immobilienman. zur Stadt	A 11	-1,0
Neue Stelle Kommunalbetrieb (Grünmeisterei)	EG 6	+1,0
Neue Stelle Kommunalbetrieb (Straßenmeisterei)	EG 6	+1,0
Stellen gesamt, Plan 2017		138

➤ Beamte im Stellenplan:

Stellenplan A: Beamte 2017						
Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besol- dungs- gruppe	Zahl der Stellen Plan 2017			Zahl der Stellen Plan 2016	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.6.2016
		ins- gesamt	darunter mit Zulage	ausge- sondert		
Höherer Dienst						
Städt. Verwaltungsrat	A13	0	0	0	0	0
Gehobener Dienst						
Stadtamtsrat	A12	1	0	0	1	1
Stadtamtman	A 11	2	0	0	3	3
Stadtoberinspektor	A 10	1,5	0	0	1,5	1,5
Mittlerer Dienst						
Stadtamtsinspektor	A9	4	0	0	3	3
Stadthauptsekretär	A8	1	0	0	2	2
Stadtobersekretär	A7	0	0	0	0	0
		9,5	0	0	10,5	10,5

Beamte je Sparte / Teilplan im Vergleich zum Vorjahr:

Teilplan	Bezeichnung	Stellen insg.	Höherer Dienst (LG 2 mit EA 2)				Gehobener Dienst (LG 2 mit EA 1)					Mittlerer Dienst (LG 1 mit EA 2)			
			A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7	A6
Beamte 2017															
001 005	KBS Bauhof und Fuhrpark	0													
001 007	Vorstand / Kfm. Verwaltung	3,47							1,47			2			
001 009	KBS Immobilienmanagement	1,9										0,95	0,95		
011 001	KBS Abfallwirtschaft	0													
012 001	KBS Verkehrsflächen und Anlagen	4,13						1	0,53	1,5		1,05	0,05		
012 002	KBS Stadt- u. Straßenrein., Winterd.	0													
013 002	KBS Friedhöfe	0													
Summe Plan 2017		9,5	0	0	0	0	0	1	2	1,5	0	4	1	0	0
Beamte 2016															
001 005	KBS Bauhof und Fuhrpark	0,25											0,25		
001 007	Vorstand / Kfm. Verwaltung	2,47							1,47			1			
001 009	KBS Immobilienmanagement	2,9							1			0,95	0,95		
011 001	KBS Abfallwirtschaft	0,4											0,4		
012 001	KBS Verkehrsflächen und Anlagen	4,13						1	0,53	1,5		1,05	0,05		
012 002	KBS Stadt- u. Straßenrein., Winterd.	0,2											0,2		
013 002	KBS Friedhöfe	0,15											0,15		
Summe Plan 2016		10,5	0	0	0	0	0	1	3	1,5	0	3	2	0	0

➤ **Tariflich Beschäftigte im Stellenplan:**

Stellenplan B: Tariflich Beschäftigte 2017			
Entgelt- gruppe	Zahl der Stellen		
	Plan 2017	Plan 2016	tatsächlich besetzte Stellen am 30.06.2016
Vorstand	0	0	0
15	1	1	1
14	2	2	2
13	1	1	1
12	4	3	3
11	8	7	7
10	2	2	2
9	9	10	8
8	5	5	5
7	1	1	1
6	43	41	40
5	27,5	27,5	26,5
4	21	21	21
3	3	3	3
2	1	1	0
	128,5	125,5	120,5

Tariflich Beschäftigte je Sparte / Teilplan im Vergleich zum Vorjahr:

Teilplan	Bezeichnung	Stellen insg.	Entgeltgruppen															Erläuterung
			2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
Tariflich Beschäftigte 2017																		
001 005	KBS Bauhof und Fuhrpark	91,15	1,00	3,00	18,00	25,55	36,00	1,00	2,25	3,00		0,70			0,65		2 Stellen ku	
001 007	Vorstand / Kfm. Verwaltung	4,00				0,50	0,30		1,00	0,10		0,10	1,00		1,00			
001 009	KBS Immobilienmanagement	11,20			2,00	0,20	1,00			3,00	0,00	3,00	1,00	1,00				
011 001	KBS Abfallwirtschaft	4,90			1,00		1,50		0,40		1,00	0,85			0,15			
012 001	KBS Verkehrsflächen und -anlagen	12,45				0,20	3,20		1,00	2,90	1,00	2,00	1,15			1,00		
012 002	KBS Stadt- u. Straßenrein., Winterd.	0,55							0,20			0,25			0,10			
013 001	KBS Gewässer und Grün	1,50										0,65	0,85					
013 002	KBS Friedhöfe	2,75				1,05	1,00		0,15			0,45			0,10			
Summe Plan 2017		128,50	1,00	3,00	21,00	27,50	43,00	1,00	5,00	9,00	2,00	8,00	4,00	1,00	2,00	1,00		
Tariflich Beschäftigte 2016																		
001 005	KBS Bauhof und Fuhrpark	87,90	1,00	3,00	18,00	25,55	34,00		2,00	3,00		0,70			0,65		2 Stellen ku	
001 007	Vorstand / Kfm. Verwaltung	6,00				0,50	0,30	1,00	1,10	1,00		0,10	1,00		1,00			
001 009	KBS Immobilienmanagement	10,20			2,00	0,20	1,00			3,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
011 001	KBS Abfallwirtschaft	4,50			1,00		1,50				1,00	0,85			0,15			
012 001	KBS Verkehrsflächen und -anlagen	12,45				0,20	3,20		1,90	3,00		3,00	0,15			1,00		
012 002	KBS Stadt- u. Straßenrein., Winterd.	0,35										0,25			0,10			
013 001	KBS Gewässer und Grün	1,50										0,65	0,85					
013 002	KBS Friedhöfe	2,60				1,05	1,00					0,45			0,10			
Summe Plan 2016		125,50	1,00	3,00	21,00	27,50	41,00	1,00	5,00	10,00	2,00	7,00	3,00	1,00	2,00	1,00		

➤ **Nachwuchskräfte:**

Bezeichnung	Art der Vergütung	Stellen Plan 2017	Stellen Plan 2016	beschäftigt am 01.10.2016
Ausbildung gewerblicher Art	Ausbildungsvergütung	3	3	1

2) Aussagen zum Gesamtwirtschaftsplan

a) Grundlegendes zum Gesamtwirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan der KBS, der auf der HGB-Rechnungslegung basiert, wird in Form von zwei Teilwirtschaftsplänen vorgelegt:

- Teilwirtschaftsplan „**KBS ohne Abwasser**“ bestehend aus: **Kommunalbetrieb, Vorstand & Verwaltung, Straßen/Gewässer/Grün und Immobilienmanagement (ZGW)**

Dieser Teilwirtschaftsplan beinhaltet den ehemaligen Kommunalbetrieb (ab 2007 mit dem Bereich Friedhöfe) und den ehemaligen städtischen Bereich 3.30 (Straßen, Gewässer und Grün), der zum 01.01.2008 auf die KBS übertragen worden ist. Hier erfolgt die Verwaltung und Durchführung der Geschäftstätigkeit durch die KBS selbst. Zum 01.01.2009 ist auch das Personal des städtischen Bereichs Zentrale Gebäudewirtschaft „ZGW“ sowie das Personal der Parkhäuser auf die KBS übergegangen. Der Übergang steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft“, für die die KBS seit dem 01.01.2009 mit der Geschäftsbesorgung beauftragt ist. Die bei der KBS aufgrund des Personalübergangs entstehenden Aufwendungen und Erträge sind ebenfalls im Wirtschaftsplan enthalten.

Der Teilwirtschaftsplan besteht aus dem Erfolgsplan, dem Finanzplan, dem Investitionsplan, den einzelnen Teilwirtschaftsplänen der Sparten und dem unter Abschnitt A) Nr. 1) d) dargelegten Stellenplan.

- Teilwirtschaftsplan „**Abwasser**“

Für die Sparte Abwasser erfolgt die Betriebsführung durch die Stadtwerke Soest GmbH. Der Teilwirtschaftsplan Abwasser wird durch den Betriebsführer aufgestellt. Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgsplan, der Vermögens- und Investitionsplan und der Finanzplan. Detaillierte Informationen sind im Abschnitt D) der „Teilwirtschaftsplan Abwasser“ enthalten.

Die beiden Teilwirtschaftspläne „**KBS ohne Abwasser**“ und „**Abwasser**“ bilden eine Einheit und werden zum Gesamtwirtschaftsplan der KBS zusammengefasst.

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 23.07.2015 beinhaltet u.a. Änderungen in der Gliederung und im Ausweis von Sachverhalten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB ab dem Jahr 2016. Damit Vergleiche mit den bisherigen Zahlen (IST 2015 sowie PLAN 2016) möglich sind, finden diese Änderungen in der Gliederung und im GuV-Ausweis bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2017 noch keine Berücksichtigung.

b) Finanzielle Eckdaten

Der Wirtschaftsplan der **KBS schließt insgesamt** in 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von
T€ 1.794 (Plan 2016 T€ 1.218) ab.

Davon entfällt auf den **Teilwirtschaftsplan „Abwasser“** ein Ergebnis in Höhe von
T€ 1.864 (Plan 2016 T€ 1.754).

Der **Teilwirtschaftsplan „KBS ohne Abwasser“** schließt mit einem Ergebnis in Höhe von
T€ -70 (Plan 2016 T€ -536) ab.

Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus einem positiven Ergebnis der Sparte Abfallwirtschaft iHv. T€ 100 und aus einem negativem Ergebnis der Sparte Verkehrsflächen und -anlagen iHv. T€ ./ 170. Der Grund für das negative Ergebnis liegt in der seit Jahren geübten Praxis mit einer Zuschussbegrenzung. Danach wird der städtische Zuschuss auf T€ 6.723 begrenzt. Sofern diese Zuschussbegrenzung nicht durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden kann und so zu einem negativen Ergebnis bei der KBS führen würde, ist eine Vorabauschüttung von bis zu T€ 170 an die Stadt aus Gebührenhaushalten vorgesehen, die dann zusätzliche Zuschusszahlungen im städtischen Haushalt ausgleichen würde.

Die Planansätze des Wirtschaftsplanes werden wie im Vorjahr für gegenseitig deckungsfähig erklärt, damit eine flexible Wirtschaftsführung im Rahmen des Budgets ermöglicht wird.

Der Saldo aus Investitionstätigkeit wird ausgewiesen

für die KBS (ohne Abwasser) mit T€ 994 (Plan 2016 T€ 680) und
für den Bereich Abwasser mit T€ 3.390 (Plan 2016 T€ 3.920).

Der Finanzplan 2017 schließt vor Ausweis der Kreditermächtigung

für die KBS (ohne Abwasser) mit einem Finanzbedarf iHv. T€ 310 (Plan 2016 T€ 318) und
für den Bereich Abwasser mit einer Bruttokreditaufnahme iHv. T€ 2.856 (Plan 2016 T€ 3.468).

Je nach Geschäftsverlauf können in dieser Höhe Kredite aufgenommen werden, eine entsprechende Ermächtigung zur Kreditaufnahme wird hiermit vorgesehen. Die tatsächliche Inanspruchnahme ist abhängig von der zeitlichen Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben. Die Inanspruchnahme städtischer Kassenkredite im Rahmen eines optimalen Finanzmanagements wird dabei vor Fremdaufnahmen geprüft. Es ist vorgesehen, dass der Zahlungsverkehr in 2017 durch das zentrale Finanz- und Cashmanagement der Stadt Soest über ein für die KBS gesondert eingerichtetes Bankkonto abgewickelt wird.

Aus 2016 werden noch fortzuschreibende Kreditermächtigungen für Investitionsüberträge in Höhe von T€ 57 für das Planjahr 2017 angezeigt. Je nach Haushaltslage kann hier eine Kreditaufnahme erfolgen. Die Gesamt-Kreditermächtigung für die KBS (ohne Abwasser) beträgt damit für 2017 T€ 367. Auf die genaue Ausführung im Finanzplan wird verwiesen.

In der mittelfristigen Planung sind die benötigten und verfügbaren Mittel bis zum Jahr 2020 dargestellt.

c) Interne Leistungs- / Zahlungsbeziehungen zur Stadt Soest

Wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich wird, werden Zahlungen der Stadt Soest für Leistungen der KBS in Höhe von **T€ 7.889** in 2017 eingeplant. Dieser Betrag beinhaltet Erstattungen der Stadt Soest für Leistungen, die die KBS im Rahmen von Kontrakten für den konsumtiven Bereich erbringt, in Höhe von T€ 966. Diese Leistungen werden direkt den einzelnen städtischen Produkten in Rechnung gestellt und dort auch verbucht. Hierzu gehören z.B. Aufwendungen für die Bücherei, für die Sportstätten, Museen, den Denkmalschutz usw.. Für investive Maßnahmen plant die KBS im Rahmen der Kontrakte Leistungen an die Stadt in Höhe T€ 200 zu erbringen. Dies betrifft u.a. Planungsleistungen für städtische Investitionen. Sie belasten den Haushalt nicht direkt, da sie dem städtischen Anlagevermögen zugerechnet und damit aktiviert werden können. Abhängig von der Nutzungsdauer des Anlagevermögens fließt dann die Abschreibung in das städtische Ergebnis.

Für Leistungen, die nicht über Kontrakte abgerechnet werden, wie die Durchführung der Straßenreinigung, die Pflege des öffentlichen Grüns und der Gewässer sowie die Unterhaltung der Verkehrsflächen und -anlagen wird ein Planansatz in Höhe von **T€ 6.723** als Zuschuss unter Berücksichtigung einer Vorabausschüttung in Höhe von T€ 170 in 2017 eingestellt.

Für Leistungen der Stadtverwaltung berücksichtigt die KBS Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von **T€ 882** im Plan 2017.

Die Nettobelastung für die Stadt beträgt danach in 2017 **T€ 7.007**. Unter Anrechnung der für 2017 geplanten Ausschüttungen in Höhe von **T€ 2.000** beträgt die prognostizierte Nettozahlung der Stadt an die KBS **T€ 5.007**.

Leistungs-/ Zahlungsbeziehungen zwischen der KBS (ohne Abwasser) und der Stadt Soest	PLAN 2017 T€	PLAN 2016 T€
<u>Leistungen der KBS an die Stadt Soest</u>		
Zuschussbedarf der KBS ohne Abwasser	6.893	6.907
Kürzung um Vorabausschüttung KBS	-170	-558
Kürzung um Ergebnis Sparte Abfall	---	---
Geplante Zuschusszahlung der Stadt an die KBS	6.723	6.349
Erstattungen der Stadt an die KBS für Leistungserbringung - konsumtive Kontrakte	966	967
Erstattungen der Stadt an die KBS für Leistungserbringung - investive Kontrakte	200	228
Erstattung gesamt	1.166	1.195
Zwischensumme - Leistungen KBS an Stadt	+ 7.889	7.544
<u>Leistungen der Stadt Soest an die KBS</u>		
Zahlung für Verwaltungskostenerstattungen der KBS an die Stadt	882	778
Kreditgewährung: Zinszahlungen der KBS (ohne Abwasser) an die Stadt	0	0
Zwischensumme - Leistungen Stadt an KBS	./. 882	778
Nettobelastung für die Stadt	+ = 7.007	6.766
Geplante Ausschüttung der KBS an die Stadt	./. 2.000	2.000
Nettozahlung der Stadt an die KBS	= 5.007	4.766

d) Plan – Gewinn- und Verlustrechnung für die KBS (Gesamt)

KBS Gesamt (inkl. dem Abwasserbereich)

Gewinn- und Verlustrechnung / Gesamtergebnisplan	KBS ohne Abwasser PLAN 2017	Abwasser PLAN 2017	KBS Gesamt PLAN 2017	KBS Gesamt PLAN 2016	KBS Gesamt IST 2015
1. Umsatzerlöse	14.790.701 €	12.550.000 €	27.340.701 €	26.865.576 €	26.900.476 €
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	131.789 €
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	50.000 €	0 €	50.000 €	50.000 €	69.291 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	649.895 €	118.000 €	767.895 €	774.174 €	1.107.277 €
5. Materialaufwand	3.535.500 €	5.468.000 €	9.003.500 €	9.102.755 €	8.677.337 €
6. Personalaufwand	7.940.396 €	49.000 €	7.989.396 €	7.542.396 €	8.299.387 €
7. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	882.794 €	2.759.000 €	3.641.794 €	3.685.025 €	3.689.759 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.876.393 €	646.000 €	3.522.393 €	3.795.811 €	3.217.135 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	3.358 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	295.533 €	1.881.000 €	2.176.533 €	2.309.798 €	2.202.439 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-40.020 €	1.866.000 €	1.825.980 €	1.254.964 €	2.126.134 €
12. Außerordentliche Erträge	59.528 €	0 €	59.528 €	67.601 €	69.588 €
13. Außerordentliche Aufwendungen	74.655 €	0 €	74.655 €	87.417 €	87.570 €
14. Sonstige Steuern	15.050 €	2.000 €	17.050 €	17.050 €	15.391 €
Zwischensumme	-70.197 €	1.864.000 €	1.793.803 €	1.218.098 €	2.092.762 €
15. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
16. Jahresergebnis	-70.197 €	1.864.000 €	1.793.803 €	1.218.098 €	2.092.762 €

B) Teilwirtschaftsplan der „KBS (ohne den Bereich Abwasser)“

Dieser Teilwirtschaftsplan beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge der Sparten Kommunalbetrieb, Straßen/Gewässer/Grün und Immobilienmanagement. Des Weiteren beinhaltet der Teilplan Aufwendungen für die Mitarbeiter des Bereiches städtische Parkraumbewirtschaftung und deren Kostenerstattung.

1) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung der KBS (ohne Abwasser)

KBS Gesamt (ohne den Abwasserbereich)

Teilpläne:

001.007 Vorstand / Kfm. Verwaltung	012.002 Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst
001.005 Bauhof und Fuhrpark	013.001 Gewässer und Grün
011.001 Abfallwirtschaft	013.002 Friedhöfe
012.001 Verkehrsflächen und -anlagen	001.009 Immobilienmanagement

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	14.498.630 €	14.349.176 €	14.790.701 €	15.098.725 €	15.174.428 €	15.212.859 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	69.291 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	987.399 €	657.174 €	649.895 €	175.102 €	171.611 €	155.095 €
4. Materialaufwand	3.180.315 €	3.634.555 €	3.535.500 €	3.598.200 €	3.602.900 €	3.634.850 €
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	960.617 €	1.062.900 €	932.100 €	938.300 €	939.600 €	941.050 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.219.698 €	2.571.655 €	2.603.400 €	2.659.900 €	2.663.300 €	2.693.800 €
5. Personalaufwand	8.246.749 €	7.499.296 €	7.940.396 €	7.874.623 €	7.922.929 €	7.953.477 €
a) Löhne und Gehälter	5.661.320 €	5.864.467 €	6.060.812 €	6.123.162 €	6.150.153 €	6.213.794 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.585.429 €	1.634.829 €	1.879.584 €	1.751.461 €	1.772.776 €	1.739.683 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	973.921 €	921.625 €	882.794 €	987.509 €	1.013.032 €	984.134 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.676.936 €	3.149.111 €	2.876.393 €	2.657.690 €	2.645.442 €	2.620.898 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.358 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	331.938 €	352.798 €	295.533 €	305.565 €	316.010 €	326.818 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148.818 €	-501.036 €	-40.020 €	-99.760 €	-104.274 €	-102.223 €
11. Außerordentliche Erträge	65.168 €	67.601 €	59.528 €	59.528 €	59.528 €	59.528 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	82.828 €	87.417 €	74.655 €	74.655 €	74.655 €	74.655 €
13. Sonstige Steuern	13.381 €	15.050 €	15.050 €	15.050 €	15.050 €	15.050 €
Zwischensumme	117.777 €	-535.902 €	-70.197 €	-129.937 €	-134.451 €	-132.400 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
15. Jahresergebnis	117.777 €	-535.902 €	-70.197 €	-129.937 €	-134.451 €	-132.400 €

Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „KBS (ohne Abwasser)“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

■ Umsatzerlöse (Pos. 1):

Unter den Umsatzerlösen werden u.a. die Abrechnung der Kontrakte und des Zuschusses mit der Stadt Soest, die Gebühreneinnahmen, die Leistungsverrechnungen mit der ZGW sowie Zuweisungen von Bund, Land und Gemeinden ausgewiesen. Im (Vorjahres-) Plan 2016 wurde eine Vorabausschüttung in Höhe von T€ 558 beim städtischen Zuschuss innerhalb der Umsatzerlöse gekürzt. Für das Planjahr 2017 beträgt die Kürzung T€ 170.

<u>Umsatzerlöse</u>	PLAN	PLAN
KBS Gesamt (ohne Abwasser)	2016	2017
	T€	T€
Gesamt	14.349	14.791
aus Leistungserbringung ggü. der Stadt	7.544	7.889
<i>davon Zuschussbedarf</i>	6.907	6.893
<i>davon Kürzung Zuschussbedarf um Vorabausschüttung</i>	-558	-170
<i>davon im Rahmen Kontrakte (konsumtiv)</i>	967	966
<i>davon im Rahmen investiver Leistungserbringung</i>	228	200
aus Geschäftsbesorgung ggü. ZGW	873	786
aus sonstiger Leistungserbringung ggü. der ZGW	525	506
aus Gebühren / Entgelte von Dritten	5.291	5.461
aus Auflösung Sonderposten / Rückstellung	8	49
aus sonstigen Erlösen	108	100

■ **Aktiviert Eigenleistungen (Pos. 2)**

Hierunter fallen hauptsächlich die Leistungen der Bauhof-Mitarbeiter und der Ingenieure für die Einrichtung neuer Grabfelder auf den Friedhofsanlagen.

■ **Sonstige betriebliche Erträge (Pos. 3):**

Die Position enthält v.a. Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen iHv. T€ 476 aufgrund eines Mitarbeiterwechsels zur Stadtverwaltung, Erträge aus der Erstattung nach § 107b Beamtenversorgungsgesetz iHv. T€ 69 (Plan 2016 T€ 92), Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen iHv. T€ 20 (Plan 2016 T€ 478), Versicherungserstattungen iHv. T€ 5 (Plan 2016 T€ 10) sowie Einnahmen iHv. rund T€ 40 (Plan 2016 T€ 40) für die Weiterberechnung von Aufwendungen aus Straßenaufbrüchen an externe Unternehmen, denen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüberstehen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst werden.

Die Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen im Plan 2016 betreffen mit T€ 453 den Verkauf der Kompostierungsanlage Soest-Bergede.

■ **Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe (Pos. 4 a)):**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe iHv. T€ 932 (Plan 2016 T€ 1.103) beinhalten neben den Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser auch Kraft- und Schmierstoffe und Ersatzteile für den Fuhrpark.

■ **Aufwendungen für bezogene Leistungen (Pos. 4 b)):**

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen iHv. T€ 2.603 (Plan 2016 T€ 2.572) beinhalten v.a. Dienstleistungen (z.B. Entsorgungs- und Deponiegebühren, Standsicherheitsprüfung der Laternenmasten), Fremdreparaturkosten an Fahrzeugen und Kosten der Untersuchung von Brückenbauwerken.

■ **Personalaufwand (Pos. 5):**

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um T€ 441 ist insbesondere auf folgende Sachverhalte zurückzuführen:

- Ca. T€ 180 Erhöhung aufgrund eingeplanter Entgeltsteigerungen von rund 2,4%

- Ca. T€ 160 Erstattungsaufwendungen für Verpflichtungen nach § 107b BeamtVG aufgrund eines Mitarbeiterwechsels zur Stadt
 - Ca. T€ 100 Erhöhung aufgrund der Veränderungen im Stellenplan
- **Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7):**
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt Soest iHv. T€ 882 (Plan 2016 T€ 779), die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens mit T€ 975 (Plan 2016 T€ 972), der Brückenanlagen mit T€ 50 (Plan 2016 T€ 350) und weiterer technischer Anlagen mit T€ 272 (Plan 2016 T€ 313) sowie die Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit T€ 67 (Plan 2016 T€ 70), Mieten/Pachten/Leasing-Aufwendungen iHv. T€ 48 (Plan 2016 T€ 54) und Versicherungsbeiträge iHv. T€ 79 (Plan 2016 T€ 76). Straßenaufbruchkosten sind iHv. T€ 40 (Plan 2016 T€ 40) eingeplant worden, deren Ausgleich innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt. Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Erstattungsansprüchen nach § 107b BeamtVG iHv. T€ 227 aufgrund eines Mitarbeiterwechsels zur Stadt enthalten.
- Aufwendungen aus Buchwertabgängen für die Kompostierungsanlage sind mit T€ 0 (Plan 2016 T€ 255) enthalten.
- **Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9):**
Diese Position beinhaltet die Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Personalrückstellungen (BilMoG).

2) Finanzplan der KBS (ohne Abwasser)

Gesamtfinanzplan der KBS (ohne Abwasser)					
Ein- und Auszahlungsarten in €	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
01 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
02 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.600	15.000	15.000	15.000	15.000
03 Sonstige Transfereinzahlungen	0	0	0	0	0
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.111.025	5.304.221	5.256.000	5.266.000	5.276.000
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	189.000	163.400	163.400	163.400	118.400
06 Kostenerstattungen, Kostenumlagen	2.693.599	2.544.771	2.651.784	2.666.652	2.672.356
07 Sonstige Einzahlungen	6.399.000	6.774.000	6.768.000	6.768.000	6.768.000
08 Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0	0	0	0	0
= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	14.405.224	14.801.392	14.854.184	14.879.052	14.849.756
10 Personalauszahlungen	7.388.212	7.819.396	7.753.623	7.801.929	7.832.477
11 Versorgungsauszahlungen	117.000	121.000	121.000	121.000	121.000
12 Ausz. für Sach- und Dienstleistungen	6.191.243	6.161.309	6.229.390	6.221.842	6.229.248
13 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0	0	0	0	0
14 Transferauszahlungen	0	0	0	0	0
15 Sonstige Auszahlungen	346.930	15.200	15.200	15.200	15.200
= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	14.043.385	14.116.905	14.119.213	14.159.971	14.197.925
= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	361.839	684.487	734.971	719.081	651.831
18 Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	0	0	0
19 Veräußerung von Sachanlagen	280.900	20.000	27.000	20.000	20.000
20 Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0
21 Beiträge u.ä. Entgelte	0	0	0	0	0
22 Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	280.900	20.000	27.000	20.000	20.000
24 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0
25 Baumaßnahmen	127.500	247.000	450.000	315.000	25.000
26 Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	833.600	767.000	965.000	670.000	1.069.000
27 Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0
28 aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	961.100	1.014.000	1.415.000	985.000	1.094.000
= Saldo aus Investitionstätigkeit	-680.200	-994.000	-1.388.000	-965.000	-1.074.000
= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	-318.361	-309.513	-653.029	-245.919	-422.169
33 Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	0	0	0	0	0
34 Tilgung und Gewährung von Darlehen	0	0	0	0	0
35 Ausschüttung - Abfallbereich	0	0	0	0	0
= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-318.361	-309.513	-653.029	-245.919	-422.169

Erläuterungen zum Finanzplan

Der Finanzplan 2017 stellt folgenden Finanzierungsbedarf dar:

KBS (ohne Abwasser)	Plan 2016	Plan 2017
Finanzierungsbedarf		
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	361.839 €	684.487 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-680.200 €	-994.000 €
Ausschüttung	0 €	0 €
Finanzierungsbedarf I	-318.361 €	-309.513 €
Saldo aus Investitionstätigkeit - Reste Vorjahr	-344.000 €	-57.000 €
Finanzierungsbedarf II	-662.361 €	-366.513 €

Für das Planjahr 2017 wird ein Finanzierungsbedarf I in Höhe von T€ 310 prognostiziert. Ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf entsteht durch die von 2016 auf das Planjahr 2017 zu übertragenden Investitionen in Höhe von T€ 57, für die ebenfalls eine Kredtermächtigung notwendig ist. Auch hier kann je nach Haushaltslage eine Umschuldung erfolgen. Die Gesamt-Kredtermächtigung für den Finanzierungsbedarf II beträgt damit T€ 367.

3) Investitionsplan (inklusive Überhänge / Haushaltsreste)

Die folgende Aufstellung enthält die geplanten Werte aus der Investitionstätigkeit für die KBS ohne den Bereich Abwasser:

KBS (ohne Abwasser)

Investitionsmaßnahmen in €	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020	spätere Jahre
I 01064100 Kommunalbetrieb / Fuhrpark						
7821000 Erwerb immaterielles Vermögen / Software	10.000	0	0	0	0	0
7826000 Erwerb bewegliches Vermögen	752.000	693.500	878.000	608.000	1.007.000	1.833.000
7827090 Erwerb GWG (AW 150 € bis 1.000 €)	40.000	30.000	30.000	30.000	30.000	60.000
7831000 Baumaßnahmen	0	82.000	140.000	0	0	0
Saldo	-802.000	-805.500	-1.048.000	-638.000	-1.037.000	-1.893.000
I 01064199 Verkauf Anlagevermögen Kommunalbetrieb						
6823000 Veräußerung von Anlagevermögen	-280.900	-20.000	-27.000	-20.000	-20.000	-40.000
Saldo	280.900	20.000	27.000	20.000	20.000	40.000
I 11021200 Müllgefäße						
7827090 Erwerb GWG (AW 150 € bis 1.000 €)	17.500	17.500	17.500	17.500	17.500	17.500
7827091 Erwerb GWG (AW 60 € bis 150 €)	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Saldo	-20.500	-20.500	-20.500	-20.500	-20.500	-20.500
I 11024000 Gerätschaften Wertstoffhof						
7826000 Erwerb bewegliches Vermögen	4.000	9.000	29.000	4.000	4.000	4.000
7827090 Erwerb GWG (AW 150 € bis 1.000 €)	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
7827091 Erwerb GWG (AW 60 € bis 150 €)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Saldo	-7.500	-12.500	-32.500	-7.500	-7.500	-7.500
I 11024001 Baumaßnahmen Wertstoffhof						
7831200 Baumaßnahmen	2.500	4.000	2.500	2.500	2.500	2.500
Saldo	-2.500	-4.000	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500

KBS (ohne Abwasser)

Investitionsmaßnahmen in €		PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020	spätere Jahre
I 12011000	Investitionen Abt. K 20 (Straßen, Gewässer u. Grün)						
7826000	Erwerb bewegliches Vermögen	3.600	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Saldo		-3.600	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500
I 13061100	Investitionen Friedhöfe						
7826000	Erwerb bewegliches Vermögen	0	5.000	0	0	0	0
7831200	Tiefbaumaßnahmen	125.000	145.000	70.000	75.000	25.000	50.000
7831200	Baumaßnahmen - Gebäude	0	20.000	240.000	240.000	0	0
Saldo		-125.000	-170.000	-310.000	-315.000	-25.000	-50.000
Saldo Investitionstätigkeit, gesamt		-680.200	-994.000	-1.388.000	-965.000	-1.074.000	-1.935.000
<i>Davon Sparte Bauhof u. Fuhrpark</i>		<i>-521.100</i>	<i>-785.500</i>	<i>-1.021.000</i>	<i>-618.000</i>	<i>-1.017.000</i>	<i>-1.853.000</i>
<i>Davon Sparte Abfallwirtschaft</i>		<i>-30.500</i>	<i>-37.000</i>	<i>-55.500</i>	<i>-30.500</i>	<i>-30.500</i>	<i>-30.500</i>
<i>Davon Sparte Friedhöfe</i>		<i>-125.000</i>	<i>-170.000</i>	<i>-310.000</i>	<i>-315.000</i>	<i>-25.000</i>	<i>-50.000</i>
<i>Davon Sparte Verkehrsflächen u. -anlagen</i>		<i>-3.600</i>	<i>-1.500</i>	<i>-1.500</i>	<i>-1.500</i>	<i>-1.500</i>	<i>-1.500</i>

Überhänge / Haushaltsreste im Bereich Investitionen

Überhänge aus dem Wirtschaftsplan 2016 betreffen die Anschaffungen von Fahrzeugen, Geräten und Tiefbaumaßnahmen für die die Bestellungen bereits erfolgten bzw. die Markterkundungen begonnen haben und die Zahlungen noch ausstehen. Für diese Maßnahmen erfolgen die Lieferungen bzw. Zahlungen voraussichtlich erst in 2017. Ein Übertrag von Mitteln nach 2017 ist deshalb notwendig. Die Haushaltsreste, die voraussichtlich nach 2017 zu übertragen sind, belaufen sich auf T€ 57. Dies betrifft im Einzelnen:

Investive Mittelübertragungen von Haushaltsresten aus 2016 nach 2017			
Bereich	Übertrags- wert T€	Investitionsbeschreibung	Anmerkung
Bauhof & Fuhrpark	46,0	Software INFOMA (inkl. Tablets ...)	Die Auftragserteilung erfolgte bereits Ende 2013. Der Installations- bzw. Anschaffungsvorgang erstreckt sich bis 2017.
Bauhof & Fuhrpark	2,8	Mähbalken für Unimog	Die Auftragserteilung erfolgte bereits. Die Lieferung wird für Anfang 2017 erwartet.
Friedhof	8,2	Erneuerung Friedhofsbüro, Wasseranschlüsse, Trauerhalle	Die Auftragserteilung einzelner Gewerke erfolgte bereits. Derem Umsetzung erfolgt voraussichtlich im 1. Q. 2017.
SUMME	57,0		

Soweit Maßnahmen hiervon noch im Dezember 2016 erledigt sind, werden die Mittelübertragungen entsprechend reduziert.

C) Teilwirtschaftspläne der KBS-Sparten (ohne Abwasser)

1) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Bauhof und Fuhrpark“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Bauhof und Fuhrpark“

Die Sparte Bauhof und Fuhrpark dient der Erbringung von manuellen und technischen Dienstleistungen für die Produkte der Stadtverwaltung und die der KBS eigenverantwortlich übertragenen Aufgaben. Dies sind insbesondere:

- Grünflächenunterhaltung
 - Grün- und Parkanlagen
 - Spielplätze
 - Schul- und Sportanlagen
 - Pflege und Unterhaltung der städt. Friedhöfe und Durchführung der Bestattungen
 - Baumkontrolle und Baumpflege
- Straßenunterhaltung
 - Bauliche Straßenunterhaltung
 - Kontrolle des verkehrssicheren Zustandes (Streckenkontrolle)
 - Verkehrsbeschilderungen, Verkehrsleiteinrichtung
 - Straßenbeleuchtung
 - Unterhaltung der Straßenentwässerungsgräben
 - Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns
 - Brückenkontrolle (visuelle Beobachtung)
- Stadtreinigung
 - Durchführung der Müllabfuhr (Restmüll, Biomüll, Altpapier, Sperrmüll, etc.)
 - Beseitigung wilder Müllablagerungen
 - Entleerung der Straßenpapierkörbe
 - Betrieb der abfalltechnischen Anlagen Wertstoffhof und Kompostierungsanlage
 - Durchführung der maschinellen und manuellen Straßenreinigung incl. Winterdienst
 - Bekämpfung von Wildkraut auf befestigten Flächen
 - Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen
- Durchführung von Transport- und Handwerkerleistungen
 - Transporte für die Gesamtverwaltung
 - Handwerkerleistungen bei der städtischen Gebäudeunterhaltung
 - Kfz- und Schlosserwerkstatt
- Gestellung, Wartung und Unterhaltung von Dienstkraftwagen der Stadt sowie von Dienstkraftwagen und Nutzfahrzeugen der KBS

Geleitet wird die Sparte „Bauhof und Fuhrpark“ vom Betriebsleiter Axel Ruster.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte „Bauhof und Fuhrpark“

Es wird angestrebt, die sog. weichen Standortfaktoren gepflegtes Stadtbild und niedrige Gebühren/Beiträge im Sinne des kommunalen Standortwettbewerbes zu verbessern. Die KBS sichern ihren Kunden eine zuverlässige Auftragserfüllung in vorgegebener Qualität zu möglichst geringen Kosten zu. Durch geeignete Optimierungsmaßnahmen werden die Kosten stabil gehalten.

➤ Jahresbezogene Ziele:

- (1) Weiter Maßnahmen der Arbeitssicherheit werden an aktuellen Erfordernissen angepasst und umgesetzt.
- (2) Die Auftragsdatenerfassung und -abrechnung mittels der Software INFOMA wird dahingehend weiterentwickelt, dass der Online-Einsatz einer App-Lösung über Smartphones und Tablets die manuelle Stundenzettel-Aufschreibung sukzessive ablöst.
- (3) Die wassergebundenen Wege der Grün- und Parkanlagen werden sukzessive baulich verbessert.
- (4) Umsetzung des Grünflächenkonzeptes: Schwerpunkte bilden hier die Bereiche Straßenbegleitgrün und Außenanlagen der städtischen Gebäude.
- (5) Vom Kommunalbetrieb werden weitere Flächen für unterschiedliche Pflegeklassen im Straßenbegleitgrün angelegt und Grünflächen an den Einfahrtstraßen aufgewertet.
- (6) Neuanlage oder Umbau/Sanierung von drei Spielplätzen.
- (7) Fortführung und Abschluss der Gesundheitszirkel im Kommunalbetrieb mit den Mitarbeitern der Meisterei Stadtreinigung/Werkstatt.
- (8) Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes für die Mitarbeiter/Innen der KBS.
- (9) Aufbau eines Jungbaumkatasters für die langfristige Sicherstellung der Pflege.

Einen Großteil seiner Leistungen rechnet der Bauhof mit seinen zumeist städtischen Auftraggebern über die erbrachten Stunden ab, die je nach Tätigkeit z.T. sehr unterschiedlich ausfallen und entsprechend im INFOMA-System für Zwecke der Auftragsabrechnung mit verschiedenen Stundenpreisen versehen sind. Bei rund 122.000 abzurechnenden Stunden beträgt der durchschnittliche Personalstundensatz für 2016 ca. 42,50 € (inklusive Personalgemeinkosten).

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Bauhof und Fuhrpark“

Bauhof & Fuhrpark (001.005)

Produkte:
001.060.004 Bauhof und Fuhrpark

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	1.329.023 €	1.482.486 €	1.452.140 €	1.466.000 €	1.471.000 €	1.431.000 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	69.291 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	100.693 €	512.365 €	47.650 €	52.648 €	44.647 €	44.647 €
4. Materialaufwand	608.741 €	703.655 €	709.000 €	715.500 €	716.800 €	718.250 €
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	448.268 €	543.000 €	533.000 €	539.500 €	540.800 €	542.250 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	160.472 €	160.655 €	176.000 €	176.000 €	176.000 €	176.000 €
5. Personalaufwand	4.610.053 €	4.769.340 €	4.942.295 €	4.991.872 €	5.006.758 €	5.058.208 €
a) Löhne und Gehälter	3.614.563 €	3.698.157 €	3.864.509 €	3.903.972 €	3.907.844 €	3.948.143 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	995.490 €	1.071.183 €	1.077.786 €	1.087.900 €	1.098.914 €	1.110.065 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	597.150 €	779.333 €	743.112 €	831.549 €	850.824 €	832.352 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	727.346 €	934.396 €	712.841 €	716.218 €	713.761 €	688.844 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.157 €	2.824 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.047.440 €	-5.144.698 €	-5.557.458 €	-5.686.491 €	-5.722.496 €	-5.772.007 €
11. Außerordentliche Erträge	303 €	379 €	0 €	0 €	0 €	0 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	571 €	713 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13. Sonstige Steuern	12.396 €	14.300 €	14.300 €	14.300 €	14.300 €	14.300 €
Zwischensumme	-5.060.105 €	-5.159.332 €	-5.571.758 €	-5.700.791 €	-5.736.796 €	-5.786.307 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	5.060.105 €	5.159.332 €	5.571.758 €	5.700.791 €	5.736.796 €	5.786.307 €
15. Jahresergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Bauhof und Fuhrpark“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

■ Umsatzerlöse (Pos. 1):

Den Großteil der Leistungen erbringt die Sparte „Bauhof und Fuhrpark“ innerhalb der KBS. Die entsprechende Leistungserbringung wird daher über die „Erträge aus internen Leistungsbeziehungen“ (Pos. 14) ausgeglichen. Soweit Leistungen gegenüber Auftraggebern außerhalb der KBS erbracht werden, erfolgt der Ausweis der Leistungserbringung hier unter den Umsatzerlösen.

<u>Umsatzerlöse</u>	PLAN 2016 T€	PLAN 2017 T€
Bauhof & Fuhrpark		
Gesamt	1.482	1.452
aus Leistungserbringung ggü. der Stadt	1.007	996
aus Leistungserbringung ggü. der ZGW	425	406
aus sonstigen Erlösen	50	50

▪ **Sonstige betriebliche Erträge (Pos. 3):**

Die Position enthält v.a. Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen iHv. T€ 20 (Plan 2016 T€ 478), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten iHv. T€ 14 (Plan 2016 T€ 14) und Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen iHv. T€ 5 (Plan 2016 T€ 10).

Die Erlöse aus der Veräußerung von Anlagevermögen betreffen in 2016 mit T€ 453 den Verkauf der Kompostierungsanlage Soest-Bergede. Diesem Ertrag stehen Aufwendungen aus Buchwertabgängen iHv. T€ 255 gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

▪ **Personalaufwand (Pos. 5):**

Der Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von T€ 173 ist insbesondere auf folgende Sachverhalte zurückzuführen:

- Ca. T€ 115 Erhöhung aufgrund eingeplanter Entgeltsteigerungen von rund 2,4%
- Ca. T€ 58 Erhöhung aufgrund der Veränderungen im Stellenplan

▪ **Abschreibungen (Pos. 6)**

Die Abschreibungen erhöhen sich ggü. dem Planjahr 2016 leicht um T€ 36.

▪ **Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7):**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt Soest iHv. T€ 339 (Plan 2016 T€ 297), die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens inklusive Baumpflege iHv. T€ 180 (Plan 2016 T€ 160), die Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung iHv. T€ 17 (Plan 2016 T€ 16), Bauinstandhaltungskosten iHv. T€ 5 (Plan 2016 T€ 40), Mieten/Pachten/Leasing-Aufwendungen iHv. T€ 17 (Plan 2016 T€ 18), Aufwendungen für Aus- und Fortbildung iHv. T€ 25 (Plan 2016 T€ 38) und Versicherungsbeiträge iHv. T€ 73 (Plan 2016 T€ 70).

Darüber hinaus sind in 2016 Aufwendungen aus Buchwertabgängen für die Kompostierungsanlage iHv. T€ 255 enthalten, denen allerdings Einnahmen iHv. T€ 453 unter der Position sonstige betriebliche Erträge gegenüber stehen.

▪ **Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9):**

Diese Position beinhaltet die Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Personalrückstellungen (BilMoG).

▪ **Erträge aus internen Leistungsbeziehungen (Pos. 14):**

Die Erträge aus internen Leistungsbeziehungen werden um T€ 412 höher angesetzt als im Plan 2016. Der Grund für die Erhöhung liegt insbesondere in gestiegenen Personalaufwendungen sowie in Mindererträgen aus Anlageverkäufen (v.a. Kompostierungsanlage in 2016) begründet.

e) Investitionen der Sparte „Bauhof und Fuhrpark“

Die folgende Aufstellung enthält die für diese Sparte geplanten Werte aus der Investitionstätigkeit:

Investitionsmaßnahmen in €	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020	spätere Jahre
I 01064100 Kommunalbetrieb / Fuhrpark						
7821000 Erwerb immaterielles Vermögen / Software	10.000	0	0	0	0	0
7826000 Erwerb bewegliches Vermögen	752.000	693.500	878.000	608.000	1.007.000	1.833.000
7827090 Erwerb GWG (AW 150 € bis 1.000 €)	40.000	30.000	30.000	30.000	30.000	60.000
7831000 Baumaßnahmen	0	82.000	140.000	0	0	0
Saldo	-802.000	-805.500	-1.048.000	-638.000	-1.037.000	-1.893.000
I 01064199 Verkauf Anlagevermögen Kommunalbetrieb						
6823000 Veräußerung von Anlagevermögen	-280.900	-20.000	-27.000	-20.000	-20.000	-40.000
Saldo	280.900	20.000	27.000	20.000	20.000	40.000
Saldo Investitionstätigkeit, gesamt	-521.100	-785.500	-1.021.000	-618.000	-1.017.000	-1.853.000

2) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Vorstand / Kaufmännische Verwaltung“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Vorstand / Kaufmännische Verwaltung“

Neben den klassischen (zentralen) Aufgabenbereichen des Finanz- und Rechnungswesens mit Buchführung und Controlling werden in diesem Teilwirtschaftsplan auch die Sachverhalte aus den Bereichen Vorstand, Beschäftigungsvertretung sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfasst.

Zuständig für diesen Bereich sind insbesondere Herr Wapelhorst als Vorstand und Herr Föckeler als Leiter Finanzen & Controlling.

b) Ziele und Ausblick des Bereiches „Vorstand / Kaufmännische Verwaltung“

➤ Mittelfristige Ziele:

- (1) Mit der Einführung eines Softwaremoduls von INFOMA am Bauhof soll – neben verbesserten Auswertungsmöglichkeiten – unter anderem eine verbesserte bzw. automatisierte Auftragsaufschreibung und -abrechnung erreicht werden. Das entsprechende INFOMA Bauhofsmodul wird seit dem 01.01.2015 aktiv genutzt. Es löst sukzessive u.a. die handschriftlichen Stunden- und Auftragszettel im Kommunalbetrieb ab. In die Umsetzung dieses Projektes sind Mitarbeiter des Kommunalbetriebes eingebunden. Daneben begleiten Mitarbeiter des Finanz- und Rechnungswesens dieses Projekt mit Blick auf Schnittstellen und Übertragung der Daten in das ERP-System sowie die Auftragsabrechnung. Es gilt nun, die Kommunalbetriebssoftware weiter auszubauen, zu ergänzen und in das INFOMA-ERP-System (v.a. das Finanzbuchhaltungsmodul) zu implementieren.
- (2) Zusätzlich zur Softwareeinführung am Kommunalbetrieb hat auch die Abteilung Immobilienmanagement zum 01.01.2015 das Softwaremodul INFOMA „Liegenschafts- und

Gebäudemanagement (LuGM)“ aktiv geschaltet. Die Umsetzung der Softwareeinführung erfolgt objektabhängig und wird daher von den jeweils zuständigen Mitarbeitern des Immobilienmanagements eingepflegt. Auch hier begleiten Mitarbeiter des Finanz- und Rechnungswesens die Softwareeinführung mit Blick auf die Übertragung und Verbuchung in das Finanzbuchhaltungssystem. Und auch hier gilt es nun, das LuGM-Modul weiterzuentwickeln bzw. zu ergänzen sowie die Integration in das „große“ INFOMA-ERP-System zu begleiten.

➤ Jahresbezogene Ziele:

- (1) Die bisher schon aktiv genutzten INFOMA-Module „Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ sowie „Bauhof“ werden in das neue Hauptmodul „Finanzbuchhaltung“ integriert.
- (2) Die ersten 5 Smartphones bzw. Tablets sind mit der App-Lösung von INFOMA zur Stundenzettelerfassung und anschließender Auftragsabrechnung in 2016 eingeführt worden. In 2017 sollen Führungskräfte am Kommunalbetrieb hinsichtlich der Kontroll- und Auswertungsmöglichkeiten geschult sowie bis zu 20 weitere Geräte installiert werden. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den projektbegleitenden Mitarbeitern des Finanz- und Rechnungswesens.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des Bereiches „Vorstand / Kfm. Verwaltung“

Vorstand / Kfm. Verwaltung, inkl. Beschäftigungsv., Arbeits- und Gesundheitsschutz (001.007)

Produkte:

001.040.001 Beschäftigtenvertretung
001.080.002 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
001.090.002 Vorstand und Finanzen & Controlling

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	2.292 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	162.130 €	13.310 €	10.584 €	10.255 €	10.536 €	-10.741 €
4. Materialaufwand	12.499 €	22.500 €	24.000 €	24.000 €	24.000 €	24.000 €
5. Personalaufwand	768.833 €	441.116 €	443.365 €	447.667 €	452.768 €	402.642 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	228 €	228 €	230 €	230 €	230 €	230 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	142.197 €	152.410 €	171.850 €	166.780 €	166.896 €	167.219 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	109.495 €	185.787 €	183.637 €	187.301 €	191.081 €	195.017 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-868.831 €	-788.731 €	-812.498 €	-815.723 €	-824.439 €	-799.849 €
11. Außerordentliche Erträge	12.621 €	35.615 €	37.131 €	37.131 €	37.131 €	37.131 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	27.768 €	42.092 €	44.945 €	44.945 €	44.945 €	44.945 €
13. Sonstige Steuern	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zwischensumme	-883.978 €	-795.208 €	-820.312 €	-823.537 €	-832.253 €	-807.663 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	883.978 €	795.208 €	820.312 €	823.537 €	832.253 €	807.663 €
15. Jahresergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Vorstand / Kfm. Verwaltung“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

▪ **Personalaufwand (Pos. 5):**

Der Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von T€ 2 ist insbesondere auf folgende Sachverhalte zurückzuführen:

- Ca. T€ 11 Erhöhung aufgrund eingeplanter Entgeltsteigerungen von rund 2,4%
- Ca. T€ 9 Verminderung aufgrund von Veränderungen (Beamtentransfer) im Stellenplan und einhergehenden Effekten aus Pensions- und Beihilferückstellungen.

▪ **Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7):**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt Soest iHv. T€ 108 (Plan 2016 T€ 94), Aus- und Fortbildungskosten iHv. T€ 9 (Plan 2016 T€ 9), Rechts- und Beratungskosten iHv. T€ 13 (Plan 2016 T€ 13), externe Jahresabschlusskosten iHv. T€ 13 (Plan 2016 T€ 15), EDV-Dienstleistungsaufwendungen iHv. T€ 10 (Plan 2016 T€ 2) und Aufwendungen aus Forderungswertberichtigungen iHv. T€ 1 (Plan 2016 T€ 1).

e) Investitionen im Bereich „Vorstand / Kfm. Verwaltung“

Der Wirtschaftsplan sieht für diesen Bereich direkt derzeit keine Investitionen vor. Die Investitionsausgaben für die Softwarelösungen von INFOMA werden im Investitionshaushalt „Bauhof und Fuhrpark“ bzw. im Investitionshaushalt der „Zentralen Grundstückswirtschaft“ abgebildet.

3) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Abfallwirtschaft“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Abfallwirtschaft“

Die Abfallwirtschaft in der Stadt Soest wird geordnet durchgeführt und vorausschauend entwickelt. Sie entspricht den rechtlichen, technischen, ökologischen und ökonomischen Erfordernissen und den Bedürfnissen der Bevölkerung in Soest.

Zum Teilplan gehören die Erstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes, das Satzungswesen, Verwaltungsaufgaben, Erstellung der Gebührenbedarfsberechnungen (Abfallbeseitigung und Wertstoffhof), Gebührenveranlagungen, Bearbeitung von Beschwerden und Widersprüchen, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin zählt der Betrieb des Wertstoffhofes am Doyenweg zum Teilwirtschaftsplan Abfallwirtschaft. Darüber hinaus werden hier die Rahmenbedingungen und Vorgaben zur Durchführung der Müllabfuhr (Restmüll, Biomüll, Altpapier, Sperrmüll, Weihnachtsbäume), zur Beseitigung wilder Deponien, zur Entleerung der Straßenpapierkörbe und zum Abfallbehältermanagement gesetzt.

Die Aufgabe „Einsammlung der Gelben Säcke“ erfolgt nicht durch die KBS. Im Rahmen der Dualen Systeme werden die Leistungen „Reinigung der Containerstandorte, 10-prozentiger Anteil an der kommunalen Altpapiersammlung und anteilige Öffentlichkeitsarbeit für die Dualen Systeme im Rahmen des jährlichen Abfallkalenders“ erbracht.

Geleitet wird die Sparte Abfallwirtschaft durch Herrn Axel Ruster.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte „Abfallwirtschaft“

Die durch den Wirtschaftsbetrieb der KBS verursachten Aufwendungen bzw. Anteile an den Abfallgebühren sind stabil bzw. bewegen sich im Rahmen des allg. Steigerungsindex. Die Abfallgebühren liegen im Gebührenvergleich NRW im besten Drittel.

➤ Jahresbezogene Ziele:

- (1) Mit dem zusätzlichen Anschluss von gewerblich genutzten Grundstücken wird die Wirtschaftlichkeit der Müllabfuhr weiter verbessert.

➤ Leistungs- bzw. Kostenkennzahlen für die Sparte Abfallwirtschaft:

Kennzahlen: Kosten und Leistungsmengen Zielperspektive Wirtschaftlichkeit					
Bezeichnung	Einheit	Plan 2017	Plan 2016	IST 2015	IST 2014
Produktivstunden Abfallbeseitigung Holsystem (Restmüll, Bioabfall, Altpapier, Sperrmüll, Weihnachtsbäume)	Std.	23.500	22.000	22.906	22.330
Sonstige Produktivstunden Abfallbeseitigung (Wilde Deponien, Stark, sauber: Soest, Tausch und Unterhaltung Abfall-gefäße, ab 2010 auch Entleerung der Abfallkörbe)	Std.	4.000	2.800	4.028	2.621
Verwertungsquote	Prozent	> 65	> 65	66	67
Produktivarbeit je Leerung Müllgroßbehälter Grau	Min/MGB Grau *	1,67	1,60	1,67	1,61
Produktivarbeit je Leerung Müllgroßbehälter Grün	Min/MGB Grün *	1,57	1,55	1,57	1,56
Produktivarbeit je Leerung Müllgroßbehälter Blau	Min/MGB Blau *	1,32	1,34	1,32	1,34

* Minuten je Müllgroßbehälter

➤ Ausblick für das Jahr 2017:

- (1) Für das Jahr 2017 werden aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung und der Erhöhung der Gebühren für die Kompostierung der Bioabfälle zum Ausgleich der gestiegenen Aufwendungen die Abfallentsorgungsgebühren für Restmüll leicht angehoben. Die Gebühren für die Pflichtrestmülltonne Gewerbe, für die Änderung des Abfallgefäßvolumens und Abfuhrhythmus, die Gebührenabschläge bei vierwöchentlicher Leerung der 80-Liter-Tonne und für die Befreiung von der Biotonne werden ebenfalls angepasst.
- (2) Die KBS organisiert auch 2017 die Aktion „Stark, sauber: Soest“ und unterstützt die Durchführung der jährlichen Frühjahrsputzaktion.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Abfallwirtschaft“

Abfallwirtschaft (011.001)

Produkte:

011.020.001 Abfallwirtschaft
011.020.002 Duales System
011.020.003 Kompostanlage (fällt ab 2016 weg)
011.020.004 Wertstoffhof

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	5.000.219 €	4.464.977 €	4.672.212 €	4.706.800 €	4.706.800 €	4.706.800 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.446 €	2.087 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
4. Materialaufwand	1.936.643 €	2.183.620 €	2.182.100 €	2.264.800 €	2.267.300 €	2.269.800 €
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	58.390 €	11.200 €	9.400 €	9.600 €	9.600 €	9.600 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.878.253 €	2.172.420 €	2.172.700 €	2.255.200 €	2.257.700 €	2.260.200 €
5. Personalaufwand	334.000 €	226.196 €	239.378 €	241.760 €	244.168 €	246.610 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	282.892 €	45.582 €	40.112 €	45.367 €	41.378 €	35.504 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	303.787 €	148.232 €	154.265 €	154.737 €	154.770 €	154.792 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.358 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.566 €	4.518 €	150 €	150 €	150 €	150 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.152.134 €	1.858.916 €	2.057.207 €	2.000.986 €	2.000.034 €	2.000.944 €
11. Außerordentliche Erträge	682 €	607 €	0 €	0 €	0 €	0 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	1.284 €	1.141 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13. Sonstige Steuern	979 €	750 €	750 €	750 €	750 €	750 €
Zwischensumme	2.150.554 €	1.857.632 €	2.056.457 €	2.000.236 €	1.999.284 €	2.000.194 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	-2.032.777 €	-1.835.889 €	-1.956.740 €	-2.000.173 €	-2.013.735 €	-2.022.594 €
15. Jahresergebnis	117.777 €	21.743 €	99.717 €	63 €	-14.451 €	-22.400 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Abfallwirtschaft“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert:

■ Umsatzerlöse (Pos. 1):

<u>Umsatzerlöse</u>	PLAN 2016 T€	PLAN 2017 T€
Abfallwirtschaft (011.001)		
Gesamt	4.465	4.672
aus Gebühreneinnahmen / Entgelte von Dritten	4.464	4.623
aus Auflösung SoPo / Rückstellung	1	49

■ Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9):

Diese Position beinhaltet die Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Personalarückstellungen (BilMoG). Auch hier ist der Rückgang auf den Verkauf der Kompostierungsanlage zurückzuführen.

■ Erträge / Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (Pos. 14):

Die Erhöhung der Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen ist insbesondere auf tarifliche Personalkostensteigerungen sowie auf erhöhte Abschreibungen aufgrund neu zu beschaffender Müllsammelfahrzeuge zurückzuführen.

e) Investitionen der Sparte „Abfallwirtschaft“

Die folgende Aufstellung enthält die für diese Sparte geplanten Werte aus der Investitionstätigkeit:

011.001 Abfallwirtschaft

Investitionsmaßnahmen in €		PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020	spätere Jahre
I 11021200	Müllgefäße						
7827090	Erwerb GWG (AW 150 € bis 1.000 €)	17.500	17.500	17.500	17.500	17.500	17.500
7827091	Erwerb GWG (AW 60 € bis 150 €)	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Saldo		-20.500	-20.500	-20.500	-20.500	-20.500	-20.500
I 11024000	Gerätschaften Wertstoffhof						
7826000	Erwerb bewegliches Vermögen	4.000	9.000	29.000	4.000	4.000	4.000
7827090	Erwerb GWG (AW 150 € bis 1.000 €)	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
7827091	Erwerb GWG (AW 60 € bis 150 €)	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Saldo		-7.500	-12.500	-32.500	-7.500	-7.500	-7.500
I 11024001	Baumaßnahmen Wertstoffhof						
7831200	Baumaßnahmen	2.500	4.000	2.500	2.500	2.500	2.500
Saldo		-2.500	-4.000	-2.500	-2.500	-2.500	-2.500
Saldo Investitionstätigkeit, gesamt		-30.500	-37.000	-55.500	-30.500	-30.500	-30.500

4) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Stadt-/ Straßenreinigung, Winterdienst“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Stadt-/ Straßenreinigung und Winterdienst“

Zum Teilplan Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst zählen die Erarbeitung und Umsetzung des Straßenreinigungskonzeptes und des Winterdienstkonzeptes der Stadt Soest / KBS, das Satzungswesen, Aufgaben der Verwaltung, Bearbeitung von Beschwerden, Auskünfte, Bestandspflege, Ordnungswidrigkeitenverfahren, etc.

Weiterhin zählen dazu die Erarbeitung der Vorgaben für die manuelle und maschinelle Straßenreinigung auf Grundlage der Soester Straßenreinigungssatzung, für den manuellen und maschinellen Winterdienst und auch die Überwachung der per Satzung auf die Grundstückseigentümer übertragenen Reinigungs- und Winterdienstpflichten.

Die Stadtreinigung in der Stadt Soest wird geordnet und vorausschauend durchgeführt. Sie entspricht den rechtlichen, technischen, ökonomischen und ökologischen Anforderungen. Gefahrenabwehr, Verkehrssicherheit und Stadthygiene werden sichergestellt. Die Stadtreinigung orientiert sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Bevölkerung. Das bürgerschaftliche Engagement wird gestärkt und gefördert.

Die Haushaltsführung für den Bereich der städtischen öffentlichen Toilettenanlagen erfolgt seit 2016 nicht mehr über die KBS bzw. diesen Teilwirtschaftsplan. Die Kosten werden nun direkt bei der ZGW als Gebäudeunterhalter und -eigentümer erfasst und dort auch von der Stadt kostendeckend bezuschusst.

Geleitet wird die Sparte Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst durch Herrn Axel Ruster.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst

Jahresbezogene Ziele:

- (1) Eine neue Technik zur Wildkrautbekämpfung ist eingeführt.
- (2) Die Winterdienststrecken sind optimiert, digitalisiert und damit visualisiert.
- (3) Die Einführung eines GPS-gesteuerten Systems für die Straßenreinigung und den Winterdienstes ist geprüft.
- (4) Die Straßenreinigungssatzung ist auf Ihre Aktualität überprüft und ggfs. fortgeschrieben.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Stadt-/ Straßenreinigung und Winterdienst“

Stadt-, Straßenreinigung und Winterdienst (012.002)

Produkte:

002.010.002 Öffentliche Toilettenanlagen (fällt ab 2016 weg)
012.050.001 Stadtreinigung, Straßenreinigung und Winterdienst
012.050.002 Unterh. Umfeld Bhf. Nord P+R (alt)

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	856.495 €	914.265 €	873.628 €	888.679 €	893.519 €	891.081 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.809 €	544 €	0 €	0 €	0 €	0 €
4. Materialaufwand	113.859 €	40.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €
5. Personalaufwand	44.512 €	32.301 €	33.075 €	33.402 €	33.733 €	34.071 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.799 €	13.851 €	20.380 €	19.555 €	19.264 €	11.881 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.921 €	68.751 €	59.152 €	58.658 €	58.668 €	58.668 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.092 €	2.259 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	648.121 €	757.647 €	711.021 €	727.064 €	731.854 €	736.461 €
11. Außerordentliche Erträge	303 €	303 €	0 €	0 €	0 €	0 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	571 €	571 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13. Sonstige Steuern	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zwischensumme	647.853 €	757.379 €	711.021 €	727.064 €	731.854 €	736.461 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	-647.853 €	-757.379 €	-711.021 €	-727.064 €	-731.854 €	-736.461 €
15. Jahresergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Stadt-/ Straßenreinigung und Winterdienst“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

■ **Umsatzerlöse (Pos. 1):**

Die Umsatzerlöse bestehen aus dem ergebnisbezogenen Zuschuss der Stadt Soest.

<u>Umsatzerlöse</u>	PLAN 2016	PLAN 2017
Stadt-, Straßenreinigung und Winterdienst (012.002)	2016	2017
	T€	T€
Gesamt	914	874
aus städt. Zuschuss	914	874
aus sonstigen Erlösen	0	0

■ **Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (Pos. 14):**

Die Verringerung der Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen ist mit Blick auf die letzten milden Winter und der dadurch im Umfang geringer abzurufenden Kommunalbetriebsdienstleistungen für Winterdienst zurückzuführen.

e) Investitionen der Sparte „Stadt-/ Straßenreinigung, Winterdienst und Toiletten“

Der Wirtschaftsplan sieht für diese Sparte direkt derzeit keine Investitionen vor.

5) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Friedhöfe“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Friedhöfe“

Die Kommunale Betriebe Soest AöR ist in der Stadt Soest eigenverantwortlich für alle Belange rund um den Friedhof zuständig. Diese Sparte dient somit der Sicherung der Bestattungsleistungen als hoheitliche Aufgabe. Dies umfasst die Aufgaben Planung, Bau, Unterhaltung und Verwaltung der kommunalen Friedhofsanlagen, die Verkehrssicherungspflicht der Wegeanlagen, Grabsteine und des Baumbestandes sowie die Gebührenkalkulation.

Zusätzlich werden Aufgaben für die Bereiche Vermächtnisse, Jüdischer Friedhof und Kriegsgräber übernommen, deren Aufwendungen nicht Bestandteil der Friedhofsgebührenkalkulation sind.

Geleitet wird diese Sparte von Herrn Axel Ruster.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte „Friedhöfe“

Entsprechend der demografischen Entwicklung werden die erforderlichen Bestattungsflächen auf dem Zentralfriedhof und auf den Friedhöfen in den neun Ortsteilen vorgehalten bzw. angepasst.

➤ Jahresbezogene Produktziele:

- (1) Ein weiteres Kolumbarium ist auf dem Osthofenfriedhof gebaut.
- (2) Ein neues Grabfeld zur Baumbestattung ist auf dem Osthofenfriedhof angelegt.
- (3) Die Einführung der Bestattungsmöglichkeit in einem Memoriamgarten ist abschließend geprüft und entschieden.
- (4) Auf dem Osthofenfriedhof werden Friedhofsführungen durchgeführt.
- (5) Die Wegesanierung auf dem Osthofenfriedhof ist konzeptioniert.
- (6) Die mobile Lautsprecheranlage in der Trauerhalle des Osthofenfriedhofes ist erneuert.

➤ Leistungskennzahlen für die Sparte Friedhöfe:

Friedhöfe - Fallzahlen					
Bezeichnung	Einheit	Plan 2017	Plan 2016	IST 2015	IST 2014
Wahlgräber	Anzahl Fälle	145	150	150	152
Reihengräber	Anzahl Fälle	15	15	17	17
Urnen-Wahlgräber	Anzahl Fälle	120	120	140	116
Urnen-Reihengräber	Anzahl Fälle	20	20	20	17
Anonyme Urnen	Anzahl Fälle	10	15	20	15
Kinder-Wahlgräber	Anzahl Fälle	2	2	0	0
Kinder-Reihengräber	Anzahl Fälle	2	2	1	1
Tod-u. Fehlgeburten	Anzahl Fälle	4	4	2	4
Urnengemeinschaftsanlagen	Anzahl Fälle	43	40	45	58
Rasenreihengräber	Anzahl Fälle	7	7	6	8
Baumgräber	Anzahl Fälle	58	52	62	47
Partnerschaftliche Urnengemeinschaftsanl.	Anzahl Fälle	18	15	24	20
Partnerschaftliche Baumgräber	Anzahl Fälle	11	25	11	
Gräber Kolumbarium	Anzahl Fälle	37	20		
Summe		492	487	498	455

➤ Ausblick:

- (1) Die mit dem Friedhofsentwicklungskonzept beschlossenen Maßnahmen werden auch 2017 und in den folgenden Jahren umgesetzt.
- (2) Das Konzept für die künftige Entwicklung des Friedhofs- und Bestattungswesens der kommunalen Friedhöfe in Soest wird fortgeschrieben und voraussichtlich 2019 dem Verwaltungsrat wieder zum Beschluss vorgelegt.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Friedhöfe“

Friedhöfe (013.002)

Produkte:

013.060.001 Friedhöfe

013.060.002 Vermächtn.jüd. Friedh.Kriegsg

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	1.082.194 €	1.104.661 €	1.143.433 €	1.184.792 €	1.192.582 €	1.201.312 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	12.026 €	10.518 €	8.810 €	7.810 €	7.810 €	7.810 €
4. Materialaufwand	51.297 €	67.500 €	66.700 €	66.700 €	66.700 €	66.700 €
5. Personalaufwand	145.504 €	139.669 €	141.954 €	143.675 €	145.406 €	147.159 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	77.413 €	81.426 €	77.543 €	89.664 €	100.664 €	103.495 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	116.060 €	124.937 €	127.531 €	137.554 €	127.577 €	127.580 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.032 €	1.694 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	698.913 €	699.953 €	738.515 €	755.009 €	760.045 €	764.188 €
11. Außerordentliche Erträge	227 €	227 €	0 €	0 €	0 €	0 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	426 €	428 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13. Sonstige Steuern	6 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zwischensumme	698.708 €	699.752 €	738.515 €	755.009 €	760.045 €	764.188 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	-698.708 €	-699.752 €	-738.515 €	-755.009 €	-760.045 €	-764.188 €
15. Jahresergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Friedhöfe“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

▪ **Umsatzerlöse (Pos. 1):**

Umsatzerlöse	PLAN 2016	PLAN 2017
Friedhöfe (013.002)	T€	T€
Gesamt	1.105	1.143
aus Gebühreneinnahmen	776	788
aus städt. Zuschuss	313	340
aus sonstigen Erlösen	16	15

▪ **Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (Pos. 14):**

Die Erhöhung der Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen ist insbesondere auf tarifliche Personalkostensteigerungen sowie auf eine erhöhte Inanspruchnahme von Handwerkerleistungen für Bauinstandhaltungsmaßnahmen im Friedhofsbereich zurückzuführen.

e) Investitionen der Sparte „Friedhöfe“

Die folgende Aufstellung enthält die für diese Sparte geplanten Werte aus der Investitionstätigkeit:

013.002 Friedhöfe

Investitionsmaßnahmen in €	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020	spätere Jahre
I 13061100 Investitionen Friedhöfe						
7826000 Erwerb bewegliches Vermögen	0	5.000	0	0	0	0
7831200 Tiefbaumaßnahmen	125.000	145.000	70.000	75.000	25.000	50.000
7831200 Baumaßnahmen - Gebäude	0	20.000	240.000	240.000	0	0
Saldo	-125.000	-170.000	-310.000	-315.000	-25.000	-50.000
Saldo Investitionstätigkeit, gesamt	-125.000	-170.000	-310.000	-315.000	-25.000	-50.000

6) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Gewässer und Grün“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Gewässer und Grün“

Im Grün- und Landschaftsbereich werden Leistungen für die Planung, den Bau und die Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns im Bereich von Straßen, Wegen und Plätzen für die Stadt Soest als Straßenbaulastträger erbracht. Alle investiven Objektmaßnahmen des Grünbereiches finden sich aufgrund der Eigentumsverhältnisse in den jeweiligen Haushalten der Stadt, ZGW oder KBS wieder.

Der Abschnitt Wasser und Wasserbau beinhaltet:

- den Ausbau von Gewässern gem. § 68 Wasserhaushaltsgesetz;
- die Unterhaltung von Gewässern gem. § 39 Wasserhaushaltsgesetz. Die Unterhaltung erfolgt auf einer Gesamtlänge von 450 km, hierin sind auch die Straßengräben enthalten;
- die Aufgaben des Gewässerschutzbefragten gem. §§ 64 bis 66 Wasserhaushaltsgesetz für die Stadt als Einleiter von Abwasser in Gewässer: Überwachung der Vorschriften und Auflagen im Abwasserbereich sowie Beratung des Abwassereinleiters, der Stadt Soest, im Interesse des Gewässerschutzes;
- Hochwasserschutz/Überschwemmungsgebiete (Erarbeitung der Grundlagen, Stellungnahmen, vorbeugender Hochwasserschutz) entsprechend Abschnitt 6 des Wasserhaushaltsgesetzes.

Geleitet wird die Sparte „Gewässer und Grün“ von Herrn Dirk Mackenroth.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte „Gewässer und Grün“

- Mittelfristige Ziele:
 - (1) Öffentliches Grün:
Das Straßenbegleitgrün für Straßenbaumaßnahmen wird hergestellt. Die Planungsprozesse für Umgestaltung bzw. Aufwertung öffentlicher Grünflächen werden begleitet.
 - (2) Wasser und Wasserbau: Soestbachrenaturierung, Aufwertung der Gewässer im Rahmen der Gewässerunterhaltung.
- Jahresbezogene Ziele:
 - (1) Öffentliches Grün:
Das Straßenbegleitgrün für die Straßen Paradieser Weg, Feldmühlenweg, Bartholdweg wird neu erstellt.
 - (2) Wasser und Wasserbau:
Ausbau der Soestbachabschnitte: Begleitung des Genehmigungsverfahrens „Ausbau Soestbach im Abschnitt Aldegrevewall bis Feldmühlenweg“.
- Ausblick für das Jahr 2017:
Die mit dem Grünflächenpflegekonzept erarbeiteten Grundlagen sind jetzt sukzessive umzusetzen und fließen in den Planungsprozess neuer Grünanlagen ebenso ein, wie in die Umgestaltung bestehende Anlagen. Dieser wichtige Prozess ist die notwendige Basis für die langfristige Erhaltung attraktiver Grünflächen bei vertretbarem Pflegeaufwand. Andernfalls könnte der gewünschte Zustand bei stetig wachsender Fläche nur mit deutlich steigendem Mitteleinsatz erreicht werden.
Der langwierige Plangenehmigungsprozess für einen weiteren Abschnitt der Soestbachrenaturierung soll weiter begleitet werden. Die Umsetzungsreife wird für 2018 erwartet.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Gewässer und Grün“

Gewässer und Grün (013.001)

Produkte:

013.010.001 Öffentliches Grün
013.030.001 Wald-, Forst- und Landwirtschaft
013.040.001 Wasser und Wasserbau

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	704.664 €	868.042 €	828.105 €	843.840 €	849.401 €	854.835 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	650 €	800 €	800 €	800 €	800 €	800 €
4. Materialaufwand	0 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €
5. Personalaufwand	86.699 €	99.444 €	101.386 €	102.631 €	103.875 €	105.158 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	417 €	417 €	417 €	417 €	417 €	417 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	81.024 €	92.162 €	85.272 €	85.323 €	85.324 €	85.325 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	537.174 €	675.319 €	640.330 €	654.769 €	659.085 €	663.235 €
11. Außerordentliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13. Sonstige Steuern	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zwischensumme	537.174 €	675.319 €	640.330 €	654.769 €	659.085 €	663.235 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	-537.174 €	-675.319 €	-640.330 €	-654.769 €	-659.085 €	-663.235 €
15. Jahresergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Gewässer und Grün“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

■ **Umsatzerlöse (Pos. 1):**

<u>Umsatzerlöse</u>	PLAN 2016 T€	PLAN 2017 T€
Gewässer und Grün (013.001)		
Gesamt	868	828
aus städt. Zuschuss	865	828
aus sonstigen Erlösen	3	0

■ **Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (Pos. 14):**

Die Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen betreffen insbesondere den Einsatz der Mitarbeiter des Kommunalbetriebes für Arbeiten im Grün- bzw. Gewässerbereich.

e) Investitionen der Sparte „Gewässer und Grün“

Alle investiven Objektmaßnahmen finden sich aufgrund der Eigentumsverhältnisse in den jeweiligen Haushalten der Stadt oder ZGW wieder. Abteilungsbezogene Investitionen in Geschäftsausstattungen bzw. elektronische Geräte zur Aufgabenerfüllung sind nicht vorgesehen.

7) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Verkehrsflächen und –anlagen“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Verkehrsflächen und –anlagen“

Die Stadt Soest ist Eigentümer und Straßenbaulastträger der kommunalen Straßen, Wege und Plätze in ihrem Hoheits-/ Stadtgebiet. Die bilanzielle Darstellung des Infrastrukturvermögens, der Investitionen, Abschreibungen und Sonderposten erfolgt daher im Haushalt der Stadt Soest - Teilplan "012.001 Verkehrsflächen und Verkehrsanlagen". Aufwendungen für die Unterhaltung des städtischen Vermögens gehen zu Lasten der KBS und werden entsprechend im Wirtschaftsplan der KBS dargestellt. Daher werden Unterhaltungsmaßnahmen konsumtiver Art im Haushalt der KBS abgebildet. Alle investiven Objektmaßnahmen finden sich aufgrund der Eigentumsverhältnisse im Haushalt der Stadt wieder.

Die Aufgaben zur Planung, zum Bau, zur Unterhaltung und zur Verwaltung der kommunalen Infrastruktur wurden zum 01.01.2008 auf die KBS übertragen. Die KBS übernimmt diese Aufgaben als Erfüllungsgehilfe für die Stadt Soest.

Im Einzelnen werden von der KBS folgende Leistungen für die Stadt Soest erbracht:

- Öffentliche Verkehrsflächen:
 - Erstmaliger Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen nach dem BauGB
 - Nachmalige Herstellung, Erweiterung, Umbau oder Verbesserung vorhandener Straßen, Wege und Plätze
 - Unterhaltung und Instandsetzung von Straßen, Wegen und Plätzen
 - Führung der Straßen-, Brücken- und Beleuchtungsdatenbank
 - zur Schaffung einer Planungsübersicht für anstehende Bau- und Verkehrssicherungsmaßnahmen,
 - zur wirtschaftlichen Unterhaltung und Werterhaltung der kommunalen Infrastruktur,
 - zur Ermittlung und Aktualisierung der Basisdaten des städtischen Infrastrukturvermögens,
 - Wahrnehmung der Funktion des Fahrradbeauftragten
- Verkehrsanlagen:

Betreiben und Bewirtschaften der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen. Dabei wird der Umstellung auf energiesparende Beleuchtungsformen bzw. Signalanlagen eine hohe Priorität beigemessen.
- Erschließungsverträge und Beitragsrecht (KAG und BauGB):
 - Verkehrsgestaltung und -abwicklung von Erschließungsverträgen sowie technische Überwachung der auf Dritte übertragenen Herstellung von Erschließungsanlagen.
 - Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach dem Baugesetzbuch für die erstmalige Herstellung von Erschließungsanlagen.
 - Erhebung von Straßenbaubeiträgen nach dem Kommunalabgabengesetz für die nachmalige Herstellung, Erweiterung, Verbesserung oder den Umbau von Anlagen im Bereich von Straßen, Wegen und Plätzen.

Geleitet wird die Sparte „Verkehrsflächen und –anlagen“ von Herrn Dirk Mackenroth.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte „Verkehrsflächen und –anlagen“

- **Mittelfristige Ziele:**

Stadterneuerungsmaßnahmen entsprechend der Fördermöglichkeiten, insbesondere Umsetzung des Wallentwicklungskonzeptes für den Tiefbaubereich
- **Jahresbezogene Ziele:**
 - (1) Ausbau der Straßen An Lentzen Kämpen, Feldmühlenweg, Paradieser Weg, Rottlandweg, Kesselstraße, Ulrich-Jakobi-Wallstraße und Rathausstraße
 - (2) Zusätzlich Planungsleistungen für den Ausbau der Straßen Marsiliusweg, Gerhard-Klotz-Straße, Jakobi-Nötten-Wallstraße, Grüne Hecke (Teilabschnitt), Rosenstraße, Waisenhausstraße, Eselsweg und Hessenweg
 - (3) Erschließung des Gebietes Oberkirchweg, Endausbau der Gebiete Ardey Nord, Hogenbergweg und Am Langen Graben
- **Ausblick auf das Jahr 2017:**

Das ISEK sieht umfangreiche Maßnahmen für die kommenden Jahre vor. Sofern die Förderzusage antragsgemäß erfolgt, werden die Planungen zur Umgestaltung der Jakobi-Nötten-Wallstraße, der Grünen Hecke und der Rosenstraße durchgeführt. Das aus dem ISEK entstandene Wallentwicklungskonzept soll im Jahr 2017 bis zur Ausführungsreife geplant werden. Die Umsetzung erfolgt dann tiefbautechnisch überwiegend ab 2018. Der Verkehrsentwicklungsplan beginnt mit der Umsetzung ab 2017 und beinhaltet diverse kleinere und größere Maßnahmen.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Verkehrsflächen und -anlagen“

Verkehrsflächen und -anlagen (012.001)

Produkte:
012.010.001 Öffentliche Verkehrsflächen
012.010.002 Parkplätze
012.020.001 Verkehrsanlagen
012.060.001 Erschließungsverträge und Beitragsrecht (KAG, BauGB)

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	4.551.178 €	4.395.665 €	4.792.030 €	4.695.758 €	4.676.156 €	4.663.162 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	301.768 €	96.740 €	102.638 €	99.694 €	103.798 €	108.414 €
4. Materialaufwand	457.276 €	615.480 €	501.900 €	475.400 €	476.300 €	504.300 €
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	434.818 €	490.000 €	373.500 €	373.000 €	373.000 €	373.000 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.458 €	125.480 €	128.400 €	102.400 €	103.300 €	131.300 €
5. Personalaufwand	1.276.290 €	983.526 €	1.051.508 €	1.062.506 €	1.076.341 €	1.090.859 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.022 €	788 €	1.000 €	727 €	255 €	255 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.101.624 €	1.556.190 €	1.259.947 €	1.259.956 €	1.259.967 €	1.259.978 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129.381 €	107.119 €	106.181 €	112.223 €	118.546 €	125.261 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.887.354 €	1.229.302 €	1.974.132 €	1.884.640 €	1.848.545 €	1.790.923 €
11. Außerordentliche Erträge	30.733 €	21.312 €	21.312 €	21.312 €	21.312 €	21.312 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	34.875 €	28.049 €	28.049 €	28.049 €	28.049 €	28.049 €
13. Sonstige Steuern	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zwischensumme	1.883.212 €	1.222.565 €	1.967.395 €	1.877.903 €	1.841.808 €	1.784.186 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	-1.883.212 €	-1.780.209 €	-2.137.309 €	-2.176.044 €	-2.190.784 €	-2.200.889 €
15. Jahresergebnis	0 €	-557.645 €	-169.914 €	-298.141 €	-348.976 €	-416.703 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung „Verkehrsflächen und -anlagen“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

■ **Umsatzerlöse (Pos. 1):**

Im (Vorjahres-) Plan 2016 wurde eine pauschale Verrechnung mit einer Vorabausschüttung iHv. T€ 558 für die gesamte KBS beim städtischen Zuschuss innerhalb der Umsatzerlöse dieses Teilplanes gekürzt. Für das Planjahr 2017 beträgt die Reduzierung T€ 170. In Höhe dieses Betrages wird ein negatives Jahresergebnis in dieser Sparte ausgewiesen.

<u>Umsatzerlöse</u>	PLAN 2016 T€	PLAN 2017 T€
Verkehrsflächen und -anlagen (012.001)		
Gesamt	4.396	4.792
aus Zuschuss der Stadt Soest	4.668	4.708
Kürzung um Vorabausschüttung / Einsparvorgabe	-558	-170
aus Leistungsverrechnung ggü. Stadt Soest	185	160
Summe - Städtischer Anteil	4.295	4.698
Sonstige Erlöse	101	94

▪ **Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7):**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Aufwendungen aus der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens iHv. T€ 668 (Plan 2016 T€ 665) und weiterer baulicher/technischer Anlagen iHv. T€ 475 (Plan 2016 T€ 175), die Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt Soest iHv. T€ 202 (Plan 2016 T€ 177), Bauinstandhaltungskosten iHv. T€ 53 (Plan 2016 T€ 53), sowie Beleuchtungsmaterialien iHv. T€ 80 (Plan 2016 T€ 80). Straßenaufbruchkosten sind iHv. T€ 40 (Plan 2016 T€ 40) eingeplant worden, deren Ausgleich innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt.

▪ **Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9):**

Diese Position beinhaltet die Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Personalrückstellungen (BilMoG).

▪ **Erträge / Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (Pos. 14):**

Die Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen werden um T€ 357 höher angesetzt als im Plan 2016. Die Erhöhung liegt insbesondere in gestiegenen Personalaufwendungen, Mehrstunden in der Straßenbegleitgrünpflege aufgrund der milden Winter sowie aus in einem in 2017 nicht mehr eingeplantem Gewinn aus dem Verkauf der Kompostierungsanlage begründet.

e) **Investitionen in der Sparte „Verkehrsflächen und –anlagen“**

Die folgende Aufstellung enthält die für diese Sparte geplanten Werte aus der Investitionstätigkeit:

012.001 Verkehrsflächen und -anlagen

Investitionsmaßnahmen in €		PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020	spätere Jahre
I 12011000	Investitionen Abt. K 20 (Straßen, Gewässer u. Grün)						
7826000	Erwerb bewegliches Vermögen	3.600	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Saldo Investitionstätigkeit, gesamt		-3.600	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500

8) Teilwirtschaftsplan der Sparte „Immobilienmanagement“

a) Grundlegendes zum Teilwirtschaftsplan „Immobilienmanagement“

Das Immobilienmanagement umfasst die Leistungen im Rahmen der Gebäudebewirtschaftung sowie klassische Leistungen der ehemals städtischen Liegenschaftsverwaltung im Bereich der unbebauten Grundstücke. Diese Bereiche wurden mit einem Großteil der städtischen Immobilien im Jahr 2009 von der Stadt Soest auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft“ (ZGW) übertragen. Mit der Betriebsführung wurde die KBS, welche für diese Aufgaben die erforderlichen Personalressourcen insbesondere in der Abteilung Immobilienmanagement vorhält, über einen Geschäftsbesorgungsvertrag beauftragt. Zur Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten kann die KBS zuverlässige Dritte verpflichten.

Aufgaben der Gebäudewirtschaft sind die Verwaltung und die Bewirtschaftung der bebauten Grundstücke inklusive der darauf befindlichen Gebäude aus einer Hand. Der Aufwand für die Unterhaltung der bebauten Grundstücke und Gebäude sowie die Investitionen werden direkt im Wirtschaftsplan der ZGW abgebildet. Zum Leistungsumfang dieser durch die KBS abzuwickelnden Aufgaben gehören:

- Erhalt und der Betrieb der städtischen Gebäude und deren technischer Einrichtungen entsprechend den Anforderungen der Nutzer
- Neubauten und Sanierungen in Anlehnung an die Konzepte der Nutzer
- Verwaltung und Bewirtschaftung der städtischen Wohnungen
- Energiemanagement für die städtischen Gebäude
- Sicherstellen einer effektiven Gebäudeleittechnik für die technischen Anlagen
- Grünflächenunterhaltung für die bebauten städtischen Grundstücke

Eine weitere Aufgabe bildet das Management der unbebauten Grundstücke. Dazu zählen u. a. der An- und Verkauf von allen Grundstücken (unabhängig davon, ob diese im Eigentum der Stadt oder eigenbetriebsähnlichen Einrichtung stehen), An- und Verpachtung von unbebauten Flächen, Verwaltung von Erbbaurechten und die verwaltungsmäßige Betreuung von Jagdgenossenschaften. Zum 01.01.2017 wird die hierfür bisher bei der KBS geführte Stelle mit ihren Aufgaben, soweit sie städtische Grundstücke betreffen, auf die Stadt übertragen.

Geleitet wird die Sparte Immobilienmanagement von Herrn Tobias Trompeter.

b) Ziele und Ausblick für die Sparte „Immobilienmanagement“

Die folgenden Zielsetzungen / Maßnahmen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ZGW sind über den Geschäftsbesorgungsvertrag durch die Mitarbeiter der KBS umzusetzen:

➤ Mittelfristige Ziele:

- (1) Mit der Installation des Softwareprogrammes INFOMA wurde in 2014 begonnen. In 2017 soll es – nach erstmaliger Anwendung in 2015 – weiter integriert und ausgebaut werden. Es dient v.a. als Hilfestellung bei der Bearbeitung von Konzepten wie z.B. Flächen- und Betriebskostenmanagement und trägt zur Optimierung der Immobilienverwaltung und Haushaltskontrolle bei.
- (2) Dauerhaft sollen Flüchtlinge mit (erwartetem) Anerkennungsstatus in den Soester Sekundärwohnraum vermittelt werden (Mitarbeit im Integrationsteam).

- (3) Archivneubau zusammen mit dem Kreis Soest. Die ZGW wird als zukünftiger Ankermieter in einer Vielzahl von Entscheidungsprozessen eingebunden sein.
- (4) Für das Gebäude Pestalozzischule ist mittelfristig eine Nachfolgekonzepion im Rahmen eines Gesamtimmobilienkonzepts zu erarbeiten.
- (5) Weiter gilt es – in Abstimmung mit der AG Schule / Sport – für die Schulstandorte eine Konzeption in Bezug auf das gesamtgesellschaftliche Thema Inklusion sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels mit sich verändernden Schülerzahlen zu erarbeiten.
- (6) Die Sanierung des Walles wird als dynamische Daueraufgabe angesehen und wird auf Grundlage des vorliegenden Wallschadenskatasters sowie unter Berücksichtigung des Wallsanierungs- und Wallentwicklungskonzepts fortgeführt.

Jahresbezogene Produktziele (JZ):

- (1) Das Software-Modul „Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ von INFOMA wird 2017 weiter in die Arbeit der ZGW integriert und weiterentwickelt.
- (2) Die investiven sowie konsumtiven Baumaßnahmen des Wirtschaftsplanes werden abgearbeitet.
- (3) Identifizierung von geeignetem Wohnraum und Vermittlung an Flüchtlinge mit (erwartetem) Anerkennungsstatus.
- (4) Im Jahr 2017 wird die Planung eines Archivneubaus mit dem Kreis Soest als interkommunale Zusammenarbeit weitergeführt.
- (5) Das Feuerwehrgerätehaus Ampen wird in Betrieb genommen.
- (6) Der Kindergarten am Schwarzen Weg wird errichtet.
- (7) Die beiden Gebäude zum Zwecke der vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen am Schwarzen Weg werden errichtet.
- (8) Die Gesamtschule wird entsprechend der politischen Beschlüsse erweitert.
- (9) Der 3. Abschnitt der Sekundarschule wird in Betrieb genommen.
- (10) Die energetische Sanierung der Schlichtwohnungen am Westfalenweg ist abgeschlossen.
- (11) Das Immobilienkonzept liegt im Entwurf vor.

Die Verabschiedung der Ziele und Aufgaben erfolgt über den Wirtschaftsplan der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ZGW.

c) Teilergebnisplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte „Immobilienmanagement“

Immobilienmanagement (001.009)

Produkte:

001.131.001 ZGW Verwaltung (bebaute u. unbebaute Grundstücke)

012.010.003 Steuerpflichtige Parkplätze und Parkhäuser

Gewinn- und Verlustrechnung / Teilergebnisplan	IST 2015	PLAN 2016	PLAN 2017	PLAN 2018	PLAN 2019	PLAN 2020
1. Umsatzerlöse	972.566 €	1.119.080 €	1.029.153 €	1.144.715 €	1.155.994 €	1.157.966 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	394.877 €	20.810 €	478.413 €	2.895 €	3.020 €	3.165 €
4. Materialaufwand	0 €	300 €	300 €	300 €	300 €	300 €
5. Personalaufwand	980.858 €	807.704 €	987.435 €	851.110 €	859.880 €	868.770 €
a) Löhne und Gehälter	564.960 €	627.655 €	649.536 €	656.373 €	663.282 €	670.257 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	415.898 €	180.049 €	337.899 €	194.737 €	196.598 €	198.513 €
6. Abschreibungen auf immat. VermögensG. des Anlagevermögens und Sachanlagen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	167.977 €	72.033 €	305.535 €	78.464 €	78.479 €	78.492 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	77.215 €	48.597 €	5.565 €	5.891 €	6.233 €	6.390 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	141.392 €	211.256 €	208.731 €	211.845 €	214.122 €	207.179 €
11. Außerordentliche Erträge	20.299 €	9.158 €	1.085 €	1.085 €	1.085 €	1.085 €
12. Außerordentliche Aufwendungen	17.333 €	14.423 €	1.661 €	1.661 €	1.661 €	1.661 €
13. Sonstige Steuern	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Zwischensumme	144.358 €	205.991 €	208.155 €	211.269 €	213.546 €	206.603 €
14. Erträge / Aufwendungen (-) aus internen Leistungsbeziehungen	-144.358 €	-205.991 €	-208.155 €	-211.269 €	-213.546 €	-206.603 €
15. Jahresergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

d) Erläuterungen zur GuV / Teilergebnisplanung der Sparte „Immobilienmanagement“

Im Folgenden werden punktuell wesentliche Veränderungen der GuV-Werte vom Plan 2017 gegenüber dem (Vorjahres-) Plan 2016 erläutert.

▪ Umsatzerlöse (Pos. 1):

Die Umsatzerlöse beinhalten Entgeltzahlungen der ZGW an die KBS für Leistungen im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages in Höhe von T€ 786 sowie für Leistungen des Kommunalbetriebes im Zusammenhang mit investiven Maßnahmen in Höhe von T€ 100. Darüber hinaus umfassen die Umsatzerlöse einen Zuschuss der Stadt Soest zum Produkt „Parkhäuser und steuerpflichtige Parkplätze“, der für 2017 mit T€ 143 angesetzt wird.

Umsatzerlöse	PLAN 2016 T€	PLAN 2017 T€
Immobilienmanagement (001.009)		
Gesamt	1.119	1.029
aus Geschäftsbesorgung ZGW	872	786
aus städt. Zuschuss (betrifft den Bereich Parken)	147	143
aus investiven Maßnahmen für ZGW	100	100

- **Sonstige betriebliche Erträge (Pos. 3):**
Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen iHv. T€ 476 aufgrund eines Mitarbeiterwechsels zur Stadtverwaltung.
- **Personalaufwand (Pos. 5):**
Der Anstieg der Personalaufwendungen liegt – neben der Entgeltsteigerung von 2,4% – v.a. in zusätzlichen Aufwendungen iHv. T€ 150 aus der Erstattungsverpflichtung nach § 107 BeamtVG aufgrund eines Mitarbeiterwechsels zur Stadtverwaltung begründet.
- **Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9):**
Diese Position beinhaltet die Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Personalrückstellungen (BilMoG).

e) Investitionen der Sparte „Immobilienmanagement“

Alle investiven Objektmaßnahmen finden sich aufgrund der Eigentumsverhältnisse im Haushalt der ZGW oder im Haushalt der Stadt wieder. Abteilungsbezogene Investitionen in Geschäftsausstattungen bzw. elektronische Geräte zur Aufgabenerfüllung sind nicht vorgesehen.

D) Teilwirtschaftsplan „Abwasser“

1) Grundlegendes / Zusammenfassung / Kerngrößen für die Sparte Abwasser

Es wird das Ziel verfolgt, die Abwasserbeseitigung in Form einer geordneten Abwasserentsorgung nach Maßgabe der geltenden Gesetze und nach dem Stand der Technik durchzuführen. Maßgebliches Kriterium für alle Maßnahmen der Abwasserbeseitigung ist entsprechend der allgemeinen Zielsetzung des Wasserhaushaltsgesetzes das Wohl der Allgemeinheit. Neben der Aufgabe der Daseinsvorsorge dient die Abwasserbeseitigung dem Umweltschutz, der Landschaftspflege und der Seuchenabwehr. Die Abwasserbeseitigung soll an 365 Tagen/Jahr möglichst störungsfrei gewährleistet werden. Aus Sicht der Bürger funktioniert die Abwasserentsorgung entsprechend überwiegend unbemerkt.

Eine leistungsfähige Abwasserentsorgung bedarf einer umfangreichen Infrastruktur aus Kanälen, Pumpstationen, Speicherbecken, Technik/Elektronik etc.. Durch Anlagenoptimierung, Sanierung der Kanalisation usw. werden die Grundlagen zur nachhaltigen Sicherung der Abwasserentsorgung auf hohem Niveau geschaffen.

Bei Planung von Investitionen ist die Abwägung zwischen gesetzlichen Vorgaben und Forderungen der Aufsicht führenden Behörden sowie Kosten und Nutzen stets vorzunehmen, z.B. bei der Entwicklung von sinnvollen, verhältnismäßigen und wirtschaftlichen Programmen zur Durchführung von Maßnahmen bei Abwasseranlagen im Vollzug der EU-WRRL und des Trennerlasses NRW.

Neben der Leistungsfähigkeit des Netzes gehört auch die Wirtschaftlichkeit zur Zielsetzung. Ein effizienter Einsatz des zur Verfügung stehenden Personals und Fragen der möglichen Optimierung der Kosten und des Ressourcen schonenden Betriebs sind ständig zu überprüfen.

Dieses Kostenbewusstsein spiegelt sich in einem seit mehreren Jahren stabilen Gebührenhaushalt wieder, indem die Höhe der Schmutz- und Niederschlagswassergebühr in den letzten Jahren trotz Preis- und Tarifsteigerungen nahezu konstant gewesen ist. Die aktuelle Entwicklung der Gebührensätze zeigt weiterhin eine konstante Abwassergebührenehöhe, die im Vergleich zu den übrigen Kommunen NRWs unter dem durchschnittlichen Landesniveau liegt.

Im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages erfolgt die Betriebsführung der Sparte Abwasser für die KBS durch die Stadtwerke Soest GmbH. Entsprechend wird der Teilwirtschaftsplan durch den Betriebsführer „Stadtwerke Soest GmbH“ aufgestellt.

Der Teilwirtschaftsplan „Abwasser“ für 2017 wurde unter Beachtung der einschlägigen rechtlichen Vorschriften und nach der Kommunalunternehmensverordnung aufgestellt. Grundlage der Planung war das Geschäftsjahr 2015 sowie die bis September vorliegenden Unternehmenszahlen 2016. Hierbei wurde, analog zur Gebührenkalkulation, eine Trennung der Aufwands- und Ertragsbereiche nach Schmutz- und Niederschlagswasser vorgenommen.

Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind nach §§ 16 ff KUV der Erfolgsplan, der Vermögensplan, der Finanzplan und die Stellenübersicht (nachrichtlich).

Der Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres. Er schließt für das Wirtschaftsjahr 2017 ab mit einer Endsumme (Unternehmensergebnis) in Höhe von

1.864.000 EUR

Der Vermögensplan enthält alle voraussehbaren benötigten Mittel. Der Gesamtbetrag der Investitionen beträgt 3.390.000 EUR. Er schließt für das Wirtschaftsjahr 2017 ab mit einer Endsumme in Höhe von

6.870.000 EUR

Der Finanzplan enthält eine Übersicht über die benötigten und verfügbaren Mittel bis zum Jahr 2021.

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme für das Wirtschaftsjahr 2017 erforderlich ist (Kreditermächtigung), wird beziffert zur

Finanzierung der Investitionen auf	2.856.000 EUR
Umschuldung von Kassenkrediten/Staffelkonto	0 EUR

Die ermittelte Finanzierungslücke in Höhe von 2.856 TEUR basiert auf der statischen Finanzierungsrechnung. Sollten zusätzliche Darlehensaufnahmen erforderlich werden, so wird der Verwaltungsrat der Kommunalen Betriebe Soest AöR darüber in einer gesonderten Vorlage im Rahmen einer Wirtschaftsplanänderung beschließen.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigung beträgt	1.000.000 EUR
Kassenkredite	Die Kassenkredite können im Rahmen des geführten Staffelkontos der Stadt Soest gedeckt werden.

Die Kassenkredite können im Wirtschaftsjahr 2017 in Abstimmung mit der Kämmerei / Stadtkasse zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben und Finanzierung in Anspruch genommen werden.

2) Erfolgsplan / Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Sparte Abwasser

	Plan 2017 TEUR	Plan 2016 TEUR	Ist 2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	12.550	12.516	12.558
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0	0	132
3. Sonstige betriebliche Erträge	118	117	120
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-185	-182	-176
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.178	-5.174	-5.183
c) Abwasserabgabe	-105	-112	-160
	-5.468	-5.468	-5.519
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-45	-42	-50
b) Aufwendung für Altersversorgung	-4	-1	-3
	-49	-43	-53
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.759	-2.763	-2.716
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-646	-647	-674
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.881	-1.957	-1.871
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.866	1.756	1.977
11. Sonstige Steuern	-2	-2	-2
12. Jahresüberschuss	1.864	1.754	1.975

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung / Erfolgsplanung

■ **Umsatzerlöse (Pos. 1):**

Die Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2017 sind getrennt nach Schmutz- und Niederschlagsgebühr gerechnet und ergeben bei einer geplanten Gebühr von 2,89 EUR/m³ Schmutz bzw. 0,73 EUR/m² Niederschlagswasser folgendes Bild:

6.919 TEUR	Entwässerungsgebühren Schmutzwasser
3.426 TEUR	Entwässerungsgebühren Niederschlagswasser
1.298 TEUR	Entgelte Straßenentwässerungsanteil
567 TEUR	Auflösung von Ertragszuschüssen
330 TEUR	Nebengeschäfte (Hausanschlusskosten und Klärschlamm Entsorgung, Sonstige Leist. ggü. Dritten und Stadt)
10 TEUR	Sonstiges

Die Entwässerungsgebühren setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für das städtische Abwassernetz, dem Lippeverbandsbeitrag und der Abwasserabgabe. Die Ertragszuschüsse werden jährlich mit 3,5 % des Ursprungsbetrages aufgelöst.

■ **Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Pos. 2):**

Die Position beinhaltet den Ausgleichsposten zur Bilanz über die noch nicht abgerechneten Leistungen im Bereich Hausanschlüsse. Für 2017 ist keine Abgrenzung geplant.

■ **Sonstige betriebliche Erträge (Pos. 3):**

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen werden Mahngebühren, Ausschreibungsentgelte und ähnliche Erträge ausgewiesen. Des Weiteren sind hierunter die Auflösung der Sonderposten aus erhaltenen Investitionszuschüssen und Abwasserabgaben zu zeigen.

■ **Materialaufwand und Fremdleistungen (Pos. 4):**

Die Materialaufwendungen betragen insgesamt 5.468 TEUR. Sie setzen sich zusammen aus

- a) den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in Höhe von 185 TEUR,
- b) den Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 5.178 TEUR und
- c) der Abwasserabgabe in Höhe von 105 TEUR.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten die erforderlichen Materialien für die Instandhaltung der Netze sowie der Sonderbauwerke und deren Betriebskosten.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen wird der Lippeverbandsbeitrag mit 2.773 TEUR (IST 2015 = 2.679 TEUR) aufgeführt.

Des Weiteren ist unter der Position Fremdleistungen das technische Betriebsführungsentgelt mit 1.661 TEUR ausgewiesen.

Für bezogene Leistungen im Bereich der Betriebs- und Unterhaltungsmaßnahmen werden 744 TEUR veranschlagt, davon rund 200 TEUR für die Erstellung von Hausanschlüssen. Tiefbaukosten für Kanalreparaturen sind mit 260 TEUR veranschlagt, eine Folge aus der Auswertung des

erstellten Schadenkatasters. Des Weiteren sind Kosten für die Unterhaltung des Fuhrparks sowie der technischen Anlagen eingeplant.

▪ **Personalaufwand (Pos. 5):**

Der Personalaufwand in Höhe von 48 TEUR beinhaltet die anteilig der Sparte Abwasser zuzuordnenden Personalaufwendungen der Unternehmensleitung, der Verwaltung und der ebenfalls der Kommunale Betriebe Soest AöR zugeordneten Abteilung Straßen, Gewässer und Grün.

▪ **Abschreibungen (Pos. 6):**

Die Höhe der Abschreibungen ergibt sich aus der Fortschreibung des Anlagevermögens. Analog zur Gebührenbedarfsrechnung werden bilanziell ebenfalls die durch Neubewertung ermittelten Anschaffungs- / Herstellkosten als Abschreibungsbasis angesetzt.

Für das Planjahr 2017 sind Abschreibungen in Höhe von 2.759 TEUR berücksichtigt. Für die in 2016 fertig gestellten Anlagen aus den Jahren 2015/2016 sowie der anteiligen Zugänge 2017 sind Abschreibungen im angemessenen Umfang berücksichtigt.

▪ **Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7):**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 646 TEUR enthalten im Wesentlichen das kfm. Betriebsführungsentgelt in Höhe von 219 TEUR, Verwaltungskostenbeiträge in Höhe von 243 TEUR für den Gebühreneinzug Stadtwerke und Stadt sowie Gebühren und Versicherungen. Der Ansatz verringert sich gegenüber dem Jahr 2015 in Summe um rund 25 TEUR in erster Linie bedingt durch den geringeren Ansatz von Verlusten aus Anlageabgängen.

▪ **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (Pos. 8):**

Die Erträge in Höhe von 1 TEUR ergeben sich aus der Zinsabrechnung von Stundungsanträgen sowie aus den Zinsen des laufenden Geschäftskontos.

▪ **Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9)**

Die Zinsaufwendungen resultieren zum überwiegenden Teil aus dem von der Stadt gewährten inneren Darlehen I und II. Die Aufwendungen hierfür betragen im Plan 2017 1.294 TEUR. Weiterhin werden für aufgenommene Darlehen gegenüber Banken sowie für Neudarlehen Zinsen in angemessener Höhe berücksichtigt. In Summe betragen diese Zinsaufwendungen rund 1.881 TEUR.

▪ **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Pos. 10)**

Gegenüber dem Planjahr 2016 (1.945 TEUR) erhöht sich das für 2017 geplante Jahresergebnis um 110 TEUR auf 1.864 TEUR. Dies liegt an den unterschiedlichen Ansätzen verschiedenster Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wie oben erläutert.

3) Vermögensplan und Investitionsplan

Vermögensplan der Sparte Abwasser für das Planjahr 2017

Verfügbare Mittel	EUR	EUR
Zuwendungen		
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	0	
Auflösungen	-112.000	-112.000
Kanalbaubeiträge		
Zuführungen	70.000	
Auflösungen	-567.000	-497.000
Jahresüberschuss		1.864.000
Abschreibungen		2.759.000
Darlehnsaufnahmen		2.856.000
Summe		6.870.000

Benötigte Mittel	EUR	EUR
Investitionen Grunds	0	0
Investitionen Sachanlagen		
Neubau RRB Deiringsen-Steinweg	300.000	
Industriegebiet Süd-Ost, Lange Wende		
Opmünder Weg; Planung RRB/RKB	30.000	
Industriegebiet Süd-Ost, Am Silberg		
Regenklärung, Bauliche Umsetzung	400.000	
RÜ Schüttweg/Schloitweg		
Umbau Drosseln / RRB	30.000	
Planung Regenklärung Einleitstellen Soestbach	40.000	
RW-Einleitstellen-Soestbach, Regenklärung	200.000	
		1.000.000
Kanalisation		1.450.000
Kanalsanierungen		500.000
Betriebsausstattung		440.000
ZwSu. Investitionen	3.390.000	
Ausschüttung / Liquiditätssaldo		2.000.000
Tilgung Darlehen		
auf Bestand	1.464.000	
für Neuaufnahmen	16.000	1.480.000
Summe		6.870.000

Die benötigten Mittel umfassen eine Ausschüttung der KBS Abwasser an die Stadt Soest in Höhe von T€ 2.000.

Investitionsplan der Sparte Abwasser für das Planjahr 2017

Investitionsplan	Gesamt	Teil- summen	Rest aus 2016	Bedarf lt. ABK
	EUR	EUR	EUR	EUR
<u>Grunderwerb</u>				
<u>Sonderbauwerke</u>				
Neubau RRB Deiringsen-Steinweg	300.000		300.000	300.000
Gewerbegebiet Süd-Ost, Lange Wende - Opmünder Weg; Planung RRB/RKB	30.000		30.000	50.000
Gewerbegebiet Süd-Ost Am Silberberg Regenklärung, Bauliche Umsetzung	400.000		400.000	400.000
RÜ - RRB Schüttweg/Schloitweg - SK Klaggesgraben; Umbau Drosseln/RRB	30.000		30.000	130.000
Planung Regenklärung RW-Einleitstellen Soestbach; Einleitstelle Wiesenstraße, NBK	40.000		40.000	50.000
RW-Einleitstellen-Soestbach, Regenklärung	200.000	1.000.000	100.000	450.000
<u>Kanalisation</u>				
Städtebauliche Folgemaßnahmen	300.000			300.000
MW-Kanalneubau Müllingser Weg	950.000			
MW-Kanalneubau Paradieser Weg	200.000	1.450.000	200.000	
<u>Sanierungen</u>				
Allgemein	500.000	500.000		1.450.000
<u>Betriebsausstattung</u>				
EDV-Hardware (Tablets) / Software (GIS-Lovion)	20.000	20.000		
<u>Fuhrpark, Geräte</u>				
Saug-Spülkombifahrzeug	400.000		400.000	
Geräte	20.000	420.000		
	3.390.000	3.390.000	1.500.000	3.130.000

Erläuterungen zum Vermögens- und Investitionsplan

Im Vermögensplan werden die benötigten Finanzmittel des Jahres 2017 den verfügbaren Finanzmitteln gegenüber gestellt. Er schließt mit einer Summe von 6.870 TEUR ab.

Die in 2017 geplanten Investitionen ergeben sich zunächst aus den Maßnahmenkatalog des gültigen Abwasserbeseitigungskonzepts. Das ABK wurde 2015 vom Rat der Stadt Soest für den Zeitraum 2014 bis 2019 beschlossen. Des Weiteren ergeben sich vorgesehene Maßnahmen aus geplanten Baumaßnahmen des Straßenbulasträgers Stadt Soest, städtebaulichen Folgemaßnahmen, sowie aus der notwendigen Ergänzung, z.B. geplanten Erschließungen, und Sanierung des Netzes. Die geplanten Investitionen der Folgejahre folgen ebenfalls grundsätzlich aus den vorgesehenen Maßnahmen des Abwasserbeseitigungskonzepts mit weiterer Berücksichtigung von Kosten für städtebaulichen Folgemaßnahmen.

Sonderbauwerke

Im Wirtschaftsplan 2017 sind insgesamt 1.000 TEUR für Sonderbauwerke vorgesehen. Nach einer längeren Planungs- und Abstimmungsphase soll im Planjahr nördlich des Steinwegs in Deiringsen eine Rückhaltemaßnahme zur Entlastung und Drosselung der Einleitmengen aus dem Regenwassernetz in den Klaggesgraben realisiert werden. Es ist zudem beabsichtigt, durch Umbau der Drosselbauwerke die Nutzung der Regenrückhaltebecken am Schüttweg und am Klinikum Soest / Klaggesgraben zu optimieren.

Aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), deren Ziel die deutliche Verbesserung der Oberflächengewässer und des Grundwassers ist, und dem Trennerlass NRW vom 26.05.2004 werden hohe Anforderungen an die Einleitung von Niederschlagswasser aus Trennsystemen gestellt.

Zum Schutz der betroffenen Gewässer sind Einleitungsmengen aus der kommunalen Regenwasserkanalisation, Schadstofffrachten, Oberflächenbelastungen und Behandlungsbedürftigkeit angeschlossener Entwässerungsgebiete zu überprüfen. Gegebenenfalls sind Rückhalte- und Behandlungsmaßnahmen zur Minderung von Stoß- und Schadstoffbelastung der Gewässer zu planen und umzusetzen. In Soest sind in diesem Sinne die Entwässerungsgebiete mit Einleitungen in den Soestbach und die Schledde zu überprüfen und Prioritäten festzulegen. Die Planungsleistungen für die vorrangig betroffenen Entwässerungsgebiete Industriegebiet Süd-Ost (Schledde) und Entwässerungsgebiet Einleitungsstelle Wiesenstraße (Soestbach) einschließlich der Planung von Maßnahmen zur Klärung behandlungsbedürftigen Niederschlagswassers wurden im Wirtschaftsjahr 2015 begonnen, in 2016 fortgeführt und sollen im Planjahr 2017 abgeschlossen werden. Für diese Planungsleistungen sind insgesamt 70 T€ berücksichtigt. Für die bauliche Umsetzung von ersten Maßnahmen zur Regenklärung an Einleitstellen des Soestbachs wurden 200 T€ berücksichtigt. Zudem ist für die bauliche Umsetzung eines Regenklärbeckens für das Einzugsgebiet Gewerbegebiet Süd-Ost, Am Silberg, eine Investitionssumme von 400 T€ geplant.

Kanalisation / Sanierung

Für Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sind insgesamt 1.950 TEUR im Investitionsplan eingeplant, die sich in verschiedene Bereiche gliedern.

In 2017 wird die in 2016 begonnene Kanalbaumaßnahme im Paradieser Weg fortgesetzt und voraussichtlich beendet. Zudem sind u.a. Kanalbaumaßnahmen im Müllinger Weg und Feldmühlenweg geplant.

Die Sanierung von Kanälen und Schachtbauwerken bildet wie in den vergangenen Jahren einen weiteren Schwerpunkt der Bautätigkeit. Für vorbereitende Kanalreparaturen, teilweise Auswehlungen und Inlinersanierungen sind im Planjahr Kosten in Höhe von 500 TEUR vorgesehen. Die Sanierungsmaßnahmen werden auf Basis der Altersstruktur, der Schadensklassifizierung nach TV-

Kanaluntersuchung und nach Abstimmungen mit Maßnahmen der Stadtwerke Soest GmbH und der Straßenbaulastträger durchgeführt.

Betriebsausstattung EDV, Fuhrpark, Geräte

Im Wirtschaftsjahr 2017 ist die Anschaffung der ergänzenden Software GIS-LOVION TASK APP und notwendige Hardware im Bereich Instandhaltung sowie die Umsetzung eines SMALLWORD GIS upgrades beabsichtigt. Hierfür sind Mittel von 20 TEUR im Wirtschaftsjahr vorgesehen. Zudem ist eine Ersatzbeschaffung im Wege eines EU-weiten Vergabeverfahrens für das bisherige Saug-/Spül-Kombifahrzeug SO-2088 geplant. Hierfür wurde ein Betrag von 400 T€ eingestellt.

Die ausgewiesenen Investitionen sind innerhalb der Sparten und spartenübergreifend gegenseitig deckungsfähig. Sollten die vorgesehenen Investitionsmittel insgesamt überschritten werden, so wird der Verwaltungsrat diese im Rahmen einer Wirtschaftsplanänderung beraten und beschließen.

4) Finanzplan der Sparte Abwasser

	2017 EUR	2018 EUR	2019 EUR	2020 EUR	2021 EUR
Einnahmen					
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0	0
Auflösung Sopo	-112.000	-112.000	-112.000	-112.000	-112.000
Kanalbaubeitrag Zuführungen	70.000	69.000	68.000	67.000	67.000
Kanalbaubeitrag Auflösungen	-567.000	-556.000	-545.000	-534.000	-534.000
Jahresüberschuss	1.864.000	1.814.000	1.764.000	1.714.000	1.664.000
Abschreibungen	2.759.000	2.801.000	2.839.000	2.850.000	2.881.000
Darlehensaufnahmen	2.856.000	2.977.000	3.045.000	3.068.000	3.134.000
Summe	6.870.000	6.993.000	7.059.000	7.053.000	7.100.000
Ausgaben					
Grundstücke	0	0	0	0	0
Sonderbauwerke	1.000.000	0	0	0	0
Kanalisation	1.450.000	0	0	0	0
Städtebauliche Folgemaßnahmen / Erschließungen	0	0	0	0	0
Kanalsanierungen	500.000	0	0	0	0
lt. ABK (neu) pauschal	0	3.425.000	3.450.000	3.400.000	3.400.000
Geräte u. Werkzeuge, BuGa	440.000	49.000	50.000	51.000	52.000
Summe Investitionen	3.390.000	3.474.000	3.500.000	3.451.000	3.452.000
Ausschüttung / Liquiditätssaldo	2.000.000	2.000.000	2.000.000	2.000.000	2.000.000
Tilgung Darlehen	1.480.000	1.519.000	1.559.000	1.602.000	1.648.000
Summe	6.870.000	6.993.000	7.059.000	7.053.000	7.100.000

Der Finanzplan schreibt den Vermögensplan des Jahres 2017 bis zum Jahr 2021 fort.

5) Stellenplan der Sparte Abwasser

Ein Stellenplan bzw. eine Stellenübersicht entfällt, da in der Sparte Abwasser der Kommunale Betriebe Soest AöR kein eigenes Personal beschäftigt wird. Das für die Erledigung der Aufgaben notwendige Personal wird im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages durch die Stadtwerke Soest GmbH gestellt.

Soest, 01.12.2016

Kommunale Betriebe Soest AöR
Der Vorstand

Anlage 21 Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest –

Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung 2017

Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)
Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang	31.12.2015 Euro	Vorjahr Euro
<u>AKTIVA</u>			
A. ANLAGEVERMÖGEN:	1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände: Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		49.775,12	59.537,62
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		131.026.918,58	133.759.433,22
2. Technische Anlagen und Maschinen		552.612,91	517.923,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		114.937,52	87.169,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.548.922,94	228.086,68
		133.243.391,95	134.592.612,49
		133.293.167,07	134.652.150,11
B. UMLAUFVERMÖGEN:			
I. Vorräte:	2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		43.184,99	59.891,87
2. Waren		968.144,00	970.027,16
		1.011.328,99	1.029.919,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:	3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		867.270,10	185.382,93
2. Forderungen gegen die Stadt Soest (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		4.899.050,13 (925.785,85)	4.397.928,87 (977.723,35)
3. Sonstige Vermögensgegenstände		31.395,87	40.683,94
		5.797.716,10	4.623.995,74
		6.809.045,09	5.653.914,77
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4)	135.298,19	135.298,19
		140.237.510,35	140.441.363,07

Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)
Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang	31.12.2015 Euro	Vorjahr Euro
PASSIVA			
A. EIGENKAPITAL:	5)		
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00	5.000.000,00
II. Rücklagen		42.634.385,00	42.634.385,00
III. Gewinnvortrag		1.350.108,46	1.225.813,23
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)		-197.336,40	124.295,23
		48.787.157,06	48.984.493,46
B. SONDERPOSTEN:	6)		
Sonderposten aus Investitionszuschüssen		60.471.315,29	61.670.342,13
C. RÜCKSTELLUNGEN:	7)		
Sonstige Rückstellungen		2.199.393,14	2.046.015,32
D. VERBINDLICHKEITEN:	8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		634.000,00 (0,00)	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		1.845.769,21 (1.845.769,21)	1.341.949,06 (1.341.949,06)
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Soest (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		24.212.556,28 (3.719.510,10)	26.222.100,49 (4.265.265,31)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr)		1.208.340,96 (1.208.340,96)	141.049,44 (141.049,44)
		27.900.666,45	27.705.098,99
E. RECHUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		878.978,41	35.413,17
		140.237.510,35	140.441.363,07

Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	2015 Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	1)	8.726.724,41	8.992.101,87
2. Sonstige betriebliche Erträge	2)	3.203.650,55	2.538.977,86
3. Materialaufwand	3)	4.834.690,40	4.594.383,05
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		2.344.327,06	2.250.997,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.490.363,34	2.343.386,05
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4)	3.268.358,20	3.110.665,89
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5)	2.528.854,18	2.230.414,61
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6)	1.434.636,11	1.401.621,73
(davon Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen)		(291.050,95)	(184.847,13)
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-136.163,93	193.994,45
8. Sonstige Steuern		61.172,47	69.699,22
9. Jahresüberschuss		-197.336,40	124.295,23

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeines

Mit Beschluss des Rates der Stadt Soest vom 29.10./10.12.2008 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest“ – im Folgenden auch als „ZGW“ bezeichnet – zum 01.01.2009 gegründet.

Die im Eigentum der Stadt stehenden und von der Stadt angemieteten Gebäude und Räumlichkeiten einschließlich des zugehörigen Grundbesitzes sowie die im Eigentum der Stadt stehenden unbebauten, nicht öffentlich gewidmeten Grundstücke werden als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ZGW nach der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt.

Die Durchführung der Betriebsführung erfolgt durch die ehemaligen Mitarbeiter der städtischen Abteilung „Zentrale Gebäudewirtschaft“, die zum 01.01.2009 auf die Kommunale Betriebe Soest AöR (KBS) in die Abteilung Immobilienmanagement übergeleitet worden sind. Die KBS hat auf Grundlage eines am 12.12.2008 abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages ab dem 01.01.2009 die Organisation und die Wahrnehmung der durch Betriebssatzung übertragenen Aufgaben der ZGW übernommen. Zu den Dienstleistungen zählen insbesondere:

1. der Neubau, Umbau, Ausbau und die Instandhaltung von Gebäuden, sonstigen baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen
2. die Abwicklung von Grundstücksgeschäften und des sonstigen Vertragswesens im Namen und auf Rechnung der ZGW
3. die An- und Vermietung von Gebäuden, Gebäudeteilen und Grundstücken im Namen und auf Rechnung der ZGW
4. das Energiemanagement für städtische Gebäude
5. die Gebäudereinigung
6. Sachversicherung
7. die baufachliche Beratung der Stadtverwaltung
8. die Aufstellung des Wirtschaftsplanes und dessen Nachträge
9. die Aufstellung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie der Zwischenberichte
10. das gesamte Rechnungswesen einschließlich Zahlungsverkehr, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling sowie Risikomanagement
11. die Erstellung des Energieberichts
12. die Durchführung des Einkaufs nach § 3 des Vertrages
13. die Vorbereitung von Gremiensitzungen der ZGW wie Betriebsausschusssitzungen sowie die Vorbereitung von Beschlussvorlagen für Rat und HFA usw. bezüglich der ZGW

Zur Erfüllung Ihrer vertraglichen Pflichten kann die KBS zuverlässige Dritte verpflichten. Der Vorstand der KBS ist gleichzeitig Betriebsleitung der ZGW. Der Betriebsleitung obliegen die selbstständige und eigenverantwortliche Leitung des Betriebes, soweit nicht durch Gemeindeordnung, Eigenbetriebsverordnung oder Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist, und alle Aufgaben der laufenden Betriebsführung im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplans.

Nach § 8 (Wirtschaftsführung) der Betriebssatzung führt der Betrieb seine Rechnungslegung nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung. Die Buchführung erfolgt nach handelsrechtlichen Grundsätzen.

2. Geschäftsverlauf und Lage des Betriebes

2.1. Geschäftsverlauf

Mit Blick auf den Wirtschaftsplan 2015, die übertragenen konsumtiven Reste von 2014 nach 2015 und die zusätzlichen Herausforderungen im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung ist das siebte Geschäftsjahr der ZGW als erfolgreich zu werten.

Die ZGW weist zum 31.12.2015 eine Bilanzsumme von T€ 140.238 (Vorjahr T€ 40.441) aus. Das Anlagevermögen beträgt davon T€ 133.293 (Vorjahr T€ 134.652). Die ZGW nimmt damit im Kreis der städtischen Unternehmen einen bedeutenden Platz ein, auch wenn sie rechtlich nicht selbständig ist und es sich hier um Sondervermögen der Stadt Soest handelt. Insbesondere ist in dieser Einrichtung der gesamte Bestand an städtischen Gebäuden erfasst. An der Bilanzsumme sowie an der folgenden Aufstellung wird deutlich, welche hohe Verantwortung die Mitarbeiter der KBS bzw. ZGW für den Erhalt und die Weiterentwicklung des städtischen Infrastrukturvermögens haben.

ZGW Zuständigkeit - Immobilien	
Grundstücksflächen	402.367 m²
Zu bewirtschaftende Einheiten	170.020 m²
Wirtschaftliche Einheiten	92
Gebäude und Gebäudeteile	319
<u>sowie</u>	
Wohnraummietverträge	46
Gewerberaummietverträge	16
Zimmer in Übergangswohnheimen	131
Zimmer in "Projektwohnungen"	52

Zu den Gebäuden gehören unter anderem 17 Schulen, 2 Rathäuser, das Archiv, museale Einrichtungen, die städtische Bücherei und kulturelle Einrichtungen. Weiterhin gehören zur ZGW außer den Gebäuden auch die nicht öffentlich gewidmeten Grundstücke der Stadt Soest. Die ZGW hält 53,6 ha Ackerlandflächen und 2,7 ha Gärten sowie sonstige Flächen im Bestand. Sie hat Erbbaurechte für 5,0 ha vergeben.

Grundlage für die Geschäftstätigkeit der ZGW bildet die Betriebssatzung und die damit verbundenen Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche. Da die ZGW über kein eigenes Personal verfügt, werden die Aufgaben seit 01.01.2009 von der KBS wahrgenommen. Die Geschäftstätigkeit der ZGW ist deshalb in enger Wechselwirkung mit der KBS zu sehen.

Nachhaltige Sanierungen und Baumaßnahmen im Rahmen der städtischen Gebäude wurden auch in 2015 insbesondere unter der Prämisse eines wirtschaftlich sinnvollen energetischen Gesamtkonzeptes durchgeführt.

So wurde das Bauvorhaben zur Sanierung und Erweiterung des Museums Wilhelm Morgner in 2015 begonnen mit dem Ziel der Fertigstellung im Mai 2016. Besonderheiten liegen hier u.a. in der hochsensiblen museumsclimate-technischen Ausrüstung des Gebäudes, die Erfüllung der ENEC-Standards und die nahezu vollständige barrierefreie Ausgestaltung aller Räumlichkeiten. Das neugestaltete Multifunktionsgebäude dürfte in Zukunft eine Vorbildfunktion für Gebäude dieser Art in Westfalen einnehmen und den Kunst- und Kulturstandort Soest maßgeblich stärken.

Im Rathaus I wurden für den Blauen Saal die bestehenden Toilettenanlagen umfassend und hochwertig modernisiert. Auch Teilstücke des Walls wurden instand gesetzt. Ein angekauftes Getränkehandel-Gebäude nahe des Osthofentores wurde abgerissen und in das Wallentwicklungskonzept integriert.

In Bezug auf Inklusion und energetische Verbesserung der städtischen Gebäude werden viele Objekte ertüchtigt. In der Regel werden im Zuge der Umsetzung von Einzelmaßnahmen diese Anforderungen mitberücksichtigt. So wurden z.B. nach dem Auszug der Georgschule aus dem Gebäude der Patrokli-Schule entsprechend des pädagogischen Konzepts Förderräume eingerichtet. Und auch der 1. Bauabschnitt zur Herrichtung der Sekundarschule Soest, bei der im weiteren Projektverlauf die gesamte Schule barrierefrei ausgestaltet werden soll, wurde in 2015 umgesetzt.

Ein besonderes Augenmerk lag in 2015 auf der Unterbringung von Flüchtlingen. Im Sommer wurde die Turnhalle am Schulzentrum zu einer Notunterkunft als vorübergehende Einrichtung hergerichtet. Es wurden zwei Wohnmodulgruppen für den Standort Naugardenring gekauft und zwei weitere für den Standort Teinenkamp angemietet. Zu dieser Projektierung gehörten neben der Planung u.a. die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen, eine angemessene Einfriedung sowie der Umgang mit vorhandenen Kampfmitteln. Zudem wurde eine Vielzahl von Wohnungen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, zum Zwecke der städtischen Flüchtlingsunterbringung angemietet und hergerichtet.

Hinzu kommen noch diverse Unterhaltungsmaßnahmen sowie Investitions- und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebes.

Die ZGW veräußerte im Jahr 2015 Grundstücke der Stadt Soest mit einem Verkaufswert in Höhe von rund T€ 2.357. Diese Verkäufe beruhen unter anderem auf einem sich stetig weiter entwickelnden Vermögensveräußerungskonzept.

2.2. Ertragslage

Die ZGW schließt das siebte Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis in Höhe von T€ -197 (Vorjahr T€ +124) ab. Das Ergebnis der ZGW resultiert aus der Differenz der Ausfinanzierung konsumtiver Reste aus dem laufenden Geschäftsjahr (in 2015: T€ 181) abzüglich der bereits geleisteten Ausfinanzierung der konsumtiven Reste aus dem Vorjahr (in 2015: T€ 378). Das Ergebnis der ZGW wird in Höhe der T€ 181 in 2016 belastet.

Hinsichtlich des Jahresergebnisses ist anzumerken, dass es Ziel der ZGW ist, die Aufwendungen insgesamt zu senken, um damit die an die Stadt weiterbelasteten Mieten bzw. Zuschüsse für einzelne Produkte zu reduzieren. Gewinne sollen an den Stadthaushalt zurückgeführt werden. Trotz Bereitstellung und Herrichtung von zusätzlichen Objekten, vor allem für Flüchtlingsunterbringung, konnte ein gutes Ergebnis erzielt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung ¹⁾ der ZGW	2015 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	8.727	8.992
Sonstige betriebliche Erträge, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	3.204	2.539
Materialaufwand	-4.835	-4.594
Personalaufwand	0	0
Abschreibungen	-3.268	-3.111
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (saldiert um Zinserträge)	-1.435	-1.402
Übrige Aufwendungen (-) und Erträge	-2.590	-2.300
Jahresergebnis	-197	124
<i>¹⁾ Einzelne Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden hier für Zwecke der Übersichtlichkeit zusammengefasst.</i>		

Die Umsatzerlöse des Gesamtbetriebes betragen T€ 8.727 (Vorjahr T€ 8.992). In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen der Mietertrag / Zuschuss von der Stadt Soest in Höhe von T€ 7.545 (Vorjahr T€ 7.752), Mieten, Pachten und Erbbauzinsen von Dritten in Höhe von T€ 1.084 (Vorjahr T€ 1.088), Zuweisungen vom Land in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 58) sowie Erstattungen der KBS für Leistungen der ZGW an ihren Gebäuden in Höhe von T€ 28 (Vorjahr T€ 33) enthalten.

Die Erhöhung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um T€ 665 resultiert im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Veräußerung von Immobilien in Höhe von T€ 735 (Vorjahr T€ 92).

Die ZGW unterscheidet drei Teilpläne. Es wird ein Teilplan für die unbebauten und ein Teilplan für die bebauten Grundstücke aufgestellt. Seit 2012 wird für die Bewirtschaftung der Stiftung Kettschau ein weiterer Teilplan mit einem Bewirtschaftungsvolumen im Berichtsjahr in Höhe von rund T€ 13 geführt.

Entwicklung von Zuschuss und Miete der Stadt Soest

Die jährliche Bezuschussung / Miete der Stadt Soest ist ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Ergebnisentwicklung der ZGW. Hierüber gleicht die Stadt die Ergebnisse der einzelnen Produkte der ZGW aus. Die Produkte enthalten u. a. Aufwendungen für Abschreibungen, Zinsen, Energie, Unterhaltung, Instandhaltung, Versicherungen, anteilige Kosten für Geschäftsbesorgung und Erträge aus Mieten. Das in der Regel negative Ergebnis wird der Stadt zum Jahres-

ende als sogenannte Miete in Rechnung gestellt. Die Stadt gleicht den Aufwand für die von ihr genutzten Gebäude und Einrichtungen über die Miete aus und belastet damit die entsprechenden Produkte im städtischen Haushalt. Eine Unterdeckung der ZGW-Produkte, bei denen keine Mieter-Vermieter-Beziehung besteht (z. B. unbebaute Grundstücke, Stadthalle, Bürgerzentrum), wird von der Stadt vollständig über einen Zuschuss ausgeglichen.

Ein vorrangiges Ziel der ZGW ist, die Planvorgaben für Kosten und Zuschuss einzuhalten bzw. zu unterschreiten, um eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit der Stadt Soest als Eigentümerin der ZGW zu vermeiden. Entsprechend geben die folgenden zwei Übersichten mit einem Abgleich zum Wirtschaftsplan ein wichtiges Bild zur Ertragslage wieder.

Die Bezuschussung / Miete der Stadt Soest setzt sich wie folgt zusammen:

Abrechnung Zuschuss und Miete mit der Stadt Soest	2015 IST T€	2015 PLAN T€
<u>Ergebnisse der Sparten vor Bezuschussung</u>		
Bebaute Grundstücke	7.802	7.538
Unbebaute Grundstücke	-257	99
Bewirtschaftung der Stiftung Kettschau	0	0
Summe - Zuschuss / Miete	7.545	7.637

Trotz zusätzlich herzurichtender und zu bewirtschaftender Objekte für die Flüchtlingsunterbringung ist der geplante Zuschuss in Höhe von T€ 7.637 mit T€ 7.545 um T€ 92 unterschritten worden. Beim Plan-Zuschuss wurde eine Reduzierung um T€ 762 zum Ausgleich des Bilanzgewinnvortrages berücksichtigt. Bei der IST-Abrechnung konnte diese Reduzierung allerdings unberücksichtigt bleiben. Ebenso kompensierten nicht geplante Erträge aus Immobilienverkäufen den Mehraufwand für die zusätzlichen Objekte und den erhöhten Zinsaufwand für die Drohverlust-Rückstellung für Erbbaurechte. Der Bilanzgewinnvortrag wird somit nicht wie geplant mit T€ 762 in Anspruch genommen, sondern nur in Höhe des Jahresfehlbetrages mit T€ 197. Somit fällt das Jahresergebnis um 565 T€ besser aus als geplant. Und das trotz erheblicher Mehraufwendungen im Bereich der Flüchtlingsunterkünfte.

Einen Abgleich mit dem im Wirtschaftsplan prognostizierten Leistungsaustausch (inklusive Zuschuss) zwischen ZGW und der Stadt insgesamt spiegelt die folgende Übersicht wieder.

Gesamtleistungsaustausch ZGW - Stadt	2015	Vorjahr
	T€	T€
IST		
<u>Berechnung der ZGW an die Stadt Soest für</u>		
Zuschuss und Miete	7.545	7.752
abzüglich darin enthaltener Mittel für die Übertragung von Maßnahmen (konsumtive Reste)	-197	-378
Summe	7.348	7.374
<u>Berechnung der Stadt Soest an die ZGW für</u>		
Verwaltungskostenerstattungen (städtische Dienstleistungen)	314	304
Zinsen für städtisches Darlehen	1.144	1.217
Grundsteuer	61	70
Summe	1.519	1.591
Summe, Nettogesamtbelastung für städtischen Haushalt	5.829	5.783
PLAN		
<u>Berechnung der ZGW an die Stadt Soest für</u>		
Zuschuss und Miete	7.637	8.096
abzüglich darin enthaltener Mittel für die Übertragung von Maßnahmen (konsumtive Reste)	0	0
Summe	7.637	8.096
<u>Berechnung der Stadt Soest an die ZGW für</u>		
Verwaltungskostenerstattungen (städtische Dienstleistungen)	314	304
Zinsen für städtisches Darlehen	1.144	1.217
Grundsteuer	72	71
Summe	1.530	1.592
Summe, Nettogesamtbelastung für städtischen Haushalt	6.107	6.504

2.3. Vermögenslage

Bilanz zur Darstellung der Vermögenslage der Zentralen Grundstückswirtschaft Soest (ZGW)	31.12.2015 T€	Vorjahr T€
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	134.219	135.630
Kurzfristige Vermögenswerte	6.019	4.811
Bilanzsumme	140.238	140.441
PASSIVA		
Eigenkapital	48.787	48.984
Langfristige Schulden, einschließlich Sonderposten	83.712	85.535
Kurzfristige Schulden	7.739	5.922
Bilanzsumme	140.238	140.441

Die Bilanzsumme war am 31. Dezember 2015 mit T€ 140.238 um T€ 203 niedriger als zum Vorjahresstichtag. Diversen Anlagenzugängen stehen Abschreibungen und Abgänge durch z.B. verkaufte unbebaute Grundstücke gegenüber.

Im Wirtschaftsjahr 2015 investierte die ZGW brutto T€ 3.005 (Vorjahr T€ 2.603). Dieser Betrag stellt die reine Investitionssumme ohne Gegenrechnung von Zuwendungen und Förderungen dar. Dagegen laufen Abschreibungen in Höhe von T€ 3.268 (Vorjahr T€ 3.111) sowie Buchwertabgänge aus Anlagenverkäufen in Höhe von T€ 1.095 (Vorjahr T€ 127). An Zuwendungen und Förderungen für Investitionen erhielt die ZGW T€ 1.768 (Vorjahr T€ 1.135). Die Zuwendungen entstammen der Schul- und Bildungspauschale, maßgeblich für die Herrichtung der Sekundarschule und das Museum Wilhelm Morgner.

Im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte haben insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 682 und die Forderungen gegenüber der Stadt Soest um T€ 553 zugenommen.

Die Tilgung des städtischen Darlehen (T€ 1.464) und die planmäßige Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen (T€ 1.199) verringerten die langfristigen Schulden maßgeblich.

Die kurzfristigen Schulden stiegen vor allem bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 844 aufgrund hoher Mietvorauszahlungen, den sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 1.067 aufgrund erhöhter Investitionszuschüsse und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 504. Hingegen sanken die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt um T€ 545.

2.4. Finanzlage

Die ZGW verfügt über kein eigenes Bankkonto. Der gesamte Zahlungsverkehr der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung wird durch die Stadtverwaltung über die städtische Kasse abgewickelt. Die ZGW konnte deshalb zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Zahlungsschwierigkeiten bestanden im Berichtsjahr und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht.

Buchungstechnisch wird der für diesen Bereich getätigte Zahlungsverkehr in der Bilanz der ZGW über ein Finanzmittelkonto in Form eines Verrechnungskontos geführt, welches Kontokorrentcharakter hat. Das Konto weist somit einen Saldo aus, der sich aus den Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse für die ZGW ergibt. Der Saldo des Finanzmittelkontos, welches durch die Stadtverwaltung für die ZGW geführt wird, beträgt zum 31.12.2015 T€ ./ 1.942 (Vorjahr T€ ./ 2.798). Zum Bilanzstichtag ergibt sich somit eine Verbindlichkeit gegenüber der Stadt in dieser Höhe.

Einnahmen von Dritten wie Mieten und Pachten, Fördermittel und Zuwendungen sowie die Miet- und Zuschusszahlung der Stadt an die ZGW, die zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes und der getätigten Investitionen dienen, werden dem Verrechnungskonto gutgeschrieben. Alle laufenden Ausgaben und Investitionen werden ebenfalls über das Verrechnungskonto verbucht.

3. Umweltschutz

Gemäß § 9 der Satzung der KBS „Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungswesen“ ist die Anstalt nicht nur sparsam und wirtschaftlich, sondern vor allem auch umwelt- und ressourcenschonend zu führen. Diese Kriterien wendet die KBS auch bei der Geschäftsbesorgung für die ZGW an. Im Tagesgeschäft heißt das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass

- bei Gebäudeunterhaltung, -sanierung und -neubau neben betriebswirtschaftlichen Aspekten umweltpolitische Zielstellungen und Belange des Klimaschutzes zu beachten sind,
- durch energetische Maßnahmen die Energieversorgung der Gebäude zu optimieren ist,
- die Energieversorgung weiterhin durch 100 % Ökostrom sichergestellt wird,
- entscheidend bei Maßnahmen im Rahmen der EEA-Zertifizierung mitzuwirken ist.

Dem folgend wurde z.B. beim 1. Bauabschnitt der neu gegründeten Sekundarschule ein Fokus darauf gelegt, dass die Bewirtschaftungskosten durch eine zeitgemäße Beleuchtung, den Einbau einer dezentralen Lüftungsanlage und einen neuen pflegeleichten Fußboden gesenkt werden konnten. Allein durch den Einbau der mechanischen Lüftungsanlage wurde eine Wärmerückgewinnung der Fortluftwärme von bis zu 90 % und damit eine hohe Energieeinsparung gegenüber einer Fensterlüftung erreicht.

Für die Beleuchtung in Schulen wurde ein nachhaltiges Konzept unter Beachtung der sich ständig weiterentwickelnden Technik notwendig. So werden Klassenraumbeleuchtungen im Halbautomatikmodus angeschlossen und Präsenzmelder integriert. Insgesamt ist beim Energieverbrauch mit einer Senkung von 20 -

25 % zu rechnen. Entsprechend dieses Konzeptes werden kontinuierlich Klassenräume umgerüstet, so z.B. im Jahr 2015 in der Patrokli- und Bruno-Grundschule und im Aldegrevergymnasium.

Besondere umwelttechnische Anforderungen wurden beim Umbau des Museums Wilhelm Morgner gestellt. Das komplette Gebäude wurde energetisch saniert und optimiert, wobei die besonderen konservatorischen musealen Anforderungen beachtet werden mussten. So wurde z.B. ein klimaverbessernder Lehmputz verbaut, um den städtischen Kunstbesitz oder kostbare Leihgaben in klimatisch optimalen Magazinräumen unterzubringen. Und auch bei der technischen Gebäudeausrüstung (Heizungs-, Klima- und Elektrotechnik) lag ein starker Fokus auf der Energieeffizienz, um nicht zuletzt auch die Betriebskosten zu minimieren.

Die KBS erstellt einen jährlichen Umweltbericht, der die Aktivitäten der Anstalt im Bereich Umweltschutz enthält und umfangreich über einzelne Maßnahmen berichtet. Darunter werden auch die Maßnahmen im Immobilienmanagement aufgeführt. Der Bericht ist im Internet auf den Seiten der KBS/ZGW veröffentlicht. Die ZGW erstellt zusätzlich einen Energiebericht. In den entsprechenden Gremien der ZGW bzw. in Ausschüssen wird zu Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie zu energetischen Themen fortlaufend berichtet.

4. Weitere Entwicklung der Zentralen Grundstückswirtschaft Soest

4.1. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Der in den vergangenen Jahren eingeschlagene Weg der Optimierung der Prozesse im Bereich der Verwaltung und einer effizienten, nachhaltigen und zukunftsweisenden Unterhaltung der Immobilien wird weiter fortgesetzt und vorangetrieben. Die Unterhaltung mit dem Werterhalt des städtischen Immobilienvermögens muss bei den zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmenbedingungen durch transparente und effiziente Arbeitsprozesse gewährleistet werden. Bestehende und neue gesetzliche Vorgaben, wie z.B. die Veränderung der Energieeinsparverordnung, die Klimaziele der Bundesregierung, das gesamtgesellschaftliche Thema Inklusion sowie der demografische Wandel werden auch weiter hohe Anforderungen an die Gebäudeausrüstung und -ausstattung stellen. Dies ist ein fortwährender Prozess.

Bei allen Investitionen und größeren Sanierungsmaßnahmen sind die Entwicklungen der zukünftigen Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten, aber auch städtebauliche Zusammenhänge und Entwicklungen zu prüfen und in die Überlegungen zu integrieren. Hierzu ist es unabdingbar, dass eine rechtzeitige Beteiligung und offene Kommunikation zwischen allen betroffenen Akteuren gestaltet wird. So können optimale Ergebnisse erreicht und Leistungsstörungen im Prozess minimiert werden.

Die ZGW hat zwar eine eigene Rechnungslegung und wird wie ein Eigenbetrieb geführt, sie hat aber keine eigene Rechtspersönlichkeit. Sie kann Investitionen nur im gesamtstädtischen Kontext vornehmen und sich nach dem Gesamtinvestitionsrahmen richten. Das Kreditportfolio der ZGW wird von der Stadt verwaltet.

Das Ziel der Kostenoptimierung in Bezug auf die Gebäudeinstandhaltung und die städtischen Miet- und Zuschusszahlungen kann die ZGW also nicht alleine schaf-

fen. Ein funktionierendes Zusammenwirken aller Beteiligten innerhalb der Stadtverwaltung, der Kommunalen Betriebe Soest sowie den politischen Akteuren ist wichtig.

Die ZGW stellt der Stadt zur Wahrung ihrer Pflichtaufgaben, aber auch zur Wahrung ihrer freiwilligen Aufgaben, Räumlichkeiten für Verwaltung, Schulbetrieb, soziale Zwecke, Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, Übergangs- und Asylunterkünfte, kulturelle Einrichtungen usw. zur Verfügung. Wie die Stadt eine Nutzung der Räumlichkeiten plant, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. So spielen z.B. eine wichtige Rolle die Demographie-Entwicklung, die Entwicklung der hiesigen Schullandschaft sowie aktuell auch die kurzfristigen Entwicklungen zur Vorhaltung von Übergangs- und Flüchtlingswohnheimen im Zusammenspiel mit der in Soest im Aufbau befindlichen Landes-einrichtung am Hiddingser Weg. Hierzu bedarf es einer notwendigen Flexibilität und eines besonderen Gespürs für diese sensiblen Bereiche.

Das Jahr 2016 wird im Arbeitsprogramm hauptsächlich durch die im Vorjahr begonnenen Umstrukturierungs- und Baumaßnahmen geprägt:

Einen wichtigen Schwerpunkt bildet weiterhin die Integration und Verfeinerung der Immobiliensoftware INFOMA. Hinzu kommen wichtige Einzelmaßnahmen wie z.B. die Umsetzung des 2. Bauabschnitts für die im Jahr 2015 in Betrieb gegangene Sekundarschule, der Neubau des Feuerwehrgerätehauses Ampen, die Sanierung des Gastronomiegebäudes im Theodor-Heuß-Park, der Umbau des Museums Wilhelm Morgner, die Mitwirkung am Planungsprozess des interkommunalen Gemeinschaftsprojekts Archivneubau, die vorübergehende und teilweise Unterbringung des Kindergartens St. Patrokli in der Alten Luftschuttschule an der Niederbergheimer Straße, die Renovierung der Mehrfamilienhäuser Hamburger Str. 25+27, die Sanierung der Mehrfamilienhäuser Westfalenweg 18+20 sowie die umfassende Revitalisierung der Kanaal-van-Wessem-Kaserne als Dienstleistungspartner des Landes, um dort eine bedarfsgerechte ZUE (Zentrale Unterbringungseinheit) des Landes NRW einzurichten.

Im Zuge der weiteren Haushaltskonsolidierung soll ein ganzheitliches Immobilienkonzept verfasst werden, das kritisch mit den bestehenden Flächenressourcen des Gebäudeportfolios umgeht.

Bisher wurden die Ansätze aus der Mittelfristplanung für das aktuelle Planungsjahr jeweils überarbeitet. Aktuelle Entwicklungen im laufenden Geschäftsbetrieb, die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben oder auch notwendige neue Maßnahmen im Unterhaltungs- und Baubereich wurden in das Zahlenwerk eingearbeitet. Tarif- und Preiserhöhungen wurden berücksichtigt. Für 2016 werden städtische Miet- und Zuschusszahlungen i.H.v. 9.576 T€ geplant. Neben den jährlichen Preis- und Tarifsteigerungen erhöhen v.a. die zusätzlichen Objekte zur Unterbringung von Flüchtlingen die städtische Mietzahlung.

Zu beachten ist, dass im Mietaufwand/Zuschuss auch Aufwendungen für Zahlungen an die Stadt für Darlehenszinsen, Verwaltungskostenerstattungen und Grundsteuer in Höhe von 1.458 T€ enthalten sind. Die Nettobelastung der Stadt in 2016 beträgt 8.118 T€.

Ausblick auf den Gesamtleistungsaustausch ZGW - Stadt	2016 PLAN T€	2015 PLAN T€	2015 IST T€
<u>Berechnung der ZGW an die Stadt Soest für</u>			
Zuschuss und Miete	9.576	7.637	7.545
abzüglich darin enthaltener Mittel für die Übertragung von Maßnahmen in das Folgejahr (konsumtive Reste)	0	0	-197
Summe	9.576	7.637	7.348
<u>Berechnung der Stadt Soest an die ZGW für</u>			
Verwaltungskostenerstattungen (städtische Dienstleistungen)	314	314	314
Zinsen für städtisches Darlehen	1.070	1.144	1.144
Grundsteuer	74	72	61
Summe	1.458	1.530	1.519
Summe, Nettogesamtbelastung für städtischen Haushalt	8.118	6.107	5.829

Der Bedarf an städtischen Zuschuss und Miete wird in den nächsten Jahren laut Mittelfristplanung zunehmen. Gemäß Wirtschaftsplan wird der Zuschuss von 2016 mit 9.576 T€ auf 9.733 T€ in 2019 steigen.

Bauliche Einzelmaßnahmen wurden wie im Vorjahr in verschiedenen Kontraktgesprächen mit der Stadtverwaltung bzw. im Rahmen der Haushaltsklausur abgestimmt und einer Priorisierung unterzogen. Das betrifft insbesondere auch bauliche Maßnahmen im Schulbereich, die ebenfalls mit dem Schulträger abzustimmen waren.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2016 wird auf der Vermarktung einiger Restgrundstücke des Wohngebietes am Ardey liegen. Weiter werden neue Bauflächenerschließungen der Stadt begleitet und das Vermögensveräußerungskonzept fortgeführt. Auch Flächenankäufe für zukünftige Wohnbauflächen sind ein wichtiger Baustein in der Arbeit der ZGW. Besonderes Augenmerk wird in der Mitarbeit in einem neu geschaffenem Integrationsteam liegen, in dem geeignete Wohnungen auf dem engen Wohnungsmarkt Soest identifiziert und an Flüchtlinge mit Anerkennungsstatus vermittelt werden sollen. Hier wird es eine Begleitung im Zuge der Integration von Flüchtlingen ähnlich einer Makler- und Hausverwaltungstätigkeit bis hin zum Abschluss eines Mietvertrages geben.

Darüber hinaus wird ein weiterer Schwerpunkt seitens der ZGW in einer Mitarbeit bei der Erstellung des Baugebiets „Oberkirchweg“ zwecks späterer Vermarktung der Baugrundstücke sowie auf der Abwicklung und Übertragung von öffentlichen Flächen von privaten Investoren im Bereich der neu aufgestellten Bebauungspläne wie z.B. „Rennekamp“, „Röbler“ oder „Über dem Teinenbach“ liegen.

4.2. Geplante Investitionen

Der geplante Saldo aus Investitionstätigkeit beträgt für 2016 gemäß Wirtschaftsplan T€ 2.686. Den Investitionen wurden hier Zuweisungen von Land und Bund sowie Verkaufserlöse aus Anlagenabgängen gegengerechnet. Die geplanten Bruttoinvestitionen belaufen sich auf T€ 3.902, die Zuweisungen/Verkaufserlöse auf T€ 1.216. Der größte Anteil des geplanten Volumens entfällt dabei auf den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Ampen, die Sanierung des Museum Wilhelm

Morgner und der Wohnhäuser im Westfalenweg, die fortführende Herrichtung der Sekundarschule und die Übergangsunterbringung des KiGa Patrokli in der sog. Luftschuttschule.

Hinzu kommen noch Überträge von investiven Maßnahmen von 2015 nach 2016 in Höhe von T€ 2.606. Dies betrifft im Wesentlichen die Sanierung des Museum Wilhelm Morgner, die Herrichtung des Parkplatzes an der Stadthalle und den Um- bzw. Neubau des Café im Theodor-Heuss-Park.

4.3. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Eine Chance für die zukünftige Entwicklung in der ZGW liegt in der engen Zusammenarbeit mit der KBS und der Stadtverwaltung sowie der Durchgängigkeit der Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse auf allen Ebenen. Gemeinsam mit dem städtischen Partner und der KBS kann sich die ZGW den vielfältigen neuen gesetzlichen Anforderungen stellen. Es gilt auch weiterhin eng mit dem Partner Stadt zusammenzuarbeiten und die Verwaltungsprozesse zu optimieren.

Aufgrund der fortlaufenden energetischen / energieeffizienten Ausrichtung zukünftiger Gebäudemassnahmen ist von einer weiteren Reduzierung des Energieverbrauchs auszugehen. Daher wird auch mit positiven Effekten für die Kostenstruktur gerechnet.

Durch die Veräußerung weiterer Immobilien im Rahmen des Vermögensveräußerungskonzeptes ist – neben den Verkaufserlösen – auch von einem positiven Effekt im Bereich zukünftiger Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten auszugehen.

Weiterhin soll das in der Erstellung befindliche Immobilienkonzept wesentliche Informationen und Entscheidungshilfen für die Zukunft geben.

4.4. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW) ist keine juristisch eigenständige Gesellschaft. Sie ist Sondervermögen der Stadt. Eine Bestandsgefährdung ist demnach nicht gegeben.

Das Risikomanagement der ZGW wird auf der Basis des bei der Stadtverwaltung und der KBS eingerichteten Controllings und Berichtswesens durchgeführt. Durch die Controllinginstrumente und durch das Berichtswesen sind aktuelle Entwicklungen frühzeitig erkennbar. Ein Risikomanagement wird seit Mitte 2012 mit entsprechender 6-Monats-Berichterstattung bei der KBS für die ZGW fortgeführt. Die Benennung von Frühwarnindikatoren je Risiko ist Bestandteil des Systems. Das Immobilienmanagement der KBS bzw. ZGW ist dazu angehalten, Risiken bzw. Frühwarnindikatoren mindestens alle 6 Monate zu beschreiben. Außergewöhnliche Entwicklungen sind unverzüglich dem Vorstand anzuzeigen.

Die Gemeindeordnung in Nordrhein-Westfalen gibt für die wirtschaftliche Betätigung einen begrenzten Rahmen vor. Die ZGW kann nicht am Markt auftreten und ihre Leistungen in Größenordnungen wie privatrechtliche Unternehmen anbieten. Ihr Hauptziel besteht darin, der Stadtverwaltung und ihren Einrichtungen ausreichend und kostengünstig Gebäude zur Verfügung zu stellen. Der wesentliche Teil der Betätigung wird sich daher auch weiterhin auf die Leistungsbeziehungen mit der Stadt Soest und der KBS konzentrieren. Der finanzielle Handlungsspielraum

der Kommune bleibt dabei immer Ausgangspunkt für die Auftrags- und Aufgabenerteilung an die ZGW.

Die ZGW hat mit ihrer Gründung in 2009 einen Gebäudebestand übernommen, der auch viele historisch wertvolle und anspruchsvoll zu unterhaltende Gebäude, u. a. mit musealer und kultureller Nutzung, aufweist. Eine Gebäudeunterhaltung „von der Stange“ ist oftmals nicht möglich und wirkt sich auch auf die Unterhaltungskosten aus.

Auch im Schulbereich gibt es einige Schulen mit einem Gebäudebestand aus den 20er bzw. 60er Jahren. Es müssen immer wieder die sich verändernden Anforderungen eines modernen Schulbetriebs an die Räumlichkeiten sowie die heutigen Anforderungen des Gesetzgebers an die bauliche Sicherheit von Gebäuden und die hygienischen Verhältnisse beachtet werden.

Weiterhin muss die demografische Entwicklung beachtet werden sowie die Entwicklung der Schullandschaft. Eine immer älter werdende Gesellschaft stellt u. a. auch andere Anforderungen an die Zugänglichkeit eines Gebäudes und ihre Nutzung. Verringerte Schülerzahlen führen zu einem geringeren Bedarf an Schulgebäuden.

Die ZGW wird, wie kaum ein anderes Unternehmen im städtischen Umfeld, in allen Bereichen ihrer Tätigkeit von politischen Entscheidungen und Vorgaben sowie von sich verändernden Rechtslagen geprägt. Dazu gehören auch Zielstellungen im sozialen und kulturellen Bereich sowie im Bildungsbereich.

Die Schaffung und Bewirtschaftung von Wohnraum bzw. Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und Asylbewerber ist eine Aufgabe, die sowohl finanzielle als auch personelle Ressourcen in einem außergewöhnlich starken Maße binden kann.

Die ZGW ist bei der Durchführung ihrer Geschäftstätigkeit immer auf den Ausgleich ihrer Aufwendungen durch die Stadt Soest und damit auf die Entwicklung der städtischen Haushaltslage angewiesen. Die Stadtverwaltung mit ihren Einrichtungen ist der „Hauptmieter“ der ZGW. Wie sich der städtische Bedarf an Gebäuden und Räumlichkeiten entwickelt, wird auch Auswirkungen auf den notwendigen, bei der ZGW bilanzierten Immobilienbestand haben.

Hinzu kommen gerade im Energiebereich immer wieder steigende Kosten. Mengenmäßige Kostenreduzierungen werden durch steigende Preise aufgezehrt. Aufgrund laufender Veränderungen im Bereich der Energiewirtschaft in Deutschland ist mit deutlichen Schwankungen in der Energiepreisgestaltung zu rechnen.

Da die ZGW über kein eigenes Personal verfügt, ist sie auf die Dienstleistungen Dritter angewiesen, die sich im Wesentlichen aus der KBS-Geschäftsbesorgung ergeben. Es ist somit ausschlaggebend, welches Personal die KBS zukünftig für das Immobilienmanagement vorhalten wird.

4.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Berichtspflichtige Sachverhalte im Sinne von § 289 Abs. 2 Ziff. 1 HGB lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht vor.

5. Sonstige Angaben

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde auch die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz beauftragt. Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen.

Soest, den 06.05.2016

Peter Wapelhorst
Betriebsleiter

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der als Eigenbetrieb geführten eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW) für das Wirtschaftsjahr 2015 in der diesem Bericht beigelegten Fassung den in Anlage 5 am 13. Mai 2016 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„An die Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW):

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW) für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den maßgeblichen landesrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 106 GO NW und § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den maßgeblichen landesrechtlichen Regelungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Betriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung dar.“

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

- 22 -

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Dortmund, den 13. Mai 2016

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner
GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kroniger)
Wirtschaftsprüfer

(Börner)
Wirtschaftsprüferin

WIRTSCHAFTSPLAN

2017

der
eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
„Zentrale Grundstückswirtschaft
der Stadt Soest“

BA: 10.11.2016
HFA: 06.12.2016
RAT: 14.12.2016

Inhalt	Seite
<u>I. Allgemeines</u>	
1. Entwicklung und Aufgaben	3
2. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017	4-6
3. Geschäftsbesorgung KBS/Stadt	6
4. Umweltschutz	7
<u>II. Gesamtwirtschaftsplan</u>	
1. Finanzielle Eckdaten	8-10
2. Gesamtergebnisplan	11
3. Leistungsbeziehungen ZGW/Stadt	12
4. Gesamtfinanzplan	12
<u>III. Teilwirtschaftsplan "Unbebaute Grundstücke"</u>	
1. Beschreibung des Teilplans	13
2. Ziele	13
3. Teilergebnisplan / Ergebniserläuterungen	14-15
4. Investitionen	15
5. Geplante Immobilienverkäufe	15
<u>IV. Teilwirtschaftsplan "Bebaute Grundstücke"</u>	
1. Beschreibung des Teilplans	16
2. Ziele	17
3. Für die ZGW relevante Ziele der Stadt	17-19
4. Teilergebnisplan / Ergebniserläuterungen	20-24
5. Einzelmaßnahmen Sonstige Gebäude	25-28
6. Einzelmaßnahmen Schulen	29-30
7. Konsumtive Reste	31
8. Leistungseinheiten, Kennzahlen	31-32

I. Allgemeines

1. Entwicklung und Aufgaben

Mit Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)“ am 01.01.2009 ist es gelungen, eine effiziente Organisationsform für das städtische Immobilienvermögen zu schaffen. Mit der Betriebsführung ist die Abteilung Immobilienmanagement der Kommunalen Betriebe Soest AöR (KBS) beauftragt.

Hierzu wurden die Mitarbeiter der ehemaligen städtischen Abteilung „Zentrale Gebäudewirtschaft“, des Managements der unbebauten Grundstücke und der städtischen Parkhäuser zur KBS übergeleitet. Ein Geschäftsbesorgungsvertrag regelt die von der KBS für die ZGW erbrachten kaufmännischen und technischen Dienstleistungen. Zur Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten kann die KBS zuverlässige Dritte verpflichten.

Zu den Dienstleistungen zählen insbesondere:

1. der Neubau, Umbau, Ausbau und die Instandhaltung von Gebäuden, sonstigen baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen
2. die Abwicklung von Grundstücksgeschäften und des sonstigen Vertragswesens im Namen und auf Rechnung der ZGW
3. die An- und Vermietung von Gebäuden, Gebäudeteilen und Grundstücken im Namen und auf Rechnung der ZGW
4. das Energiemanagement für städtische Gebäude
5. die Gebäudereinigung
6. Sachversicherung
7. die fachliche Beratung der Stadtverwaltung
8. die Aufstellung des Wirtschaftsplanes und dessen Nachträge
9. die Aufstellung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie der Zwischenberichte
10. das gesamte Rechnungswesen einschließlich Zahlungsverkehr, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling sowie Risikomanagement
11. die Erstellung des Energieberichts
12. die Durchführung des Einkaufs nach § 3 des Vertrages
13. die Vorbereitung von Gremiensitzungen der ZGW wie Betriebsausschusssitzungen sowie die Vorbereitung von Beschlussvorlagen für Rat, HFA usw. bezüglich der ZGW

Der Vorstand der KBS ist gleichzeitig Betriebsleitung der ZGW. Der Betriebsleitung obliegen die selbstständige und eigenverantwortliche Leitung des Betriebes, soweit nicht durch Gemeindeordnung, Eigenbetriebsverordnung oder Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist und alle Aufgaben der laufenden Betriebsführung im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplans.

Die Zuständigkeiten des Rates werden in § 3 der Betriebssatzung geregelt, in § 4 die Zuständigkeiten des Betriebsausschusses.

Das Wirtschaftsplanjahr 2017 ist das neunte Geschäftsjahr der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ZGW.

Nach § 8 (Wirtschaftsführung) der Betriebssatzung führt der Betrieb seine Rechnung nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung. Die Buchführung erfolgt nach handelsrechtlichen Grundsätzen. Zur Beibehaltung von Synergien erfolgen die Verbuchung und die Planung der einzelnen Kostenarten für die ZGW über das kaufmännische Abrechnungssystem der Stadt. Für Zwecke der Planung und Abrechnung erfolgt die Umgliederung aus diesem nach NKF geführten Abrechnungssystem in eine Rechnungslegungsform nach Handelsgesetzbuch (HGB).

2. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017

Der in den vergangenen Jahren eingeschlagene Weg der Optimierung der Prozesse im Bereich der Verwaltung und einer effizienten, nachhaltigen und zukunftsweisenden Unterhaltung der Immobilien wird weiter fortgesetzt und vorangetrieben. Die Unterhaltung mit dem Werterhalt des städtischen Immobilienvermögens muss bei den zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmenbedingungen durch transparente und effiziente Arbeitsprozesse gewährleistet werden. Bestehende und neue gesetzliche Vorgaben, wie z.B. die Veränderung der Energieeinsparverordnung, die Klimaziele der Bundesregierung, das gesamtgesellschaftliche Thema Inklusion sowie der demografische Wandel werden auch weiter hohe Anforderungen an die Gebäudeausrüstung und -ausstattung stellen. Dies ist ein fortwährender Prozess.

Bei allen Investitionen und größeren Sanierungsmaßnahmen sind die Entwicklungen der zukünftigen Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten, aber auch städtebauliche Zusammenhänge und Entwicklungen zu prüfen und in die Überlegungen zu integrieren. Hierzu ist es unabdingbar, dass eine rechtzeitige Beteiligung und offene Kommunikation zwischen allen betroffenen Akteuren gestaltet wird. So können optimale Ergebnisse erreicht und Leistungsstörungen im Prozess minimiert werden.

Das Ziel der Kostenoptimierung in Bezug auf die Gebäudeinstandhaltung und die städtischen Miet- und Zuschusszahlungen kann die ZGW also nicht alleine schaffen. Ein funktionierendes Zusammenwirken aller Beteiligten innerhalb der Stadtverwaltung, der Kommunalen Betriebe Soest sowie den politischen Akteuren ist unabdingbar.

Die ZGW stellt der Stadt zur Wahrung ihrer satzungsgemäßen Pflichtaufgaben, aber auch zur Wahrung ihrer freiwilligen Aufgaben, Räumlichkeiten für Verwaltung, Schulbetrieb, soziale Zwecke, Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, Übergangs- und Asylunterkünfte, kulturelle Einrichtungen usw. zur Verfügung. Wie die Stadt eine Nutzung der Räumlichkeiten plant, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. So spielen z.B. eine wichtige Rolle die Demographie-Entwicklung, die Entwicklung der hiesigen Schullandschaft sowie aktuell auch die kurzfristigen Entwicklungen zur Vorhaltung von Übergangs- und Flüchtlingswohnheimen im Zusammenspiel mit der in Soest im Aufbau befindlichen

Landeseinrichtung am Hiddingser Weg. Hierzu bedarf es einer notwendigen Flexibilität und eines besonderen Gespürs für diese sensiblen Bereiche.

Das Jahr 2017 wird im Arbeitsprogramm im Wesentlichen durch die im Vorjahr begonnenen Umstrukturierungs- und Baumaßnahmen geprägt:

Einen Schwerpunkt bildet – neben den wichtigen Einzelmaßnahmen wie z.B. die Umsetzung des 3. Bauabschnitts für die im Jahr 2015 in Betrieb gegangene Sekundarschule, die Fortführung des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses Ampen, die weitere Mitwirkung am Planungsprozess des interkommunalen Gemeinschaftsprojekts Archivneubau, die umfassende energetische Sanierung der Mehrfamilienhäuser im Westfalenweg 18 + 20, die Errichtung eines 4-gruppigen Kindergartens am Schwarzen Weg, die Errichtung von 2 Gebäuden mit je 8 Nutzungseinheiten zum Zwecke der vorübergehenden Unterbringung von Flüchtlingen, die Errichtung einer weiteren Lagerhalle am Feuerwehrstandort Florianweg, die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Meckingsen, die umfangreiche Umsetzung der Inhalte des Brandschutzkonzepts am Archigymnasium, die Erweiterung und Modernisierung der Hannah-Arendt-Gesamtschule, die Erstellung eines Gesamtkonzepts für eine bessere EDV-Situation in allen weiterführenden Schulen sowie weiterhin die Integration und Verfeinerung des Immobiliensoftwaremoduls von INFOMA. Die Abteilung Immobilienmanagement wird aktiv mit den entsprechenden Auswertungen aus dem Softwareprogramm die weitere Entwicklung des Immobilienbesitzes effizienter steuern und hierdurch zusätzlich mit den Nutzern Flächen- und Nutzungsanalysen erstellen können. Die Nutzer / Mieter / Kunden erhalten für ihre spezifischen Anfragen zu ihren Gebäuden jeweils feste Ansprechpartner im kaufmännischen und technischen Bereich. Bei den anstehenden Gebäudemaßnahmen werden weiterhin im Rahmen einer aktiven Gestaltungsmöglichkeit frühzeitig die betroffenen Nutzer kontaktiert und - soweit es möglich ist - in die Lösungsfindung bei entsprechenden Maßnahmen einbezogen. Es werden objektscharfe Budgetierungen für Bewirtschaftungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erstellt und entsprechend dem Vier-Augenprinzip kontrolliert, um so eventuelle Fehlentwicklungen früh erkennen zu können. Die begonnenen Optimierungsmaßnahmen bei der Gebäudereinigung und vor allem bei den Energiekosten können so noch weiter verbessert, transparenter dargestellt bzw. um Kategorien erweitert werden. Eine strategische Ausrichtung als moderner Dienstleister soll weiter gewährleistet sein.

Eine besondere Herausforderung liegt in der Revitalisierung der Kanaal-van-Wessem-Kaserne am Hiddingser Weg. Hier agiert die ZGW als Dienstleister für das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines abgeschlossenen Herrichtungsvertrages. Die ZGW handelt somit im Namen und auf Rechnung des Landes.

Die ZGW hat zwar eine eigene Rechnungslegung und wird wie ein Eigenbetrieb geführt, sie hat aber keine eigene Rechtspersönlichkeit. Sie kann Investitionen nur im gesamtstädtischen Kontext vornehmen und sich nach dem Gesamtinvestitionsrahmen richten. Das Kreditportfolio der ZGW wird von der Stadt verwaltet.

Bisher wurden die Ansätze aus der Mittelfristplanung für das aktuelle Planungsjahr jeweils überarbeitet. Aktuelle Entwicklungen im laufenden Geschäftsbetrieb, die Umsetzung neuer

gesetzlicher Vorgaben oder auch notwendige neue Maßnahmen im Unterhaltungs- und Baubereich wurden in das Zahlenwerk eingearbeitet. Tarif- und Preiserhöhungen wurden berücksichtigt. Für 2017 werden städtische Miet- und Zuschusszahlungen iHv. 9.494 T€ (2015 Plan: 9.576 T€) geplant. Die Reduzierung iHv. 82 T€ basiert auf einer Vielzahl von Faktoren, insbesondere aber in der Anpassung der Planansätze für Energie.

Zu beachten ist, dass im Mietaufwand/Zuschuss in Höhe von 9.494 T€ auch Aufwendungen für Zahlungen an die Stadt für Darlehenszinsen, Verwaltungskostenerstattungen und Grundsteuer in Höhe von 1.308 T€ (2016 Plan: 1.458 T€) enthalten sind. Die Nettobelastung der Stadt in 2017 beträgt 8.186 T€ (2016 Plan: 8.118 T€).

Der Bedarf an städtischen Zuschuss und Miete wird in den nächsten Jahren laut Mittelfristplanung zunehmen. Gemäß Wirtschaftsplan wird der Zuschuss von 2017 mit 9.494 T€ auf 9.598 T€ in 2020 steigen.

Bauliche Einzelmaßnahmen wurden wie im Vorjahr in verschiedenen Kontraktgesprächen mit der Stadtverwaltung bzw. im Rahmen der Haushaltsklausur abgestimmt und einer Priorisierung unterzogen. Das betrifft insbesondere auch bauliche Maßnahmen im Schulbereich, die ebenfalls mit dem Schulträger abzustimmen waren.

Ein weiterer besonderes Augenmerk wird in der Mitarbeit im Integrationsteam liegen, in dem geeignete Wohnungen auf dem engen Wohnungsmarkt Soest identifiziert und an Flüchtlinge mit Anerkennungsstatus vermittelt werden sollen. Hier wird es eine Begleitung im Zuge der Integration von Flüchtlingen ähnlich einer Makler- und Hausverwaltungstätigkeit bis hin zum Abschluss eines Mietvertrages geben.

Darüber hinaus wird ein weiterer Schwerpunkt in der zimmerweisen, möblierten und „warmen“ Vermietung der beiden Mehrfamilienhäuser Hamburger Str. 25 + 27 an ausländische Studierende und Stipendiaten in engmaschiger Kooperation mit der Fachhochschule Soest liegen.

3. Geschäftsbesorgung durch die Stadtverwaltung/KBS

Maßgeblich für den Unternehmenserfolg der ZGW ist der Einsatz von den Mitarbeitern der KBS, welcher optimaler Weise noch durch den Einsatz moderner Technik ergänzt wird. Dazu gehören vor allem der Einsatz des neuen Immobiliensoftwaremoduls von INFOMA und entsprechende Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Für eine effektive Steuerung der operativen Bereiche bilden transparente, verlässliche und aktuelle Daten die Grundlage. Neben der Weiterentwicklung des zum 01.01.2015 bereits aktiv geschalteten Software-Moduls „INFOMA Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ soll INFOMA zum 01.01.2017 als ERP-Programm mit dem Finanzmodul bei der Stadt Soest, der KBS und der ZGW in vollem Umfang zur Anwendung kommen. Die Einführung und Weiterentwicklung der Software von INFOMA, hinter der sich das Softwaresystem Microsoft Navision als Basis befindet, wird somit auch in den nächsten Jahren ein Kernaufgabenfeld bilden.

4. Umweltschutz

Nachdem in den vergangenen Jahren in vielen Liegenschaften in energetische Sanierungen investiert wurde, wird zukünftig neben der Gebäudehülle auch die Gebäudetechnik im Mittelpunkt stehen. Dies ist, neben der stetigen Verbesserung in Bezug auf die Inklusion, ein maßgebender Grundsatz bei jeder anstehenden Planungsaufgabe.

Die weiteren Bauabschnitte der Sekundarschule sollen, wie der erste und zweite Bauabschnitt, auch unter dem Gesichtspunkt der permanenten energetischen Verbesserung gesehen und entwickelt werden, was sich bereits im Jahr 2016 in reduzierten Energiekosten bemerkbar gemacht hat. Die Gebäudetechnik wird dabei nicht nur an den Stand der Technik angepasst, sondern auch intelligent durch eine zukunftsweisende Mess-, Steuer- und Regelungstechnik erweitert und vernetzt, um Vorteile durch optimierte Prozessabläufe zu generieren. Auch der Einsatz von dezentraler Lüftungstechnik in der neuen Schule trägt zu dieser Verbesserung bei.

Im Rahmen der sich verändernden Schullandschaft werden Maßnahmen und Planungen insbesondere immer auch unter dem energetischen Aspekt durchgeführt. Hierbei spielt eine präzise Information und Kommunikation mit den Gebäudenutzern in Bezug auf ein sensibilisiertes Nutzerverhalten mit Blick auf eine „bauphysikalische Balance“ eine wesentliche Rolle. Der beste Umwelt- und Klimaschutz ist es, wenig oder keine Energie zu verbrauchen. Die vorhandenen Ressourcen sind mit hoher Effizienz zu nutzen. Auch die Hausmeister, die die moderne Gebäudetechnik bedienen, sollen in 2017 weiter geschult und bei den Arbeitsmitteln moderner ausgestattet werden.

Die ZGW wirkt weiterhin am European Energy Award (EEA) mit. Nach bisheriger Auszeichnung der Stadt Soest mit dem EEA-Silber wird aktuell die weitere Zertifizierung zum EEA-Gold angestrebt. Dabei werden alle Maßnahmen und Ziele weiter fortgeschrieben und durch neue Projekte ergänzt. Die strenge, dem Umwelt- und Klimaschutz verpflichtete Zertifizierung sichert dabei die hohe Qualität.

Gez.

Peter Wapelhorst
Betriebsleiter
Zentrale Grundstückswirtschaft

Gez.

Tobias Trompeter
Abeilungsleiter
Immobilienmanagement KBS

II. Gesamtwirtschaftsplan

1. Finanzielle Eckdaten

Gemäß § 9 der Betriebssatzung für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)“ vom 12.12.2008 ist ein aus dem Erfolgsplan, Vermögensplan, Stellenplan, der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung sowie der ergänzenden Ziel- und Leistungsvereinbarungen bestehender Wirtschaftsplan zu erstellen. Da die ZGW über kein eigenes Personal verfügt, wird auf den Stellenplan verzichtet.

Der Wirtschaftsplan der ZGW besteht aus den Teilwirtschaftsplänen:

- 001.130 - Unbebaute Grundstücke
- 001.131 - Bebaute Grundstücke

Aufgrund des Verkaufs des Stiftungsvermögens „Immobilie im Lütgen Grandweg 13“ in 2016 wird der Teilplan „001.132 - Bewirtschaftung Stiftung Kettschau“ bei der ZGW nicht mehr geführt.

Der **Wirtschaftsplan 2017** der ZGW weist folgendes Jahresergebnis aus:

0 € (2016 Plan: 0 €)

Der Teilplan „Unbebaute Grundstücke“ schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab, da das Teilplan-Ergebnis, also die Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen, durch die Stadt über einen Zuschuss ausgeglichen wird (Plan 2017: 381 T€ / Plan 2016: 329 T€).

Der Teilplan „Bebaute Grundstücke“ weist ebenfalls ein ausgeglichenes Planergebnis aus, begründet durch den Ausgleich mit der Zuschuss-/Miet-Zahlung der Stadt (Plan 2017: 9.113 T€ / Plan 2016: 9.247 T€).

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Teilplänen folgen in diesem Wirtschaftsplanbericht.

Der Saldo aus Investitionstätigkeit beträgt

-6.484.024 € (2016 Plan: -2.686.291 €)

und setzt sich wie folgt zusammen:

Investitionen	Plan 2017	Plan 2016
Unbebaute Grundstücke		
Investitionen	- 60.000 €	- 60.000 €
Verkaufserlöse	- €	220.000 €
	- 60.000 €	160.000 €
Bebaute Grundstücke		
Schulen		
Investitionen	- 1.888.000 €	- 776.000 €
Zuweisung vom Land	688.976 €	237.130 €
	- 1.199.024 €	- 538.870 €
Sonstige Gebäude		
Investitionen	- 5.361.000 €	- 3.066.609 €
Zuweisungen	136.000 €	759.188 €
	- 5.225.000 €	- 2.307.421 €
GESAMT-Auszahlung	- 6.484.024 €	- 2.686.291 €

Es werden Fördermittel aus dem Kreditprogramm „Gute Schule 2020“ des Landes NRW (für Soest € 1.121.970 pro Jahr) eingeplant. Der Ausweis dieser Mittel erfolgt im Finanzplan der ZGW im Bereich der Finanzierungstätigkeit und somit nicht an dieser Stelle im Investitionsbereich. Diese Darstellungsweise entspricht einer ersten Auffassung des Städte- und Gemeindebundes NRW, der besagt, dass die Städte formal Kreditnehmer der NRW Bank werden, das Land NRW die Zinsen und Tilgungsleistungen übernimmt. Ein Erlass über den haushaltsrechtlichen Umgang wird noch erwartet, sodass der Ausweis im Jahresabschluss ggfs. verändert werden muss.

Der Finanzplan schließt mit einer Summe von

-5.271 T€ (2016 Plan: -2.511 T€)

und besteht aus folgenden Inhalten:

Gesamtfinanzplan	Plan 2017 in T€	Plan 2016 in T€
Cash Flow aus		
laufender Verwaltungstätigkeit	1.478	1.639
Investitionstätigkeit	-6.484	-2.686
Finanzierungstätigkeit	-265	-1.464
Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.271	-2.511

Der Finanzplan schließt im Plan 2017 mit einem negativen Saldo in Höhe von 5.271 T€ ab. Da es sich hier um eine jahresbezogene Darstellung handelt, muss dieser Saldo mit dem Saldo

des Finanzmittelkontos verrechnet werden, soweit keine gesonderte Darlehensaufnahme erfolgt.

Es ist vorgesehen, dass der Zahlungsverkehr in 2017 durch das zentrale Finanz- und Cashmanagement der Stadt Soest über ein für die ZGW gesondert eingerichtetes Bankkonto abgewickelt wird. Buchhalterisch soll die Abbildung des Zahlungsverkehrs über ein Verrechnungskonto („Finanzmittelkonto“) mit der Stadt erfolgen.

Der Gesamtbetrag der Kreditermächtigung, der zur Finanzierung von in 2017 geplanten Investitionen in Anspruch genommen werden kann, beträgt 6.484.024 €.

Für die folgenden im Wirtschaftsplan 2016 aufgeführten, jedoch nicht durchgeführten Investitionsmaßnahmen sollen Mittel ins Haushaltsjahr 2017 übertragen werden:

- Die Planung des Neubaus Feuerwehrrätehaus Ampen (200 T€) wurde parallel zum planungsrechtlichen Prozess weiterentwickelt und ist abgeschlossen. Der Start der Baumaßnahme war im 3. Quartal des Jahres 2016. Die Baumaßnahme wird sich in das Jahr 2017 hinein fortsetzen.
- Die Sanierung des Wehrturms am Jakobitor erforderte eine tiefgehende und denkmalrechtlich konforme Planung. Die Umsetzung der Sanierung findet im HH 2017 seinen Abschluss.
- Neue Parkplatzgestaltung am Feuerwehrstandort Florianweg.

Für diese Maßnahmen werden voraussichtlich Reste gebildet. Die genaue Bezifferung kann erst im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten erfolgen, wenn die bis dahin erfolgten Leistungen von Handwerkern und Lieferanten abgerechnet sind und die zu dem Zeitpunkt noch offenen Leistungen festgestellt werden können. Über diese Mittelübertragungen von 2016 nach 2017 werden die entsprechenden Gremien im 1. Halbjahr 2017 informiert. Für diese zu übertragenden Reste (Auszahlungen) muss gem. § 86 GO in Verbindung mit § 97 GO keine Kreditermächtigung beschlossen werden. Die Kreditermächtigung für die Investitionen 2016 gilt bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahr.

2. Gesamtergebnisplan

Der Gesamtergebnisplan zeigt folgende Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung für die ZGW.

Gesamtergebnisplan / GuV		IST 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1.	Umsatzerlöse	8.726.724 €	10.998.823 €	10.718.310 €	10.762.185 €	10.841.388 €	10.822.114 €
2.	Bestandsveränderung fert./unfert. Leistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3.	sonstige betriebliche Erträge	3.203.651 €	3.202.595 €	2.847.325 €	2.730.416 €	3.120.450 €	3.257.945 €
4.	aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
5.	Materialaufwand	4.834.690 €	5.988.637 €	5.463.427 €	5.607.206 €	5.691.023 €	5.762.905 €
	a) Aufwendungen für Roh-/Hilfs-/Betriebsstoffe	2.344.327 €	2.827.702 €	2.550.450 €	2.593.950 €	2.620.550 €	2.631.850 €
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.490.363 €	3.160.935 €	2.912.977 €	3.013.256 €	3.070.473 €	3.131.055 €
6.	Personalaufwand	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	Abschreibungen	3.268.358 €	3.386.390 €	3.481.513 €	3.521.031 €	3.568.478 €	3.550.939 €
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.528.854 €	3.541.965 €	3.433.003 €	3.249.863 €	3.661.025 €	3.798.092 €
9.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.434.636 €	1.210.396 €	1.125.017 €	1.051.826 €	978.637 €	905.448 €
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-136.164 €	74.030 €	62.675 €	62.675 €	62.675 €	62.675 €
12.	außersordentliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13.	außerordentliche Aufwendungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
14.	sonstige Steuern	61.172 €	74.030 €	62.675 €	62.675 €	62.675 €	62.675 €
15.	Jahresüberschuss	-197.336 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
16.	Erträge ILB	1.078.153 €	1.267.955 €	1.215.781 €	1.319.756 €	1.331.024 €	1.319.958 €
17.	Aufwendungen ILB	1.078.153 €	1.267.955 €	1.215.781 €	1.319.756 €	1.331.024 €	1.319.958 €
18.	Spartenergebnis	-197.336 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

3. Leistungsbeziehungen zwischen der ZGW und der Stadt Soest

Leistungsaustausch zwischen der ZGW und der Stadt Soest		GuV-Position	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Berechnung der ZGW an die Stadt Soest für				
Miete	Umsatzerlöse		8.146	7.971
Zuschuss	Umsatzerlöse		1.348	1.605
Summe			9.494	9.576
Berechnung der Stadt Soest an die ZGW für				
Verwaltungskostenerstattungen	sonst. betriebl. Aufw.		320	314
Zinsen für städtisches Darlehen	Zinsen u. ähnl. Aufw.		925	1.070
Grundsteuer	sonstige Steuern		63	74
Summe			1.308	1.458
Nettobelastung für städtischen Haushalt			8.186	8.118

4. Gesamtfinanzplan

Gesamtfinanzplan	IST	Plan 2016 in T€	Plan 2017 in T€	Plan 2018 in T€	Plan 2019 in T€	Plan 2020 in T€
Cash Flow aus						
laufender Verwaltungstätigkeit	2153	1.639	1.478	1.509	1.558	1.558
Investitionstätigkeit	-1174	-2.686	-6.484	-1.823	-2.293	-3.013
Finanzierungstätigkeit	-123	-1.464	-265	-281	-384	-397
davon Darlehen NRW.Bank	634	0				
davon Darlehen für Maßnahmen "Sekundarschule/Quartierförderung"			77	77		
davon Darlehen "Gute Schule 2020"			1.122	1.122	1.122	1.122
davon Tilgung / Darlehenszinsen	-1464	-1.464	-1.464	-1.480	-1.506	-1.519
davon Einlage EK / Zuführung SoPo	707	0	0	0	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	856	-2.511	-5.271	-595	-1.119	-1.852

Der hier dargestellte Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Fördermittel aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“. Wie bereits erwähnt, ist die haushaltsrechtliche Behandlung (Darstellung unter der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit) noch nicht abschließend über einen Erlass geregelt. Die Gesamtveränderung des Finanzmittelfonds bleibt davon unberücksichtigt. Andere Darlehensaufnahmen am Kreditmarkt sind nicht berücksichtigt. Des Weiteren erhält die ZGW Zuwendungen aus dem Sonderprogramm des Landes NRW „Förderung von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf“ für Maßnahmen an der Sekundarschule (70 %). Die restlichen 30 % werden über aufzunehmende Kredite finanziert.

III. Teilergebnisplan 001.130 „Unbebaute Grundstücke“

1. Beschreibung des Teilplans:

Verantwortliche Betriebsleitung: Herr Wapelhorst

Verantwortliche Abteilungsleitung: Herr Trompeter / KBS

Das Management der unbebauten ZGW-Grundstücke ist in der Abteilung Immobilienmanagement der KBS integriert. Im Rahmen der Geschäftsbesorgung wurden bisher für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Zentrale Grundstückswirtschaft der Stadt Soest (ZGW)“ und die Stadt Soest alle Geschäftstätigkeiten für die Immobilien wahrgenommen. Das Management der städtischen Grundstücke wird zum 01.01.2017 an die Abteilung Stadtentwicklung übertragen. Ggf. wird in diesem Bereich auf die Dienstleistung der Stadt zurückgegriffen.

2. Jahresbezogene Produktziele (JZ):

Nachrichtlich:

Die folgenden Zielsetzungen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung im Bereich der unbebauten Grundstücke der ZGW sind durch die Mitarbeiter des Immobilienmanagements der KBS zu bearbeiten. Die Verabschiedung der Zielsetzungen erfolgt über den Wirtschaftsplan der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ZGW.

1. Mitwirkung bei der Fortführung des Vermögensveräußerungskonzepts.

3. Teilergebnisplan und Erläuterungen „unbebaute Grundstücke“

Teilergebnisplan / GuV		IST 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1.	Umsatzerlöse	-49.465 €	524.523 €	576.015 €	568.730 €	563.446 €	558.161 €
2.	Bestandsveränderung fert./unfert. Leistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3.	sonstige betriebliche Erträge	735.271 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
4.	aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
5.	Materialaufwand	15.721 €	25.000 €	13.580 €	13.580 €	13.580 €	13.580 €
	a) Aufwendungen für Roh-/Hilfs-/Betriebsstoffe	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.721 €	25.000 €	13.580 €	13.580 €	13.580 €	13.580 €
6.	Personalaufwand	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7.	Abschreibungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	189.989 €	207.659 €	209.216 €	207.216 €	207.216 €	207.216 €
9.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	373.625 €	213.864 €	266.719 €	261.434 €	256.150 €	250.865 €
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	106.472 €	78.000 €	86.500 €	86.500 €	86.500 €	86.500 €
12.	außerordentliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13.	außerordentliche Aufwendungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
14.	sonstige Steuern	11.472 €	13.000 €	11.500 €	11.500 €	11.500 €	11.500 €
15.	Jahresüberschuss	95.000 €	65.000 €	75.000 €	75.000 €	75.000 €	75.000 €
16.	Erträge ILB	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
17.	Aufwendungen ILB	95.000 €	65.000 €	75.000 €	75.000 €	75.000 €	75.000 €
18.	Spartenergebnis	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Erläuterungen zu den Erträgen und Aufwendungen

Unbebaute Grundstücke (Vergleich Plan 2016 zu Plan 2017)

Umsatzerlöse

In dieser Position sind die Mieten, Pachten und Erbbauzinsen in Höhe von 195 T€ (2016 Plan: 195 T€) enthalten sowie der Zuschuss der Stadt für den Ausgleich des Teilplan-Ergebnisses in Höhe von 381 T€ (2016 Plan: 329 T€). Die Erhöhung basiert maßgeblich auf der zu erwartenden erhöhten Verzinsung der Rückstellung für Drohverluste.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter dieser GuV-Position wurden in Vorjahren die prognostizierten Erträge aus der Veräußerung von Immobilien ausgewiesen. Für 2016 und 2017 werden die Immobilienverkäufe in der GuV ergebnisneutral berücksichtigt.

Materialaufwand (hier nur Aufwand für bezogene Leistungen)

Hier werden die Erstattungen für Leistungen des Kommunalbetriebs in Höhe von 9 T€ (2016 Plan: 10 T€) und sonstige Dienstleistungen in Höhe von 5 T€ (2016 Plan: 15 T€) gezeigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen beinhalten u.a. die Mieten/Pachten/Erbbauszinsen in Höhe von 265 T€ (2016 Plan: 265 T€). Des Weiteren beinhaltet diese Position Verwaltungskostenerstattungen (Aufwand für die Leistungen der städtischen Querschnitte wie z. B. Finanzen und Controlling, Rechnungsprüfung, Zentrale Buchhaltung, Kasse, Öffentlichkeitsarbeit, Recht & Versicherung und Zentrale Dienste) in Höhe von 21 T€ (2016 Plan: 19 T€) sowie eine aufwandsmindernde Auflösung der Erbbaurechts-Rückstellung in Höhe von 80 T€ (2016 Plan: 80 T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zuge der Vermögensübertragung auf die ZGW in 2009 wurde seitens der Stadt ein Darlehen gewährt. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit vom Vermögen den einzelnen Produkten zugeordnet. Die auf den Bereich „unbebaute Grundstücke“ entfallenden Zinsen in Höhe von 67 T€ (2016 Plan: 74 T€) werden im Wirtschaftsplan an dieser Stelle berücksichtigt.

Sonstige Steuern

Unter dieser Position werden die Grundsteuern ausgewiesen, die mit 12 T€ (2016 Plan: 13 T€) angesetzt wurden.

Aufwendungen für interne Leistungsbeziehungen

Über die interne Leistungsverrechnung werden die sog. „Overhead-Kosten“ (Personal KBS etc.) mit 75 T€ angesetzt (2016 Plan: 65 T€).

4. Investitionen

Maßnahme	Plan 2017
<u>Auszahlungen</u>	
Erwerb unbebaute Grundstücke (Pauschale)	50.000,00 €
Kanalhausanschlüsse (Pauschale)	5.000,00 €
Beiträge nach KAG/BauGB (Pauschale)	5.000,00 €
	60.000,00 €
<u>Einzahlungen</u>	
Verkauf unbebaute Grundstücke	- €
Gesamt	60.000,00 €

5. Städtische Immobilien, die in 2017 zum Verkauf vorgesehen sind:

Für 2017 werden keine Immobilien der ZGW zum Verkauf vorgesehen.

IV. Teilwirtschaftsplan „Bebaute Grundstücke“

1. Beschreibung des Teilplans:

Verantwortliche Betriebsleitung: Herr Wapelhorst

Verantwortliche Abteilungsleitung: Herr Trompeter / KBS

Aufgabe des Immobilienmanagements der KBS ist die ganzheitliche Verwaltung und die Bewirtschaftung der bebauten Grundstücke inklusive der darauf befindlichen Gebäude. Über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KBS erfolgt die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen, Ziele und Aufgaben durch die Abteilung Immobilienmanagement. Der Aufwand für die Unterhaltung der bebauten Grundstücke und Gebäude sowie die Investitionen werden direkt im Wirtschaftsplan der ZGW abgebildet. Alle Personal- und damit verbundenen Sachkosten wie Weiterbildung, Reisekosten etc. werden bei der KBS gebucht und auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrages an die ZGW weiterbelastet. Zum Leistungsumfang dieser durch die KBS abzuwickelnden Aufgaben gehören:

- Erhalt und der Betrieb der städtischen Immobilien und deren technischer Einrichtungen entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen der Nutzung.
- Entwicklung eines Flächenmanagementkonzepts, um Neubauten und Sanierungen für die zukünftige Nutzung planen zu können.
- Verwaltung und Bewirtschaftung der städtischen Wohnungen.
- Energiemanagement für die städtischen Immobilien.
- Sicherstellen einer effektiven Gebäudeleittechnik für die technischen Anlagen.
- Aufbau einer Dienstleistungsstruktur für die anderen Abteilungen der Stadt im Bereich Immobilienmanagement.
- Optimierung der Verwaltungs- und Prozessstrukturen im Bereich Immobilienmanagement.
- Aktives Betriebskostenmanagement für die städtischen Immobilien.

2. Ziele

Nachrichtlich:

Die folgenden Zielsetzungen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung im Bereich des Managements der Gebäude und bebauten Grundstücke sind durch die Mitarbeiter des Immobilienmanagements der KBS zu bearbeiten. Die Verabschiedung der Zielsetzungen erfolgt über den Wirtschaftsplan der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ZGW.

Mittelfristige Ziele (MZ):

1. Mit der Installation des Softwareprogrammes INFOMA wurde in 2014 begonnen. In 2017 soll es – nach erstmaliger Anwendung in 2015 – weiter integriert und ausgebaut werden. Es dient v.a. als Hilfestellung bei der Bearbeitung von Konzepten wie z.B. Flächen- und Betriebskostenmanagement und trägt zur Optimierung der Immobilienverwaltung und Haushaltskontrolle bei.
2. Dauerhaft sollen Flüchtlinge mit (erwartetem) Anerkennungsstatus in den Soester Sekundärwohnraum vermittelt werden (Mitarbeit im Integrationsteam).
3. Archivneubau zusammen mit dem Kreis Soest. Die ZGW wird als zukünftiger Ankermieter in einer Vielzahl von Entscheidungsprozessen eingebunden sein.
4. Für das Gebäude Pestalozzischule ist mittelfristig eine Nachfolgekonzeption im Rahmen eines Gesamtimmobilienkonzepts zu erarbeiten.
5. Weiter gilt es – in Abstimmung mit der AG Schule / Sport – für die Schulstandorte eine Konzeption in Bezug auf das gesamtgesellschaftliche Thema Inklusion sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels mit sich verändernden Schülerzahlen zu erarbeiten.
6. Die Sanierung des Walles wird als dynamische Daueraufgabe angesehen und wird auf Grundlage des vorliegenden Wallschadenskatasters sowie unter Berücksichtigung des Wallsanierungs- und Wallentwicklungskonzepts fortgeführt.

Jahresbezogene Produktziele (JZ):

1. Das Software-Modul „Liegenschafts- und Gebäudemanagement“ von INFOMA wird 2017 weiter in die Arbeit der ZGW integriert und weiterentwickelt.
2. Die investiven sowie konsumtiven Baumaßnahmen des Wirtschaftsplanes (siehe Folgeseiten) werden umgesetzt.
3. Identifizierung von geeignetem Wohnraum und Vermittlung an Flüchtlinge mit (erwartetem) Anerkennungsstatus.
4. Im Jahr 2017 wird die Planung eines Archivneubaus mit dem Kreis Soest als interkommunale Zusammenarbeit weitergeführt.
5. Das Feuerwehrgerätehaus Ampen wird 2016 in Betrieb genommen.
6. Die Gesamtschule wird entsprechend der politischen Beschlüsse erweitert.
7. Ein Immobilienkonzept liegt im Entwurf vor
8. Die energetische Sanierung der Schlichtwohnungen am Westfalenweg ist abgeschlossen.
9. Für jede Energiesparmaßnahme wird eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsrechnung vorgelegt. Es werden nur nachgewiesen betriebswirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen umgesetzt.

3. Auszüge aus den Teilplänen der Stadt, die im Arbeitsplan ZGW berücksichtigt werden:

Die mittelfristigen Ziele und jahresbezogenen Produktziele sind (einschließlich der Nummerierung) dem städtischen Haushalt entnommen:

TeilplanNr.	Teilplan-Bezeichnung	Mittelfristiges Ziel (MZ)	Jahresbezogenes Produktziel (JZ)
003.008	Zentrale Leistungen für Schüler und am Schulleben Beteiligte	Die baulichen Maßnahmen zur Erweiterung der Räumlichkeiten an der Hannah-Arendt-Gesamtschule sind durchgeführt.	Die Schaffung weiterer Differenzierungsräume in der Sekundarschule ist erfolgt. Auf der Grundlage der Entscheidungen des ASW und in Abstimmung mit der Schulleitung der Hannah-Arendt-Gesamtschule sind die ersten Erweiterungsbauabschnitte durchgeführt.
004.005	Stadtarchiv und wissenschaftliche Stadtbibliothek	Stadtarchiv und wissenschaftliche Stadtbibliothek sind voraussichtlich Anfang 2019 am neuen Standort an der Niederbergheimer Straße sach- und fachgerecht untergebracht.	
005.001	Migranten-, Senioren- und Behindertenbelange	Eine dezentrale Wohnraumversorgung für Flüchtlinge und Zuwanderer ist fortgeführt. Notaufnahmeeinrichtungen und Wohnmodule für Flüchtlinge sind sukzessiv zurückgebaut.	Flüchtlinge mit Bleibeperspektive sind zeitnah in privaten Wohnraum vermittelt. Der Rückbau einzelner angemieteter und nicht mehr benötigter Wohnmodule ist erfolgt.
010.002	Wohnen		Ein Bauvorhaben für Wohnungen für Flüchtlinge ist begonnen.
006.001	Förderung von Kindern in Tagesbetreuung		Die Planungen für die Neueinrichtung einer Kindertageseinrichtung am Schwarzen Weg einschließlich der Entscheidung über die Trägerschaft sind dem JHA zur Beschlussvorlage vorgelegt.
002.003	Brand- und Bevölkerungsschutz		Das Feuerwehrgerätehaus in Ampen ist fertiggestellt und der Feuerwehr übergeben.
009.001	Räumliche Planung und Entwicklung	Bis Ende 2019 sind die im ISEK beschlossenen Konzepte erstellt und baulichen Maßnahmen umgesetzt, sofern die Maßnahmen über die Städtebauförderung gefördert werden. Mit der Umsetzung des WEK wurde begonnen.	Die Ausführungsplanungen für die Wallabschnitte Dasselwall und Brunowall sind erstellt.
009.003	Stadtentwicklung, Umwelt, Geo-Service	Der EEA-Prozess wird als wichtiger kommunaler Beitrag zum Klimaschutz mit dem Ziel der Erlangung des EEA-® Gold-Award weitergeführt, wozu die städt. Gesellschaften u. Betriebe einen aktiven Beitrag leisten.	

TeilplanNr.	Teilplan-Bezeichnung	Mittelfristiges Ziel (MZ)	Jahresbezogenes Produktziel (JZ)
001.008	Technikunterstützte Informationsverarbeitung, Wahlen	Die EDV-Infrastruktur an den städtischen Schulen ist bedarfsgerecht ausgebaut.	Als Grundlage für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der EDV-Infrastruktur an den städtischen Schulen ist ein mit den Schulen und der Schulverwaltung abgestimmtes Gesamtkonzept erstellt.
001.007	Finanzmanagement, Rechnungswesen u. zentrales Controlling	Die Umstellung auf die neue Finanzsoftware INFOMA ist in 2017 abgeschlossen.	
015.001	Unternehmen und Eigenbetriebe	Die Beteiligungsunternehmen leiten ihre Ziele aus der Gesamtstrategie der Stadt ab.	Im Rahmen des Halbjahresberichtes berichten die städtischen Beteiligungsverfahren über ihr strategische Ausrichtung.

4. Teilergebnisplan und Erläuterungen „Bebaute Grundstücke“

Teilergebnisplan / GuV	IST 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1. Umsatzerlöse	8.763.659 €	10.457.800 €	10.142.295 €	10.193.455 €	10.277.942 €	10.263.953 €
2. Bestandsveränderung fert./unfert. Leistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
3. sonstige betriebliche Erträge	2.468.379 €	3.202.595 €	2.847.325 €	2.730.416 €	3.120.450 €	3.257.945 €
4. aktivierte Eigenleistungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
5. Materialaufwand	4.811.247 €	5.955.687 €	5.449.847 €	5.593.626 €	5.677.443 €	5.749.325 €
a) Aufwendungen für Roh-/Hilfs-/Betriebsstoffe	2.338.855 €	2.820.252 €	2.550.450 €	2.593.950 €	2.620.550 €	2.631.850 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.472.392 €	3.135.435 €	2.899.397 €	2.999.676 €	3.056.893 €	3.117.475 €
6. Personalaufwand	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
7. Abschreibungen	3.268.358 €	3.386.390 €	3.481.513 €	3.521.031 €	3.568.478 €	3.550.939 €
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.334.329 €	3.326.056 €	3.223.787 €	3.042.647 €	3.453.809 €	3.590.876 €
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.061.011 €	996.532 €	858.298 €	790.392 €	722.487 €	654.583 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-242.907 €	-4.270 €	-23.825 €	-23.825 €	-23.825 €	-23.825 €
12. außerordentliche Erträge	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
13. außerordentliche Aufwendungen	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
14. sonstige Steuern	49.430 €	60.730 €	51.175 €	51.175 €	51.175 €	51.175 €
15. Jahresüberschuss	-292.336 €	-65.000 €	-75.000 €	-75.000 €	-75.000 €	-75.000 €
16. Erträge ILB	1.078.153 €	1.267.955 €	1.215.781 €	1.319.756 €	1.331.024 €	1.319.958 €
17. Aufwendungen ILB	983.153 €	1.202.955 €	1.140.781 €	1.244.756 €	1.256.024 €	1.244.958 €
18. Spartenergebnis	-197.336 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €

Erläuterungen zu den Erträgen und Aufwendungen

Bebaute Grundstücke (Vergleich Plan 2016 zu Plan 2017)

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	10.142,3	10.457,8
davon u.a.		
- Einnahmen aus Miete Stadt	8.145,6	7.971,1
- Zuschuss Stadt	967,3	1.275,5
- Mieten/Pachten/Erbbauszinsen	973,9	994,1

Miete und Zuschuss der Stadt sinken insgesamt um 134 T€. Dies basiert auf einer Vielzahl von Faktoren. Die Anpassung der Planansätze im Bereich Energie hat daran einen wesentlichen Einfluss.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	2.847,3	3.202,6
davon u.a.		
- Erträge aus Auflösung Sonderposten	1.927,8	1.920,4
- Zuweisung f. Schul-/Bildungspauschale	854,0	1.197,0

Insgesamt erhält die ZGW jährlich rund 1,4 Mio € Zuweisungen des Landes für die Schul- und Bildungspauschale, wovon sich nur die konsumtiven Maßnahmen vollständig auf den Ergebnisplan auswirken. Die investiven Maßnahmen beeinflussen über Abschreibungen anteilig die Gewinn- und Verlustrechnung (in Abhängigkeit der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes).

Schul- und Bildungspauschale	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
für investive Maßnahmen	508	237
für konsumtive Maßnahmen	854	1.197
Gesamt	1.362	1.434

Die Höhe der Bildungspauschale variiert sowohl im Ergebnisplan als auch im Finanzplan in Abhängigkeit von der jeweiligen Einteilung der baulichen Maßnahmen in investive oder konsumtive Maßnahmen. Daraus resultiert auch die Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge.

Ansonsten sind Erlöse aus der Auflösung von Sonderposten in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Es handelt sich hierbei um Investitionszuwendungen bzw. Investitionsbeiträge, die analog der Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst werden. Die Erlöse aus der Auflösung dieser Sonderposten stehen den aufwandswirksamen Abschreibungen gegenüber. Aufgrund vergangener Investitionszugänge steigt diese Position entsprechend an.

Materialaufwand

Materialaufwand	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	5.449,8	5.955,7
davon u.a.		
- Energie	2.233,0	2.409,2
- Gebäudereinigung	1.466,7	1.564,9
- Geschäftsbesorgung	785,8	872,5
- Gebäudenebenkosten	297,5	396,1
- Leistungen Kommunalbetrieb	391,4	415,3

Die Planansätze im Bereich Energie wurden angepasst, die Reinigungsaufwendungen reduzieren sich hauptsächlich im Bereich der Übergangswohnheime. Die Geschäftsbesorgung der KBS vermindert sich in 2017, weil ein bevorstehender Mitarbeiterwechsel zur Stadt die Auflösung von Personalrückstellungen mit sich bringt.

Abschreibungen

Abschreibungen	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	3.481,5	3.386,4

Hier sind die bilanziellen Abschreibungen für sämtliche auf die ZGW übertragenen und ab 2009 angeschafften Immobilien berücksichtigt, inklusive geplanter Investitionen in 2017.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	3.223,8	3.326,1
davon u.a.		
- Bauinstandhaltung sonstige Gebäude	616,9	515,1
- Bauinstandhaltung Schulen	450,0	450,0
- Gebäudesanierung (geplante Einzelmaßnahmen an sonstigen Gebäuden)	473,5	665,5
- Gebäudesanierung (geplante Einzelmaßnahmen an Schulen)	404,0	747,0
- Verwaltungskostenerstattungen	299,0	295,2
- Mieten/Pachten/Erbbauzinsen	564,3	303,2
- Gebäudeversicherung	95,0	101,1

Die vom Flächenschlüssel abhängige Bauunterhaltungsquote (14 € pro m²) beeinflusst das Budget für die Bauinstandhaltung an sonstigen Gebäuden einschließlich der Einzelmaßnahmen. Die Maßnahmen am Wall fallen nicht in diese Berechnung. Da der Ansatz aufgrund des über den städtischen Haushalt abgewickelten Wallentwicklungskonzepts gesenkt wurde, reduziert sich das Gesamtbudget.

Wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt, wird die gesamte Schulpauschale auf konsumtive und investive Maßnahmen aufgeteilt. In 2017 entfällt ein höherer Anteil auf investiven Maßnahmen. Die Mietaufwendungen steigen v.a. aufgrund des zusätzlichen Wohnraums für Flüchtlinge und Zuwanderer an.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	858,3	996,5

Im Zuge der Vermögensübertragung auf die ZGW in 2009 wurde seitens der Stadt ein Darlehen gewährt. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit vom Vermögen den einzelnen Produkten zugeordnet. Die Zinsaufwendungen sinken aufgrund der jährlichen Tilgungen.

Sonstige Steuern

Sonstige Steuern	Plan 2017 T€	Plan 2016 T€
Gesamt	51,2	60,7

Interne Leistungsbeziehungen

Aufwendungen für die Mitarbeiter der KBS, Verwaltungskostenerstattungen der Stadt sowie andere „Overhead-Kosten“ werden im Produkt „ZGW Verwaltung“ gesammelt und abhängig von der zu bewirtschaftenden Flächengröße auf die zu betreuenden Objekte bzw. Teilpläne verteilt. Das Gesamtvolumen der ILB beträgt 1.216 T€ (2016 Plan: 1.268 T€). Hiervon entfallen 1.141 T€ auf den Teilwirtschaftsplan „bebaute Grundstücke“ und 75 T€ auf den Teilwirtschaftsplan „unbebaute Grundstücke“.

5. Bauliche Einzelmaßnahmen 2017 - sonstige Gebäude (ohne Schulen)

Auch das Jahresprogramm 2017 ist geprägt durch den Finanzrahmen der Stadt Soest. Die konsumtiven und investiven Einzelmaßnahmen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Bauliche Einzelmaßnahmen (ohne Schulen) Plan 2017	konsumtiv	investiv
<u>ZGW Verwaltung</u>		
Energiesparmaßnahmen	20.000 €	15.000 €
GWG		10.000 €
Ingenieurleistungen KBS für diverse Maßnahmen		100.000 €
Software Infoma		20.000 €
Zwischensumme	20.000 €	145.000 €
<u>Feuerwehr</u>		
Rettungswache: Austausch von 3 Garagentoren	25.000 €	
Rettungswache / Erweiterung der Fahrzeughalle		341.000 €
FGH Meckingsen: Erweiterung und interne Umstrukturierung im Bestand des FGH wg. interkommunaler Fahrzeugbeschaffung		90.000 €
FGH Deiringsen: Herrichten/Überarbeiten der Parkplatzfläche - Beseitigung sicherheitsrelevanter Stolperstellen	15.000 €	
Zwischensumme	40.000 €	431.000 €
<u>Museum Wilhelm Morgner</u>		
Sanierung Trafogebäude wg. Feuchtigkeitsschäden	12.000 €	
Einbau einer Videoüberwachungsanlage		15.000 €
Zwischensumme	12.000 €	15.000 €
<u>Stadtarchiv</u>		
Jährliche Überwachung der Rissbildung	4.000 €	- €
Zwischensumme	4.000 €	- €

Bauliche Einzelmaßnahmen (ohne Schulen) Plan 2017	konsumtiv	investiv
<u>Museen</u>		
Osthofentormuseum		
Burghofmuseum: Stellenweise Sanierung des Romanischen Nebenhauses	26.500 €	
Burghofmuseum: Pflasterarbeiten im Einfahrtsbereich		1.500 €
Zwischensumme	26.500 €	1.500 €
<u>Öffentliche Toiletten</u>		
Abriss Dasselwall, Herrichtung von Stellplätzen in diesem Bereich	35.000 €	- €
Zwischensumme	35.000 €	- €
<u>Parkhäuser</u>		
P & R-Anlage: Sanierung des Belags und der Fugenbereiche	40.000 €	
Parkhaus Leckgadum: Weiterentwicklung der Zugangs-/ Abrechnungsorganisaion	15.000 €	25.000 €
Parkhaus Brüdertor: Qualifizierung von PKW - Ladestationen	- €	
Zwischensumme	55.000 €	25.000 €
<u>Sportstätten</u>		
Jahnstadion: Sanierung Toiletten und Fußboden im Toilettentrakt		6.000 €
Jahnstadion: Aussenwandsanierung / Trockenlegung		
Zwischensumme	- €	6.000 €
<u>Übergangswohnheime</u>		
Waldstraße 22: Sanierung der Küchen	15.000 €	
Waldstraße 22: Instandsetzung der Türen	5.000 €	
Errichtung von 2 Gebäuden á 8 Wohnheiten im Schwarzen Weg für die Unterbringung von 60 Flüchtlingen		2.200.000 €
Zwischensumme	20.000 €	2.200.000 €
<u>Stadthalle</u>		
Instandsetzung Hubboden	40.000 €	
Zwischensumme	40.000 €	- €

Bauliche Einzelmaßnahmen (ohne Schulen) Plan 2017	konsumtiv	investiv
<u>Bürgerzentrum</u>		
Fassadenanstrich des Verwaltungsgebäudes	37.000 €	
Zwischensumme	37.000 €	- €
<u>Externe Vermietungen</u>		
Straßenbaubeiträge (Feldmühlenweg u. Paradieser Weg)		240.500 €
KiGa Neubau Schwarzer WegNr. 1		2.042.000 €
Wohnhaus KiGa Hattrop: Interne Umstrukturierung (Erweiterung) des KiGa	30.000 €	
Wohnhaus Schulzentrum: Sanierung Aussentreppe	2.000 €	
KiGa Deiringsen: Sanierung der Toilettenbereiche inkl. Sanierung der Aussenhülle	60.000 €	
Zwischensumme	92.000 €	2.282.500 €
<u>Verwaltungsgebäude</u>		
Rathaus II - allgem. Weiterentwicklungen	20.000 €	
Rathaus II - Austausch Brandschutztüren	10.000 €	
Rathaus I - allgem. Weiterentwicklungen	10.000 €	
Rathaus I - Instandsetzung Glastür	7.000 €	
Rathaus I - Instandsetzung Personenaufzug	25.000 €	
Rathaus I - Renovierung des Seniorenbüros	10.000 €	
Rathaus I - Einbau einer CO ² -Löschanlage im Serverraum		25.000 €
Rathaus I - Weiterentwicklung des Bürgerbüros	10.000 €	
Rathaus I - Sanierung und Weiterentwicklung des großen und kleinen Sitzungssaals		180.000 €
Rathaus I + II: Ingenieurleistungen zur Erstellung eines Konzepts zur Notstromversorgung		50.000 €
Zwischensumme	92.000 €	255.000 €
<u>Sonstige Gebäude</u>		
Musikschule: Sanierungskonzept	50.000 €	
Fahrradstation am Bahnhof	20.000 €	
Zwischensumme	70.000 €	- €
SUMME	543.500 €	5.361.000 €

Bauliche Einzelmaßnahmen (ohne Schulen) Plan 2017	konsumtiv	investiv
<u>Zusammenfassung Gebäude ohne Schulen</u>		
Bauliche Einzelmaßnahmen, ohne konsumtive Energiesparmaßnahmen T€ 20 (s.o.)	523.500 €	5.361.000 €
+ Pauschale für Grundlast Bauunterhaltung	618.910 €	- €
Brutto-Summe	1.142.410 €	5.361.000 €
Fördermittel U3		- 136.000 €
GESAMT (Gebäude ohne Schulen)	1.142.410 €	5.225.000 €

7. Bauliche Einzelmaßnahmen 2017 – nur Schulen

Bauliche Einzelmaßnahmen - Schulen Plan 2017	konsumtiv	investiv
Schulen allgemein		
Inklusionsmaßnahmen		100.000 €
Ing.-Leistungen EDV Verbesserungen		50.000 €
Energiesparmaßnahmen	20.000 €	15.000 €
Spielgeräte		8.000 €
Außenanlagen		5.000 €
GWG		10.000 €
Summe Schulen allgemein	20.000 €	188.000 €
Grundschulen		
<u>Bruno-Grundschule</u>		
Instandsetzung Beschattungsanlage Verwaltungs- trakt	15.000 €	
<u>Astrid-Lindgren-Grundschule:</u>		
Umsetzung des Brandschutzkonzeptes	24.000 €	
Sukzessiver Austausch von Klassenraum- beleuchtung	15.000 €	
<u>Petri-Grundschule</u>		
Sukzessiver Austausch von Klassenraum- beleuchtung	15.000 €	
Summe Grundschulen	69.000 €	- €
Realschulen		
<u>Christian-Rohlf-Realschule:</u>		
Umsetzung der Inhalte aus dem Brandschutzkonz.	17.000 €	
Aussenlieger Sonnenschutz im Forum		22.000 €
Anstrich verschiedener Klassenräume	20.000 €	
<u>Sekundarschule</u>		
Errichtung Sekundarschule 3. BA		600.000 €
Sanierung Sonnenschutz und Flachdach		380.000 €
Neugestaltung einer Schul- und Sportfläche		58.000 €
Neukonzeptionierung, Umgestaltung und Öffnung des Schulhofes		200.000 €
Summe Real-/Sekundarschulen	37.000 €	1.260.000 €

Bauliche Einzelmaßnahmen - Schulen Plan 2017	konsumtiv	investiv
Gesamtschule		
Erweiterung		400.000 €
Austausch Oberboden OG Verwaltungsgebäude	8.000 €	
Anstrich Klassenräume	7.000 €	
Summe Gesamtschule	15.000 €	400.000 €
Gymnasien		
<u>Archi-Gymnasium:</u>		
Sukzessiver Austausch von Klassenraum- beleuchtung	25.000 €	
Umsetzung der Inhalte aus dem BSK	90.000 €	
Einbau eines Windfangs vor der Verwaltung		40.000 €
Austausch von Waschplätzen in Kunstfachräumen	15.000 €	
<u>Conrad- von-Soest-Gymnasium</u>		
Sanierung aussenliegendes Herren WC	50.000 €	
Sanierung naturwissenschaftlicher Raum	25.000 €	
Sukzessiver Austausch von Klassenraum- beleuchtung	20.000 €	
<u>Aldegrevier-Gymnasium:</u>		
Sanierung Eingangstüren	18.000 €	
Sukzessiver Austausch von Klassenraum- beleuchtung	20.000 €	
Summe Gymnasien	263.000 €	40.000 €
SUMME	404.000 €	1.888.000 €
<u>Zusammenfassung Schulen</u>		
Bauliche Einzelmaßnahmen	404.000 €	1.888.000 €
+ Pauschale für Grundlast Bauunterhaltung	450.000 €	- €
- Zuweisungen Schulpauschale	- 854.000 €	- 508.376 €
- Programm "Gute Schule 2020"		- 1.121.970 €
- Programm "Förderung von Quartieren"		- 180.600 €
GESAMT (nur Schulen)	- €	77.054 €

7. Konsumtive Reste

Begründet durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) können Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen nur gebildet werden, wenn die Maßnahmen bis einschließlich 31.03. des Folgejahres abgeschlossen sind. Dies ist oft z.B. aus Witterungsgründen nicht möglich. Für diese Maßnahmen können daher konsumtive Reste gebildet werden. Die Bezifferung kann erst im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten erfolgen, wenn die bis dahin erfolgten Leistungen von den Handwerkern und Lieferanten abgerechnet sind und die zu dem Zeitpunkt noch offenen Leistungen festgestellt werden können. Über derartige Mittelübertragungen von 2016 nach 2017 würden die entsprechenden Gremien im 1. Halbjahr 2017 informiert.

8. Leistungseinheiten / Kennzahlen

Leistungseinheiten	Stand 01.01.2014	Stand 01.01.2015	Stand 01.01.2016	Plan 2017
Bewirtschaftete Fläche in m ²	168.288	164.943	170.020	172.396
davon Büro-/sonstige Flächen in m ²	47.276	47.276	48.840	58.891
davon Schulflächen in m ²	105.538	105.538	105.538	97.725
davon Wohnflächen in m ²	15.474	12.129	15.642	15.781
Wirtschaftliche Einheiten	86	80	92	92
davon Verwaltungsgebäude	49	49	51	35
davon Schulgebäude	15	15	15	15
davon Wohngebäude	22	16	26	39
Gebäude und Gebäudeteile	307	301	319	319
davon Verwaltungsgebäude	136	136	138	130
davon Schulgebäude	138	138	138	113
davon Wohngebäude	33	27	43	56
Grundstücksflächen in m ²	404.403	399.867	402.367	402.367
davon Verwaltungsgebäude	106.667	106.667	106.667	106.667
davon Schulgebäude	268.963	268.963	268.963	268.963
davon Wohngebäude	28.773	24.237	26.737	26.737

Kennzahlen

Kennzahlen	IST 2015	Plan 2016	Plan 2017
<u>Kostenkennzahlen</u>			
Bewirtschaftungskosten je m ²	9,72 €	11,85 €	10,81 €
Energieverbrauchskosten je m ²	12,02 €	13,97 €	12,95 €
<u>Zielkennzahl</u>			
Bauunterhaltungskosten pro m ²	13,80 €	13,85 €	14,90 €

Hinweis zur Bauunterhaltungsquote

In der Sitzung des Betriebsausschusses der ZGW am 20.03.2013 wurde die Veränderung des Kennzahlensystems im Bereich der Bauunterhaltungsquote auf ca. 14 Euro je qm Nutzfläche vereinbart. Dies wurde bei der Planung 2017 für die sonstigen Gebäude entsprechend berücksichtigt. In die bei der Quotenermittlung berücksichtigte Aufwandssumme fließen sowohl die laufenden Instandhaltungskosten als auch die Aufwendungen für Großmaßnahmen an den Gebäuden.

Die Maßnahmen an den Schulgebäuden orientieren sich an der Schul-/Bildungspauschale.